Das 'Münchner Salbenbuch'

Eine spätmittelalterliche Rezeptsammlung vom Ende des 15. Jahrhunderts

Günter Brachvogel

1973

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548326_0028

Das 'Münchner Salbenbuch'

Eine spätmittelalterliche Rezeptsammlung vom Ende des 15. Jahrhunderts

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Fakultät für Chemie und Pharmazie
der Ludwig-Maximilians-Universität
zu München

vorgelegt
von

Günter Brachvogel
aus
Paderborn

München
1973

UNIV.
LEIDEN
BIBL.

Berichterstatter: Professor Dr. G. Kallinich

Mitberichterstatter: Professor Dr. H. Gericke

Tag der mündlichen Prüfung: 7. Februar 1973

Dissertations- und Fotodruck Frank · 8000 München 2 · Telefon 2 80 90 90

Die vorliegende Arbeit wurde am Institut für Pharmazie und Lebensmittelchemie der Universität München in der Zeit von Januar 1969 bis Dezember 1972 ausgeführt.

Die Leitung der Arbeit hatte Herr Professor Dr. Günter Kallinich, der auch die Anregung zur Beschäftigung mit der Rezeptliteratur des Mittelalters in Deutschland gab. Meinem verehrten akademischen Lehrer danke ich herzlich für das in liebenswürdiger Art und Weise gezeigte Wohlwollen und die jederzeit erwiesene Bereitschaft zu sachkundigem Rat.

Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Eugen Bamann und Herrn Professor Dr. Hans Dietrich Stachel danke ich für die großzügige Förderung meiner Arbeit.

Dank gebührt außerdem Herrn Professor Dr. Helmut Gericke, Vorstand des Institutes für Geschichte der Naturwissenschaften der Universität München, für die Vermittlung eines umfassenden Einblickes in die Grundlagen der Geschichte der Naturwissenschaften.

Inhaltsverzeichnis

Seite

I Einführung

Zur Einordnung des Codex germanicus monacensis (Cgm) 3724, genannt das 'Münchner Salbenbuch', in die deutsche Rezeptliteratur des Mittelalters 1

II Historische Untersuchungen zum 'Münchner Salbenbuch' 7

1. Beschreibung des Codex 7

2. Datierung der Handschrift mit Hilfe der Wasserzeichen 16

3. Biographische Angaben 20

a) Biographie der beiden Autoren, welche die Hauptquellen des Salbenbuches verfaßt haben: 20

α) Dinus del Garbo 20

ß) Bartholomäus von Montagnana 22

b) Biographische Kurzangaben zu den im Text genannten Personen 26

4. Beschreibung der Münchner Codices, in denen die im Salbenbuch übersetzten Rezeptsammlungen aus Oberitalien handschriftlich überliefert sind 29

a) Die Rezeptsammlung des Dinus del Garbo 30

b) Das Antidotarium des Bartholomäus von Montagnana 32

5. Quellenkundlicher Kommentar 34

a) Vorbemerkung 34

b) Alchemistische Beschreibungen (Teil I des Salbenbuches) 34

c) Exzerpt des Antidotarium von Montagnana (Teil II und Teil V) 36

d) Rezepte aus in Deutschland bekannten Kompilationen (Teil III und Teil IV) 40

e) Die Rezeptsammlung des Dinus del Garbo (Teil VI) 46

Seite

6. Tabellarische Übersicht zum Vergleich der Rezeptfolge von del Garbos Rezeptsammlung in der deutschen Übersetzung (Salbenbuch, Cgm 3724) mit der in drei lateinischen Ausgaben vorliegenden Anordnung 55

7. Untersuchungen über den Ursprung einzelner Vorschriften 58

III Pharmazeutische Betrachtungen 60

1. Vorbemerkung 60

2. Mittelalterliche Krankheitsnamen 61

3. Galenische Gerätschaften 66

4. Maße und Gewichte 70

5. Untersuchungen zum Drogenschatz 71

IV Edition des Textes 75

1. Vorbemerkung zur Wiedergabe des Textes 75

2. Text 77

3. Anmerkungen zum Text 175

V Glossar und Synonymenlisten 190

1. Glossar der Drogenbezeichnungen 190

2. Synonymenschlüssel zu den Drogennamen 241

a) Drogen aus dem Pflanzenreich 242

b) Drogen aus dem Tierreich 258

c) Drogen aus dem Mineralreich 261

VI Zusammenfassung 265

VII Benutztes Schrifttum 268

VIII Personen- und Sachverzeichnis 276

I EINFÜHRUNG

Zur Einordnung des Codex germanicus monacensis (Cgm) 3724, genannt das 'Münchner Salbenbuch', in die deutsche Rezeptliteratur des Mittelalters

Die deutsche Rezeptliteratur des späten Mittelalters, deren Erforschung durch die Arbeiten von Gerhard Eis wichtige Impulse erhalten hat, ist vor allem in den letzten Jahren stärker in das Interesse fachhistorischer Forschung gerückt. Galt beispielsweise für Walter Artelt das Programm, welches er seiner "Einführung in die Geschichte der Medizin" vorausschickt,

> "Wesentlich ist das Wissen um die Gestalt der wahrhaft großen Aerztepersönlichkeiten, das die Medizingeschichte zu einem so wichtigen Faktor der ärztlichen Erziehung werden ließ"[1]

so wurden dadurch alle die Schriften in gewisser Weise abgetan, die nicht in direkte Beziehung zu einer bedeutenden Ärztepersönlichkeit gebracht werden können. Gerhard Eis weist jedoch zu Recht auf die große Zahl von Rezeptbüchern aus der Feder wenig oder bislang gar nicht bekannter Männer hin, wenn er schreibt:

> "Von den gelehrten Physici sind die handwerklichen aber gleichfalls oft recht belesenen Chirurgen wohl zu unterscheiden. Sie treten im ausgehenden Mittelalter schriftstellerisch stark hervor ... Es hatte sich eingebürgert, die deutsche Chirurgie allein nach den gedruckten Werken von Hieronymus Brunschwig (1497) und Hans von Gersdorf (1517) zu beurteilen ... Demgegenüber beginnt sich nun die Einsicht durchzusetzen, daß es neben und vor diesen Autoren viele schriftstellerisch tätige Meister gab, die nicht weniger bedeutend, aber nur handschriftlich überliefert und daher nicht so bequem zugänglich sind. Eine Reihe solcher Handschriften ist in den letzten Jahren von Doktoranden bearbeitet worden. Es gibt noch zahlreiche weitere, die dringend erforscht werden müssen, wie Heinrich Pflaundorfer, Hans Suff, Hans Rosenbusch u. a."[2]

Der zuletzt genannte Münchner Arzt Hans Rosenbusch wird von Eis in seinem Artikel "Mittelalterliche Fachprosa der Artes" als Besitzer eines Salbenbuches erwähnt[3], das, als "Münchner Salbenbuch" bekannt geworden, den Gegenstand der vorliegenden Arbeit bildet. Ursprünglich stammt die von Eis geäußerte, wie sich herausgestellt hat, irrtümliche Zuordnung von dem Münchner Historiker Fridolin Solleder. Dieser

---

1) ARTELT (1949), S. 5
2) EIS (1967), S. 37
3) EIS (1960), Sp. 1194

hatte aus einigen im Innern des Salbenbuches angebrachten Federproben den Schluß gezogen, der Codex, welcher in Wahrheit erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts entstanden ist, sei 1411 (oder 1413) als Geschenk des Münchner Rates in den Besitz des damaligen Protonotarius und Stadtarztes Rosenbusch gelangt, welcher durch andere medizinische Schriften bekannt geworden ist[4]. Eine andere ebenfalls irrige These bezüglich des Münchner Salbenbuches stammt von Karl Sudhoff, der im 'Verfasserlexikon des Mittelalters' den Codex für einen etwa ein Jahrhundert jüngeren Münchner Stadtarzt namens Hans Schott beansprucht und diesen als Verfasser bezeichnet[5]. Gundolf Keil hat schließlich anläßlich seiner Arbeit über die "Cirurgia" Peters von Ulm festgestellt, daß vermutlich keine der beiden Theorien zutrifft[6]. Bei der genaueren Untersuchung des Codex konnte diese Vermutung bestätigt werden. Es gelang allerdings nicht, einen bestimmten Autor zu finden, der das Münchner Salbenbuch verfaßt hat. Dieser Umstand, daß es sich um eine anonyme Handschrift handelt, nimmt ihr jedoch nicht die Bedeutung, die sie für die Erforschung der spätmittelalterlichen Fachprosa, insbesondere der Rezeptliteratur besitzt. Wenn Eis und Kirchner unabhängig voneinander die Forderung aufgestellt haben, daß die bisher in weiten Teilen unbearbeitet gebliebenen Handschriften des Spätmittelalters erforscht werden müßten, da sie wichtige Erkenntnisse über die Kulturgeschichte vermitteln können, so gilt das in nicht geringem Maße auch für die Rezeptliteratur[7, 8].

Vom Inhalt her ist es besonders die Pharmaziegeschichte, die aus den zahlreichen Rezeptsammlungen des Spätmittelalters Erkenntnisse gewinnen kann. Es wird schon in den Werken der arabischen Mediziner, wie Avicenna[9] oder Mesue d. J.[10] deutlich, daß ihre als Antidotarien bezeichneten Rezeptsammlungen, die dem eigentlichen Hauptwerk angehängt sind, nicht in erster Linie für den Arzt geschrieben sind; dieser erfährt die Heilmittel viel passender an der Stelle, wo auch die Krankheit abgehandelt ist, also in den Traktaten oder Particulae des Hauptwerkes. Die Antidotarien schei-

---

4) SUDHOFF (1923), S. 129 - 133
5) SUDHOFF (1953), Sp. 100 f.
6) KEIL (1960), S. 117
7) EIS (1960), Sp. 1109
8) KIRCHNER (1967), S. 143
9) AVICENNA (1507)
10) MESUE (1484)

nen vielmehr für den als Helfer des Arztes fungierenden Apotheker oder Arzneihändler geschrieben zu sein, wie ihre Gliederung nach Arzneiformen ebenfalls zeigt. Einen großen Teil derartiger Antidotarien, die in Italien auf dem Boden der Salernitanischen Schule entstanden waren, benutzte gegen 1500 der Apotheker Manlius de Bosco, als er sein für Apotheken bestimmtes "Luminare maius"[11] verfaßte, das als Vorläufer der amtlichen Pharmakopöen anzusehen ist. Diese noch im 15. Jahrhundert entstandene Rezeptsammlung, in der jede Vorschrift mit einem Kommentar des Autors über ähnliche Rezepturen und einzelne Inhaltsstoffe versehen ist, läßt erkennen, wie zahlreich die medizinische und pharmazeutische Rezeptliteratur jener Zeit gewesen ist. Schon im Vorwort rühmt sich der Verfasser:

> "... habe ich zu diesem Zwecke Galen, Dioskurides, Verugione, Rasis, Avicenna, Auerroys, Conciliator, Guillelmus Placentinus, Gentilis, Nikolaus (I), Franziscus Pedemontanus, Nicolaus (II), Michael Savonarola, Simon Januensis und sehr viele andere sorgfältig durchgelesen ..."[12]

Beachtet man die Quellenangaben der Rezepte, welche nach Art der Antidotarien in galenische[13] Arzneigruppen geordnet sind, so findet man, daß Manlius außer den Antidotarien von Mesue und Avicenna, Johannes Serapion, Johannes Anglicus, Dinus Florentinus, Guillelmus Placentinus und Bartholomäus von Montagnana eine ganze Reihe von Rezeptarien, das heißt medizinisch geordnete Rezeptsammlungen und andere Schriften exzerpiert hat. Er brauchte diese sowohl als Quellen für seine Rezepte wie auch als Beleg für kritische Kommentare. Trotz derartiger Hoffnungen, die de Bosco in der Einleitung ausspricht, hat sein "Luminare maius" in Italien nirgends amtlichen Charakter erlangt[14]. In Deutschland wurde es hingegen an manchen Orten wie eine Pharmakopoe vorgeschrieben. So verordnete der Nürnberger Rat im Jahr 1529:

> "Erstlich sollen alle laxativen als syrupen und electuarien und pillelen durch einen jeden appotecker anders nit dann nach dem puch luminare maius genannt dispensirt und gemacht werden..."[15]

---

11) MANLIUS DE BOSCO, SCHUMACHER (s.a.)
12) 1. c. S. 2
13) "galenisch" ist hier in modernem Sinn verwendet. Der Ausdruck bezeichnet die Zugehörigkeit zum Bereich der "Galenik", das ist die Zubereitung der Arzneistoffe zur fertigen Arzneiform.
14) MANLIUS DE BOSCO SCHUMACHFR (s. a.), S. 2
15) PHILIPP (1962), S. 111

Ähnlich wie in Nürnberg benutzte man auch in anderen Städten Deutschlands keine landessprachlichen Rezeptsammlungen, um ihnen pharmakopöenähnlichen Charakter zu geben, sondern es dienten wie auch in Italien nur lateinische Bücher - seit Mitte des 16. Jahrhunderts auch solche von deutschen Autoren - als amtlich vorgeschriebene oder empfohlene Arzneibücher. Eine Ausnahme bildet unter diesen nur das Florentiner "Nuovo Receptario" von 1499, das nicht lateinisch sondern italienisch, also in der Vulgärsprache abgefaßt war[16]. Ob in Deutschland vor den lateinischen Pharmakopöen schon deutschsprachige Apothekerbücher benutzt worden sind, wurde bisher nicht nachgewiesen, denn Schmauderers Erwähnung von Ortolfs "Arzneibuch" in Zusammenhang mit den Vorläufern der amtlichen Arzneibücher[17] findet zumindest im Kommentar zu der Follanschen Ausgabe[18], auf welche er sich dabei beruft, keine Begründung. Trotz der heute für Pharmakopöen üblichen Bezeichnung 'Arzneibuch' handelt es sich bei diesem um ein ärztliches Kompendium, das in erster Linie von Krankheiten und ihrer Therapie schreibt und für Apotheker schon deshalb weniger geeignet erscheint, weil es die Arzneien ohne System, nur im Zusammenhang mit der Therapie einzelner Krankheiten aufführt.

Aus dieser Sicht wäre die deutsche "Cirurgia" Peters von Ulm eher unter die Vorläufer der Pharmakopöen zu rechnen, da hier wirklich nur eine Sammlung von Rezepten vorliegt[19]. Zwischen diesen zwei Extremen, entweder Arznei-Buch, also Buch über die ärztliche Kunst, oder reine Rezeptsammlung kann man die meisten der bislang bekannt gewordenen deutschen Rezeptbücher, die im Spätmittelalter entstanden sind, einordnen. Zur ersten Gruppe sind in etwa die Chirurgie von Brunschwig[20] oder die Wundarznei von Hans von Gersdorff[21] zu rechnen, während die "Passauer Wundarznei"[22] oder die Rezeptsammlung eines Thomas von Wasserburg[23] mehr der zweiten Gruppe zuzuordnen sind. Die meisten deutschen Rezeptbücher wur-

---

16) LUTZ (1958), S. 123 f.
17) SCHMAUDERER (1970), S. 2
18) FOLLAN (1963), S. 9 f.
19) KEIL (1960), S. 225 - 296
20) BRUNSCHWIG (1497)
21) GERSDORFF (1517)
22) SCHUBERT (1954)
23) KNAPP (1954)

den von Chirurgen verfaßt. Diese verspürten stärker als ihre akademisch gebildeten Kollegen, die 'Physici', den Wunsch nach landessprachlicher Fachliteratur. Nicht zuletzt deshalb erfolgte die Bearbeitung deutscher Rezeptliteratur aus dieser Zeit bisher fast ausschließlich unter dem Aspekt der Chirurgie[24].

Das Rezeptmaterial, das in den bislang bearbeiteten Schriften der genannten Art überliefert wird, geht - bei allen Unterschieden, die zwischen einzelnen Rezeptsammlungen erkennbar sind - auf Schriftgut zurück, das im 13. und 14. Jahrhundert in das deutsche Sprachgebiet gelangt ist und allmählich in die Landessprache übersetzt wurde[24]. Es trifft dabei das bei Diepgen Gesagte zu, daß nach der 1295 erfolgten Übersiedlung Lanfrancs von Italien nach Frankreich "Italien die chirurgische Führerrolle an Frankreich"[25] abgegeben hatte; im Bereich der wundärztlichen Literatur finden sich dementsprechend kaum Hinweise darauf, daß auch spätere Chirurgen aus Italien in deutschsprachige Schriften Aufnahme fanden. So schöpfte Ortolf von Baierland (vor 1350) seine Vorschriften zum größten Teil aus der Rogerglosse und dem Antidotarium Nicolai[26]. Peter von Ulm (vor 1450) hat hingegen in erster Linie vom Werk des Guy de Chauliac profitiert, während seine ursprünglich in Italien beheimateten Quellen das Antidotarium Nicolai und von Ortolf übersetzte Teile der Rogerglosse sind[27]. Die beiden Chirurgien von Gersdorff (1517) und Brunschwig (1497) sind ebenfalls weitgehend von Guy de Chauliac abhängig, der als Schüler Mondevilles den Einfluß von dessen Lehrmeister Lanfranc erkennen läßt[28]. Italienische Chirurgen aus der Zeit nach 1300 sind hingegen nur selten in deutschen Übersetzungen gefunden worden. Im Gegensatz zu diesen Schriften enthält das 'Münchner Salbenbuch' nur sehr spärlich Kapitel, die eine Beziehung zu den angegebenen lateinischen Werken aus chirurgischer Tradition herstellen lassen. Bei der Suche nach seinen Quellen mußten daher neue Wege beschritten und bislang noch nicht beschriebene Rezeptsammlungen aufgesucht werden.

Es hat sich als nützlich erwiesen, zu diesem Zweck zunächst frühe lateinische Druck-

---

24) KEIL (1960), S. 39
25) DIEPGEN (1949), S. 229
26) KEIL (1960), S. 47 f.
27) l. c. s. 39 - 47
28) l. c. 40 und GRABERT (1943), S. 35 - 49

werke heranzuziehen, auch wenn diese zum Teil erst nach Fertigstellung des Salbenbuches erschienen sind, da ein beträchtlicher Teil der im Mittelalter entstandenen Rezeptliteratur, die zunächst nur handschriftlich Verbreitung gefunden hatte, später auch gedruckt worden ist. Dieses ist besonders bei den Texten zu erwarten, bei denen das Interesse der Zeitgenossen schon zur partiellen Übernahme in deutsches Schrifttum geführt hat. Bei Textvergleichen mit den medizinischen Inkunabeln der Bayerischen Staatsbibliothek zeigte es sich, daß das Salbenbuch in erster Linie auf Schrifttum von zwei italienischen Ärzten fußt, die im 14. und 15. Jahrhundert in Oberitalien verfaßt wurden. Es handelt sich um die Rezeptsammlung "De Emplastris et Unguentis" des Dinus del Garbo (gest. 1327) und das Antidotarium des Bartholomäus von Montagnana (gest. 1460). Damit konnte erstmals nachgewiesen werden, daß nach der Blüte der italienischen Chirurgie im 12. und 13. Jahrhundert entstandene Werke italienischer Mediziner Eingang in eine deutschsprachige Rezeptsammlung gefunden haben.

Für die angedeuteten Untersuchungen der quellenkundlichen Beziehungen des Münchner Salbenbuches war eine Übertragung des umfangreichen Textes in leicht lesbare Schrift die unerläßliche Voraussetzung. Nach der Auffindung der Quellen konnten die Lebensdaten der Quellenautoren im Hinblick auf ihre Bedeutung für die medizinisch-pharmazeutische Literatur festgestellt werden.

Die inhaltliche Auswertung der Rezeptsammlung erfolgte in mehrfacher Hinsicht: Die Indikationen der Rezepte sowie das verwendete Maßsystem und der Bestand an galenischen Gerätschaften, der in den mehr als 450 Vorschriften genannt ist, wurde untersucht. Den größten Raum nahmen jedoch neben der Textedition und der Quellenforschung die Untersuchungen über den Drogenschatz ein, zu denen als Voraussetzung ein Glossar der mehr als 600 verschiedenen Drogenbezeichnungen erarbeitet werden mußte. Diese Untersuchungen dienten der Antwort auf die Frage, inwieweit sich der Drogenschatz einer derartigen Vorschriftensammlung mit dem Drogenlager zeitgenössischer Apotheken deckte. Durch die vorliegenden Untersuchungen wurde der Codex germanicus monacensis 3724 ('Münchner Salbenbuch') für weitere fachhistorische Forschungen zugänglich gemacht. Hierbei hat sich gezeigt, daß Einflüsse von italienischen Quellen (del Garbo und Montagnana), die in bisher bearbeiteten deutschen Rezeptsammlungen nicht festgestellt werden konnten, den Codex inhaltlich in die Nähe der im 16. Jahrhundert entstehenden lateinischen Pharmakopöen (z. B. "Luminare maius") rückt.

II HISTORISCHE UNTERSUCHUNGEN ZUM 'MÜNCHNER SALBENBUCH'

1. Beschreibung des Codex

Angesichts der Tatsache, daß im 'Salbenbuch' keinerlei Angabe zu finden ist, die über einen Autor, die Entstehungszeit oder die Quellen der Handschrift direkt Auskunft gibt, erschien es notwendig, alle erkennbaren Merkmale des Codex sorgfältig zu prüfen und festzuhalten, um Anhaltspunkte für die Suche nach den Quellen zu finden und um einander widersprechende Angaben, welche in der Literatur über die Handschrift zu finden sind[29], so weit wie möglich zu klären.

Von außen zeigt sich das Salbenbuch als Folioband, der in Buchholzdeckel gebunden einen schmucklos sachlichen Eindruck macht. Die Buchdeckel zeigen auf der Außenseite deutliche Eindrücke von Punzeisen, die darauf deuten, daß der Codex in einer Werkstatt als Unterlage für Lederprägearbeiten gedient hat. Sein stark zerschlissener lederner Rücken trägt einen ebenfalls zerrissenen Zettel mit der Aufschrift, "Bereitung von allerhand artzneyen", der offensichtlich über ein noch älteres Etikett geleimt wurde. In der mit Makulatur beklebten Innenseite des Einbandes findet sich vorn ein Exlibris der Münchner Augustinereremiten[30]. Dieses zeigt die Madonna mit dem Kind, die über einem durchbohrten Herzen schwebt. Darunter steht das 'Agnus Dei', rechts und links von einer Männergestalt flankiert. Unter der Darstellung findet sich die Inschrift: "Ad Bibliothecam Conventus Monacensis Ord[inis] Erem[itorum] S[ancti] P[atri] Aug[ustini]". Das Buch gehörte also zur Bibliothek des Münchner Hauses der Augustinereremiten und ist durch die Säkularisation in den Besitz des bayrischen Staates gelangt.

Der ganze Band enthält 74 Blätter mit den Maßen 20,5 x 30,3 cm, die in drei Büscheln zusammengefaßt sind, wobei zu berücksichtigen ist, daß im ersten Büschel vier Blätter herausgerissen wurden. Die Foliierung, die wahrscheinlich im 16. Jahrhundert durchgeführt wurde, zeigt gewisse Unregelmäßigkeiten. Nach den ersten drei Blättern (fol. 1 - fol. 3) folgt ein ungezähltes Blatt, dann ein Blatt mit der Nummer

---

29) vgl. Anm. 33 - 35

fünf, und wieder zwei ungezählte Blätter. Nach diesen vier leeren Blättern folgt das letzte Blatt der ersten Lage, als fol. 4 gezählt, das einige Federproben enthält. Die übrigen Seiten des Buches sind ab fol. 5 fortlaufend numeriert und zeigen bis auf die zweimalige Notierung der Nummer 21 auf einer leergebliebenen und der darauf folgenden Seite keine Besonderheiten. Die Zählung ist am rechten oberen Seitenrand angebracht und läuft durch bis zur letzten Seite des Buches, fol. 73.

Alle drei Büschel des Codex sind gegen Ende des 15. Jahrhunderts von bayerischen Schreibern angelegt worden[31]. Der Schriftspiegel mißt etwa 16 x 25 Zentimeter. Wahrscheinlich lagen die Büschel, bevor sie in der jetzigen Form zusammengefaßt worden sind, in anderer Gestalt gebunden oder geheftet vor. Die ersten beiden tragen nämlich zu Beginn eines jeden Textabschnittes Überschriften am oberen Blattrand, die beim Zurichten für den jetzigen Einband teilweise abgeschnitten wurden. Eine weitere derartige Inschrift von der gleichen Hand findet sich noch auf der Rückseite des zweiten Büschels[32].

Neben diesen Notizen, die sich offensichtlich auf den Text - eventuell auf seine Quellen - beziehen, und die mit Sicherheit vor dem derzeitigen Einband angebracht wurden, finden sich auf fol. 4 v von einer Hand des 16. Jahrhunderts einige Zeilen, die in ihrer Art wahrscheinlich als Federproben anzusehen sind. Sie seien an dieser Stelle unter Einhaltung der Zeilenlängen wiedergegeben:

---

31) Die Handschrift, eine niederbayerische Bastarda vom Ende des 15. Jahrhunderts, zeigt von Büschel zu Büschel gewisse Unterschiede, die auf verschiedene Schreiber aber nicht auf Zeitunterschiede deuten.

32) Diese sechs in einer kurz vor oder nach der Wende zum 16. Jahrhundert zu datierenden Kursivschrift ausgeführten Einträge lauten:
fol. 1r: "vonn hanns felhamer"
fol. 5r: "Item das ist von dem dunnger aus seim puch"
fol.14r: "schnaudigels von openhaym kunst"
fol.17r: "... an der tafel"
fol.22r: "vom dunnger das vorgeschriben puch ist das in latein"
fol.25v; unterer Seitenrand:
"Item das kert zw oder in das nüw püch das gemalt ist vnd haist primus was hernach geschriben stat als sampt"

"Item das püech ist Maister Hansen Stat Arzt zw Munichn
von ainem gantzn Rat bestattet zw ewign Zeittn
liebnn getrewn
unsernn grüs zuuor liebnn getrewnn Ratt der S
Maister Johannes schreibt von Naturlichn puchern
wer dye Weyshaitt nit lieb hat der selbig kan vnd mag
nit weyß werdn
ds puch lert manig'lay
ds puch lert manig'lay ertzney
Item
Das puch lert manigelay erczney vō dem menschenn
vmursic ? "

Außerdem hat sich der Münchner Wundarzt Hans Schott mit einer biographischen Notiz im vorderen Buchdeckel und mit einem lobenden Vermerk unter dem Rezept Nr. 222 auf fol. 32r verewigt. Diese Notizen, die ebenfalls erst nach dem Einbinden geschrieben wurden, seien hier ebenfalls abgedruckt:

"hans schott MCCCCC vnd viij jar bin ich in denn venediger krieg zogen
achtag vor sanct johans tag mitten ym sumer vnd wyder herusz kumen vm
sanct martins tag in dem herpst ich hans schott barbier vnd wuntt artztt
burger zu münchen" [vorderer Buchdeckel]

Die zweite Notiz von Hans Schott lautet:

"ein gutt pflaster das zyttigmacht zu alln sachen
1530 hans schott" [fol. 32r]

Sowohl die letztgenannten Zeilen von Hans Schott als auch die oben angeführten Federproben haben einige Historiker zu Aussagen über das Salbenbuch veranlaßt. Deshalb sei an dieser Stelle auf die verschiedenen Thesen eingegangen, die bisher über das Salbenbuch veröffentlicht wurden.

Fridolin Solleder bewertet die Zeilen auf fol. 4v als Widmung, gerichtet an den Münchner Stadtarzt und Stadtschreiber Hans Rosenbusch, der im zweiten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts im Dienst der Stadt tätig war, und er gibt Rosenbusch zugleich als Verfasser der ganzen Rezeptsammlung an[33].

Karl Sudhoff dagegen nennt Hans Schott als Verfasser des Salbenbuches und führt ihn daher im 'Verfasserlexikon des Mittelalters' auf, wo er auch die oben angegebenen Federproben, die er auf Schott bezieht, und die beiden Notizen aus der Hand von

---

33) SOLLEDER (1938), S. 392

Schott zitiert[34],

Wie aber schon Gundolf Keil in seiner Arbeit über die Chirurgie Peters von Ulm[35] anführt, hat Rosenbusch den Codex gewiß nie in der Hand gehabt[36], und auch Schott hat, wie es scheint, das Buch wohl als Manual benutzt, aber selbst keine Arzneivorschrift eingetragen. Aus diesem Grund wäre Schott bei einer Neuauflage des Verfasserlexikons zu streichen, wie Keil es bereits gefordert hat.

Während also Hans Schotts Notizen positiv klären, daß er den Codex als Rezeptbuch benutzt hat, und aus der Jahreszahl 1530 (fol. 32r) auch der Schluß auf den Zeitpunkt "ante quem" möglich ist, zu dem das Buch in der vorliegenden Form schon gebunden war, lassen die Federproben auf fol. 4v keine so klaren Schlüsse zu. Betrachtet man die Form und die Stelle, an der diese Zeilen stehen, so erscheint es kaum als wahrscheinlich, daß sie eine ehrende Widmung an einen verdienten Bürger der Stadt München darstellen; eine Beziehung dieser Zeilen zu dem Buch, in dem sie stehen, muß überhaupt bezweifelt werden. Wahrscheinlicher ist, daß die erste Lage dieses Büschels, deren zweite Hälfte leer geblieben war, früher einmal als Konzeptpapier gedient hat. Das Blatt fol. 4, welches die genannten Federproben enthält, bildet nämlich als Bestandteil des äußeren Bogens die Rückseite dieser Lage[37]. Auf diese Weise ließe sich erklären, warum Federproben an diese Stelle des Buches zwischen leere und beschriebene Blätter gerieten. Es bleibt noch die Frage, welchem Zweck diese Zeilen gedient haben. Sie könnten in Anlehnung an eine vorliegende oder als Probe für eine zu verfassende Widmung entstanden sein. Als Adressat dieser Widmung käme dann jeder Stadtarzt mit Namen Hans in Frage, der sich bis zum Einbinden des Salbenbuches, also bis spätestens 1530 in München einer solchen Widmung würdig gemacht haben könnte.

---

34) SUDHOFF (1953), Sp. 100 f.
35) KEIL (1960), S. 115 f.
36) Dieses ergibt sich schon aus der Diskrepanz zwischen der Entstehungszeit des Salbenbuches gegen Ende des 15. Jahrhunderts und Rosenbuschs Lebensdaten, die sein Wirken im Anfang des 15. Jahrhunderts bekunden. SUDHOFF (1953), Sp. 1110
37) Vgl. dazu die graphische Darstellung der einzelnen Lagen im Anschluß an das Kapitel über die Datierung (S. 18)

Eine Widmung aus dieser Zeit, die in ähnlicher Diktion geschrieben ist, beschreibt Solleder: Herzog Albrecht III. und seine Gemahlin Anna von Braunschweig schenkten am 14. September 1442 dem "hochgeehrten unserem Arzt und lieben getreuen Meister Johann Hartlieb, Lehrer der Arznei ihre Gerechtigkeit am Haus in der Judengasse in München ..."[38]. Dieser Dr. Hans Hartlieb ist nach Solleder "... einer der Männer, die Münchens Ruf als Pflegestätte gelehrter und literarischer Bestrebungen begründen". Eine Widmung, wie sie aus den Federproben im Salbenbuch bruchstückhaft zu rekonstruieren ist, könnte an diesen Mann gerichtet gewesen sein. Da er aber nicht Stadtarzt, sondern von 1440 bis 1486 Hofarzt von Herzog Albrecht war, kann eine an ihn gerichtete Widmung nur die Vorlage zu diesen Zeilen gewesen sein, die einen Entwurf im Hinblick auf einen anderen Meister Hans darstellen könnten. Die Reihe der Münchner Stadtärzte aus jener Zeit enthält mehrere mit diesem Vornamen. So ist Dr. Hans Ruhland von 1479 bis 1489 als Stadtarzt aufgeführt, der 1489 bis 1502 von Hans Neythart abgelöst wird. Dieser führte als erster die auch von Schott benutzte Bezeichnung "Wundarzt und Barbierer"[39].

Einen Ruf, der über die Grenzen Münchens weit hinausging, hatte Hans Suff von Göppingen, der zwischen 1482 und 1489 als Stadtarzt in München lebte[40]. Aus den persönlichen Aufzeichnungen, die er neben chirurgischen Kapiteln in seinem heute in Stuttgart aufbewahrten Manual machte, ist zu entnehmen, daß er während der Pestepidemie 1483 in München blieb, obwohl er sich lieber vor der Krankheit in Sicherheit gebracht hätte:

> "Item im grossen sterben, der zu munchen wz, do sturbend do zemall iij tusent vnd iij hundert mensch wutt mer. Do zemall wz ich des fursten Herzog Albrecz wundarczt vnd och der stat arczt. Do zemall fuhent vß die Herrn vnd Burger. Do begert ich och uß, aber man sagt man bederfft mein vnd ich het c gulden solds, ich must beliben, ich wer gern geflochen, aber es wollt nit sin. Vnd do ich sach, dz ich must bliben. do saczt ich mich drin zu beliben ..."[41]

---

38) SOLLEDER (1938), S. 346
39) vgl. SOLLEDER (1938), S. 341 - 349
40) SUDHOFF (1923), S. 133
41) Dieser Abschnitt aus dem Stuttgarter Cod. med. et phys. Fol. 8, fol. 59v f. ist zitiert nach SUDHOFF (1923), S. 134. Das ganze Manual des Hans Suff von Göppingen ist in dem zweiten Band der "Beiträge zur Geschichte der Chirurgie im Mittelalter", SUDHOFF (1918), auf S. 588 - 617 beschrieben.

Im selben Codex findet sich auch ein Bericht, den Hans Suff als teilnehmender Arzt über die Fußamputation des achtundsiebzigjährigen Kaiser Friedrich III. in Linz gibt. Suff gehörte damals dem fünfköpfigen Ärztekollegium an, das zu dieser Operation berufen worden war[42]. Auf ihn könnte also, was seine Verdienste um die Bevölkerung Münchens angeht und auch bezüglich seiner Beschäftigung mit "naturlichen puchern", eine den Federproben ähnliche Widmung gepaßt haben.

Außer den besprochenen Federproben zeigt die erste Lage des ersten Büschels eine weitere Besonderheit: Der Schreiber hat den auf fol. 1r begonnenen Text in der Mitte von fol. 1v abgebrochen und auf fol. 2r noch einmal von vorn begonnen. Dieser erste Textabschnitt endet auf fol. 3v. Ansonsten enthält diese Lage nur leere Blätter.

Der Inhalt des ganzen Buches ist bis auf den kurzen ersten Teil eine Rezeptsammlung, welche vorwiegend Salben und Pflaster behandelt. Dieser erste Teil wirkt jedoch fast wie der Beginn einer Einführung in die Alchemie oder Metallurgie. Seine Überschrift lautet:

> "Das sind etlicher sach namen latein und teutsch
> die zu dem saihen gehörent"[43]

Nach der Erklärung der sieben Metalle, "... die man hayst corpora oder metalla"[43], folgt die Aufzählung von sieben "species". Danach erklärt der Schreiber die vier Elemente "nach ir qualitet vnd aygenschaft ir verwandlung"[43]. Bis fol. 3v folgt dann eine Synonymenliste, teilweise auch nur Aufzählung von zahlreichen mineralischen Stoffen, in die auf fol. 2v eine kurze Beschreibung von drei gebräuchlichen Öfen, des "fornus venty", "fornus referberationis" und des "fornus sublimacionis" eingeschoben ist, und unter dem Titel, "Dye namen der gleser" sind einige Destillationsutensilien aufgeführt. Überraschend schließt dieser erste Teil mit neun Zeilen ab, in denen nach der Überschrift

> "Item nota quod aries de membro hominis tenet caput"[44],

die Aufzählung der übrigen Tierkreiszeichen nebst der Zuordnung zum menschlichen

---

42) l. c. S. 596
43) Cgm 3724 fol. 1r bzw. fol. 2r
44) l. c. fol. 3v

Körper 'de capite ad calces' folgt und die mit dem lateinischen Satz enden:

> "Luna ergo existente in tali signo signato membris illi nullum facies medicamen".[44]

(Wenn also der Mond in dem so bezeichneten Sternbild steht, wirst du kein Heilmittel für diesen Körperteil machen.)

Danach beginnt auf fol. 5r die eigentliche Rezeptsammlung, die schon äußerlich durch die erwähnten nachträglich angebrachten Überschriften und einzelne leere Seiten in fünf Abschnitte unterteilt ist. Im Folgenden sind diese zusammen mit dem alchemistischen Anfang sechs Teile des Salbenbuches als "erster Abschnitt" oder "Teil", "zweiter Abschnitt" usw. bezeichnet[45]. Der Anfang des Rezeptteiles, also der zweite Abschnitt, stellt eine Auswahl von 78 Rezepten aus dem Antidotarium des Bartholomäus von Montagnana dar. Diese Auswahl, die in einem nicht völlig konsequent durchgeführten System nach Arzneiformen geordnet ist, besteht aus 47 Salben, 14 Pflastern, 9 Pulvern, 5 Wässern und 2 Ölen. Ein entsprechendes System der Anordnung nach galenischen Gesichtspunkten weist auch Montagnanas Antidotarium auf. Über diesem Abschnitt steht der oben erwähnte Hinweis, "Item das ist von dem dunger aus seim puch". Er endet auf fol. 13v.

Der folgende (dritte) Abschnitt beginnt mit fol. 14r; er enthält fast ausschließlich Pflasteranweisungen, die stereotyp mit den Worten, "Item wild dw machen ...", eingeleitet werden. Die Überschrift zum ersten Rezept (Nr. 79) nennt Peter von Ulm als Autor, beim zweiten (Nr. 80) ist Hans Schnaudigel genannt. Über diesem kurzen Abschnitt, der nur dreizehn Vorschriften enthält, ist die Notiz, "schnaudigels von openheym kunst" angebracht. Er endet auf fol. 16r vor drei lateinischen Rezepten, die eine spätere Hand zugefügt hat.

Der vierte Abschnitt erstreckt sich von fol. 17r, der ersten Seite des zweiten Büschels, bis fol. 21v. Die darin aufgeführten Rezepte beginnen fast alle nach einer

---

45) Die einzelnen Rezepte des Salbenbuches wurden bei der Wiedergabe des Textes fortlaufend numeriert. Deshalb wird im Folgenden bei Verweis auf eine bestimmte Textstelle auf die Angabe der Seite verzichtet und nur die laufende Rezeptnummer angegeben. Die einzelnen Abschnitte umfassen folgende Rezeptnummern: Abschnitt II: Nr. 1 - Nr. 78, Abschnitt III: Nr. 79 - Nr. 94, Abschnitt IV: Nr. 95 - Nr. 143, Abschnitt V: Nr. 144 - Nr. 174, Abschnitt VI: Nr. 175 - Nr. 455.

rot unterstrichenen Überschrift mit den Worten, "Item nym ...". Die über fol. 17r angebrachte Randnotiz, deren erste Zeile vermutlich beim Zurichten für den Einband abgeschnitten wurde, lautet: "... an der tafel".

Abschnitt fünf enthält im Unterschied zu den übrigen Teilen des Salbenbuches Rezepte in lateinischer Sprache. Er bringt von fol. 22r bis fol. 24r einunddreißig lateinische Salbenvorschriften, die inhaltlich mit den Rezepten Nr. 1 bis Nr. 31 identisch sind, also auch auf das Antidotarium des Bartholomäus von Montagnana zurückgehen. Drei der hier aufgeführten Rezepte entsprechen außerdem wörtlich den von späterer Hand hinter Abschnitt drei angefügten Rezepten der Nummern 92 (= 163), Nr. 93 (= 159) und Nr. 94 (= 160). Die Übereinstimmung des zweiten mit diesem, dem fünften Abschnitt, ist dem Verfasser der Randnotizen nicht verborgen geblieben, wie man aus der Bemerkung "vom dunger aus seim puch ist das in latein" (fol. 22r) entnehmen kann. Die letzte Eintragung von der Hand, welche nur diese Notizen in das Salbenbuch schrieb, findet sich auf fol. 24v, einer im Übrigen frei gebliebenen Seite, der letzten des mittleren (zweiten) Büschels. Diesmal am unteren Seitenrand befindlich, lautet die Inschrift: "Item das kert zw oder in das nüw püch das gemalt ist vnd haist primus was hernach geschriben stat als sampt." Da der Text, der offenbar damit angesprochen ist, nicht mit in das Salbenbuch gelangte, läßt sich der Notiz kaum etwas entnehmen.

Mit fol. 25 beginnt das dritte, umfangreichste Büschel des Salbenbuches, das zugleich auch auf den Seiten fol. 25r bis fol. 71r den längsten zusammenhängenden Abschnitt der ganzen Handschrift enthält. Etwa fünf Seiten, die inhaltlich vor dieses Büschel gehören, müssen mit ihrer ganzen Lage verlorengegangen sein, bevor der Codex eingebunden wurde[46]. Der deutsche Text dieses Büschels beginnt daher mitten in einem Satz am Anfang von fol. 25r. Wahrscheinlich ist mit dem ersten Stück des Abschnittes auch eine Randnotiz, wie sie über den anderen Teilen des Buches steht, fortgefallen. Der Inhalt dieses Abschnittes ist die Übersetzung der Rezeptsammlung "De unguentis et Emplastris" von Dinus del Garbo, die bis auf den fehlenden Anfang nahezu vollständig ist.

---

46) Die Zahl der fehlenden Seiten ergibt sich aus dem Vergleich mit den lateinischen Vorlagen dieser Sammlung, die in der Staatsbibliothek aufgefunden werden konnten (vgl. S. 47)

Nach dieser Rezeptsammlung, die einen Umfang von 281 Vorschriften hat (Nr. 175 - Nr. 455), folgen im Salbenbuch noch Nachträge von zwei späteren Händen. In der ersten Gruppe, die von einer Hand auf fol. 71v und 72r geschrieben wurde, fallen die Autoren Thomas von Wasserburg und Nikolaus von Regensburg auf[47]. Die zwei folgenden Seiten enthalten einen zusammenhängenden Traktat zur Behandlung der Syphilis. Er beginnt mit einem Hinweis auf das Auftreten der Seuche gegen Ende des 15. Jahrhunderts:

> "Item den pesen platern aus franckrich, dye man haist
> mala napoli, dye habend geringyrt im iar 1496 ..."

Mit diesem Traktat endet der Inhalt des Salbenbuches; die letzte Seite, fol. 73v, blieb leer.

---

47) vgl. dazu die biographischen Kurzangaben auf S. 27 , Nr. 6 und Nr. 9

2. Datierung der Handschrift mit Hilfe der Wasserzeichen

Anhand der bisher dargelegten Feststellungen über die Schrift des Salbenbuches und die Notizen aus der Hand des Wundarztes Hans Schott läßt sich das Alter der Handschrift dahingehend eingrenzen, daß sie im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts oder nur wenig später entstanden sein muß. Eine bedeutend genauere Datierung ließ sich durch die Bestimmung der verwendeten Papiersorten erzielen[48]. Diese stützt sich auf die von Piccard wesentlich verbesserte Methode der Wasserzeichenforschung nach Briquet[49].

Dazu wurden unter Beachtung der von Piccard aufgestellten Richtlinien[50] alle im Salbenbuch auftretenden Wasserzeichen abgezeichnet. Die Datierung der einzelnen Papiersorten durch Identifizierung der Wasserzeichen erfolgte sodann anhand der 'Wasserzeichenkartei Piccard' im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Sie führte zu der Erkenntnis, daß alle Teile des Salbenbuches als gleichzeitig anzusehen sind. Der Zeitraum, in welchem die Beschriftung der Papiere erfolgte, liegt zwischen 1487 und 1491.

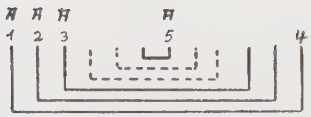
Auffällig ist die Anzahl der verschiedenen Wasserzeichen und die unterschiedliche Papierqualität in den einzelnen Büscheln des Codex. Das erste Büschel, ursprünglich aus zwei Sexternionen[51] bestehend, enthält in der ersten Lage ein typ- und zeitgleiches Wasserzeichenpaar[52] mit dem Ochsenkopf, dessen gute Sichtbarkeit eine gute Papierqualität anzeigt[53]. Diese Papiersorte ist zwischen 1485 und 1487 belegt. Die zweite Lage enthält bei gleicher Seitenzahl zwei verschiedene Papiersorten minderer Qualität, deren mangelhafte Transparenz ein Wasserzeichen nicht identifizieren ließ. Die andere Papiersorte ist 1489 belegt. Das zweite Büschel des Buches, das nur aus einer Lage, einer Quinternio[54], besteht, enthält die beste Papier-

---

48) vgl. BRACHVOGEL (1972)
49) PICCARD (1956), S. 62 - 68
50) PICCARD (1964), S. 20
51) Sexternio = Lage aus sechs Bögen
52) Bedingt durch den technischen Vorgang des Papierschöpfens, bei dem abwechselnd zwei Schöpfformen benutzt wurden, weisen Papiere aus einer Produktion stets zwei geringfügig verschiedene aber zeitgleiche Wasserzeichen auf. Vgl. GERARDY (1964), S. 13 - 29
53) Schlechte Rohstoffe bedingen eine schlechte Transparenz des Papieres, vgl. PICCARD (1956), S. 112
54) Quinternio = Lage aus fünf Bögen

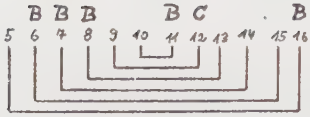
qualität. Sein sehr deutlich erkennbares Kronenwasserzeichen zeigt, daß es sich um Papier handelt, wie es 1491 in der Wiener Hofkanzlei von Maximilian I. benutzt worden ist.

Das dritte, zugleich das umfangreichste Büschel, umfaßt vier Sexternionen, welche zwar drei unterscheidbare Wasserzeichenpaare enthalten, die aber hinsichtlich der Papierqualität und der Wasserzeichenmotive kaum voneinander abweichen: Alle drei Ochsenköpfe sind zwischen 1489 und 1491 zu datieren.



1. Lage (1. Büschel)

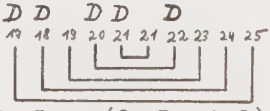
A = Piccard, Ochsenkopf XV 390
Datierung: 1485 - 1487



2. Lage (1. Büschel)

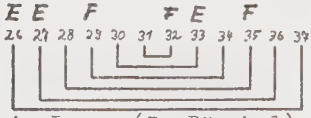
B = Piccard, Ochsenkopf XVI 103a
Datierung: 1489

C = nicht identifizierbar

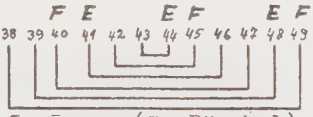


3. Lage (2. Büschel)

D = Piccard, Kronen XII 33/34; Datierung: 1491

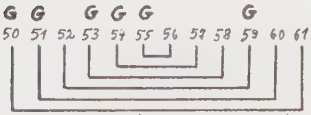


4. Lage (3. Büschel)

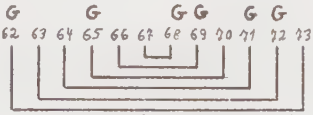


5. Lage (3. Büschel)

E = Piccard, Ochsenkopf XVI 198; Datierung: 1489, 1490
F = Piccard, Ochsenkopf XVI 242; Datierung: 1490, 1491



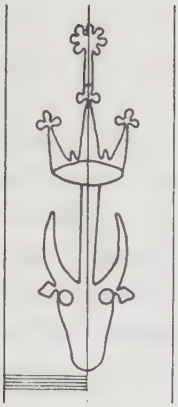
6. Lage (3. Büschel)



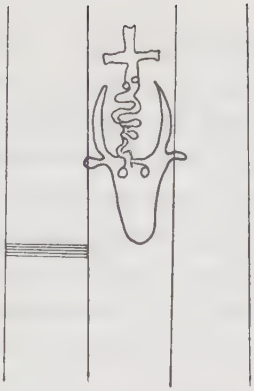
7. Lage (3. Büschel)

G = Piccard, Ochsenkopf XVI 172; Datierung: 1489 - 1493

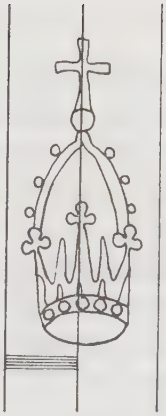
Abbildung 1
Graphische Darstellung der Lagen von Cgm 3724. Über der in arabischen Zahlen angegebenen Seitenzählung ist durch die Buchstaben A bis G angedeutet, welche Seiten der Handschrift die Wasserzeichen enthalten.



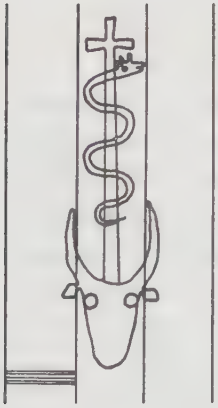
A = Ochsenkopf
XV 390



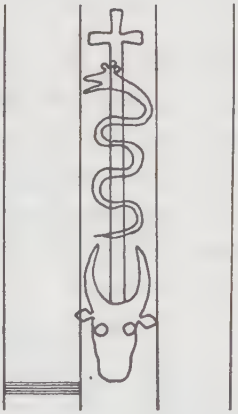
B = Ochsenkopf
XVI 103a



D = Kronen
XII 33/34



E = Ochsenkopf XVI 198



G = Ochsenkopf XVI 172

Abbildung 2
Die Wasserzeichen des Cgm 3724 (Maßstab etwa 1 : 3). Dargestellt ist jeweils ein Vertreter der in Gestalt von typ- und zeitgleichen Paaren auftretenden Zeichen 'A','B','D','E', und 'G'.'C' konnte wegen schlechter Erkennbarkeit nicht abgebildet werden und auf die Darstellung von 'F'wurde verzichtet, da es nur geringfügig von 'E' abweicht.

3. Biographische Angaben

Das Salbenbuch enthält keine Anhaltspunkte, die eine Beziehung zu seinem Schreiber oder dessen Auftraggeber herstellen ließen. Dafür konnten aber zwei Ärzte aus Oberitalien mit Hilfe von Textvergleichen aufgespürt werden, auf deren Schriften der überwiegende Teil des Codex zurückgeht, obwohl der Text kein Incipit und kein Kolophon mit irgendwelchen Autorenangaben enthält. Im Folgenden soll daher auf die Lebensdaten dieser beiden, Dinus del Garbo und Bartholomäus von Montagnana, näher eingegangen werden[55]. Im Anschluß daran sind alle Personennamen, die der Text nennt, stichwortartig kommentiert, soweit sie auf Persönlichkeiten zu beziehen sind, deren Zusammenhang mit dem Salbenbuch, seinen Quellen oder seinen Autoren in irgendeiner Form erkennbar ist.

a) Biographie der beiden italienischen Ärzte, die als Urheber der meisten Salbenbuchrezepte identifiziert werden konnten

α) Dinus del Garbo

Del Garbo ist der Name einer Florentiner Familie aus dem 14. Jahrhundert, die drei für jene Zeit bedeutende Ärzte hervorgebracht hat. Der Älteste, Bruno del Garbo, Schwager von Thaddaeus Alderotti, dem Begründer der scholastischen Medizin (1215 - 1295), war zuerst Professor für Medizin in Bologna und wirkte später als geschätzter Chirurg in Florenz. Dinus del Garbo, auch Dinus Florentinus genannt, war dessen Sohn. Er wurde im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts in Florenz geboren und erhielt seine Ausbildung bei seinem Onkel Thaddaeus Alderotti in Bologna, wo er im Jahre 1304 zum Doktor der Medizin promovierte. Zwei Jahre lang lehrte er danach noch an der Bologneser Universität und verließ sie 1396, als Pabst Clemens V. die Stadt in den Bann getan und die Universität geschlossen hatte. Dinus wirkte in den beiden folgenden Jahren als Lehrer in Siena und kehrte nach Aufhebung der Kirchenstrafen wieder nach Bologna zurück, wo ihn im Jahre 1313 ein Ruf auf eine Professur an der Schule von Padua erreichte, den er befolgte. Politische Unruhen in dieser Stadt bewogen ihn später (1319), nach Florenz heimzukehren.

---

55) Die Biographien wurden entnommen aus HANDBUCH d. Gesch. d. Med. I (1902), GESCHICHTE d. Med. II (1911), BIOGRAPHISCHES LEXIKON hervorr. Ärzte (1962) und GESCHICHTE d. Chirurgie II (1898)

Del Garbo galt bei seinen Zeitgenossen als einer der feinstgebildeten und bedeutendsten Ärzte der Zeit, und auch König Robert von Sizilien, der Mäzen aller Gelehrten, war ihm gewogen. Sein großes Ansehen verdankt er vor allem der brillanten Art, mit der er die Schriften der Alten auszulegen wußte. Sein Sohn Tomaso del Garbo formuliert die konservativ der Tradition verhaftete Haltung des Vaters mit dem Satz: "Secutus est Galienum sicut evangelium". Dieser Konservativismus mag mitgespielt haben bei seinem Streit mit Cecco di Asculo, an dessen Verurteilung durch die Inquisition man ihm, Dinus, einige Schuld gibt. Del Garbo starb nur wenige Tage nach Ceccos Feuertod am 30. September 1327 in Florenz. Seine Schriften, die trotz seiner wenig fortschrittlichen Haltung noch bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts in zahlreichen Drucken verbreitet wurden, sollen hier nicht unerwähnt bleiben: Folgende Werke sind von del Garbo bekannt:

"Cirurgia. Tractatus de ponderibus et mensuris, necnon de emplastris et unguentis", Ferrara 1485, Florenz 1544, Venedig 1519, 1536

"Enarratio Cantonis Guidonis de Cavalcantibus: De Natura et Motu Amoris", Venedig 1498, 1536

"Recollectiones in Hippocratem de Natura Foetus", Venedig 1502, 1518

Expositiones super Canones generales de Virtutibus Medicamentorum simplicium secundi Canonis Avicennae. Venedig 1514

"Super IV. fen primi Avicennae praeclarissima Commentaria quae Dilucidatorium totius Practicae generalis medicinalis Scientiae nuncupantur", Venedig 1514

"De Coena et Prandio Epistola", Rom 1545

Handschriften, in denen diese Werke zum Teil ebenfalls lange nach dem Tode del Garbos verbreitet wurden, sollen an dieser Stelle nur erwähnt werden, soweit sie in der Bayrischen Staatsbibiliothek aufbewahrt sind. Es handelt sich dabei um folgende Codices latini:

Clm 74 Dini de Garbo opus dilucidatorium totius practicae generalis medicinae
14. Jhdt. artis (alias Commentarius in Avicennam)

Clm 66 fol. 1 - fol. 137, Dini de Florentia chirurgia
14. Jhdt.

Clm 254 Commentarii in Avicennae libros
14. Jhdt.

Weitere lateinische Handschriften von del Garbo, und zwar die Codices Clm 273, Clm 323, Clm 26662 und Clm 27007, welche die im letzten Teil des Salbenbuches

als deutsche Übersetzung vorliegende Sammlung "De Emplastris et Unguentis" enthalten, werden im nächsten Kapitel zusammen mit anderen Quellen des Salbenbuches gesondert beschrieben.

Der oben genannte Codex monacensis 74 enthält auf seiner ersten Seite eine biographische Eintragung aus der Hand des Nürnberger Arztes und Bibliophilen Hartmann Schedel, die auf der folgenden Seite abgebildet ist. Die Übersetzung dieser lateinischen Angaben lautet:

> " 1319
>
> Dynus de Garbo, ein Florentiner Arzt, lebte zur Zeit von Johannes XXII [Papst, 1316 - 1334]. Er hatte Bruno, einen in der Chirurgenkunst bewanderten Arzt, zum Vater, der ihn zu dem Florentinischen Arzt Thaddaeus zur Ausbildung in der Medizin ["physica"] schickte. Er ging aus dieser Lehre hervorragend ausgebildet hervor, sodaß er sehr brauchbare Kommentare zu Avicenna verfaßte. Er schrieb auch über Galens "De malicia varie complexionis" und über das Hippokratische Werk "De natura fetus". Ferner stammen von ihm verschiedene sehr interessante philosophische "Quaestiones".
>
> Johannes Tortellius in seiner "Ortographia":
> Nach dem Florentiner Trusianus lebte Dinus de Garbo, ebenfalls Florentiner und Schüler des Thaddaeus. Er hatte einen Vater namens Bruno, der durch seine Kunst als Chirurg berühmt war, wie Thomas, der Sohn dieses Dinus in der "Summa", die er über die Medizin schrieb, bezeugt. Dinus aber verfaßte so brauchbare Kommentare zu Avicenna, daß von einigen Leuten behauptet wird, man könne ohne sie die Lehre des Avicenna nicht verstehen. Er schrieb außerdem über Galens "De malicia varie complexionis" und über "De natura Foetus" von Hippokrates. Er diskutierte auch auf dem Gebiet der Philosophie verschiedene hochinteressante "Quaestiones" erschöpfend aus. Ihm folgte, nicht weniger geistvoll, sein Sohn Thomas etc."

ß) Bartholomäus von Montagnana

Mehr als ein Jahrhundert später als del Garbo lebte ebenfalls in Oberitalien ein Arzt und Professor der Medizin, dessen Rezeptsammlung auch von dem Autor des Salbenbuches benutzt worden ist. Zu dieser Zeit hatten die zahlreichen Kommentare zu den Schriften der Antike und zu denen der Araber ihre Aktualität zugunsten einer neuen Gattung medizinischer Literatur, der Konsilien, verloren. Es handelte sich dabei um Krankengeschichten, denen Fälle aus der Praxis des Verfassers zugrunde lagen. Dieser 'modernere' Quellenautor des Salbenbuches ist Bartholomäus von Montagnana. Sein Beiname rührt von seiner Geburtsstadt Montagnana her, in

·1319· j

Dynus de Garbo medicus florentinus tpibus
Johannis vigesimi secundi floruit. Qui cum brunum
patrem in arte chirurgie medicum habuisset.
illum in physica erudiendum Thadeo floren
tino medico tradidit. Qui adeo eruditissimus
euasit. Vt utilissima in Auicenna edideret
comentaria. Scripsit et in Galienum de ma
licia varie complexionis, atque in hipocrate
de natura fetus. Quin et in phia varias et pul
chrimas questiones :~

Johannes Tartellius in Ortographia sua Post
Trusianum florentinum ~~[illegible]~~ floruit
Dinus de Garbo florentinus similiter et Thad
dei discipulus Qui patrem habuit brunum
nomine et arte chirurgie clarissimum: ut Tho
mas eius Dini filius in summa quam de arte
medicine scripsit attestatur. Dinus vero
adeo utilia in Auicenna scripsit comentaria
ut sine illis Auicenne doctrinam scire non
posse a non nullis creditum sit :~ Scripsit
etiam in Galienum de malicia varie comp
lexionis Et in Hippocrate de natura foetus
Quin et in philosophia varias ac pulcher
rimas disputauit et terminauit questiones.
hunc non inferiori ingenio secutus est eius
filius Thomas etc :~

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Abbildung 3
Biographische Angaben über Dinus del Garbo aus der Hand des Nürnberger Arztes Hartmann Schedel. (Clm 74, fol.1r)

der er gegen 1400 geboren wurde[56]. Von seinem Leben ist nur recht wenig überliefert. Man weiß, daß er in Bologna und in Padua (dort von 1422 bis 1441) als Professor für Medizin eine Lehrtätigkeit ausübte, und daß er etwa 1460 in Padua gestorben ist. Sein 1436 erstmals veröffentlichtes Hauptwerk "Consilia medica" stellt eine kasuistische Sammlung von 305 Krankengeschichten dar und dokumentiert seine Fähigkeiten als scharfsinniger und erfahrener Arzt. Ein Epigramm, welches in zwei Münchner Handschriften[57] überliefert ist, nennt ihn "Divus ... Archimedicus". Paracelsus würdigt Montagnanas Ruhm auf seine Weise, wenn er ihn in seinen Beschimpfungen der schlechten Ärzte einreiht unter die "... großen Schwaderlappen ... Avicenna, Rasis, Galieni, Montagnanae und anderer ..."[58]. Bemerkenswert ist außerdem die von Neuburger erwähnte Teilnahme Montagnanas an 14 Sektionen zum Studium der Anatomie[59]. Außer den genannten Konsilien verfaßte er eine Reihe kleinerer Schriften, die zum Teil noch im 17. Jahrhundert Neuauflagen erfuhren. Eine dieser Schriften, das "Antidotarium", wurde zuletzt 1687 gedruckt. In Gestalt eines Exzerptes wurde es im 15. Jhdt. ins Deutsche übersetzt. Diese Übersetzung findet sich im Münchner Codex germanicus 3724, dem 'Salbenbuch'.

Folgende Werke von Montagnana sind bekannt:

"Consilia medica", Venedig 1497, 1499, 1514, 1565

"Consilia sex et trecenta", Venedig 1525, 1564, 1567

"Selectiorum operum, in quibus consilia variique tractatus alii tum proprii tum ascitii continentur, liber unus et alter", Padua s. a., 1476, Lyon 1524, 1525, 1568, Frankfurt 1604, Nürnberg 1652

"De Balneorum varietate facultate et usu", Basel 1537

"Tractatus de modo compositionis medicamentorum et de dosi eorum"
a) zusammen mit "Consilia" Venedig 1497, 1499, 1514, 1565,
b) allein Pavia 1556, 1579, Venedig 1562, Lyon 1585

"Antidotarium" a) zusammen mit "Consilia" Venedig 1497, 1499, 1514, Lyon 1525, Frankfurt 1604. b) allein, Padua 1687, Frankfurt 1665

---

56) Die Stadt Montagnana liegt etwa 50 km südwestlich von Padua und 100 km nördlich von Bologna.
57) Dieses Epigramm findet sich im Clm 25 fol. 1v (Abb. nächste Seite) und Clm 78 fol. 207v.
58) SUDHOFF (1924) VIII, S. 56 u.a.
59) GESCHICHTE d. Medizin I, (1902), S. 676

Abbildung 4
Darstellung des wissenschaftlich arbeitenden Arztes und Epigramm auf Bartholomäus von Montagnana. (Clm 25, fol.1v)

"Tractatus tres de Balneis Patavinis",
a) mit "Consilia" Venedig 1497, 1499, 1514, 1565, Lyon 1525,
b) mit anderen Schriften: Basel 1537,
c) in "De Balneis" Venedig 1553

"Opera selectiora", Frankfurt 1604, Amsterdam 1664

Die Bayerische Staatsbibliothek enthält einige handschriftliche Überlieferungen aus Montagnanas Werk. Neben den nur kleinere Teile aus den Konsilien oder andere kürzere Traktate enthaltenden Codices Clm 205, Clm 207, Clm 339, Clm 411 und Clm 25064 sind vor allem die im nächsten Kapitel näher beschriebenen Bände Clm 7 und Clm 8 ("Consilia" und "Antidotarium") und die reich ausgestattete Ausgabe seiner Konsilien aus dem Besitz Hartmann Schedels (Clm 25) zu erwähnen, welche alle im 15. Jahrhundert entstanden sind.

b) Biographische Kurzangaben zu den im Text genannten Personen

1) Bernhard Pientzenauer, Gewährsmann für die Wirksamkeit der Salbe Nr. 68, gehört vermutlich der Münchner Familie von Pienzenau an, welche im mittelalterlichen München mehrfach in Erscheinung tritt, zum Beispiel mit den Hofmeistern Warmund von Pienzenau (1397) und Otto von Pienzenau (1448)[60].

2) Dunnger (oder Dininger) ist als Besitzer einer lateinischen Rezeptsammlung, die ein Exzerpt aus Montagnanas Antidotarium darstellt, in zwei Randnotizen im Salbenbuch erwähnt[61].

3) Hans Felhamer, auf den eine Notiz über dem alchemistischen Abschnitt des Salbenbuches hinweist[62], dürfte mit dem Münchner Goldschmiedemeister Hans Vellenhamer identisch sein, der im Jahr 1486 einen Siegespreis zum Münchner Schützenfest stiftete. Derselbe verfertigte auch einen Weihebecher, der heute im Andechser Klosterschatz liegt[63].

---

60) SOLLEDER (1938), S. 418 u. 507
61) Cgm 3724 fol. 5r u. fol. 22r
62) l. c. fol. 1r
63) SOLLEDER (1938), S. 437 u. 444 u. 65

4) Schnaudigel von Oppenheim, den eine Überschrift im dritten Abschnitt des Salbenbuches als Autor bezeichnet[64], ist in mittelalterlichen Rezeptsammlungen als "hans schnaudigel"[65] und "magister Johann de Oppenheymt"[66] bezeugt und lebte um die Mitte des 15. Jahrhunderts in Heidelberg.

5) Hans Schott, Wundarzt und Barbierer, Bürger zu München, wie er sich in einer Notiz im Buchdeckel des Salbenbuches selbst nennt, wurde von Sudhoff irrtümlich für den Autor des Codex gehalten[67]. Aus den zwei kurzen Eintragungen im Salbenbuch[68], deren Mundart ins alemannische Sprachgebiet weist, geht hervor, daß er im Sommer 1509 am "venediger krieg" teilnahm (wahrscheinlich der Feldzug Maximilians I. nach Gründung der 'Liga von Cambrai' gegen Venedig und seine Verbündeten), und daß er im Jahre 1530 Besitzer des Salbenbuches war. Wenn er 1509 kriegstauglich war, dürfte er etwa im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts geboren sein.

6) Nikolaus von Regensburg, den das nachgetragene Rezept Nr. 463 als Autor nennt, wird bei Hans Schenk von Würzburg "Meister Niclais Hagen, Wundarzt zu Regensburg" genannt[69] und ist ein deutscher Chirurg, der in der Mitte des 15. Jahrhunderts in Regensburg ansässig war[70].

7) Peter von Ulm, in Nr. 79 "Meister Peter, des Hertzogen Wuntarzt zu Heidelberg" genannt, lebte um die Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert. Zunächst als "scherer" in Ulm belegt, wurde er etwa 1420 an den Hof des Pfalzgrafen Ludwig II nach Heidelberg als Chirurg gerufen[71]. Berühmt wurde er vor allem durch seine deutsche Rezeptsammlung, die 'Cirurgia'.

---

64) Cgm 3724 fol. 14r
65) KEIL (1960), S. 103
66) SUDHOFF (1918), S. 576
67) SUDHOFF (1953) Sp. 100 f.
68) Cgm 3724 fol. 32r u. innerer Buchdeckel
69) SUDHOFF (1918), S. 561, 570, 576, 595
70) HABRICH (1971), S. 27 f.
71) KEIL (1960), S. 37 - 39

8) Herr Simon, "Potestas ze Bononia" ist in Rezept Nr. 341 genannt, weil dieses seinem Schreiber geholfen hat. Es muß sich hier um Simone Ferraporega gehandelt haben. Dieser wurde im Dezember 1305 zum Podesta von Bologna gewählt. Sein Schicksal blieb nicht ohne Einfluß auf Dinus del Garbo: Nach vier Monaten Amtszeit wurde Simone nämlich aus Bologna vertrieben (Mai 1306). Anläßlich des damit verbundenen Machtwechsels von den Ghibellinen zu den Guelfen (neuer Podesta Bernhardino) reiste der päpstliche Legat Orsini nach Bologna, wurde von den Bolognesern schmachvoll verjagt und rächte sich dadurch, daß er den Bann und die Schließung der Universität von Bologna veranlaßte[72]. Das war der Grund, weshalb Dinus del Garbo von Bologna nach Siena ging[73].

9) Thomas von Wasserburg ist als Autor des Rezeptes Nr. 462 in den Nachträgen des Salbenbuches erwähnt. Wahrscheinlich in Wasserburg am Inn hat er im 15. Jahrhundert als Apotheker (!) und Chirurg gewirkt. Als Verfasser einer ziemlich verbreiteten deutschen Rezeptsammlung[74] findet er bei mehreren deutschen Wundärzten des späten 15. Jahrhunderts Erwähnung, so bei Hans Schenk von Würzburg, Fucharius Rösslin, Hans Suff von Göppingen und Johann Stockherr[75, 76].

---

72) EITEL (1907), S. 158 - 164
73) vgl. S. 20
74) KNAPP (1954)
75) SUDHOFF (1918), S. 596, SUDHOFF (1912), S. 97
76) KNAPP (1954), S. 94

4. Beschreibung der Münchner Codices, in denen die im Salbenbuch übersetzten Rezeptsammlungen aus Oberitalien handschriftlich überliefert sind

Die Bedeutung der französischen Chirurgie, die im 14. und 15. Jahrhundert die Werke der italienischen Chirurgie in den Hintergrund treten läßt, ist im Hinblick auf die deutsche medizinische Literatur des späten Mittelalters unbestreitbar[77]. Trotzdem darf nicht übersehen werden, daß gerade im ausgehenden 15. Jahrhundert starke Verbindungen zur italienischen Medizin bestanden, weil gerade aus Süddeutschland eine bedeutende Anzahl von Studenten zum Studium der Medizin an die oberitalienischen Hochschulen Bologna und Padua zogen[78]. Von dieser Verbindung zu den italienischen Schulen zeugt die große Zahl von lateinisch geschriebenen Werken der italienischen Ärzte und Chirurgen des 14. und 15. Jahrhunderts, die die Handschriftensammlung der Bayerischen Staatsbibliothek enthält. Vermutlich waren derartige Schriften für deutsche Chirurgen, die anders als ihre italienischen Kollegen ihren Beruf als Handwerk ohne akademisches Studium erlernten[79], besonders interessant, da sie ihnen im Vergleich zu ihren schon länger in Deutschland beheimateten Quellen, wie sie zum Beispiel in der Chirurgie eines Peter von Ulm zur Verfügung standen, besonders modern zu sein schienen. Zumindest wäre das eine Erklärung für die Tatsache, daß der Verfasser des etwa 1490 entstandenen Salbenbuches eine chirurgische Rezeptsammlung des Dinus del Garbo (gest. 1327) und einen Exzerpt aus dem Antidotarium von Bartholomäus von Montagnana ins Deutsche übersetzt hat, obwohl er, wie der Teil III des Salbenbuches zeigt, auch Zugang zu deutschen Rezeptsammlungen hatte. Die beiden genannten Rezeptsammlungen scheinen zumindest in Bayern eine gewisse Verbreitung gehabt zu haben; dafür spricht der Umstand, daß sich in der Münchner Staatsbibliothek außer mehreren Drucken auch einige handschriftliche Ausgaben von ihnen finden. Diese Handschriften, in denen die lateinischen Quellen des Salbenbuches überliefert sind, sollen im Folgenden zusammenfassend beschrieben werden.

---

77) KEIL (1960), S. 27
78) SOLLEDER (1938), S. 51
79) HEIN und SAPPERT (1957), S. 60

a) Die Rezeptsammlung des Dinus del Garbo

α) Codex latinus monacensis Nr. 323 (15. Jahrhundert)

Der schlichte schweinslederne Folioband enthält 122 Blätter, abwechselnd Papier und Pergament, die im 14. und 15. Jahrhundert beschrieben worden sind. Der erste Teil des Codex enthält chirurgische Schriften von Lanfrancus maior (fol. 1 - fol. 69), die 1330 geschrieben wurden. Danach folgen aus dem 15. Jahrhundert einzelne Rezepte (fol. 69 f.) und Schriften von Lanfrancus minor (fol. 74 - 86), von Guy de Chauliac (fol. 86 - 97) und auf fol. 98 - fol. 119 die del Garbosche Rezeptsammlung unter dem Titel:

"Receptarium magistri Dyni de florentia in cyrurgia".

Der Codex schließt mit einem Pestregimen von Cardonus de Mediolano (!).

ß) Codex latinus monacensis 26662 (15. Jahrhundert)

Es handelt sich um eine in dunkelrotes Leder gebundene Großfoliohandschrift, die 127 zweispaltig beschriebene Papierseiten enthält. Nach einem "Liber medendi" auf den ersten Seiten folgt ab fol. 5v die Rezeptsammlung von del Garbo. Sie beginnt mit großer dreifarbig ausgeführter Initiale "R" [ememoratio], neben der das Incipit steht: "Incipiunt recepte unguentorum et emplastrorum dini de florentia". Die Handschrift ist abwechselnd mit rot und blau ausgeführten Initialen und hastig hingeworfenen roten Zierstrichen und Rubriken im Text ausgestattet und läßt eine muntere Liederlichkeit des Rubrikators erkennen: Einen Tintenklecks, den der Schreiber auf fol. 6v machte, hat er mit zarten roten Linien in ein Gesicht verwandelt. Im übrigen wurde die Rubrizierung aber so hastig durchgeführt, daß zu frühes Umblättern jeweils die noch feuchten Zeilen der Recto-Seite auf die vorhergehende Seite abfärben ließ. Einen besonderen Beweis für die geringe Ehrfurcht, die der Rubrikator vor seiner Arbeit hatte, lieferte er, indem er ab fol. 8v anstelle von Zierlinien zwischen den Abschnitten italienische Verse eintrug, die Liebe und Sehnsucht zum Inhalt haben[80]. In diesem Codex ist nicht die ganze Rezeptsammlung von del Garbo

---

80) Für den an mittelitalienische Folklore interessierten Leser seien diese im Katalog der Münchner Handschriften (München 1881) als "strophae cantionum Italicarum" bezeichneten Zwischenzeilen unter Bezeichnung der Zeilenenden durch "/" wiedergegeben:
Fortsetzung siehe Seite 31

wiedergegeben. Auf fol. 10v, Spalte 1, schließen sich ohne Übergang nach den Worten "secundum gentilem" andere Rezepte an, die auf fol. 12r enden. Der übrige Teil des Codex enthält die Konsilien und das Antidotarium des Gentilis de Fuliginea (fol. 13r - 14v), Schriften von Razes (fol. 45r - 118r) und Bernhardus Gordonius (fol. 118v - 127v).

r) Codex latinus monacensis 27007 (15. Jahrhundert)

Diese in dunkles Leder gebundene Foliohandschrift enthält 261 Papierblätter. Der Text ist zweispaltig mit roten Initialen und Zierstrichen ausgeführt. Fol. 1 bis 240v enthalten die "Practica Mundini" in zehn Büchern und von fol. 240v bis fol. 255v erstreckt sich del Garbos Rezeptsammlung, die in der zweiten Spalte von fol. 240v beginnt: "Incipiunt Unguenta glarosissimi magistri dini deflorentia sciencie medicine fecundissimi professoris etc.", und auf fol. 255 v abschließt: "Explicit liber Vnguentorum etc.".

Auf den letzten Seiten (fol. 255v bis 261r) folgt die Schrift "De Tyriaca" von Averroes. Ähnlich wie die Handschrift Clm 323 enthält dieser Codex etwa 100 Rezepte am Ende der Sammlung von del Garbo, die im Salbenbuch, der deutschen Übersetzung dieser Kompilation, nicht aufgenommen wurden. Da diese in den gedruckten Ausgaben von del Garbos Schriften ebenfalls erscheinen, sind sie vermutlich als dazugehörig zu betrachten. Der Schreiber hat jedoch gerade hier mit wenig Sorgfalt die Rezepte

---

Fortsetzung Fußnote 80 von Seite 30

[fol. 8v] O dio che dura cosa/e lo spettare/e dico/lo per mi che/ aspetto/, va cacca/volgio te bene che si/mitzinella che/si vn bocone e si saporzella/volgio te bene che/sai menare la coda in/ melgio/. che bracco/che trouassi ancora/amassi me/amai te/amamoli/mentiunata me/amasta bene te/amai/lassasti me/lassai te/ [fol. 9r] lassamoli/da poi che/me/lassasti te lassai/Tu sola sai lo amore/che/ te porto sola/sai lo tempo/che edurato/tu sola sai che si/lo mio/confortzo/Tu sola si chi/mai stricto e ligato/ [fol. 9v] amore amore amore/Speranza/chi te pregnava/che me/inamorassi che in/questo modo/non te/ cognosseua/ [fol. 10r] inamorassi che in/questo modo/non te/cognosseua/che me portriva/li ochie tanto bassi/lo lorno che passaua per/questa via/o tiriditrice/per me moriri/me lassi non/ai pietate della morte/ [fol. 11r] non te amari che so/mitzinello che/mitzina campana/a gran martello/e ta si patzo/ [fol. 11v] per amore e/per amare volgio/piangere/e caritare/tutto/lo core me se refrisca/dauere che sa/per/amare lo mio/amore/e tanto/bello senza lo/quale non fauello/che/me/punge/un artello.

durch Weglassen des mittleren Teiles gekürzt, so daß nur Anfang und Schluß jeweils überliefert sind.

δ) Codex latinus monacensis 273

Diese Handschrift mit Rezepten von del Garbo erwähnt Keil. Sie enthält jedoch andere Rezepte als die vorher beschriebenen Codices. Anfang und Ende dieser Sammlung, von der nicht sicher ist, ob sie auf del Garbo zurückgeht, seien jedoch der Vollständigkeit halber mitgeteilt:

> "Hic Incipit Dynus deflorentia de vnguentis et emplastris pulueribus trocis et aliis." (fol. 161r)
>
> "Explicit Dynus deflorentia." (fol. 184v)

b) Das Antidotarium des Bartholomäus von Montagnana

α) Codex latinus monacensis 7

Der lederbezogene Einband dieser 266 Papierblätter umfassenden Großfoliohandschrift ist vom Brand geschwärzt. Er stammt aus dem Besitz des Nürnbergers Hartmann Schedel und enthält zweispaltig geschrieben die "Chirurgia" des Petrus von Argillata (fol. 1 bis fol. 239v), "Problemata Magistri Mafrii de Laude" (fol. 240r bis fol. 251r) und auf den letzten Seiten Montagnanas Antidotarium, das mit den Worten:

> "Clarissimi Doctoris Bartolomei de montignano Antidotarium feliciter incipit."

auf fol. 251v beginnt. Es endet auf fol. 264 v mit den Worten:

> "Finis laus deo".

Danach folgen noch bis zum frei gebliebenen Blatt 266 einige Rezepte unter dem Titel:

> "Hic incipiunt aliqua ex mesue et nicolao compilata"

β) Codex latinus monacensis 8

Eine Inschrift auf der vorderen Innenseite des lederbezogenen Buchdeckels weist diesen Großfolioband ebenfalls als "Liber Schedeli" aus. Einige der 158 zweispaltig beschriebenen Papierblätter dieser Handschrift enthalten sogar Eintragungen aus des Besitzers eigener Hand: Als erstes enthält der Codex ein Register, welches Schedel selbst anlegte (fol. 1 - 9). Danach folgen von anderer Hand die Schriften: "Antido-

tarium Nicolai" (fol. 10 - 19), "Opera Johannis Ebn Mesuae" (fol. 20 - 119) und "Additiones libri Mesuae" (fol. 120 - 138r). Der letzte Teil des Codex, welcher auf fol. 138v beginnt, zeigt wieder Hartmann Schedels markante Schriftzüge. Hier findet sich auf fol. 140r bis 153v das Antidotarium des Montagnana, das - 1466 in Padua geschrieben - eingefaßt wird von 1467 in Nürnberg eingetragenen "Additiones". Um deutlich zu machen, wie die beiden Schriften ineinander verschachtelt sind, seien die Anfangs- und Schlußzeilen, mit denen sie voneinander abgesetzt sind, hier abgedruckt:

"Additiones Antidotarii Bartholomei de Montignao incipiunt" [fol. 138v]

"Residuum huius quere post finem sequentis Antidotarii." [fol. 139v]

"Clarissimi doctoris nostri temporis medicorum monarche Bartholomei de Montignano Antidotarium incipit" [fol. 140r]

"Finis Antidotarii preclarissimi doctoris Bartholomei de montignao Anno m lxvi, xiii die januarii in padua per hartmanum schedl." [fol. 153v]

"Additiones. Quere principium ante Antidotarium" [fol. 153v]

"Finiunt Additiones Antidotarii Bartholomei de montignao Anno mlxvii in Nurenberga. H. S. [fol. 158r]

5. Quellenkundlicher Kommentar

a) Vorbemerkung

Wie die erste Betrachtung des Salbenbuches und die Papieruntersuchungen ergeben haben, ist der Codex inhaltlich aus mehreren Teilen zusammengesetzt und besteht auch materiell aus mindestens zwei ursprünglich selbständigen Stücken (Büschel 1 und 2 sowie Büschel 3). Vergleicht man jedoch den Inhalt des Salbenbuches mit einem der wundärztlichen Manuale jener Zeit, etwa dem Handbuch, welches sich der Wundarzt Hans Suff von Göppingen anlegte[81], so findet man darin wesentlich mehr Abwechslung als in dem von Keil[82] als "abwechslungsreich" bezeichneten ersten Salbenbuchdrittel: Die Thematik des Suffschen Manuals reicht von einem Lehrtraktat über Aposteme und autobiographischen Berichten des Verfassers bis zu Rezepten und Notizen über Metalle, so daß die Münchner Rezeptsammlung daneben geradezu homogen wirkt. Es scheint, als seien deren Rezeptabschnitte wie auch die drei Büschel mit der Absicht ausgewählt und zusammengefügt worden, eine möglichst reichhaltige Vorschriftensammlung zu bekommen. Wer diese Auswahl vornahm, und wer die Schreibarbeit, die offenbar von Berufsschreibern durchgeführt wurde, veranlaßt hat, konnte nicht festgestellt werden. Es konnte aber geklärt werden, aus welchen Quellen der größte Teil der Salbenbuchrezepte stammt. Dieser Klärung dienten die im Folgenden beschriebenen quellenkundlichen Untersuchungen.

b) Alchemistische Beschreibungen (Teil I des Salbenbuches)

Am Anfang des Buches steht ein alchemistisch-metallurgischer Abschnitt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Notiz "vonn hans felhamer"[83], welche über der ersten Seite steht, einen Verweis auf eine Goldschmiedsfamilie dieses Namens darstellt: Im Jahr 1468 erwähnt ein Bericht über das Münchner Schützenfest den Goldschmid Hans Vellenhamer als Stifter des Siegespreises, einer goldenen Schale[84].

---

81) Dieser Stuttgarter Codex med. et phys. Fol. °8 ist beschrieben in SUDHOFF (1918), S. 592 - 602
82) KEIL (1960), S. 117
83) Cgm 3724, fol. 5r
84) SOLLEDER (1938), S. 437

Seine Familie war vermutlich schon länger in München ansässig, denn bereits 1418 erscheint ein Kupferschmied Felix Fellenhamer in den Stadtrechnungen[85]. Nach dem Inhalt ist es nicht unwahrscheinlich, daß der genannte Goldschmied der Autor des ersten Teiles ist; in ihm werden Stoffe und Geräte sowie Tätigkeiten beschrieben, mit denen ein Goldschmied bei Gewinnung und Verarbeitung seiner Grundstoffe, der Edelmetalle, zu tun hatte. Selbst die Destillationsgefäße aus dem Kapitel über "Die Namen der Gläser" wurden in diesem Zusammenhang benötigt, um die seit Geber (8. Jahrhundert) bekannte Darstellung der Mineralsäuren durchzuführen. Diese fußt auf der Darstellung von "Oleum vitrioli" durch trockene Destillation der Vitriole[86]. Der in der Überschrift genannte Ausdruck "saihen" weist ebenfalls in die Richtung auf metallurgische Tätigkeit[87].

Thematisch fällt dieser Abschnitt aus dem Rahmen des Salbenbuches. Nur in den letzten Zeilen auf fol. 3v ist ein medizinischer Zusammenhang angesprochen: In Kurzform wird lateinisch die Zuordnung der Sternzeichen zum menschlichen Körper und ihre negative Wirkung bei der Medikation beschrieben. Derartige Aufzählungen tauchen in mittelalterlichen chirurgischen Schriften nicht selten auf[88]: Zum Vergleich sei mit dieser Textstelle das XVI. Kapitel aus dem "Feldbuch der Wundarznei" von Hans Gersdorff angeführt, das in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts entstand. (Straßburg, 1517).

---

85) l. c. S. 444

86) vgl. SCHEFLENZ (1904), S. 274

87) LEXER (1891): "seihen = abtrennen". Dieser Ausdruck ist bis heute im Hüttenwesen spez. bei der Edelmetallgewinnung gebräuchlich als "Ausseigern", vgl. HOLLEMANN-WIEBERG (1958), S. 283, 352, 457

88) Übersichten über die Einflußnahme der Tierkreiszeichen auf den Menschenkörper, die schon auf babylonischen Tafelfragmenten gefunden wurden, und die im zweiten vorchristlichen Jahrhundert Marcus Manilius formulierte, waren im Mittelalter vor allem in Verbindung mit der Darstellung von sog. "Tierkreiszeichenmännern" sehr verbreitet, vgl. SUDHOFF (1914), S. 198 - 200

'Feldbuch der Wundarznei'	'Salbenbuch'
"Aries der wider/hat das haubt	"Item nota quod aries ... tenet caput
Thaurus, der styer/den halß vnd kaele	Thaurus collum
Gemini zwyling/die schulteren vnd die hend	Gemini bracchia et scapulas
Cancer krebs/die brust vnd lung	Cancer pectus et mamillas
Leo der lew/den magen	Leo cor et stomachum
Virgo die jungkfraw/die leber/das ingeweyd vnd den buch	Virgo intestina et ylia
Libra die wog/die nieren/die schloß vnd die bloß	Libra vmblicum et femur
Scorpio/die heymlichen glider	Scorpio verecundiam
Sagittarius der schütz/die dyecher	Sagittarius coxas
Capricornus der steinbock/die knii	Capricornus genua
Aquarius der wassermann/die bein	Aquarius tibia
Pisces die fisch/die füß" [89]	Pisces pedes
	Luna ergo existente in tali signo signato membris illi nullum facies medicamen" [90]

Der Schlußsatz, den das Salbenbuch am Ende dieses kurzen Kapitels aufführt, findet seine Entsprechung bei Gersdorff im folgenden (XVII.) Kapitel, das angibt, wann ein jedes Sternbild jeweils seinen Einfluß auf den Menschen ausübt; dabei ist für jeden Monat mitgeteilt, an welchem Körperteil der Mensch zur Ader zu lassen, aber "nit gut arzneyen" ist.

c) Exzerpt des Antidotarium von Montagnana
(Teil II und Teil V)

Der folgende Abschnitt des Salbenbuches beginnt auf fol. 5r und trägt ebenso wie der fünfte Abschnitt eine Randnotiz, die auf ein Buch "von dem Dunnger" Bezug nimmt:

---

89) GERSDORFF (1517), Tract. I, Cap. XVI
90) Cgm 3724 fol. 3v

Randnotiz über Abschnitt 2 (fol. 5r)	Randnotiz über Abschnitt 5 (fol. 22r)
"Item das ist von dem dunnger[91] aus seim puch"	"von dem dunnger[91] das vorgeschriben puch ist das in latein".

Es ist unschwer festzustellen, daß beide Notizen jeweils über einer Folge von inhaltlich gleichen Rezepten stehen, die, identisch auch in der Reihenfolge, sich nur dadurch unterscheiden, daß der Abschnitt vorn im Salbenbuch deutsche Rezepte enthält und der Abschnitt fünf die ersten 31 des vorderen in lateinischer Sprache aufführt. Die theoretische Möglichkeit, daß das in den Randnotizen genannte Buch den früheren Einband dieser beiden Teile des Salbenbuches darstellt, ist zwar nicht zu widerlegen, die zweite Interpretation, daß das Buch "von dem Dunnger" die gemeinsame Vorlage beider Abschnitte gewesen ist, erscheint jedoch wahrscheinlicher.

Nimmt man diese zweite Möglichkeit an, so taucht die Frage auf, ob diese Vorlage in deutscher Sprache abgefaßt war, und die Randnotiz auf fol. 22r also andeutet, daß hier eine Übersetzung dieser deutschen Vorlage beginnt, oder ob nur der Unterschied zu den auf fol. 5r beginnenden deutschen Rezepten hervorgehoben wird. Eine Rückübersetzung in die lateinische Sprache wäre etwas Ungewöhnliches, da die deutsche mittelalterliche Rezeptliteratur fast ausschließlich erst von lateinischen Quellen ins Deutsche übersetzt wurde. Die Ergebnisse des Textvergleiches zwischen diesen beiden Abschnitten zeigen erwartungsgemäß, daß der lateinische Text deutlich näher an der gemeinsamen Vorlage steht als die deutsche Fassung. Das läßt sich bereits in der ersten Vorschrift dieser beiden Abschnitte an der Formulierung der Indikations- und Applikationsanweisung erkennen:

Rezept Nr. 1	Rezept Nr. 144
"...zu vordrist ist die gut zu den unmeßlichen flüssen menstruorum und wirdet zu geleycht den taylen alcanej[92] und den weyplichen gelidern und den teylen der dyecher inwendig."	"... valet principaliter in inmoderatibus fluxibus menstruorum et applicatur partibus alcanej[92] et partibus femoralibus et partibus interioribus coxarum."

91) Ob die richtige Lesart "dunnger" oder "dininger" ist, läßt sich nicht eindeutig feststellen.

92) "alcanej", das aus dem Ausdruck "alchatin" entstand (vgl. textkritische Anmerkungen zu Nr. 1 und Nr. 144!) ist nach AVICENNA (1507), S. 553v "... locus dorsi in directo renum", also etwa die Gegend des Kreuzes.

Die inhaltliche Veränderung von "partes femorales" zu "weyplichen gelidern" kann eigentlich nur aus der Verwechslung von "femoralis" (zur Hüfte gehörig) mit dem ähnlich klingenden Wort "feminalis" (weiblich) entstanden sein, also aus der Fehlleistung des deutschen Übersetzers. Den gleichen Schluß, nämlich daß beide Versionen von einer lateinischen Vorlage abstammen, lassen einzelne Lücken im deutschen Text zu, die am Seitenrand durch lateinische Ausdrücke kommentiert sind. Sie geben das Wort an, zu dem der Schreiber keine deutsche Übersetzung wußte.

Rezept Nr. 10	Rezept Nr. 153
"... Mach daraus ain linde ungent und [L ü c k e !] so dw die kochst danach [L ü c k e !] mit weyssem welisch wein ..."	"... fiat unguentum liquidum et extensibile et mallassetur post decoctionem cum vino albo montano."
lat. Randnotizen: "extensibile" "mallassetur"	

An anderer Stelle finden sich außerdem Lücken, die in der deutschen wie der lateinischen Version auftreten. Diese sind in der Aufzählung der Ingredientien enthalten, die auch bei den deutschen Rezepten unübersetzt blieb. Dafür sei das Rezept der Bleisalbe als Beispiel angeführt:

Rezept Nr. 11	Rezept Nr. 154
"Vnngent von pley. Nym plumbj vstj unc.ij, litargiri unc.j, [L ü c k e !] unc.s, aceti, olei ro.an so vil vnd des darzu not tu ..."	"Vnngentum de plumbo. Rp. plumbi vsti unc.ij, litargiri unc.j, [L ü c k e !] unc.s, acetj, olei ro.an quantum sufficit ..."

Diese Übereinstimmung sowohl im Wortlaut als auch in den Fehlstellen, die unbedingt auf ein und dieselbe Vorlage hindeutet, wird noch durch einen kleinen Fehler unterstrichen, der im ersten bzw. 144. Rezept dazu führte, daß der Schreiber in beiden Fällen die Abkürzung "boli ar.", die allgemein für die Droge "Bolus armenus" (armenische Tonerde) verwandt wurde, zu "boriar"[93] verstümmelte, was sicherlich auch auf einen Fehler oder eine Unklarheit in der Vorlage hindeutet. Es kann also als sicher angenommen werden, daß die beiden Abschnitte zwei und fünf von der

---

93) vgl. textkritische Anmerkungen zu Nr. 1 bzw. Nr. 144

gleichen Vorlage kopiert beziehungsweise übersetzt worden sind. Diese Vorlage hat der Verfasser der Randnotizen als "das puch von dem dunnger" bezeichnet.

Alle Vorschriften, welche das Salbenbuch aus dieser bislang nicht aufgefundenen Rezeptsammlung enthält, entstammen dem Antidotarium des Bartholomäus von Montagnana. Diese in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts entstandene Vorschriftensammlung ist seit 1497 in zahlreichen Druckausgaben erschienen. Aber auch schon vorher muß sie handschriftlich eine nicht unbeträchtliche Verbreitung erfahren haben, wenn man berücksichtigt, daß allein die Münchner Staatsbibliothek zwei Exemplare davon in ihrer Handschriftensammlung aufbewahrt[94]. Eines davon zeigt die markanten Schriftzüge des Nürnberger Arztes Hartmann Schedel, der das Antidotarium während seiner Studien in Padua im Jahr 1466 schrieb. Beide Handschriften, die untereinander gewisse Unterschiede zeigen, sind wesentlich weniger umfangreich als die gedruckten Ausgaben. Diese zeigen außerdem eine deutlich anders aufgebaute Gliederung ihres Stoffes. Die Unterschiedlichkeit, die zwischen den Handschriften besteht, ist wahrscheinlich auf die Beliebtheit der Sammlung zurückzuführen, die von jedem Besitzer nach dessen Bedarf umgestellt, erweitert oder verändert wurde[95]. Diese fortlaufende Veränderung des Montagnanaschen Antidotarium fand ihr Ende mit der Drucklegung des Werkes, der vermutlich eine überarbeitete Form der Rezeptsammlung unter Einbeziehung der in der Schedelschen Handschrift[96] ebenfalls überlieferten "Additiones Antidotarii Bartholomaei de Montagnana" zugrunde lag[97, 98].

Das Münchner Salbenbuch enthält nur einen verhältnismäßig geringen Teil des Montagnanaschen Antidotarium (78 Vorschriften von mehr als 300). Trotzdem ist zu erkennen, daß es nicht von einer der beiden Münchner Handschriften dieser Sammlung abstammt. Die Rezepte Nr. 12, 57 und 78 des Salbenbuches finden sich nämlich nicht

---

94) Nach den Untersuchungen von Gerhard Fis gilt unter gewissen Voraussetzungen für das Verhältnis von ursprünglicher Auflagenstärke mittelalterlicher Schriften zur Zahl der bis heute erhaltenen Exemplare der Faktor 150, die sog. "Fissche Dunkelziffer". EIS (1962), S. 7 - 20

95) "Wie nirgends sonst ist bei den Antidotarien, die an keine starre Form gebunden sind, ein ständiges Fließen". SIGERIST (1923), S. 186

96) Clm 8

97) l. c. fol. 138v - 158r

98) siehe folgende Seite!

in diesen Überlieferungen. Das "Buch des Dunnger" muß also auf einer Überlieferung fußen, die mit der Vorlage für den Druck des Antidotarium verwandt ist, da dieser fast sämtliche Rezepte enthält[99].

d) Rezepte aus in Deutschland bekannten Kompilationen
(Teil III und Teil IV)

Der dritte Abschnitt, der letzte im ersten Büschel, beginnt auf fol. 14r mit einem "gryen Pflaster, das praucht Mayster peter des hertzogen wuntarzt zu heydelberg" (Nr. 77), einer Vorschrift, die der Chirurgia Peters von Ulm entstammt. Eine wei-

---

98) Übersicht über die Gliederung der drei verschiedenen Überlieferungen des Antidotarium von Montagnana.

Clm 7		Clm 28		Druck (1497 Bergamon)	
Unguenta	94	Unguenta	90	Unguenta	117
Emplastra	25	Emplastra	27	Emplastra	47
Electuaria	26	Cerota	12	Cerota	27
Clisteria	12	Saccula	5	Epithimata	10
Cerota	17	Electuaria	20	Embrocationes	4
Embrocationes	3	Embrocationes	2	Olea	6
Pulveres	33	Collutio	1	Collutiones	7
Pillulae	25	Pulveres	16	Sieff	3
Species	12	Pillulae	19	Saccula	13
Saccula	5	Species	10	Pulveres	46
Sirupi	16	Sirupi	13	Species	17
Trocisci	6	Trocisci	10	Confectiones	23
Licinia	2	Confectiones	6	Trocisci	13
Confectiones	11	Aquae	8	Suppositoria	3
Aquae	10	Olea	5	Licinia	3
Olea	5	Caputpurgium	1	Clisteria	9
Epithimata	6	Epithimata	9	Aquae	17
Caputpurgia	2			Sirupi	15
				Electuaria	45
				Pillulae	39
				Odoranda	4
				Linimenta	7
				Collirium	1
				Caputpurgium	1
Gesamtzahl:	290 Rezepte		264 Rezepte		477 Rezepte
	18 Kapitel		17 Kapitel		25 Kapitel

99) Lediglich Rezept Nr. 68, das "Fayste von ainem hasen" zur Behandlung eines schmerzenden Armes empfiehlt, "pewert an hern pienzenawer, dem ritter" ist in keiner der Montagnanaschen Sammlungen vertreten. Es handelt sich dabei wahrscheinlich um einen deutschen Zusatz im "Buch des Dunnger".

tere Vorschrift aus dieser Chirurgia, nämlich die "kunst von engeland" (Nr. 86), steht auf fol. 15r[100]. Die Randnotiz über dem Abschnitt bezieht sich jedoch auf einen anderen Wundarzt:

"schnaudigels von openhaym kunst"

heißt dieser Hinweis, der durch den Titel von Rezept Nr. 78 auf der gleichen Seite, "Schnaudigels pflaster", unterstrichen wird. Er bezieht sich auf einen deutschen Chirurgen, der um die Mitte des 15. Jahrhunderts als "Magister Johann de Oppenheymt" und "hans schnaudigel" in Heidelberg belegt ist[101]. Gleich nach der "kunst von engeland" aus Peters Chirurgie folgt ein Kapitel aus dem Arzneibuch des Ortolf von Baierland[102]: "Item hat ein mensch ein tobender hunt gepissen ...". Der ganze Abschnitt scheint aus einer deutschen Sammlung entnommen zu sein, die in Heidelberg entstanden ist: Sowohl Peter von Ulm als auch Hans Schnaudigel lebten in Heidelberg, und das Arzneibuch Ortolfs von Baierland war, wie Peters Entnahmen aus dieser Sammlung zeigen[103], in Heidelberg nicht unbekannt. Die Randnotiz über dem ganzen Abschnitt läßt die Vermutung zu, daß eine Rezeptsammlung aus dem Besitz Schnaudigels diesem Abschnitt zugrunde liegt.

Die erwähnte Anweisung zur Behandlung von Hundebissen (Nr. 87) sei an dieser Stelle dem entsprechenden Kapitel aus Ortolfs Arzneibuch gegenübergestellt. Trotz mundartlicher Unterschiede zeigen beide Versionen nämlich eine so starke Übereinstimmung, im Wortlaut wie im Inhalt, daß der Schluß naheliegt, hier besteht eine direkte Abhängigkeit von Ortolfs Vorschrift, und es liegt nicht nur, wie in einigen Rezepten des nächsten Abschnittes der Fall ist, eine Parallelüberlieferung zu Ortolfs Übersetzung vor.

Salbenbuch Nr. 87	Ortolf von Baierland Nr. 140
"Item hat einn mensch ein tobender hunt gepissen oder was vergyfftes es sej. Ist die wunden nit groß, so nym ein wol schneydent eysen, schneyd sy, das sy ser plut, vnd setz ein horen darauff, das das pöß plut aus kum.	"Hat eynen mensch ayn tobende hund gebiszen eder was vorgiftigez dyres ez sy, ist die wunde nicht groz, so nym eyn wol snydende yseren vnde snyt eme den becze, daz ez sere blode vnde setcze eyn horne eder eynen kopb dar ouer, daz daz

100) KEIL (1960), S. 233 u. 247
101) l. c. S. 118 u. SUDHOFF (1918), S. 576
102) FOLLAN (1963), S. 163
103) KEIL (1960), S. 47

Darnach nym ein herte rinden prots als gros als der pis vnd steck sy in ain hayss pawm öl vnd prenn den pis als dw aller serest magst. Darnach leg ein ayr clar vnd ain werch darvber vnd laß das lygen pis an den drytten tag. Darnach mach einem das edel pflaster darüber vnd hailet alle wunden:
Nym wagß ainhalb pfund vnd hirschen vnslit oder puckeins vnslit yglichs vj lot, rür es vnd zerlass miteinander vnd tu es von dem feur vnd j lot wolgestossen weyrauch. Darzu sol man auch geben teriaca ain quint' mit wein selben bibergall ingesoten, es hilft ser.
Wil aber dye wunden nit ayternn, nym raynenn speck vnd ayes weyss vnd werckh, meng des zusamen vnd leg es inn dye wunden, so wirt sy haylen vnd ayttert. Dw solt ime auch das puluer inn dy wunden tun:"

bose blud her vz komme. Dar nach nym eyne herte rinden brodez alz der bercz vnde stoz se in heysen bom ole vnde brinne den becze, so due auer seres macht. Darna lege eyn eyer clar dar vbber vnde laz ez legen dar vffe wente an den dritten dach. Darna mache eme dit plaster dar ober: daz heylet alle wunden vnde alle becze.
Nym waz eyn half punt, bom ole vnde herczens eder buckens vnletis iclikes ses lot, tolaz ez mid eyn andere, do ez von dem vure vnde doe eyn lot wolgestozens wyroches dar czo. Me sal eme ouch geben tyriacam eyn quentyn myt wyne, da salueye vnde beuergeyle ynne gesoten sy: ez hilfet sere.
Wyl auer de wunde nicht ettern, so nym reynen vnde wittz eynes eyes vnde werk, mengez tosamene vnde lege ez em an dy wunden: ez wert ettern vnde heylet.
Du salt em ouch dyt puluer dicke in de wunden ton: nym wittzen wyroch, mirren vnde aloe, traken blod vnde mastix, stoz es cleyne vnde strouwe eme im in dy wunden."[104]

Außer mundartlicher Veränderung und dem Verlust von "bom ole" in dem Pflasterrezept und der zuletzt angegebenen Pulvermischung zeigt das Salbenbuch an dieser Stelle wörtliche Übereinstimmung mit dem Text des Ortolf von Baierland.

Der dritte Abschnitt umfaßte ursprünglich dreizehn Vorschriften. Ein Schreiber des 16. Jahrhunderts hat auf fol. 16r noch drei Rezepte nachgetragen (Nr. 92 - Nr. 94), die mit den lateinischen Vorschriften Nr. 159, 160 und 163 aus dem fünften Abschnitt identisch sind, also auch aus dem Antidotarium von Montagnana stammen.

Der vierte Abschnitt, mit dem das zweite Büschel des Salbenbuches anfängt, trägt ebenso wie die vorherigen am Anfang eine Randnotiz (fol. 17r)[105], die jedoch so weit abgeschnitten wurde, daß keine sinnvolle Interpretation mehr möglich ist. Die 49 Rezepte, welche dieser Teil enthält (Nr. 95 - 143), scheinen im Gegensatz zu

---

104) FOLLAN (1963), S. 163
105) Die Notiz, bzw. das, was von ihr noch lesbar ist, lautet: "... an der tafel".

denen in Abschnitt 3 zumindest teilweise auf lateinische Vorlagen zurückzugehen. Es treten hier ähnlich wie bei den Montagnanaschen Rezepten Textlücken auf, die durch lateinische Anmerkungen am Seitenrand erläutert werden[106]. Der Versuch, die Herkunft dieses Abschnittes zu ergründen, führt zunächst jedoch zu deutschen Quellen. Ortolf von Baierland führt in seinem Arzneibuch sechs Vorschriften auf, die sich ebenfalls in diesem Abschnitt finden. Es muß sich jedoch um eine von Ortolfs Arzneibuch unabhängige Überlieferung handeln, wie aus sprachlichen Unterschieden hervorgeht. In den Rezepten des Salbenbuches sind an dieser Stelle nämlich die lateinischen Drogenbezeichnungen unübersetzt geblieben, die in Ortolfs Arzneibuch übersetzt wurden. Dieses sei an einigen Beispielen aufgezeigt. Zunächst sei das "Rote Pulver", welches aus der Chirurgie des Roger Frugardi stammt[107], in beiden Versionen verglichen:

Salbenbuch Nr. 121

"Das sind die pessten pulueres auf alle Wunden, die sich fügen mügen, mach also:
Item nym ain roten wein vnd plutstain, ains ygklichen j lot, gumi arabici 3 lot, muscatum vnd thus album, ygklichs ainhalb lot, sagwis draconis vnd mumiam, des ygklichs j lot das alles stoss vnndtereinander vnd mach ain puluer daraus; dy behalt, so es not tut, so brauchs."

Ortolfs Arzneibuch Nr. 145

"Das rode puluer saltu alzo machen, daz heylet alle wunden ...
nim stein, swarte beinwellen vnde blot, iklikes eyn lot krechez pech dre lot, mastix vnde wytten wyroch icklikes eyn half lot, drackenblodez vnde mummye iklikes eyn lot, stoz ez alle myd eyn andere vnde mache eyn puluer vnde behalt daz."[108]

Die beiden Rezepte erscheinen auf den ersten Blick recht verschieden, vor allem in der Komposition. Beachtet man jedoch den Wortlaut, so findet man eine weitgehende Übereinstimmung, die nur durch die entstellenden Folgen von Lesefehlern der mittelalterlichen Abschreiber gestört wird. Einer dieser Fehler führte zum Beispiel zu "muscatum" anstelle von "masticem" im Text von Ortolf. Neben der zweifellos beste-

---

106) Diese lateinischen Randbemerkungen sind sehr schlecht zu lesen. Sie lauten: Rezept Nr. 107: "da mercuitu ... pedj"; Nr. 110: "de ossib. cab..." und "nichts geschrb. gewesen"; Nr. 112: "et infrico ist."; Nr. 113: "uel puluis eius"; Nr.123: "ut scriptum fuit"; Nr. 131: "qu.in fimo"; Nr. 136:"siue apry"

107) MUELLER (1968), S. 46

108) Der Wiedergabe wurde die Ausgabe von FOLLAN (1963) zugrundegelegt (S. 165)

henden Übereinstimmung der Rezepte ist als wesentlich zu erachten, daß im Salbenbuch lateinische Drogenbezeichnungen verwendet werden, die in Ortolfs Übersetzung schon eingedeutscht sind. Diese Verschiedenheit, die eine Quellengemeinschaft der beiden Schriften nicht ausschließt, aber die Abhängigkeit des Salbenbuches vom Ortolftext in diesem Abschnitt unwahrscheinlich macht, zeigt sich ebenfalls in fünf weiteren Rezepten[109], die zum Teil sogar in gleicher Reihenfolge in beiden Texten anzutreffen sind. Eine folge von zwei Rezepten, die ursprünglich von Avicenna stammen, sei als weiterer Beleg für diese Verschiedenheit gezeigt:

Salbenbuch Nr. 122

"Vnngent apostolicon.
Nym nigra picem vnd picem arabicum yglichs ainhalb lib. nym auch galbani vnd serapini vnd armoniacum, oppoponacis, colofonie, yglichs ain lot vnd ceram sechs lot vnd essig j lib. Dises alles misch vnndtereinander vnd kochs.
Darnach vber ain klayne weyl nym masticem vnd albeam oder olibanum, stöss wol zu puluer vnd terebentinam ains ygklichen ain lot, dises misch alles wol vnndtereinannder vnd lass es waych werden, truckhs durch ain tuch auf ain kalts wasser, darnach nym das ab dem wasser vnd reyb oder truck es wol vnndter den henden zu dem feur mit öl vnd ain wintzig hönig.
Das emplastum haylet alle wunden, fistulam, apostema vnd macht allen vnraynen fluxum in dem fleysch aufhören seinen ganng, vertreybt in vnd hayllt in.
Ein Vnngent, dy vast haylt dj wunden.
Item nym picem arabicum, das ist picem non temperatam, ceram simplicem, oppoponacem, flores eris yglichs j lot, vnd aristoloia rotunda, thus album yglichs j lot, die sullen alle vnndtereinander gemischt vnd gekocht werden in ainem viertayl essich ...wol das gar lind werden.
Darnach nym vnndtereinander cera, picem

Ortolfs Arzneibuch Nr. 146

"Apostolicum machet man alzo:
Nym swarz bech vnde krechez bech, iclikez eyn half punt, galbani, apopanati iklikes eyn lot, ses lot essekez, do ez allez tosamene in eynen schaffen vnde laz ez eyn wenich syden.

Darnach nym mastic vnde olibantum cleyne gestozen vnde tanbladern pech id iz torbentinam, iklikes eyn lot, daz do allez tosamene in eynen scaffen vnde alz ez wol myd enandere gegangen sy, so gut ez in eynen duch vnde drucke ez da dor ef en kalt waszer vnde trocken is keyn dem vure myt ole, daz ez en wenich waich werde.
Daz heylet alle wunden, ef man dez dar vf leget.
Daz ist eyn salbe, ... dy heylet alle fistulen vnde alle drose vnde heylet de wunden vnde vreczit das fule vleysch dar vz:

nym krechez pech vnde hartz vnde armoniaci iclikes vyr lot, opopanati, floris eris iklikez eyn lot, litargiri twey lot; de gummi saltu seden in eynen vyrtel starkez eteges, biz se waych werden.

Darnach do daz pech vnde harcz da yn vnde do twey punt oleyes dar czo vnde

---

109) Die Salbenbuchkapitel Nr. 121, 122, 123, 127, 128 und 131 sind in den Kapiteln 45, 146, 147, 102 und 99 in Ortolfs Arzneibuch enthalten.

vnd picem arabicum vnd ij lib oley oliue, die alle lass langsam waich werden vnnd also kochs. Doch schaw eben, das es nit anprynn on kaynem end, ... kül es ain wintzig ... streuchs auf ein tuch, das zeucht zesamen vnd hayllt das pös plut von den wunden."[110]

laz ez gemechliche mit enander czo gen, daz ez icht brynne vnde rore ez mytenandere, gut ez vf de erden eder vf eynen tochelyn, legez vf de wunden: ez heylet se vnde tuyt daz bose blod vz."[111]

Diese beiden Textstellen gehen ohne Zweifel auf eine gemeinsame Quelle zurück; während die Fassung im Salbenbuch noch verhältnismäßig viele lateinische Ausdrücke enthält, ist bei Ortolf von Baierland schon eine weitergehende Übersetzung erfolgt[112]. Ebenso wie dieser Umstand weist auch die größere Vollständigkeit des Salbenbuchtextes beziehungsweise einige Partien, um die der Ortolftext gekürzt ist, auf eine größere Nähe des Salbenbuches zum lateinischen Urtext. Die lateinischen Randnotizen[113], die im Salbenbuch neben Textlücken zu finden sind, lassen sogar die Vermutung zu, daß dieses selbst eine Übersetzung aus dem Lateinischen darstellt, oder unmittelbar auf eine solche zurückgeht. Daß der Schreiber des Salbenbuches lateinische Worte übersetzen konnte, wird aus einer Stelle im Rezept Nr. 131 klar, wo offenbar eine Lücke anhand einer derartigen Randbemerkung ausgefüllt wurde:

> "Item nym mel vnd dy longen würm, die in 'im mist wachsen' gewachsen, dy zway stös zu puluer, see es in die wunden, so haylt sy ..."[114]

Der Einschub (in '' gesetzt), der deutlich als zu ausführlich erkennbar ist, beruht auf der Randbemerkung, "que in fimo", also etwa, "die im Kot" (fimus = Kot, Mist). Er weicht in der Schrift nicht vom übrigen Text ab, so daß ein anderer Korrektor als der Schreiber selbst nicht angenommen werden kann.

Zwei Vorschriften finden sich in diesem Abschnitt, die in der mittelalterlichen deutschen Fachliteratur weit verbreitet waren: Das Rezept Nr. 100, "Vnngent populeon", steht bei Peter von Ulm ebenso wie in Ortolfs Arzneibuch. Es ist aber in allen drei Versionen so stark abgewandelt, daß es schwer fällt, das Antidotarium Nicolai, auf

---

110) Cgm 3724, fol. 19v
111) vgl. Anm. 108
112) Diese stufenweise erfolgte Angleichung an die Landessprache ist schon beim Innsbrucker Arzneibuch festgestellt worden; s. KEIL (1968), S. 648
113) FOLLAN (1963), S. 166
114) Cgm 3724 fol. 20v

welches diese Vorschrift zurückgeht, als Quelle zu bezeichnen; die Veränderungen sind gewiß zum großen Teil auf bewußte Überarbeitung seitens der überliefernden Wundärzte zurückzuführen und spiegeln demnach deren Leistung wider[115]. Bei der zweiten Vorschrift, dem "Vnngent fuscum" (Nr. 141), ist die Verwandtschaft zum 'Antidotarium Nicolai' wesentlich deutlicher erkennbar. Die Fassung in diesem vierten Abschnitt überliefert jedoch von der ursprünglichen Vorlage nur die zweite Hälfte, indem sie sowohl deren Einleitung als auch den ersten Teil der Ingredientienliste unterschlägt. In komplementärer Form, das heißt mit vollständiger Einleitung und Ingredientienliste aber ohne genaue Herstellungsanweisung, kommt dieses Rezept auch bei den Montagnanaschen Vorschriften (Nr. 20 und 163) vor[116]. Die Herkunft aus einer zeitlich so fernen Quelle, wie sie das 'Antidotarium Nicolai' darstellt, kann bei einzelnen Anweisungen jedoch kaum verwendbare Hinweise auf die Vorlagen des Salbenbuches geben, vor allem wenn diese Quelle eine so starke Verbreitung gehabt hat, wie sie der Salernitanischen Sammlung zuteil geworden ist.

Nach diesem Abschnitt folgt der fünfte Teil des Salbenbuches, mit dem das zweite Büschel endet. Er enthält die ersten 31 Vorschriften des zweiten Abschnittes in lateinischer Fassung und wurde bei den Rezepten von Montagnana besprochen.

e) Die Rezeptsammlung des Dinus del Garbo (Teil VI)

Das letzte Büschel des Salbenbuches - es umfaßt mit 48 Blättern etwa zwei Drittel des ganzen Buches - ist nicht wie die zwei vorderen in einzelne Textabschnitte unterteilt, sondern enthält eine durchgehende Sammlung deutscher Rezepte. Obwohl der Anfang dieser Sammlung fehlt, und hier wie im ganzen Salbenbuch kein Autor genannt ist, konnte festgestellt werden, daß es sich um die Übersetzung einer in Oberitalien verfaßten Rezeptsammlung handelt, die von dem Florentiner Arzt und Professor der Medizin Dinus del Garbo stammt[117]. Es ist der letzte Teil seiner in zahlreichen Drucken erschienenen Schrift "Chirurgia cum tractatu de ponderibus et mensuris nec non de emplastris et unguentis", welcher unter dem Titel "De emplastris et unguentis"

---

115) KEIL (1960), S. 176 und 55 f.
116) Diese Vorschrift hat Gundolf Keil in mehreren deutschen Sammlungen in verschieden guten Überlieferungen gefunden; KEIL (1960), S. 177
117) vgl. S. 20

auch einzeln erschienen ist[118]. Diese Sammlung muß nach 1306 verfaßt worden sein, da in einer Vorschrift der Bologneser Podesta Simone erwähnt wird, welcher nur von Januar bis Mai 1306 in Bologna war[119].

Wie schon bei der Beschreibung des Codex erwähnt wurde, ist dieses letzte Büschel Bestandteil eines anderen Buches gewesen, aus dem es ohne die vorhergehenden Seiten, die den Anfang der Rezeptsammlung enthielten, entnommen und mit den vorderen zwei Büscheln zum vorliegenden Salbenbuch vereinigt wurde. Da die ersten vier Kapitel, die etwa fünf Seiten umfaßt haben dürften, im Salbenbuch fehlen, kann die überdies etwas schwerfällige Übersetzung keinen vollständigen Eindruck von der besonders am Anfang nicht uninteressanten Rezeptsammlung vermitteln. Aus diesem Grund soll ihr erster für eine Vorschriftensammlung nicht alltäglicher Teil anhand einer gedruckten lateinischen Ausgabe eingehender beschrieben werden:

Der einleitende Satz dieser Sammlung kündigt an:

> "Incipit compilatio emplastrorum et unguentorum Magistri Dini florentini artium et medicine doctoris excellentissimi."[120]

Vor der Kompilation steht aber noch ein allgemein gehaltener Traktat über verschiedene Arzneiwirkungsgruppen, der mit dem Titel

> "Rememoratio quarumdam medicinarum que sunt apte cyrurgie secundum Galieno in libro de simplicibus medicinis particula quinta et ultima dicti libri et secundum Avicenna in secundo. Et primo dicamus de repercussivis."[120]

beginnt. Der Inhalt dieser 'Rememoratio' ist für eine Rezeptsammlung ungewöhnlich. Sie enthält dreizehn Kapitel, die jeweils einer bestimmten Arzneiwirkung gewidmet sind. Wie in der Einleitung angedeutet, ist dabei der Themenkreis auf wundärztliche Arzneien ("que sunt apte cyrurgie") beschränkt. Del Garbo handelt hier zwölf Arzneigruppen ab, die vorwiegend äußerlich Anwendung finden, nur bei der letzten Gruppe, den Mitteln zur Schmerzbekämpfung, kann nicht nur mit äußerlicher Medikation gearbeitet werden. Der Aufbau der einzelnen Kapitel zeigt eine klare Gliederung. Am

---

118) vgl. S. 21
119) vgl. S. 28
120) Dieser Wiedergabe liegt die Ausgabe Ferrara (1489) zugrunde, die unter der Signatur 2°Inc.c.a.2243/1 in der Bayerischen Staatsbibliothek aufbewahrt wird.

Anfang steht die Definition des Begriffes, der die betreffende Arzneigruppe charakterisiert, danach werden zahlreiche Simplicia aufgezählt, welche die beschriebene Arzneiwirkung erzielen. Am Schluß folgen dann einzelne Beispiele, wie ein Pflaster oder eine Salbe dieser Arzneigruppe zusammengesetzt ist. Nur für das letzte Kapitel dieses Traktates, das den schmerzstillenden Mitteln gewidmet ist, wird kein derartiges Beispiel genannt. Offenbar fehlte hier dem Autor ein für Wundärzte geeignetes, das heißt genügend harmloses Rezept.

Im Folgenden sind die Überschriften der dreizehn Kapitel, die einen guten Überblick über die Thematik des ganzen Traktates geben, abgedruckt. Dabei ist zum besseren Verständnis der lateinische Begriff, der im Original steht, neben der deutschen Übersetzung, die das Salbenbuch gibt, durch eine moderne Erklärung erläutert[121].

1) Repercussiva: "die widerslahenden ertzneien "[122]
Zurücktreibende Mittel zur Unterdrückung oberflächlicher Entzündungen.

2) Aperitiva: "die da poros auff thün"[122]
Eröffnende und auflösende Mittel, die durch die Haut dringen, ("poros cutis aperiunt") und die Verhärtungen auflockern ("poris[123] rareficantes").

3) Mollificativa: "das waicht"[124]
Erweichende Mittel für äußerliche Anwendung zur Herabsetzung des Gewebstonus.

4) Resolutiva: ("...zerlädt...")[125]
Auflösend und zerteilend wirkende Mittel, die die Krankheitsprodukte ohne Eiterung auflösen.

5) Maturativa: "Zw geperung der faull"
Mittel, die den Übergang von Geschwülsten zur Eiterung befördern.

6) Aperientes Apostemata: "Ertzney dy da faull machen"
Hier offensichtlich Mittel, die gegenüber den Maturativa eine stärker hautzerstörende Wirkung mit der eitererregenden Wirkung verbinden.

7) Attractiva et mundificativa: "Das zw zeucht"
Mittel, die durch Erregung eines Entzündungszustandes der Haut Ableitung der Krankheit von inneren Teilen bewirken.

---

121) 'modern', das heißt in heute verständlichen Begriffen wird die mittelalterliche Bedeutung der Ausdrücke erklärt. Diese wurde anhand des LEXICON MEDICUM (1687) von Blancard und des LEXIKON DER PHARMAZIE III (1968) von Schneider ermittelt.

122 - 124) Die ersten Kapitel dieses Traktates und damit auch die deutsche Übersetzung der Überschriften fehlen im Salbenbuch. Da jedoch in späteren Teilen der Rezeptsammlung entsprechende Fachausdrücke genannt sind, wurden die dort verwendeten deutschen Formulierungen anstelle der Überschriften verwendet.

122) Vgl. die Formulierung in Nr. 196

123) "porus" = verhärtete Knochengeschwulst, "rareficare" = lockern, erweichen

124) vgl. die Formulierung in Nr. 220

125) vgl. die Formulierung in Nr. 215

8) Corrosiva et carnis minutiva: "Ertzney, die das fleysch essend ist"
Ätzende Mittel, die gelinde wirkend die Wunden vom "weichen Fleisch (carnis mollis)" reinigen.

9) Putrefactiva: "Faullende ertzney"
Ätzende Mittel, die alles was sie berühren, in schnelle Fäulnis bringen und auf diese Art verzehren.

10) Generativa carnem: "Was wachsen macht"
Schwächer als "Incarnativa" (s. dort).

11) Incarnativa: "Flaysch der ayss tüt wachsen"
syn. mit "Consolidantia". Mittel, die heilen und eine Wunde mit Fleisch füllen.

12) Cicatriciva: "Was masen macht"
Mittel, welche die Vernarbung der Wunden befördern.

13) Mitigativa dolorem: "Das hir stillet"
Schmerzstillende Mittel, die einerseits durch Einwirkung auf den Krankheitsprozeß Schmerzen verringern, wie Aperitiva und Repercussiva, und andererseits solche, die betäuben ("Stupefacere").

Das erste dieser Kapitel beginnt folgendermaßen:

"Repercussiva

Repercussiva sunt ista, qua a parte patiente repellunt frigiditate sua ac stipticitate sua constringendo membrum et retinendo spiritum et retentivam virtutem confortant.
Quorum exemplum est solatri species. succus cucurbite. endivia. virga pastoris. semperviva. portulaca. succus psilij. coriandri. aqua frigida et sandali et cortices granatorum. et sauich decoctum cum sumach et lens aqua et rodoleon cum aceto et sandalis et umblicus veneris et similia sicci s. et substantia cum aceto vel sine eo.
Hec enim et similia in principio repercutiunt apostemata calida et membrum omnem recuperant et confortant. Que vero frigida repercutiunt, sunt que cum stipticitate attinent caliditati ut squinantum. absinthium et blace et bisantie et cetera.
Emplastrum commune discrasie calide ..." 126

(deutsche Übersetzung)

Repercussiva sind die (Mittel), die vom erkrankten Teil zurücktreiben durch ihre Kälte und ihre dicke Konsistenz, indem sie das Glied zusammenziehen und den Spiritus zurückhalten und die zurückhaltende Kraft stärken.
Beispiele dafür sind: Arten von Nachtschatten, Kürbissaft, Endivie, Karden, Hauswurz, Portulack, der Saft von Flohkraut und Koriander, kaltes Wasser, die Sandelhölzer, Granatapfelrinde und Weizendecoct mit Sumach und lauwarmes Wasser und Rosenöl mit Essig und den Sandelhölzern und Venusfrauennabel und ähnliche Dinge, seien es Säfte oder Substanzen mit Essig oder ohne ihn.
Diese nämlich und ähnliche Dinge wirken in erster Linie repercussiv bei heißen Apostemen, und sie heilen jeden Körperteil und kräftigen ihn. Kalte Aposteme heilen hingegen solche, die mit dicker Konsistenz die Hitze festhalten, wie Kamelsheu, Wermut, Riechklauen und anderes.
Gemeines Pflaster zu kalter Dyskrasie ...

---

126) DEL GARBO (1487) fol. 1

Dieser Anfang des Traktates von del Garbo fehlt in der deutschen Fassung, die das Salbenbuch enthält. Auch die nächsten drei Kapitel sind mit dem ursprünglich vorausgehenden Büschel verlorengegangen. Erst beim fünften Kapitel, das bei del Garbo "Distinctio maturativarum" und im Salbenbuch deutsch "Zw geperung der feull" betitelt ist, setzt die Überlieferung des Salbenbuches ein. Die Übersetzung ist etwas unbeholfen, und einzelne Fachausdrücke wie etwa "complexio" (Konstitution) oder "sanies" (Eiterung) hat der Schreiber nicht übersetzt. Gundolf Keil hat bereits bei seinen Gedanken zur Übersetzertätigkeit Peters von Ulm angemerkt, daß dies bei zahlreichen medizinischen deutschen Denkmälern auffällt: Die Verfasser ließen häufig die lateinischen Fachausdrücke unübersetzt, um mißverständliche Übersetzungen zu vermeiden[127]. Daß trotzdem der Sinn des Textes erfaßt und richtig wiedergegeben ist, läßt sich beim Vergleich des ersten Kapitels, das das Salbenbuch überliefert, mit seiner lateinischen Vorlage erkennen:

Salbenbuch Nr. 175	De Emplastris et Unguentis
"Zw geperung der faull.	"Distinctio maturativarum.
Dye ertzney gestallt oder complexion, die da hylfft ze der geperung der feüll, dass ist saniei, die sol sein getempert vnd gleych der natur des leyb, an dem mans nützen will. Wann aber des leybs natur ist hays vnd fewcht, so müß auch die ertzney haben hytze vnd feucht, allso das man sy auch hays vnd faucht uber pinden. Das pewärt man mit Galieno, der spricht, welich leüt nicht woll mügenn die speys gedawen, das sy niement chlemew, und habent die kindell auf den magen, das sy von der stuzz hitze des kindell dest pas mügen die speys verdawen."[128]	Medicine autem qualitas sive complexio que adiuvat ad generationem saniei debet esse temperata similis nature corporis in quo administratur. Et quando natura corporis est calida et humida, oportet etiam hanc medicinam caliditatem et humiditatem habere ita quod etiam actualem, quod extrahitur ex dictis Galieni cum dicit, quod male digerentes sibi aplicabant ad stomachum infantes ut ab eorum calore actuali iuvaretur eorum digestio."[129]

Zu weiteren Textvergleichen möge die Wiedergabe dieses Traktates nach der Ausgabe von 1489 aus Ferrara dienen. An dieser Stelle sei nur noch der Inhalt des letzten Kapitels angegeben, der die Schmerzstillung betrifft.

---

127) KEIL (1960), S. 71
128) Cgm 3724 fol. 26r
129) DEL GARBO (1487)

Nachdem hier zunächst erwähnt wird, daß sowohl die Wirkung von Repercussiva als auch die der Aperitiva Schmerzen lindert, rät dieses Kapitel, wirkliche Schmerzmittel nur dort anzuwenden, wo der Schmerz nicht Symptom, sondern selbst eine Gefährdung des Kranken darstellt. Erst wenn durch schmerzbedingte Schlaflosigkeit der Patient ernsthaft gefährdet ist, sollen diese betäubend (lat. "stupefacere") wirkenden Mittel Anwendung finden, da sie selbst ihrer großen Kälte wegen eine Gefahr darstellen. Dieses Kapitel, dessen Schluß durch ein Galenzitat bekräftigt wird, enthält kein Beispiel für eine zusammengesetzte schmerzstillende Arznei. Erst nach dieser lehrhaften Darstellung chirurgischer Arzneigruppen beginnt die eigentliche Rezeptsammlung mit der Erklärung:

Salbenbuch Nr. 198	"De Emplastris et Unguentis"
"Nun will ich anhefen ze setzen die salben und trociscos und epithimata und puluer und decoctiones und andere composita, die pewärt sind."[130]	"Modo ponemus unguenta et pulueres, trociscos, epithimata, decoctiones et alia composita que in cyrurgico opere secundum diversos autores experta sunt"[131]

Zunächst sind die Rezepte, die danach folgen, in Gruppen angeordnet, wie sie vorher behandelt worden sind: Die Einteilung "Maturativa" (Nr. 198 - 207), "Repercussiva" (Nr. 208 - 213) und "Mollificativa" ist zu erkennen. Danach treten aber die vorher genannten Wirkungsgruppen neben anderen charakterisierenden Begriffen, meist Krankheitsbezeichnungen wie "Ad emoroides" (Nr. 363) oder "für die Rauden" (Nr. 245) in den Hintergrund. Durch die ganze Sammlung zieht sich jedoch die Grup-

---

130) Cgm 3724 fol. 29v

131) DEL GARBO (1487),

pierung nach der Zubereitungsform der Mittel als Ordnungsprinzip[132]. Dieses ist nur an einer Stelle wesentlich gestört: Nach dem Rezept Nr. 330 folgen 19 ungeordnete Vorschriften, die den Eindruck erwecken, als seien hier am Ende einer Vorschriftensammlung verschiedene Rezepte nachgetragen worden[133]. Die Sammlung endet hier jedoch nicht, sondern wird mit der Gruppe der Salbenrezepte, die mit 106 Rezepten die umfangreichste ist, fortgeführt. Um zu klären, ob diese Anordnung eventuell auf den Übersetzer zurückgeht und die lateinischen Überlieferungen der Kompilation des del Garbo die Salben als erste Rezeptgruppe enthalten, wurde die Rezeptfolge des Salbenbuches mit den handschriftlich überlieferten Fassungen Clm 26662 und Clm 27007 und der Ausgabe Ferrara 1489 verglichen. Sie zeigen im Prinzip die gleiche Anordnung wie das Salbenbuch[134]. Die Abweichungen hinsichtlich der Vollständigkeit

---

132) Übersicht über die Ordnung der Rezeptsammlung des Dinus del Garbo nach Arzneiformen.

Zubereitungsform	laufende Nr. des Salbenbuchs	Anzahl d. Rezepte	Anordnung d. Rezepte
Emplastra	198 - 259	62	
Epithimata	260 - 270	11	
Emplastrum	271	1	
Dentifrica	272 - 272	3	
Trocisci	275 - 282	8	geordnet
Pulveres	283 - 314	32	
Olea	315 - 327	13	
Aquae	328 - 330	3	
Emplastrum	331	1	
Pulueres	332 - 336	5	
Aquae	337 - 338	2	
Cerotum	341	1	
Suppositorium	342	1	willkürlich
Emplastra	343 - 345	3	
Puluis	346	1	
Emplastrum	347	1	
Pulueres	348 - 349	2	
Unguenta	350 - 455	106	homogen

133) Diese Beobachtung, daß am Ende einer geordneten Vorschriftensammlung ungeordnete Nachträge folgen, macht auch KEIL (1960), S. 62 bei der 'Cirurgia Peters von Ulm'.

134) Eine Übersicht, aus der die Verschiedenheit der genannten Überlieferungen dieser Rezeptsammlung hinsichtlich der Rezeptfolge und der Vollständigkeit ersichtlich ist, findet sich im Anschluß an dieses Kapitel auf S. 55 - 57

und der Rezeptfolge sind in dieser ungeordneten Gruppe allerdings zwischen allen vier Überlieferungen größer als in den übrigen Teilen, und die Handschrift Clm 26662 bricht mit der Wiedergabe der del Garboschen Rezepte nach Nr. 352 (der Zählung des Salbenbuches) ab und läßt Vorschriften von Gentilis de Fuliginea folgen.

Ursprünglich endete der Inhalt des Salbenbuches mit den Rezepten des Dinus del Garbo, die letzten Seiten, fol. 71v - fol. 73v waren zunächst leer geblieben. Später gelangten jedoch auf diese Seiten noch Eintragungen zweier Schreiber vom Anfang des 16. Jahrhunderts. Der erste, von dessen Hand auch ein kurzer unverständlicher Eintrag im vorderen Buchdeckel stammt[135], trug auf fol. 71v f. acht Vorschriften ein. "Von der schwiegerin aus saltzpurg d'tefte [getaufte] judin"[136] stammen die ersten sechs dieser Rezepte. Danach folgt auf fol. 72r eine Quecksilbersalbe, die "von Wasserburg" stammt und "ain grab [graues] pflaster maister nicolaus von regenspurg"[137].

Die letzten Eintragungen, die von der zweiten Hand stammen, enthalten einen Traktat zur Behandlung der Syphilis, der mit der Einleitung beginnt:

> "Item denn pesen platern aus franckrich, dye man haist mala napoli, dy habend geringyrt im jar 1496 nach christus gepurt unser hern und es hat kain arzet mügen erken was es vir ain krank't sy, weder toctor oder wund arzet"[138]

Der Traktat enthält zunächst Vorschriften für eine quecksilberhaltige Salbe und für ein Gurgelwasser. Den Abschluß bildet die Behandlungsvorschrift "Item wie man sy haltin mit den platern", die strenge Bettruhe und Abschluß von Luft und Licht vorsieht. Der ganze Traktat mit Ausnahme der Einleitung ist ebenfalls in einer Sammlung von Luesrezepten überliefert, die Hartmann Schedel etwa um 1496 angelegt hat[139]. Bei Schedel beginnt der Traktat mit der Behandlungsvorschrift anstelle der Einleitung, die das Salbenbuch aufführt. Diese Einleitung kann auch erst nach Schedels Niederschrift entstanden sein, da der Ausdruck "mala Napoli", der auf das angebliche Auf-

---

135) Dieser Eintrag lautet: "Item zw dem har das es aus gat so neem die wirmlin in den hagen da die arskitzl auf waschen in den schlaf opfel."
136) Clm 3724 fol. 71v
137) Clm 3724 fol. 72r
138) l. c. fol. 72r
139) Cgm 963 fol. 126r

treten der Seuche im Kampf um Neapel 1495/96 anspielt, erstmals um 1506 erwähnt ist. Karl Sudhoff führt diesen Umstand darauf zurück, daß es sich damals nicht um Lues sondern um typhusartige Krankheiten gehandelt habe, die das französische Besatzungsheer in Neapel dezimierte. Die Bezeichnung der Lues als verheerende Epidemie im ausgehenden 15. Jahrhundert verweist Sudhoff ins Reich der Legende[140].

---

140) vgl. SUDHOFF (1912), Kap. 7, 12, 13

6. Tabellarische Übersicht zum Vergleich der Rezeptfolge von del Garbos Rezeptsammlung in der deutschen Übersetzung (Cgm 3724) mit der in drei lateinischen Ausgaben vorliegenden Anordnung

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick darüber, wie weit die im Salbenbuch enthaltene deutsche Übersetzung des "De Emplastris et Unguentis"[141] hinsichtlich der Rezeptfolge und Vollständigkeit der Überlieferung mit der lateinischen Quelle übereinstimmt. Diese Quelle wurde in zwei handschriftlichen[142, 143] und einer gedruckten Ausgabe[144] zum Vergleich herangezogen. Die Rezepte der lateinischen Versionen erhielten zu diesem Zweck fortlaufende Nummern. Sodann wurde neben der Zahl, mit der eine Vorschrift im Salbenbuch bezeichnet ist, die des betreffenden Rezeptes in der jeweiligen lateinischen Fassung eingetragen. Fehlt ein Kapitel in einer der Ausgaben, so erscheint in der betreffenden Kolumne "--". Aus der Reihenfolge der Zahlen in den Kolumnen können Abweichungen in der Anordnung der Rezepte gegenüber der des Salbenbuches und aus dem Erscheinen von "--" das Fehlen einzelner Vorschriften erkannt werden[145].

Salbenbuch Cgm 3724	"De Emplastris et Unguentis" (Dinus del Garbo)			Salbenbuch Cgm 3724	"De Emplastris et Unguentis" (Dinus del Garbo)		
	Clm 26662	Clm 27007	Ferrara 1487		Clm 26662	Clm 27007	Ferrara 1487
--	1-9	1-9	1-9	200	32	32	32
175	10	10	10	---	--	33	--
bis	bis	bis	bis	---	--	34	--
181	15	15	15	201	33	35	33
182	16	17	17	---	--	--	34
183	17	16	16	---	--	--	35
184	18	18	18	202	34	36	36
185	20	19	19	bis	bis	bis	bis
186	19	20	20	207	38	40	40
187	21	21	21	---	--	41	--
bis	bis	bis	bis	208	39	42	41
198	29	29	29	bis	bis	bis	bis
---	30	30	30	214	44	47	46
199	31	31	31	215	45	49	47

141) Clm 3724
142) Clm 26662
143) Clm 27007
144) DEL GARBO (1487)
145) Einheitlich überlieferte Rezeptfolgen wurden verkürzt dargestellt, z. B. Nr. 187 bis 198

Salbenbuch Cgm 3724	"De Emplastris et Unguentis" (Dinus del Garbo)			Salbenbuch Cgm 3724	"De Emplastris et Unguentis" (Dinus del Garbo)		
	Clm 26662	Clm 27007	Ferrara 1487		Clm 26662	Clm 27007	Ferrara 1487
216	46	48	48	---	---	121	118
217	47	50	49	---	---	122	119
---	48	51	50	---	---	123	---
---	49	52	51	---	---	124	---
218	51	54	53	286	120	125	120
219	50	53	52	bis	bis	bis	bis
220	52	55	54	288	122	127	122
221	53	56	55	289	123	128	---
---	--	--	56	290	124	129	123
222	54	57	57	---	125	130	---
bis	bis	bis	bis	291	126	131	124
238	69	72	72	bis	bis	bis	bis
239	72	75	--	300	135	140	133
240	70	73	73	301	---	141	134
241	71	74	74	302	---	142	---
242	73	76	75	303	136	143	135
243	74	77	--	304	137	144	136
244	75	78	76	305	138	---	137
---	--	79	--	306	139	145	138
245	76	80	77	bis	bis	bis	bis
bis	bis	bis	bis	311	144	150	143
248	79	83	80	---	---	151	---
249	80	84	--	312	145	152	144
250	81	--	81	bis	bis	bis	bis
251	82	85	82	320	153	160	152
bis	bis	bis	bis	321	---	161	153
258	89	92	89	322	154	162	154
259	--	93	--	bis	bis	bis	bis
260	91	95	91	332	166	173	166
261	90	94	90	---	171	---	---
262	91	95	91	333	172	182	171
263	92	96	92	334	173	---	172
---	93	97	93	---	---	---	173
264	94	98	94	---	---	---	174
bis	bis	bis	bis	335	176	---	175
276	106	110	105	336	177	---	176
---	107	111	105	337	178	---	177
277	108	112	106	338	179	---	---
bis	bis	bis	bis	339	180	184	178
282	113	117	112	340	181	183	179
283	114	119	113	341	174	---	173
284	115	120	114	342	---	---	174
285	116	118	115	343	167	175	166
---	117	119	116	bis	bis	bis	bis
---	119	120	117	349	170	180	169

Salbenbuch Cgm 3724	"De Emplastris et Unguentis" (Dinus del Garbo)			Salbenbuch Cgm 3724	"De Emplastris et Unguentis" (Dinus del Garbo)		
	Clm 26662	Clm 27007	Ferrara 1487		Clm 26662	Clm 27007	Ferrara 1487
---	---	181	170	416	---	260	246
350	182	185	180	417	---	259	245
351	183	186	181	418	---	261	247
352	184	187	182	419	---	---	248
353	---	188	183	420	---	262	249
bis	---	bis	bis	bis	---	bis	bis
367	---	201	196	432	---	274	261
---	---	202	197	433	---	276	263
368	---	203	198	434	---	275	262
bis	---	bis	bis	435	---	277	264
382	---	217	211	bis	---	bis	bis
383	---	216	210	440	---	282	269
---	---	217	211	441	---	284	270
384	---	218	212	442	---	283	273
bis	---	bis	bis	443	---	---	274
387	---	221	215	444	---	285	271
---	---	222	---	445	---	286	272
---	---	223	---	---	---	---	275
---	---	224	---	446	---	287	276
---	---	225	---	447	---	---	---
---	---	226	---	448	---	288	277
---	---	227	---	bis	---	bis	bis
---	---	228	---	453	---	293	282
---	---	229	---	---	---	---	283
---	---	230	---	---	---	---	284
388	---	231	216	---	---	---	285
bis	---	bis	bis	454	---	---	286
415	---	258	244	455	---	---	287

Das Salbenbuch schließt mit Nr. 455, Clm 26662 enthält ab Nr. 184 Rezepte, die von denen der anderen Überlieferungen abweichen. Clm 27007 hat insgesamt 340 und die gedruckte Ausgabe 341 Vorschriften.

7. Untersuchungen über den Ursprung einzelner Vorschriften

Wenn man versucht, weiter als nur bis zu den Vorlagen des Salbenbuches dem Ursprung einzelner Vorschriften nachzugehen, so bieten sich dazu zwei verschiedene Wege an: Es liegt nahe, daß man zuerst nach Quellenhinweisen sucht, die in den Rezepten selbst gegeben sind. Dabei stößt man auf einzelne, den Quellenautoren des Salbenbuches verhältnismäßig zeitnahe Verfasser und Werke. Montagnanas Rezepte Nr.40 und 41 zitieren beispielsweise den "Conciliator", eine Sammlung, die Petrus von Abano (1250 - 1320) verfaßt hat. In der del Garboschen Sammlung finden sich zwei ähnliche Hinweise, die sich als zutreffend erwiesen haben: Das Rezept Nr. 369, als "Unguentum Mesue ..." bezeichnet, leitet eine Reihe von 19 Vorschriften ein, die ihre Herkunft aus dem Antidotarium des Mesue[146] (11. oder 12. Jhdt.) nach Inhalt und Reihenfolge nicht verleugnen können. Gleich danach folgen sieben Anweisungen, die, mit dem "Ungentum de cerussa Avicenne" (Nr. 388) beginnend, ebenso eindeutig ihre Herkunft aus Avicennas Antidotarium[147] (11. Jhdt.) zeigen. Andere ebenso leicht zu belegende Quellenangaben enthält das Salbenbuch jedoch nicht. Die Reihe von wohlklingenden Namen, die auf berühmte Ärzte der Antike weist, scheint eher dazu bestimmt zu sein, den Rezepten mehr Gewicht zu verleihen[148]:
"Ungent Ypocratis" (141), "Pulvis Andromaci" (277), "Ungentum Tabernidati" (354), "Cerotum Galieni" (380), "Ein salb von hern Nicodemo" (371), "Unguentum ... relatum ad Allexandrum" (387), aber auch Bezeichnungen wie "Ungentum calidicon" (279), "Apostolicum" (347), "Basilicon" (352), "Tetrafarmacon" (386), "Ungentum Fgiptiacum" (385), "Ungentum Lucis" (355) sind in erster Linie als Anpreisungen mit Hilfe berühmter Namen oder geläufiger Bezeichnungen zu werten, die mehr Werbezwecken als der Information über wirkliche Zusammenhänge der Zubereitung beispielsweise mit Hippokrates oder einem "Basileus", also Perserkönig, dienen[149]. Nur selten kann es gelingen, aufgrund dieser Bezeichnungen das Werk zu identifizieren, dem ein solches Rezept entstammt. Mehr Erfolg verspricht eine Methode, die bei reinen

---

146) MESUE (1484)
147) AVICENNA (1507)
148) SIGERIST (1923), S. 183 f.
149) vgl. TELLE (1969), S. 117 - 119

Rezeptsammlungen nur selten anwendbar ist. Dort, wo bestimmte Heilverfahren gegen besondere Krankheiten genannt werden, oder wo Simplicia ausführlich beschrieben werden, hat der meist über Arabien führende Überlieferungsweg aus der Antike keine so starken Veränderungen verursacht wie bei kompliziert zusammengesetzten Arzneien. Daher ist in diesen Fällen bei vergleichendem Studium antiker Autoren bisweilen eine Beziehung zu finden. Ein solches Beispiel ist das Kapitel 87 im Salbenbuch, wo Maßnahmen gegen die Vergiftung durch den Biß eines tollen Hundes beschrieben sind. Es handelt sich um Maßnahmen, die zu Galens Zeiten bereits bekannt waren[150]. Folgende Dinge empfiehlt die Vorschrift:

Erweitern der Bißstelle durch Schneiden,
Aussaugen mit dem Schröpfhorn,
Brennen mit heißem Öl,
eröffnende Pflaster und Pulver
Theriak.

Das Pulver aus gebrannten Krebsen, welches in der Antike als Tollwutmittel Bedeutung hatte, wird im Salbenbuch nicht erwähnt. Dieses findet sich aber in den Vorschriften zweier arabischer Giftbücher[151] aus dem 8. und 9. Jahrhundert, welche die gleichen Grundzüge enthalten und das Krebspulver ausdrücklich als Galens Erfindung preisen.

Eine ähnliche Verbindung zur Antike läßt sich bei der Anweisung zur Gewinnung von "Oisipus" (Wollfett) finden[152a], welche del Garbo von Mesue übernahm; das Verfahren ist schon bei Dioskurides beschrieben[152]. Für die zusammengesetzten Arzneimittel, aus denen der überwiegende Teil des Salbenbuches besteht, sind derartige Beziehungen zur Antike nicht nachweisbar.

---

150) GURLT (1898), S. 454
151) SIGGEL (1958), S. 181 f. und LEVEY (1966), S. 72 - 74
152) DIOSKURIDES, BERENDES (1902), S. 180 f.
152a) Rezept Nr. 369

III PHARMAZEUTISCHE BETRACHTUNGEN

1. Vorbemerkung

Nach diesen historisch-quellenkundlichen Betrachtungen sollen einige fachliche Aspekte der Rezeptsammlung berücksichtigt werden. Dabei muß jedoch auf pharmakologische Fragestellungen von vorneherein verzichtet werden: Einerseits ist es bei der großen Anzahl von Vorschriften kaum möglich, einen in etwa repräsentativen Ausschnitt theoretisch zu untersuchen, da Spekulationen über die Wirksamkeit gerade bei zusammengesetzten Arzneien zu viele Faktoren, die neben der Addition von Wirkungen der Einzeldrogen im Spiel sind, unberücksichtigt lassen müßten. Weiterhin müßte eine Beurteilung unter Berücksichtigung der damaligen Anschauungen der Humoralpathologie, die heute kaum noch nachvollziehbar sind, erfolgen. Andererseits ist ein Austausch oder Verlust von ursprünglich vorgesehenen Inhaltsstoffen durch Überlieferungsfehler in vielen Rezepten weder nachweisbar noch auszuschließen, so daß eine verläßliche Grundlage für derartige Überlegungen nicht gegeben ist. Dazu kommt noch, daß in vielen Fällen die verschiedenen Stoffe, mit denen ein mittelalterlicher Drogenname identifiziert werden kann, auch verschiedene Wirkungen haben können, so daß man pharmakologische Gedanken zu mittelalterlichen Arzneien auf Simplicia beschränken und die zahlreichen Komposita aus jener Zeit von der pharmakologischen Seite her als kaum zu einer Prüfung geeignet ansehen muß. Deshalb wurden die folgenden Untersuchungen auf einfache Termini beschränkt, die auch ohne fehlerlos überlieferten Rezeptzusammenhang einzelne Aspekte mittelalterlicher Arzneikunde beleuchten können. Es sind dieses die galenisch-technologischen Bezeichnungen für pharmazeutische Geräte, die Krankheitsbezeichnungen, Maße und Gewichte und Drogen und Chemikalien, die in den Rezepten vorkommen.

2. Mittelalterliche Krankheitsnamen

Die mehr als 400 Arzneien, deren Komposition im Salbenbuch beschrieben ist, werden zum größten Teil in irgendeiner Form charakterisiert. Neben wohlklingenden Rezeptnamen, wie sie im vorigen Kapitel erwähnt wurden, werden beispielsweise spezielle Inhaltsstoffe, wie "Unguentum de cerussa" oder "Emplastrum von rinden protts" und besondere Eigenschaften, wie bei der "Salb, die isset" oder "Unguentum album" zur Kennzeichnung herangezogen. Neben dieser meist in Form einer Titelzeile ausgeführten Benennung enthalten zahlreiche Rezepte einen charakterisierenden Vor- oder Nachsatz, die "laus", wie Henry Sigerist den Teil der Vorschrift nennt, der alle Krankheiten und Leiden aufzählt, gegen die die betreffende Zubereitung wirksam wird[153]. Natürlich läßt die auf praktisch therapeutische Belange gerichtete Thematik einer Rezeptsammlung keiner theoretischen Erörterung über die Natur der Krankheiten Raum, und man findet lediglich die Namen aufgeführt. Deshalb ist es kaum möglich, diesen Bezeichnungen genaue, heute gültige Diagnosen gegenüberzustellen. Der Bedeutungswandel, welcher bei der Übernahme orientalischer, zum Teil auch noch antiker Krankheitsnamen aus dem Mittelmeerraum in das nördliche Mitteleuropa mit seinen anderen Krankheitsformen eintritt, wäre dabei ebenso zu berücksichtigen wie die generelle Schwierigkeit, die darin liegt, daß die Leiden aus humoralpathologischer Sicht anders beurteilt und beschrieben wurden, als es heutigen Erkenntnissen entspricht. Um jedoch einen groben Überblick über die medizinische Problematik, die die Schöpfer einer derartigen Rezeptsammlung bewegte, zu geben, sollen im folgenden die pathologischen Bezeichnungen, die die Wirkung der Rezepte erläutern, anhand eines zeitnahen Nachschlagewerkes, des "Lexicon medicum" von Stephan Blancard (Jena 1683)[154], stichwortartig erklärt werden.

Bei der dazu erforderlichen Zusammenstellung der Bezeichnungen fiel auf, daß in den aus oberitalienischen Antidotarien stammenden Vorschriften relativ viele verschiedene Krankheiten genannt sind, während die zwei mittleren Abschnitte des Salbenbuches, deren Rezeptmaterial aufgrund deutlicher Parallelen mit deutschsprachigen Werken des Spätmittelalters als schon länger im Raum diesseits der Alpen hei-

---

153) SIGERIST (1923), S. 190
154) BLANCARD (1683)

misch anzusehen ist, nur wenige Krankheitsnamen nennen; von 80 insgesamt erwähnten finden sich hier nur zehn Krankheiten. Der Grund dafür kann in zwei Tatbeständen gesehen werden: Einerseits spielen die geographischen Gegebenheiten hinein, da nördlich der Alpen andere Krankheiten eine Rolle spielten als im Süden. Andererseits ist zu vermuten, daß die beiden Universitätslehrer aus Italien von einem anderen Standpunkt her ihre Sammlung anlegten, als es deutsche Wundärzte taten, welche sich in erster Linie aus der Praxis und nicht von akademischen Gesichtspunkten leiten ließen. (Für italienische Chirurgen war etwa seit 1240 ein mindestens einjähriges Hochschulstudium Pflicht, während deutsche Chirurgen den Beruf als Handwerk lernten[155].)

Auffällig ist ferner bei den Italienern die verhältnismäßig große Zahl der Hautaffektionen, die schon Sigerist in mittelalterlichen Rezepten bemerkt hat und aus dem Umstand erklärt, daß Hauterkrankungen "der medizinischen Therapie am leichtesten zugänglich, und nirgends Erfolg und Mißerfolg so offensichtlich sind"[156]. Selbstverständlich werden auch Epidermisaffektionen venerischen Ursprungs als Hautkrankheiten behandelt[157] wie jede Krankheit, deren Symptome die Haut betreffen, ohne Rücksicht darauf, wo nach heutigen Erkenntnissen die Ursache liegt. Bei der nachfolgenden Übersicht über die Krankheitsnamen wurde deshalb diese ganze Gruppe der Hautkrankheiten, denen in einer Salbenrezeptsammlung naturgemäß ein großer Teil der Rezepte gilt, von den übrigen Krankheiten gesondert aufgeführt. In zwei Listen sind die pathologischen Ausdrücke so, wie sie im Salbenbuch genannt sind, erfaßt und alphabetisch geordnet. Nach dem Stichwort (in "" gesetzt) folgt entweder eine kurze Erklärung aufgrund der Angaben von Blancard[158] oder ein Hinweis auf das lateinische Fachwort, auf welches der deutsche Ausdruck zurückgeht. Dieses findet sich dann ebenfalls als Stichwort alphabetisch eingeordnet. In der Liste ist am Zeilenende jeweils durch ein Kreuz in den vier Spalten 'M', 'III', 'IV' oder 'G' ange-

---

155) HEIN u. SAPPERT (1957), S. 57 u. 60

156) SIGERIST (1923), S. 179 f.

157) vgl. dazu auch die Untersuchungen von Sudhoff, welcher nachweist, daß vor dem "ersten Auftreten der Lues" zu Ende des 15. Jahrhunderts sowohl Symptome wie Medikamente beschrieben werden, welche den später im Zusammenhang mit der Syphilis genannten sehr ähnlich bzw. identisch sind. SUDHOFF (1912), S. 117 - 132

158) BLANCARD (1683)

deutet, ob der Ausdruck in den von Montagnana ('M') stammenden Rezepten der Abschnitte II und V, in den Abschnitten III und IV oder in der von Del Garbo ('G') übernommenen Rezeptsammlung auftritt.

A. Liste der Krankheiten, die nicht die Haut betreffen:

	M	III	IV	G
"ausgehung des arschdarms od. matricis", Mastdarm- bzw. Scheidenvorfall	+	-	-	-
"ader", lat. "nervus"	-	-	-	+
"ascarides", Eingeweidewürmer	-	-	-	+
"bocium hermeticum der kelenn", Kropf oder ähnliche Drüsengeschwulst	-	-	-	+
"colera", Brechdurchfall	-	-	-	+
"colica passio", Kolik	-	-	-	+
"casura", Fallen, Sturz	-	-	-	+
"crepatus", ?	+	-	-	-
"corruptura membri", ?	+	-	-	-
"capitis dolor", Kopfschmerz	+	-	+	-
"ernia", Bruch, Hernie	-	-	-	+
"fallen", lat. "casura"	-	-	-	+
"febris", Fieber	+	-	-	+
"geäder", lat. "nervi"	+	-	-	+
"haubtwee", lat. "capitis dolor"	+	-	-	-
"hir", lat. "dolor", Schmerz	-	-	-	+
"knoden auf dem geeder", Überbein	-	-	-	+
"kropf", Struma	+	-	-	-
"leus", Läuse	-	-	-	+
"lumbrici", Würmer	+	-	-	+
"mayl der Augen", unbest. Augenleiden	-	-	+	-
"nervus", sowohl Nerv als auch Sehne, Ader und narbige Linien auf der Haut	+	-	-	+
"obtalmia", Entzündung der Augen	+	-	-	-
"paralisis", Lähmung	-	-	+	+
"pauch würmer", lat. "lumbrici"	+	-	-	
"pestis", "pesttilentia", Pest und andere ansteckende Krankheiten	+	-	-	+
"priapismus", Erektion ohne geschl. Erregung	-	-	-	+
"sand", "stein", Konkretionen des Harnes in der Blase	-	-	+	+
"sefirus", Verhärtung	+	-	-	+
"structura", ?	-	-	-	+
"tumor", Geschwulst	-	-	-	+
"Würmer", lat. "lumbrici"	+	-	-	-
"wetagen", lat. "dolor"	+	-	-	-
"schwinden der glider", Muskelschwund	-	+	+	-
"pauch flus", Durchfall	+	-	-	-
"podagra", Gicht, Podagra	-	-	-	+

	M	III	IV	G
(Wundbehandlung allgemein)	+	+	+	+
(Verbrennungen allgemein)	+	-	+	+

B. Hautaffektionen

	M	III	IV	G
"aussatz", lat. "lepra"	+	-	-	+
"albaras nigra", s. "scabies"	-	-	-	+
"alopecia", Haarausfall	-	-	-	+
"anthrax", s. "carbunculus"	-	-	-	+
"apostema", Abszess	+	-	-	+
"ayzz", "aiss", lat. "ulcus"	-	-	-	+
"bocor (bothor), "generalis appellatio pustularum"	-	-	-	+
"cancer", Krebs	-	-	-	+
"carbunculus", Karbunkel	-	-	-	+
"cicatrix", Narbe	+	-	-	-
"emoroides", Hämorrhoiden, die allerdings nicht von Kondylomen unterschieden wurden	+	-	-	+
"erisipula", Rose	-	-	-	+
"erpes estiomenus", tief in das Fleisch gehendes Herpesgeschwür	-	-	-	+
"escara", Schorf	-	-	-	+
"excoriatio", Ablösung der Haut	-	-	-	+
"feur persicus", lat. "ignis persicus" Antoniusfeuer	-	-	-	+
"fistula", Fistel	+	-	-	+
"flegma salsum", nässendes Ekzem	+	-	-	+
"formica miliaris", hirseähnliche Pusteln	-	-	-	+
"geswer tibianum", Unterschenkelgeschwür	+	-	-	-
"grind", lat. "scabies"	+	-	-	+
"impetigo", s. "scabies"	-	-	-	+
"kretze", lat. "scabies"	+	-	-	+
"lepra", s. "scabies"	+	-	-	-
"lumpus", wahrsch. "lupus", Unterschenkelgeschwür	-	-	+	-
"masen", lat. "cicatrix"	+	-	-	-
"pannus", eine Art (Pest)-Beule	-	-	-	+
"platern", Pustel, Pocke, Furunkel	-	-	-	+
"pustula", ähnlich wie "plater"	+	-	-	+
"pruritus", Jucken	+	-	-	-
"raudenn", lat. "impetigo"	-	-	-	+
"rüfenn", lat. "pruritus"	-	-	-	+
"ragadieae", Rhagaden	-	-	-	+
"saphati", borkenbildende Erkrankung der Kopfhaut	-	-	-	+
"scabies" wird mit "Grind" und Kretze" übersetzt. Blancard unterscheidet "scabies sicca", zu der die vier Krankheiten "Pruritus", "Impetigo", "Psora" und "lepra" gerechnet werden, und "scabies humida", die als Hautkrankheit mit nässenden Pusteln bezeichnet wird	+	-	-	+

	M	III	IV	G
"spanader", sowohl Sehne als auch Krampfader	-	-	-	+
"tinea", Flechten- oder Pilzerkrankungen der Kopfhaut	+	-	-	-
"variola", Blancard sagt "Kinder-Pocken, Blattern", wahrscheinlich also Windpocken, Pocken u. ä.	-	-	-	+
"volatica" Blancard sagt: "asperitates cutis cum pruritu", also irgendein juckender Hautausschlag	+	-	-	-
"verruca", Warze	-	-	-	+
"zitrochen", lat. "volatica"	+	-	-	-
"tropfen", evtl. das "drope" aus dem 'Liber Avicenne'[159], ein schorfartiger Ausschlag	-	-	+	-

159) VANDEWIELE (1965), S. 25

3. Galenische Gerätschaften

Der Haupttyp der wundärztlich benutzten Arzneien war im Mittelalter die äußerliche Arznei, die meist als Emplastrum, Cerotum, Epithima, aber auch als Oleum, Aqua und Pulvis Anwendung fand. Pulveres und Aquae wurden beispielsweise zur Fieberbehandlung auch innerlich verabreicht. Die Trochisken, die ebenfalls häufig erwähnt sind, nehmen eine Sonderstellung unter den mittelalterlichen Arzneiformen ein, da sie nur eine Vorstufe zur eigentlichen Arznei darstellen: Es handelt sich dabei um getrocknete runde Pastillen, die als Dauerform anzusehen sind und bei Bedarf zerrieben werden. In einzelnen Fällen ermöglicht diese Arzneiform erst die Pulverisierung zäher oder schleimiger Bestandteile, die grob zerkleinert, zu Trochisken verarbeitet und getrocknet, sich dann fein pulverisieren lassen. Die Zubereitung all dieser Arzneien wird im Salbenbuch nur am Rande erwähnt. Sie wird augenscheinlich als bekannt vorausgesetzt, was bei der über Jahrhunderte reichenden Tradition der mittelalterlichen Rezepte nicht erstaunt.

Die einzige Möglichkeit, ein wenig über die Technik der Arzneibereitung aus dem Salbenbuch zu erfahren, bieten die verhältnismäßig wenigen Geräte, die in den Rezepten Erwähnung finden. Es sind im Grunde nur gebräuchliche Dinge, die ein zeitgenössischer Apotheker oder Wundarzt zur Ausführung der Vorschriften benötigte: Am häufigsten werden Gefäße zu verschiedenen Zubereitungen gebraucht. Im "Mörser"[160] (lat. mortarium) oder einer "schüsseln"[161] (lat. paropsis) werden Drogen zerkleinert und gemischt. Dazu benutzt man einen "strempfel"[162] (lat. pistillum) oder einen "spatle"[163] (lat. spatula). Zum Erwärmen der meist öl- und wachshaltigen Salben und Pflaster dienen feuerfeste Töpfe, die als "carcia"[164], "kessel"[165]

---

160 - 180) Die in den Fußnoten angegebenen Textstellen (Rezeptnummern) sind als Beispiel und nicht als lückenlose Aufzählung der Rezepte anzusehen, in denen der angegebene Ausdruck benutzt ist.

160) Nr. 96, 109, 358
161) Nr. 89, 109, 234
162) Nr. 19
163) Nr. 142
164) Nr. 34
165) Nr. 88, 100

(lat. amfiola), "pfendlein"[166] oder "pfanne"[167], präziser auch als "eysne pratpfanne"[168] (lat. forsorium ferreum, "kachel pfannen"[169], "pfannen, dy yerden sey"[170], (lat. sartago lapidea) bezeichnet sind, sowie die Geräte, "hafen oder cesst"[171] (lat. testum), "haven"[172] (lat. olla), "kopf"[173] (lat. ciatum) oder ein "eysener löffel"[174] (lat. cochlear ferreus). Zur Aufbewahrung fertiger Salben dient eine "pugsen oder haven"[175]. Beim Trennen pulverisierter Mischungen von gröberen Bestandteilen oder zum Abpressen von Drogenauszügen und Kolieren von Flüssigkeiten wird ein "tuch"[176] (lat. pannum) gefordert. Das Auspressen geschieht auch unter Zuhilfenahme eines "secklein"[177].

Der "oven"[178] (lat. furnus) ist als Wärmelieferant genannt, und es wird unterschieden, ob die Erwärmung auf dem "feur"[179] (lat. ignis) oder "ob kolern"[180] (lat. super prune) erfolgen darf. Neben diesen Utensilien, welche kaum den Rahmen einer mittelalterlichen Küche gesprengt haben dürften, finden sich nur bei sechs Vorschriften Geräte genannt, die man als Spezialapparaturen ansprechen könnte. Es ist dieses der Ansatz eines "Oel für den pestilentz"[181], welcher unter anderem Flores Hyperici und Olivenöl enthält und einen Sommer lang in einem "gleseren vas oder geschyr" (lat. vas vitreum) der Sonne ausgesetzt werden muß, ein bis heute zur Bereitung von Johanniskrautöl angewandtes Verfahren.

Aufwendiger ist schon die Destillation eines Augenwassers "per alembicum"[182], dessen drei Fraktionen in "amplen" aufzufangen sind. Die Sublimation von Arsenik kann nach zwei unterschiedlichen Verfahren erfolgen: Entweder soll man dazu einen "hafen oder tegel" verwenden, der mit einem gelochten "gleysem tegel" (lat. testo vitreato) bedeckt wird, oder man nimmt einen "gleyssen angster mit einem engen hals" (lat. ampulla cohoperta cum stricto collo) zu dieser Operation[183].

---

166) Nr. 84
167) Nr. 96, 102, 318
168) Nr. 76
169) Nr. 88
170) Nr. 98
171) Nr. 107
172) Nr. 226
173) Nr. 231
174) Nr. 424
175) Nr. 100, 274
176) Nr. 3, 109, 146, 361
177) Nr. 100
178) Nr. 303
179) Nr. 56, 80, 124, 236
180) Nr. 56, 88
181) Nr. 77
182) Nr. 120
183) Nr. 348

Der "haven ... truckel als ein seyhen"[184] ist des Übersetzers Bezeichnung für "olla perforata", also ein wie ein Durchschlag gelochter Topf. Das in der gleichen Vorschrift genannte "peti balneata" ist ein Aschenbad zur gleichmäßigen Erwärmung des gesamten Gefäßes[185]. Die Gewinnung von "Oleum frumenti"[186] erfolgt durch Pressen von Getreide auf einem erwärmten "anpoß" (lat. incudis) mit einem "prayten eysen" (lat. pala de ferreo). Vermutlich wegen der geringeren Haltbarkeit großer Tongefäße nennt die Vorschrift zur Bereitung von Wollfett[187] ein zinnernes Gefäß "vas stangeneum", in dem die nicht unbeträchtliche Menge von 80 Pfund Schafwolle mit Wasser gekocht werden soll.

Die überwiegende Mehrzahl der Rezepte begnügt sich jedoch mit den zuerst angeführten einfachen Geräten, die kein besonders ausgestattetes Laboratorium voraussetzen. Nur die genannten sechs Verfahren gehen über diesen Rahmen hinaus. Ob dieses im Durchschnitt auch dem Standard der üblichen Apothekerarbeiten im Spätmittelalter entspricht, kann aufgrund der hier vorliegenden Rezeptsammlung natürlich nicht gesagt werden, da hier vorwiegend Salben, Pflaster und Pulver beschrieben sind, und die ganze Palette der übrigen z. B. im Luminare maius genannten Arzneiformen überhaupt nicht berücksichtigt wird. Es ist wohl mehr als Standard wundärztlicher Arzneien anzusehen[188].

---

184) Nr. 329
185) Nr. 327
186) Nr. 319
187) Nr. 369
188) Die 'Cyrurgia' Peters von Ulm enthält ebenfalls ähnlich unkomplizierte Geräte und Verfahren

4. Maße und Gewichte

Die Mengenangaben, das heißt Maße und Gewichte, die in den Rezepten des Salbenbuches aufgeführt sind, spiegeln in etwa die unterschiedliche Herkunft der Vorschriften wider. Sie gehen zwar im Großen und Ganzen auf das Maßsystem der galenisch-arabischen Schule zurück, zeigen aber in den Abschnitten III und IV, die allem Anschein nach aus deutschen Sammlungen kompiliert wurden, durch die Einführung der Einheit "Lot" und die Bezeichnung "Pfund", "Virdling" und "Quinte" den Einfluß deutscher Bearbeitung. Da die einzelnen Bezeichnungen zeitlich wie lokal sehr unterschiedliche Bedeutung hinsichtlich der Menge besaßen - das Nürnberger Medizinalgewicht wurde erst 1555 eingeführt - ist eine genaue Umrechnung in heutiges Maß nicht sinnvoll. Eine Übersicht aller Einheiten nach Angaben etwa zeitgenössischer Autoren soll hier jedoch gegeben werden, um eine gewisse Vorstellung davon zu ermöglichen, in welchem Mengenverhältnis die Bestandteile der Kompositionen verwendet wurden[189].

a) Gewichte aus der Salernitanischen Schule, die in den Vorschriften der italienischen Ärzte del Garbo und Montagnana gebraucht wurden:

gran	Gewicht eines Getreidekorns	("gr.")
kirat	etwa 8 gran	("kirat")
scrupulus	etwa 2 1/2 kirat	("scr.")
drachma	etwa 3 scrupuli	("dr.")
aureus	etwa 4 scrupuli	("aur.")
uncia	etwa 9 drachmae	("unc.")
libra	etwa 12 unciae	("lib.")
mina	etwa 16 unciae	("min.")
sextarius	etwa 2,5 lib.	("sext.")

b) Gewichte, die nur in den Abschnitten III und IV verwendet sind, deren Rezepte aus deutschen Sammlungen stammen:

---

189) Die Gewichtsangaben wurden einer Aufstellung von Nikolaus praepositus (1536) entnommen, welche der Schumacherschen Edition des 'Luminare maius' vorangestellt ist; SCHUMACHER (1936), S. VI - VIII. Die deutschen Gewichtseinheiten wurden den Angaben von KEIL (1960), S. 437 u. 447 entnommen.

lot	1/2 unc.
virdling, firdung	1/4 pfund (lib.)
pfund, libra	12 unc.
quinte	1/8 unc. oder 1/5 lot

c) Neben diesen Gewichtsangaben finden sich noch vereinzelt ungenaue Bezeichnungen wie:
"manipulum" oder "hantvol", was die Menge, die man mit einer Hand greifen kann, bezeichnet, und "pugillum", das was man mit drei Fingern aufnehmen kann, und die ebenfalls nicht sehr genaue Flüssigkeitsmenge "ein lefel vol", und "paropsis" = "Schüssel". Die Angabe "partes" oder "Teile", die lediglich Mengenverhältnisse bezeichnet, findet sich ebenfalls in einzelnen Vorschriften.

5. Untersuchungen zum Drogenschatz

Das Salbenbuch nennt in 466 Arzneivorschriften mehr als 600 Drogennamen, das heißt Ausdrücke, die Pflanzen- und Tierprodukte sowie Chemikalien aus der unbelebten Materie bezeichnen. Angesichts der Tatsache, daß der größere Teil dieser Vorschriften aus einem ziemlich vollständig übernommenen Antidotarium stammt, das 150 Jahre vor dem Salbenbuch von einem im mediterranen Raum beheimateten Mediziner aus wiederum noch älteren Quellen kompiliert wurde, stellt sich die Frage, ob diese Rezeptsammlung einen Wundarzt des beginnenden 16. Jahrhunderts nördlich der Alpen nicht vor unüberwindliche Schwierigkeiten hinsichtlich der Beschaffung aller für eine Komposition benötigten Ingredientien stellt. Zur Untersuchung dieser Frage war es notwendig, daß die Bedeutung der zum Teil synonymen Bezeichnungen, die das Salbenbuch enthält, festgestellt wurde[190]. Die für diese Namen gefundene mittelalterliche Wortbedeutung wurde im alphabetischen Drogenglossar in Gestalt der Stammpflanze oder der Tierart, welche die Droge lieferte oder bei Stoffen aus der unbelebten Materie in Gestalt einer Beschreibung der Zusammensetzung angegeben. Daraus wurde dann die in tierische, pflanzliche und mineralische Stoffe aufgeteilte alphabetische Drogenliste zusammengestellt, welche in Form des Glossars und des Synonymenschlüssels nach der Wiedergabe des Textes abgedruckt ist.

Diese Liste stellt bereits den ersten Schritt zur Beantwortung der Frage dar, ob die im Salbenbuch aufgeführten Drogen beschaffbar waren, da nur für im Mittelalter bekannte Drogennamen eine mittelalterliche Wortbedeutung existieren kann. Von den Drogenbezeichnungen, die heute nicht mehr identifiziert werden konnten, ist demnach nicht von vornherein anzunehmen, daß diese im Mittelalter bekannt gewesen sind. Es handelt sich um folgende 19 Bezeichnungen aus dem Salbenbuch, die sich als unbestimmbar erwiesen:

> albedagori samen, alfosicon, amilus, aromatum, bathee wasser, bohemica, darbat, istolum, kavellen, kiterika, mil plümelein, moseln, costas pororum viridos, segdagara, siricinum, sirsi, geprandt sisia, solidae rapui, wasserschlangen.

---

190) Zur Identifizierung diente in erster Linie die 'Mittelalterliche Pflanzenkunde' von FISCHER (1929) und das 'Lexikon zur Arzneimittelgeschichte' von SCHNEIDER (1968). Daneben wurde das Glossar von KEIL (1960) und das von STEINSCHNEIDER (1892) herangezogen, um unsichere Zuordnungen zu bestätigen.

Diese Ausdrücke brauchen jedoch nicht unbedingt auch im Mittelalter unbekannt gewesen zu sein. Zumindest bei deutschen Wörtern ist in Betracht zu ziehen, daß der Schreiber ihre Bedeutung kannte. Im übrigen können nicht identifizierbare Stoffbezeichnungen einerseits im Mittelalter nicht bekannte Drogen bezeichnet haben und andererseits auch durch Schreibfehler entstellte Ausdrücke sein. Da die Anzahl dieser Wörter jedoch relativ gering ist (19 Drogenbezeichnungen entsprechen etwa 3 % von 600), wurden sie im weiteren nicht berücksichtigt.

Allen anderen Ausdrücken konnten bestimmte mittelalterliche Drogen zugeordnet werden. Zur Prüfung, inwieweit diese in zeitgenössischen Apotheken vorrätig waren, wurde die dabei erhaltene Liste der Drogen mit Aufstellungen verglichen, welche über das Warenlager deutscher Apotheken vom Ende des 15. Jahrhunderts Auskunft geben. In erster Linie diente zu diesem Zweck die von Günter Reinelt 1971 veröffentlichte 'Mittelalterliche Drogenliste'[191]. Diese stellt ein aus der Mehrzahl der bislang edierten Inventurlisten zusammengestelltes Verzeichnis dar, das für das Warenlager süddeutscher Apotheken jener Zeit als repräsentativ anzusehen ist[192].

Wenn mindestens eine der Bedeutungen eines Ausdruckes auf eine in der 'Mittelalterlichen Drogenliste' enthaltene Droge zutraf, so wurde das damit bezeichnete Produkt als vorhanden eingestuft. Die in Reinelts Liste nicht aufgefundenen Drogen wurden außerdem noch in einer weiteren, der 'Lüneburger Inventurliste' (1475)[193], gesucht. Diese erwies sich vor allem deshalb als nützlich, weil die Reineltsche Aufstellung der Stoffe mineralischer Herkunft zu stark vereinfacht ist und damit der Vielfalt der verschiedenen Produkte dieser Gruppe nicht gerecht wird. So gibt Reinelt beispielsweise Kupferoxid als 'gelegentlich verwendetes' Mineral an, wobei die Frage offen bleibt, welches der drei in Frage kommenden Produkte, 'Aes ustum', Squama aeris' oder 'Flores aeris' damit erfaßt wird. Dieser Unzulänglichkeit von Reinelts Liste wurde Rechnung getragen, indem die identifizierten Mineralbezeichnungen selbst zum Vergleich mit der 'Lüneburger Liste' herangezogen wurden. Sofern eine Bezeichnung, oder bei mehreren synonymen Wörtern wenigstens eins davon in der 'Lüneburger

---

191) REINELT (1971), S. 105 - 115
192) l. c. S. 59
193) AHRENDS, HICKEL und SCHNEIDER (1960), S. 19 - 48

Liste' auftrat, wurde die damit bezeichnete Droge als vorhanden eingestuft.

Bei diesen Untersuchungen stellte sich heraus, daß folgende Drogen in den herangezogenen Listen nicht erwähnt werden:

a) Pflanzendrogen:

bendeguar	(Centaurea Benedicta L.)
cimbalaria	(Linaria Cymbalaria L.)
tambariscus	(Tamarix thuja L. oder Tamarix germanica L.)
rocken korn	(Secale cereale L.)

b) Tierische Drogen:

angwilla	(Anguilla anguilla L.)
stercus asini	(Mist von Equus asinus L.)
Unicornum	(Zahn von Monodon monoceros L.)
adeps tassi	(Fett von Taxus vulgaris L. oder Meles meles L.)

c) Mineralische Produkte:

capitellum, lixivium, laug, kaltgozz, aschenwasser	(alkalische Lösungen, die aus Pflanzenasche bereitet wurden)
sapo	(Seife)
squama eris	(Kupferhammerschlag)
scoria ferri	(Eisenschlacke

Diese Aufstellung von zwölf in mittelalterlichen Drogenlisten nicht erwähnten Drogen enthält außer dem im Mittelalter als kostbare Rarität wohlbekannten Einhorn ("vnicornum")[194] keinen Stoff, der in Süddeutschland völlig unerreichbar gewesen wäre: Die genannten Pflanzen waren schon im Mittelalter in Europa heimisch[195], Flußaal ("anguilla") und Dachs ("tassus") gehörten zur mitteleuropäischen Fauna, und da der Esel als Direktlieferant für "stercus asini" fungieren konnte, brauchte dieser Arti-

---

194) Vgl. GENSTHALER (1972), S. 1390 f.
195) Vgl. HEGI (ab 1935) I, S. 388, V/1, S. 548, VI/1, S. 27, VI/2, S. 990

kel in mittelalterlichen Apotheken nicht vorrätig zu sein. Inwiefern die Produkte "Squama eris" und "Scoria ferri" einem Chirurgen bekannt waren, muß dahingestellt bleiben, sie wurden aber ebenfalls in Deutschland in den Metallhütten gewonnen. "Sapo" (Seife) und alkalische Lösungen erzeugten bzw. benutzten die Seifensieder[196]. Selbst wenn man jedoch nur Roggen und Eselsmist aus der Gruppe der nicht erhältlichen Stoffe herausnimmt, so bleiben mit den 19 unidentifizierbaren Drogen 29 Stoffe, von denen nicht mit Sicherheit zu behaupten ist, daß sie einem Benutzer des Salbenbuches zur Verfügung standen; das sind etwa 5 % der mehr als 600 vorkommenden Stoffbezeichnungen. Es handelt sich dabei jedoch fast ausnahmslos um Bezeichnungen, welche jeweils nur einmal in den 466 Vorschriften des Salbenbuches erwähnt werden, so daß kein Grund zu der Annahme besteht, die vorliegende Rezeptsammlung stelle mit zu vielen unbekannten Inhaltsstoffen zu hohe Anforderungen an den Verfertiger der Arzneien. Sie ist im Gegenteil dadurch gekennzeichnet, daß in ihr kaum seltene oder schwer beschaffbare Stoffe erwähnt sind. Diese praktische Brauchbarkeit ist ein Charakteristikum der meist von Chirurgen verfaßten mittelalterlichen Rezeptliteratur und unterscheidet diese von anderen Werken jener Zeit, die mehr durch große lexikalische Vollständigkeit als durch Nähe zur Praxis glänzen.

---

196) KOPP (1847), IV, S. 383

IV EDITION DES TEXTES

1. Vorbemerkung

Die Wiedergabe, deren Grundlage der Text des 'Münchner Salbenbuches' (Cgm 3724) ist, folgt im wesentlichen den Richtlinien zur Herausgabe deutscher Texte des Mittelalters[197]. In einzelnen Punkten wurde jedoch von diesen Regeln abgewichen: Zusammenschreibung von Infinitiv und "zu", Getrenntschreibung von Präfix und Verb sowie der indeklinablen Verbindung "einander" sind im Text beseitigt. Dort wo das "t" in "tz" ursprünglich ohne Oberlänge, also "cz" geschrieben war, erscheint "tz" im Textabdruck (z. B. "artzt" statt "arczt"); Konsonantenhäufungen wurden ebenfalls beseitigt ("helfer", nicht "hellffer"); Lang-s und Rund-s sind nicht unterschieden. Im übrigen ist die Textwiedergabe jedoch buchstabengetreu. Die Verwendung von u, v, w und von i, j, y wurde also nicht normalisiert. Im Text erscheinende Kürzel sind aufgelöst, nicht aber die häufig erscheinenden Kurzbezeichnungen von Drogen, hier kennzeichnet ein Punkt aus dem Original buchstabengetreu übernommene Kurzformen, z. B. "aristo. ro. et lon." anstelle von "aristologia rotunda et longa". Die Bedeutung derartiger Abkürzungen kann aus dem Glossar entnommen werden.

Die Paginierung der Handschrift ist bei jedem Seitenanfang in eckigen Klammern angegeben. Die Zählung der Rezepte, welche im Original nicht durchgeführt ist, erfolgte entsprechend den vom Schreiber gelassenen Absätzen; lediglich an einzelnen Stellen, wo zwei offensichtlich unabhängige Abschnitte oder Rezepte ineinander übergehen, wurden diese voneinander abgesetzt und einzeln gezählt. Die Anmerkungen zum Text sind für fol. 1 - 4 mit arabischen Zahlen gekennzeichnet, im Rezeptteil ab fol. 5 sind sie nach den Rezeptnummern geordnet und innerhalb eines Rezeptes durch die Buchstaben des kleinen Alphabets unterschieden. Sie finden sich im Anschluß an den Text.

Wo es möglich und sinnvoll erschien, wurde zur Klärung unsicherer Lesarten und zur Beseitigung von Fehlern der Wortlaut der für einen Teil der Rezepte verfügbaren lateinischen Quellen herangezogen, was jeweils in den Anmerkungen vermerkt ist; dort sind auch vereinzelte Hinweise zum Verständnis des nicht immer leicht ver-

---

197) DEUTSCHE TEXTE DES MITTELALTERS, Bd. 38 (1934), S. V - IX

ständlichen Textes enthalten.

In den Anmerkungen werden folgende Siglen, die jeweils vor der betreffenden Lesart stehen, verwendet:

HS : Cgm 3724, das Münchner Salbenbuch (Haupthandschrift)

B1 : Clm 7

B2 : Clm 8

B : übereinstimmende Lesarten in Clm 7 und Clm 8

D1 : Clm 26662

D2 : Clm 27007

D : übereinstimmende Lesarten in Clm 26662 und Clm 27007

Für die Gewichtsangaben, welche in der Originalhandschrift mit Hilfe spezieller im Mittelalter gebräuchlicher Symbole ausgedrückt sind, werden im Textabdruck folgende Abkürzungen verwendet:

sextarius	"sext."
mina	"min."
libra	"lib."
uncia	"unc."
skrupulum	"skr."
aureus	"aur."
drachma	"dr."
granum	"gr."

Die zugehörigen Zahlenangaben werden wie in der Handschrift durch römische Zahlen wiedergegeben, z. B.:

"unc. v ij, s." = $7\frac{1}{2}$ Unzen.

2. Text

[fol. 1r] von hanns felhamer [1]

[fol. 2r] Daz sind ettlicher sach namen latein vnd teutsch, die zu dem saihen gehorent.

Dy hernachgeschriben namen hayst man corpora oder metall: Sol, aurum oder suntag, das ist golt; Luna, argentum, silber. montag; Mars, verrum, dinstag, eysen; Mercurius, argentum viuum, mitwoch ist quecksilber; Jupiter, stangnum Jouis zw donerstag; Venus, kupparum, freytag ist kuppfer; Saturnus, plumbum, sambstag ist pley.

Diss sind die siben namen der stuckh, die man hayst species. Der erst heyßt mercurius oder argento viuo ist kecksilber; der annder, arsenicus ist rauschgel; der drytt, sulfur ist schwebel; der vierd, auripigmentum, das ist opriment; das fünft ist salaruacus; das sechst, fumus gase, das ist hwitter rauch; das sibent, antymonium ist spiesglas.

Vier Element.

Diss sind die vier element nach ir qualitet oder aygenschaft ir verwandlung: Des ersten von dem erdreich, das ist trucken vnd kalt. Das annder ist wasser, das ist kalt vnd feucht. Das drytt, der luft, der ist warm vnd feucht. Das vierd ist feur, das ist truckhen vnd hays.

Sol, luna, mars, mercurius, iovis, venus, saturnus.

Dw sollt wissen, das sol vnd venus, saturnus vnd mercurius die sind helfer ad rubium, das ist zu golt.

Luna mars vnd iovis vnd mercurius sind helfer ad album, das ist das silber.

Sal commune ist gemain saltz. Sal paratum, das ist gemacht saltz, von saltz gesoten, vnd das ist auch distillirt durch ain viltz.

Sal vstum, das ist geprent saltz, das flewst im feur.

Sal armoniacus das haysst etlich aquila.

Sal vitri vnd salpeter ist ains. Saltz tartari mach von weinstain.

Sal gemy, sal alkalj oder hayst auch alumb rokch oder tinker.

Cineris clafilate, das ist waitasch. Tartarus, weinstain, sal borax, sal vrine, saltz von harn.

[fol. 2v] Oleum solis, das mag man hye nicht gehaben.

Oleum mercury,
Oleum salis armoniacj,
Oleum saturni oder ettlich hayssen das literny,
Oleum de vitellis ouorum, das ist öl von ayrtoternn.
Oleum de albugine ouorum, das ist öl von dem weyssen des ay.
Oleum arsenici,
Oleum tartarj,

Die namen der wasser:
aqua tartarj von weynstain,
aqua mercury von quecksilber,
aqua aluminis,
aqua viride eris, spangrün,
aqua stiby, armoniacj.
Aqua fortis,
aqua separacior,
aqua vitriolis,
aqua calcis viue, lebender kalch[2],
aqua martis von eysen,

Dye namen der Öfen

Fornus refaberacionis das ist ain ofen der ist schuch lang vnd hat drey bodem ob ainander vnd hat vorn drew löcher. In das mitter loch so leg man das feur von holtz vnd nicht kolen. Also lewft das fewr von vorn her hind, vnd hat hyndten ein loch, das es vber den mittlen boden wyder vorn heraus dy loh sleht. Dann, was man wil referberirn oder kalziniern, das tut man in dysem ofen.

Fornus venty das ist ein wyntofen. Der hat auf der erden ein luft loch vnd hat an der mitt ein poden mit löchern vnd ist oben offen. Darein setzt man, was man flüssig wil machen als kupfer oder solche hert corpora. Vnd das haist soluirt.

Fornus sublimacionis vnd fornus distilacionis das sind dy gemain öfen, als dw vor wol wàyst etc.

Dye namen der gleser

Kukurbita das sind dye koben gleser, darin man dye materj macht, dy man setzt in das stikapsel, vnd das sind (fol. 3r) dy scherben, darin dye selben gleser steen.
Alenuik gleser hayssen hwet [= "hut"]
Receptakel haysst man dye gleser, dye man vnter setzt, darein man dy wasser vecht.
Vas vitile hayssen dy gefes, dy die hafner machen.

Sol oder aurum ist golt. Luna oder argentum ist sylber.
Mars oder ferrum eysen.

Mercurius oder argentum vinum hayst quecksilber.

Jupiter oder stangnum Jouis ist zyn.

Venus oder kupperum ist kupfer.

Saturnus oder plumbum bley.

Spiritus hayssen geyst als ettlich ding, dye des ersten in dem fewr nicht wol beleyben mügen als quecksilber oder etlich mer ander ding.

Corpora oder metalla hayssen die ding, die in dem fewr wol beleyben mügen, als golt vnd silber.

Malleabile hayssen alle ding, dye also schmeydig sind, dz sy sich lassen mit dem hamer arbayten, als sylber.

Arsenicus hayst rauschgel,

sulphur, schwebel;

auripigmentum, opriment;

fumus gase, hwtten rauch; [fumus casae, Hüttenrauch]

antimonium, spyesglas;

sulphur viuus, lebentiger schwebel;

es ustum ist kupfer schlag;

zerusa, bleyweys;

crocus maril, eysen saffiant;

mercurium hayssen ettlich servus fugitivus;

viride eris, spangrün;

crepum, weynstain;

magnesia, wysmat;

minera auri, golt ärtzt; [fol. 3v]

minera lune, silber ärtzt;

minera stangnj, zyn ertzt;

minera ferrj, eysen ertzt;

litargirum argentj, silberglet;

cahe (!) viua, vngeleschte koler;

cinis, aschen;

pix, pech;

terpentin oder gloriet, lawtter hartz;

lapis emathitis, plutstain;

minera cuprj, kupfer ertzt;

minera plumbj, pley ertzt;

litargirum auri, golt glet;

Cinis clauellato, waydaschen;

auricalcum, messing;

resina, hartz;

mastix, mastigk;

lapis agatis, augstain;

lapis calaminarum, galmeistain;

lapis lazuli, lazurstain;
minum, menig;
lapis borax, boraxstain;
sublimacio, sublimir;
solutj, soluiren;
fixacio, vigir;
reductio, reducirt;
interacio, interit.

lapis magnes, eysenstain;
later, zyegel;
lapis judaicus, judenstain;
distilacio, distilirt;
calcinacio, calcinirt;
referberacio, referberirt;
coagulacio, coagulirt;

Practica hayst ein igkliche arbayt. Also, wann ainer sprech: Ich ways ainen, der practicirt in rubeo oder in albo, oder was ander arbayt das ist, das hayst practica.
Proprietas haysst ain aygenschaft.
Aureum hayst ain ygklich ding, das kalt vnd feücht ist gewesen.
Item nota, quod aries de membro hominis tenet caput.

Thaurus collium,
Cancer pectus et mamillas,
Virgo intestina et ylia,
Scorpio verecundiam,
Capricornus genua,
Pisces pedes.

Gemini brachia et scapulas,
Leo cor et stomachum,
Libra vmblicum et femur,
Sagittarius coxas,
Aquarius tibia,

Luna ergo existente in tali signo signato membris illi nullum facies medicamen.

[fol. 4v] [3]

Item das püech ist Maister Hannsen, stat Artzt zw Munichn, von ainem gantzen Rat bestattet zw ewigen zeitten.
liebnn getrewn
unsernn grüs zuuor liebnn getrewnn Ratt der S
Maister Johannes schreibt von naturlichn puchern
wer dye weyshait nit lieb hat, der selbig kan vnd mag nit weyß werdn
Ds puch lert maniglay
Ds puch lert maniglay ertzney
Item
Ds buch lert manigerlay erczney von dem menschenn
vinnersic ?

1a [fol. 5r] Item das ist von dem dunnger aus seim puch.[a]

1 Vngent von kessten schelen

Nim olei von mastice lib.s, olei mirtini, olei citoniorum an̄ lib.s, masticis, acacie, san.dra.an̄ unc.s, corall.rube.dr.j, karabe, terre sigi.an̄ unc.j. corticum castanearum, scorie ferri preparate an̄ unc.[a] j s, balau.boliar.[b], thuris an̄ unc.s, wags tu darzu, das sein genug zu den andrn sey, mach die salben. Zu vordrist ist die gut zu den vnmeßlichen flüssen menstruorum vnd wirdet zu geleycht den taylen alcanej[c] vnd den weyplichen gelidern vnd den taylen der dyecher[d] inwendig.

2 Vngent zu emoroidas

Nim dye faystigkait von ainer änten vnd von ainer hennen an̄ unc.j, olei ro. unc.ij, cere, das ist wags, nym souil, das es genug zu andrn sey, laß sy erkülen. Darnach tu des gelben von ainem ay darzu. Mer tu darzu dr.j opy thebaicj, crocj dr.s, mach ain salben. Das lindet dy wetagen vnd vertreybt ir herte.

3 Ein gut vngent, dy macht verswellen emoroydas, senftigt dy schmertzen, trucknet sy, sterckt sy, so sy einfallen vnd ist gut zu den wunden zaichen des hindern[a] oder matricis.

Item nym boli ar., gumi ara., masticis, san.dra.an̄ dr. iij, die sollen alle zu puluer gemacht werden. Säe dy durch ain tuch, darnach tu putter darzu unc.j, olei ro.unc.iij, succi der pletter pororum unc.iij. Werm dy vnd machs waich pey dem feur, mach ain salben.

4 Vngent zu dem miltz

Nym olej von capparibus unc.j, olei sisamini unc.s, trociscorum von capparibus, scolopendrie, rinden capparorum, tamariscj, seminis portulace, endiuie scariole, lactuce an̄ dr.s, seminis agni castj dr.j, wags[a] nym so vil, das sein genug sey, mach ain salben daraus, dy wirt lind. Sprengs mit ainem wyntzigen essich. Dy selbig ist gut zu hayssen vnd kalten complexen, den selben verzert sy ir herte.

5 [fol. 5v] Ungent zu mucillaginibus, die lindet vnd zeytigt

Nim mucillaginis seminis lini, altee an̄ lib.s, die koch alle zesammen, pis das sy dick werden. Darnach tu darzu lib.s merdasengui vnd werden kocht

in lib.j.[a] Darnach wirf darauf mucillago, schlachs oder pall dis mit der hant vnd werdt ain salben. Die selbig lindert vnd senft.

6 Vngent apostolorum vnd ist corrosiuum

Nym cere al., rasin.an unc.xiiij, oppoponacis, floris eris an̄ dr.ij, armoniacj dr.xiiij, aristo.lon., thuris masculi, bdely, mirre, galbanj an̄ dr.iiij, litargiri dr.viij. Geus bdelium in essich vnd kochs in libr.iij olej communis, mach ain salben.

7 Vngent für tineam[a]

Nym gallarum dr.iij, granorum cathapucie dr.ij, salis gemme, salis armoniacj, caliginis furnis, amigdalarum amarum excorticarum, eris vstj, celidonie, lytargirj, radicum ro., foliorum ficus, radicum canne sicce, floris eris, aluminis, corticum auelanarum, olibanj an̄ dr.j s, sulfuris[b] dr.iij, aristo.longj, auripi. an̄ scr.ij, machs mit essich.

8 Vngent von aloe, gut zu apostemationem, die das haubt zerbrochen haben

Nym picis naualis, rasine pini an̄ unc. ij, colofonie unc.j s, lardonis porcj colatj unc.j, turis, masticis an̄ dr.ij, aloes unc.j s, olei de kerua, olei de mastice an̄ unc. s, cere viridis souil, das des genug sey. Mach ain salben zu tineam[d] vast gut.

9 Vngent, der da pruritum magnum hab

Nym terbentine lote lib.j, sulphuris unc.iiij, fuliginis[a] furnj, salis an̄ unc.s.

10 Vngent von rasina ist gut zu dem haubt, so es gestossen ist [fol. 6r]

Nim rasin.pini albe unc.v, olei ro., cere, aloes an̄[a] so vil, das des genug sey. Mach daraus ain linde vngent vnd [Lücke][b]. So dw die kochst, darnach so Lücke [c] mit weyssem welisch wein. Nach dem so tu gumj elemi unc.s, mach ain salben daraus.

11 Vngent von pley

Nym plumbj vsti unc. ij, litargiri unc.j, [Lücke][a] unc.s, acetj, olej ro. an̄ so vil vnd des darzu not tu. Tu mellis rosatj unc.s, des gelben von ainem ay, mirre unc.s, vnd mach sy.

12 Ein daige salben ainer ygklichen wunden

Item nym olej rosa.unc.j s, terbentine lote unc., farine ordei, so vil vnd

des not tu. Thu mellis rosati unc.s. darzu, gelbes von ain ay, mirre unc.s, mach sy.

13 Ain andere tayge vngent

Item nym terbentine lote mit wellisch wein unc., vnd mit gelben von ainem ay, farine ordej, das sein genug sey vnd mach sy.

14 Ein prust salben temperirt

Nym fayste von ainer änten vnd von ainer hennen aⁿ unc.s, weyß wags so vil, das sein genug sey, gelbes von ainem ay, croci scr.s, machs zu ainer salben. Dye ist gut zu pleuresim vnd allen schmertzen.

15 Vngent, dye waicht sefiros

Item nym olej de sisamo, amigdalarum dulcium aⁿ unc.iiij, butirj, medulle, cruris bouis aⁿ unc.iij, faystigkayt von änten vnd hennen aⁿ unc.j, weyß wags so vil, das des genug sey zu andern.

16 Vngent, dye die har vertreybet

Item nym calcis viue unc.iiij, auripigmentj dr.ij, lixiuii[a] lib.j sollen gesoten werden, pis das das halbtail eingesoten wirdet. Darnach so salb die stat, die dw wild, vnd lass trucken werden [fol. 6v] werden. Darnach reybs mit ainem[b] trucken tuch.

17 Vngent, die werdt das wachsen des hars. Zu dem ersten soltu die har mit ainem faden aus rauffen, darnach tu die verpoten salben darauf, darnach iren vrsprung

Item nym auripigmentj dr.j, ypoquistidos, gallarum perforarum, terre sigilate, scorie ferri aⁿ dr.iij, stipitum caulium cineris[a] ostracorum aⁿ unc.j, olei de mirto, wags[b] vnd essich, das der genug zu den anderen sey. Mach ain salben daraus, darnach seud[c] sy in lib.succj cicute.

18 Vngent ad nodinum zu den nyeren

Nim olej de viol.citrinis unc.j, olei amigda.dul., olei von sisamo aⁿ dr.vj, butiri unc.j, crocj scr.j, wags so vil vnd das not zu andern tu, machs lind.

19 Vngent zu alten kretzen vnd aussatz auch flegma salsum

Item nym puluis fuliginis furni unc.ij, litargiri unc., olibanj dr.iij, masticis dr.v, ain ygklichs besonder sol gepachen werden. Vnd sollen incorporirt wer-

den in öl aus rosen unc.[a] ij oder mit wintzig öl suprascripti distemperirt. Darnach thu litargirj darzu, darnach masticis vnd olibanj. Rür es albegs mit ainem strempfel oder langsam vnd tu essich darein, zu lesst aqua ro. vnd so es anfächt hertt zu werden, so tu olej vnd essich darein vnd rür es so lang, pis ain wayche vngent darauß wirdet.

20 Vngent prawn vnd schwartz auf dye wunden gelegt, die zeucht vnd also gezogen reinigt sy vnd haylet

Nim olej lib.j s, cere unc.iiij, colofonie, sirsi[a] aā unc.[b] ij, picis naualis [fol. 7r] durchgesigen, gumi serapini aā unc.ij, masticis, galbani, armoniacj, oppoponacis, alibanj, terbentine aā unc.j, conficir es als das veyel[c] öl, ob dem feur [Lücke][d] vnd seud es. Mach das wags waych vnd tu es darein, darnach tu colofonie darein vnd picis naualis, vnd zu lest tu gumj serapinj darein.

21 Vngent zu dem geeder oder in den aderen vast wunderlich in hytzungen vnd in starcker hertigkait

Item nym olei von spice, olei von croco, de piretro aā unc., pigwedinis castorej, armoniacj, serapini, pigwedinis tassj, vrsi aā dr.vj, medulle cruris vacce unc.j vnd wags sovil vnd des genug zu den andern sey, spreng es mit essich squiltico, tu darzu piretrj, euforby, castorej, costj aā dr.s, nitri[a] dr.j, mach ain salben. Vnd in den schmertzen neruorum coxarum vnd spasmorum.

22 Ein schlaf vngent

Nym pupuleonis unc.j, olei uiole unc.s, seminis jusquiamj, corticum mandragore aā unc.s, opy gr.iiij, wags vnd essich, werd ain wintzig salben gemacht. Von den nym als vil des not tu, vnd das des genug sey, vnd sollen gemacht werden vier stuck vnd zway sol man tun in calcaneis[a]. das ist in den vordern tayl, vnd zway in dy arm, das ist in dye[b] außwendigkayt.

23 Vngent ain haubtraynigung, tu ain wintzig in die naslöcher, so purgiert sy

Item nym olej violatj, von croco aā dr.ij, yreos, piperis lon., euforby aā gr.ij, vnd wags, das des zu den andrn genug sey, mach ain salben.

24 Vngent zu von kösten rinden oder schelen, oben auch aine geschriben, aber nit in dem form

Item nym olej vulpinj unc.j s, olej von mirto unc., masticis, san. [fol. 7v] dra., corallorum ru. añ dr.j, karabe, terre sigilate añ dr.ij, corticum interiorum castanearum, scorie ferrj in wein gegossen, darin lassen ainen tag, oder pis das der essich sich gar verzeret, añ dr.iij, wags unc.s, mach ain salben.

25 Vngent zu kretzen

Item nym asmigie porcine unc.v, olei laurinj dr.ij, argentj viui getödt mit saliua, thuris albi, masticis añ dr.ij, salis communis unc.iiij, mach ain salben, succj plantaginis, fumi terre añ unc.iij gemischt.

26 Vngent für zitrochen vnd zu tineas

Nym olei romanorum unc.j, acetj unc.j s, olei von gelben auß ayrn dr.vj, litargiri aurj unc.iij, eleboris al. gr.ij, die sollen gerürt werden oder geryben in ainem mörser. Tu zu lest eleborus darein, mach ein salben.

27 Vngent zu dem geeder oder adern

Item nym saluie, yreos, bectonice, nucum cipressi, balaustiarum, masticis añ dr.ij, mucillaginis altee, fenu greci, seminis linj, caulis añ unc.s, adipis anatis, galline añ unc.ij, terbentine lote, pigwedinis tassi, ursi añ dr.v, olei vulpini, laurinj, olei de yreos añ unc.j, bdely, oppoponacis añ dr.ij, croci scr. ij, cere viridis so vil, das sein genug darzu sey zu den andern.

28 Ein gute vngent zu den pauch würmen

Nym succj mente, centau[a]. mino., centonicj, lupinorum añ dr. s, gentiane, absinthy añ dr.j, fellis thaurj scr. j, aloes succotinj scr.s, olei masticini, olei de spica, olei de absintheo añ unc.s, essich ausgedruckt aus prantem prot[b] unc.ij, succj aranciatorum unc.s, vnd mach ain salben, die waich ist.

29 Vngent von elleboro in tinea[a], ein wunderperlich vngent zu allen kretzen, die trucken sind, zu wertzen vnd serpiginj, der[b] zu außrauffung vnd zu außwurtzlein derselben

[fol. 8r] Item nym olej laurinj unc.ij, mirre, eleborj al. añ dr.j, s, litargirj dr.ij, gemischt vnd wirdt ain peberte vngent.

Probatum in filiabus meis in tinea capitis.

30 Vngent zu masen

Item nym radicum cucumeris asinini, been albi, brionie, lupinorum añ dr.j,

ceruse, tartari, litargiri aⁿ dr.j s, radicum canne, serapini, stercoris colum. aⁿ scr.ij, wags, das des genug sey, mach ain salben. Die sollen mer gesoten werden in unc.iiij succj rauciatorum, pis das das succj verzert vnd nit mer da ist; das weyß ains ays, camfore subtil zermischt dr.j, des ausgepresten wassers canne, so sy dannoch jung vnd frisch sein; sollen zehen malen gewaschen werden, sol darnach ain wintzigs darauf gelegt werden.

31 Ein wunderperliche salben für obtalmiam vnd allen schmertzen vnd plüt in den augen vnd für allen grindt vnd schweren der augen
Nim tucie gemacht in wasser aus rosen geprent unc.s, assugine porcine colate[a] recentis on saltz ein notturft, also das sein genug sey, vnd reyb das wol in ainem mörser. Die salben sol der kranckh also geprauchen: Zu nachts, so er schlaffen geet, so tauch den vinger in die vngent vnd salb dye augen aussen vnd besonder für dy augpra, so dw dye augen zu habst. Dann zu morgens wasch es ab mit aynem warmen wasser.

32 Vngent von dem safft enule ist gut zu den kretzen vnd pustulas, dye im leyb wachsen
Item nym succj radicum enule vnd lapacy aⁿ lib.s, salis nitri[a], sarcacolle, litargi, masticis, aⁿ dr.s, vitriolj albi, aluminis ameni aⁿ dr.j s, argentj viui ausgetödt mit saliua dr.ij, [fol. 8v] butiri dr.v, terbentine dr.iij, picis naualis unc.ij sol gemacht werden. Dy vngent zeucht die materi von innen heraus vnd verzert sy heraussen vnd trückent vnd sterckt sy.

33 Vngent zu reyssen der hendt oder zu verwundten henden
Nym olei ro., cere al., thuris masculi, assungie galline aⁿ unc. ij gemischt vnd mach ain wayche vngent.

34 Vngent, zu haylen all plag gar edel
Item nym terbentine lib.s, cere dr.iij, olei ro., camomille[a] aⁿ unc.ij, s, olibani, masticis aⁿ unc.ij, mirre, rasine aⁿ unc.j, vini rubri optimj aⁿ unc.j s, et tu dye hyeoben geschriben gummas ain tag vnd ain nacht in wein. Dy sollen darnach zerlassen werden. Nach dem tu sy in carciam tu öl vnd essich darzu; dy sollen gekocht werden, pis sich zwen tayl des[b] weins verzeren, mach ain salben. Dy ist gut zu zwingung matricis gemacht oder kombent von pöser kalter complexion, vnd dye von leybsucht kömen, vnd zu

dem haubtwee alt vnd erkaltendt. Mit ainem padswam tu es in matricem.

35 Ein wasser

Zu behaltung dy augen in hytz des feurs nym aqua herbene, wasch dy augen damit gar oft.

36 Ein gut vngent[a] zu hailen fistulas

Nym ase fe., thuris, aloes aⁿ unc.j, mellis dispu.unc.v, sol kocht werden das hönig pis zu ettlicher zu sammen haufung, vnd so das anfecht kalt zu werden, darzu tu puluis subtil puluerisirt.

37 Ein wunderperliche vngent zu geschweren tybiarum

[fol. 9r] Item nym cere unc.j, rasine unc.j, sepi castrati unc.ij, picis naualis unc.ij, olei unc.ij, masticis dr.j s, thuris dr.j s, litargiri unc.j, ceruse unc.ij, aus den allen sol ain vngent werden.

38 Ein haubt vngent zu zerprechung der hyrenschal, zu masen vnd plagen oder schlagungen des haubts vnd ist ain abwaschung vnd raynigung auch zw austruckung vnd sterckung vnd wirt in filys getan auch zuvor in prüchen der hyerenschal

Nym oppo., bdelly, armoniacy aⁿ dr.iij, rasine electe unc.j s, gumj elemi unc.j, thuris, mirre, sarcaco. subtil puluert aⁿ dr.j s, olei ro. unc.iiij, wagß[a], das sein genug sey, mach ain salben, die zu sammen leym. Darnach so seud die in unc.iiij [succi][b] matris silue, pis das der saft einseudt oder sich gar verzert.

39 Ein wunderliche deuung zu den prüssten der frawen on alle scherf zu einer ygklichen wunden

Item nym mellis lib.s, farine ordei unc.ij, vitellos oui[a] numero ij, pulueris mirre, sarcoco. aⁿ dr.s, sollen gesoten werden zu dem ersten das honig vnd das mel pis zu voller dickwer[d]ung. Darnach tu viteli ouorum darein, zu lest tu pulueres darein.

40 Vngent conciliatoris in zerprechung der hyrenschal vnd ist gut an verdeckung

Nym gumi elemi unc.iij, rasin des alleraynisten unc.iiij, cere unc.vj, olei ro. unc. iij, aromati unc.ij, terbentine unc.iij, et dr.v vel s, werd ain salben gemacht.

41 Ain andre salben zu dem ytzgemelten des vorigen conciliatoris
Item gumj elemi dr.iij, oppopona. dr.ij, bdelly unc.j, rasin. [fol. 9v] pini unc.j, cere[a] so vil, das des genug sey zu den andern, mach ain salben.

42 Die pesst salben zu den würmen gut vnd pebert
Nim absinthey, sisileos, lupinorum, cimini, nigelle, centauree mino. centonici, cornu cerui husti aⁿ unc.[a] s, olei absin., olei amigdala.ama., olei persicorum aⁿ unc.iiij, agaricj dr.j, aloes succotinj unc.j s, succi pomorum aranciatorum unc.ij, puluericentur, das ist, sy sollen zu puluer gemacht werden, dy zu puluer taugen, vnd dy öl sollen lind oder waych gemacht werden oder gewermet werden vnd mit unc.ij wachs vnd andere darzu gethan mach ain salben vnd tu mer darzu fel vnius thauri[b]. Mit dysen sol der magen mundt vnd der grat oder des rugken paternoster, der nabel vnd der rugken des kranckhen gesalbt werden.

43 Ein vngent, die da lindet
Item nym mucillaginis altee, fenu grecj, seminis lini aⁿ unc.iiij, medulle cruris vacce unc.ij, adipis porci gesygen unc.iiij, olei de lilyo, olei antiqui aⁿ unc.ij, vnd auch wags, das des genug sey zu den andern, vnd mach ain salben.

44 Vngent, dy waich macht vnd gehört zu leybs entlosung
Item nym diaquilonis on gumi unc.ij, armony., bdely zerlassen in essich[a] aⁿ unc.s, dy sollen zu ersten in essich vnzerlassen gewaicht werden; dy lass so lang darinnen, pis sich der essich daran verzert vnd zerlaß auch dyaquilonis mit dr.x pigwedinis vrsi vnd mach ain salben.

45 Ein slaff vngent
Nym ungentj pupuleonis unc.j, oleo uio. unc. s, jusquiami, [fol. 10r] corticum mandra. aⁿ dr.s, mach ain vngent.

46 Ein beschyrm vngent
Item nym bolj ar.terre sigil., san.dra. aⁿ unc.j, misch dye mit oleo[a] ro vt mit wyntzigem essich vnd die aller pest vngent.

47 Ein vngent zu haylen fistulas
Item nym aristo.rotun.clain geschnyten dr.j, ase dr.j, puluerís centauree

minoris dr.j s, calcis viue unc.s, dye sollen gekocht werden, pis sich der dryttail verzert.

48 Ein gut vngent zu austreybung den nit gestochen ist [Lücke] [a] zu nachst bey der prust
Nym olej de rutta, de pulegio añ unc.s, seminis leuisticj, carui, sisileos, rutte sicce añ dr.s, serapini, oppopo.añ scr.j cimini dr.j s, tu souil wachs darzu, das sein genug sey.

49 Von pflastern; vnd zu erst ain pflaster zu crepatos, für den flus
Item nym picis naualis unc.ij, armonia., galba. añ unc.ij, terbentine unc.ij, litargirj unc.j, iusquiami unc.iij, aloes unc.ij, masticis unc.j, boli ar., gipsi añ unc.iij, aristo. lo. et ro. añ unc.ij, mirre, thuris añ unc.ij s, istolj, consolide may. vnd mino. añ unc. ij, sanguinis humanj dr.vj. gluctinis piscium, das des zu den andern genug sey, vnd mach es.

50 Emplastrum wye das nachst oben, zu tun super wlnam
Item nym lencium excorticatarum unc.j, virge pastoris, plantaginis [fol. 10v] añ min.j, stercoris asini, stercoris capre exsiccati añ unc.s, thuris dr.s, san.dra. dr.ij, mente sicce dr.j, acacie, ypoquistidos, licy añ dr.j, gipsi unc.iiij, albuminis ouorum, das der genug sey. Gipsum geus in essich vnd laß ain or auf das mynst darin, darnach mach ain emplastrum mit succo plantaginis, das des genug sey.

51 Von emplastris; zu erst von ainem, das zeytigt
Item nym mucilla. fenu greci[a], altee, seminis lini añ unc.iij, farine ordei unc.iiij, olei liliorum al., pinguedo galline añ unc.ij s, butiri unc.s, crocj ain wyntzigs, vitellorum oui[b] numero j, mach ein emplastrum.

52 Emplastrum zu dem, ob sich ainer stösst
Item nym radicum consolide mayo. vnd mino. añ lib.s, camo., mellilo. añ unc.ij, crocj dr.s, farine fabarum unc.iiij, butiri unc.v, farine fe.greci unc. j s.

53 Emplastrum wye das nachst oben geschriben, vnd das dy röt auszeucht vnd das todt plut
Nym absinthy min.iij, asari, plantaginis añ min.ij, nitri, dauci añ dr.j,

cimini dr.iij, furfuris subtil pistati vnd cribellatj unc.iij, croci dr.j, vitellorum ij, mach ain pflaster in ainem mörser mit succo consolide medie pis auf völlige vermischung.

54 Emplastrum, das senft den haubtwe in dem fieber
Nym solatri recentis min. iiij, rute recentis min.j dr.j, salis communis unc., farine ordei unc.j, mit ainem[a] weyssen ains ays. Das sol hayss auf das haubt gelegt werden.

55 Geleych dem nächsten, dann das diss sterckher ist
Item nym radicum brionie recentium lib.j, absinthey, [fol. 11r] calamentj, origani recentium aā min.j, farine ordei unc.ij, croci gr.j, scamonie dr.j s, olei liliorum al. unc.iij, mach ain emplastrum. Vnd das sy alle auf das allerklainest zermischt werd vnd hays aufgelegt.

56 Emplastrum vbermassen gut, ein todtung apostematum
Item nym camo melli, seminis aneti, altee, roß, fenu grecj, seminis lini aā min.j, olei liliorum al., butiri sine sale aā unc.ij, crocj scr.j, gemischt vnd werd ein emplastrum ob kolern oder sunst ainem klaynem feur.

57 Ein lind pflaster, das lindet dy schmertzen vnd waycht, so man fistulas haylet
Item nym absinthej lib.j, calamentj, iue aā dr.iij, pastinace unc.viij, camo., melli. aā unc.j s, armoniacj, bdely dissolutorum mit essich aā dr.vj, dyaquilonis albi unc.ij, farine ordei lib.j, olei roß. unc.iiij, crocj dr.s, mach ain emplastrum.

58 Emplastrum von rinden protts
Nym masticis, mente, spody, coral. ru., sandalorum amborum aā dr.j, cruste panis assate vnd in essich gewaicht auf ain halbe or unc. ij, olei citoniorum, von mastice aā unc.j, farine ordei, sovil vnd des darzu genug sey, mach emplastrum.

Von puluern

59 Puluis das plut verstellt
Item nym thuris, dragaganti torrefactorum aā dr.j, karabe, ematitis aā dr.j s, plumbi vsti, sandarace scr.iiij, boli ar. dr.j, fuliginis furni, gypsi

aⁿ̄ dr. iij, mach ain subtils puluer.

60 Puluis, das vbermassen gut ist, das macht hermen
Nym puluis auelane, maxille, lucy aⁿ̄ dr.j. [fol. 11v]

61 Puluis zu den kropfen
Item nym spongie adhuste[a], pale marine, cartarum[b] adhustarum, oss.sepie, seminis plantaginis aⁿ̄ unc.s, piperis, zinziberis (?), salis gemme, pumicis, nucis mus., gallarum piperis albi et lon. cynomomi, ellebori al. et nigri aⁿ̄ dr.ij, mach ain subtils puluer.

62 Puluis, gut zu Zwingung den pauch flus
Nym gumi arabici torrefacti unc.j[a], terre sigilate dr.vj, boli ar. unc.s, mach ain subtils puluer, dr.vj auf ain mal.

63 Das pesst puluer zu tun in dy [Lücke] [a] des gelyds, auf dye [Lücke] [b] stat mit ainem weyssen ains ays zu ersten im anfang darzu getan dy beschirmung zu nach in den prussten beuor so das gelid vor hitz schwartz wirdet
Item nym boli ar. subtil puluerisirt vnd zerstossen dr.s, camfore gr.ij, gemischt mit weyssem ains oder zwayer ayr vnd mit coto sol es vber das gelyd gelegt werden.

64 Ein pflaster vesiccatorium
Nym cantaridarum on haubter vnd on flug dr.iij, pedis coruiny dr.j s, fermentj dr.x, vnd essich so vil, das des genug zu den andern sey.

65 Emplastrum zu den prussten der frawen vnd das selb macht gespinn
Item wurtzen vnd pletter petrosiliny, coaguli edi aⁿ̄ unc.s, storacis cala. unc.iij, olei amigdalarum dulcium, dy frisch sind, unc.iij, farine ordei unc.j s, mach ain pflaster mit kochen.

66 Emplastrum von vio.zu apostemata des magens zu den schmertzen vnd pösen hitzigen complexien
Item nym vio.siccarum dr.vj, roß dr.ij s, spice, masticis [fol. 12r] aⁿ̄ dr.j s, squinanti ciperi, calami aromatici aⁿ̄ dr.j, foliorum camomi., mellilo., farine ordei, seminis lini unc.j, mach ain emplastrum mit aqua communi.

67 Item in frischen gesweren geprauch pulueres aloe vnd in allten tucie preparate. Tragea frigida[a].

68 Wenn ainem ain arm wee tut
Item nym dy fayste von ainem hasen, dy salb vber den weetagen vnd nit auf den weetagen. Tu das gar oft, so geet der weetagen gantz hin. Pebert an hern bernharten pientzenawer dem Ritter.

69 Puluis gut zu ausgeeung des arschdarms vnd matricis
Das allerpesst puluer ist puluis dactilorum verprent, auf aspersus [?]

70 Puluis zu dem nachstgemellten, dann das diss hernachgeschriben stergker ist
Item nim mumie, licy, ypoquis[t]idi, gallarum perforatarum aā dr.ij, puluis der pain ostracorum verprennt dr.iij s, mach es wye oben.

71 Ein gar guttes puluer für den prechen oder pestilenz
Nym boli ar. auf das subtilest zerstossen unc.j, vnd radicum tormentille, cimini[a], dictami, sandalorum ru. aā dr.j, rasure eboris, spody, corticum citri aā dr.s, margaritarum splendidarum scr.ij, framentorum rubini, granate, smaragdj, saphirj, jacinctj aā scr.j, radicum antere, ossis de corde cerui aā dr.s, mach ain puluer. Vnd so rasure vnicorni darzu gethan wurd, so wer es vil dest pesser. Dosis dises ist a scr.s piß auf dr.s alle morgen mit subtilen.

72 [fol.] 12v Der nit hermen mög das pesst puluer darzu
Item nym puluis auelane, maxille lucy aā dr.j.

73 Ein wasser gut im anfang des aussatz vnd in wertzen serpiginis vnd zu anderer vnraynigkait der hawt
Nym mirre, sarcacol. aā dr.iij[a], radicum yreos siccarum, peucedonj, aristo. ro. aā dr.vj, ellebori ni. dr.ij, fumitere, se. malue, altee aā min.iiij, enule sicce min.iij, dy sollen gros gestossen werden vnd dy auswendigkait wasch damit vnd sol in dreyen situlis wassers gesoten werden, pis sich der dryttail einseudt.

74 Ein waschung zu den kretzen, sollen dy außwendigkait darmit gewaschen werden
Item nym radicum enule, radicum malue vnd dy pletter, radicum lapacy acutj,

fumiterre an̄ min.j, furfuris frumentj crosse min.s, dy sollen in neun kutrolfen wassers gesoten werden, pis das des drittail einseudt. Zu ettlicher zeytt tut man radix lufe[a] oder[b] serpentarie darzu. So man mer wil abwaschen, ettwen tut man honig darzu.

75 Von ainem schlafwasser

Nym p[a]p[averis] nigri, jusquiami an̄ lib.j, amomi unc.j, dy sollen getemperirt werden mit nenufaris wasser oder mit seinem safft. Nym souil, das des wassers oder des safts[a] genug sey.

76 Ein ol, das wunderperlich sterckt das geeder nach der zerstossung, zermischung vnd veraltung

Item nym olei volpini unc.iij, olei oliuarum maturarum bonj odoris et saporis[a] ains jars allain alt lib.s, lumbricorum [fol. 13r] terrestrium, paro[p]sidem; lumbrici sollen ainst gar wol gewaschen werden. Darnach tu sy in ain eysnen pratpfannen mit den eegenanten ölen vnd seud dy, pys sich der dryttail einseudt. Darnach seuch das ol vnd tu es in ain kessel, vnd so es seud ain halbe or, so nutz oder gebrauch es, wann dw wild.

77 Ein wunderperlich öl für den pestilentz

Item nym ein glesereins vas oder geschyr zwelif pincularum weyt oder gros vnd tu sechs pinculas der weyßisten plumen sambuccy vnd tu es in das vas oder geschyr. Darnach full zu zwo pinculas plumen altee oder ebuli. Darnach nym ain pinculam florum ypericon vnd tu sie inn das vorgemelt vas oder geschyer. Darnach nym öl, das dreyer oder vier jar allt sey, vnd ye ellter es ist, ye pesser ist es, das geus auf dye eegemelten plumen so vil vnd des in das vas oder geschyer mag. So das geschyer gefullt ist, so deck es zu vnd setz es on dy sonnen dy gantzen zeyt der hytz des summers vnd behallt es; so dw diss bedorft, so bestreuch ain wintzigs vnd langsam dy stat drey oder viermal[a] in tag vnd in der nacht. Ich hab auch gesehen, das man ainen pestilenticum den ganntzen leyb des selben kranckhen damit gesalbt hat. Darnach hat er also geschwitzt, das das gyft alles außgezogen[b] ist worden.

78 Für den flus der strauchen oder schnupfen vnd zu den augen vnd einer ygklichen matery obtalmy vnd der zächer

Item nym succi ruthe, succy summitatum rot an̄ unc. j, olej rosati, olei

mirtini añ unc.j, min.s, dise sollen alle [fol. 13v] vndtereinander gemyscht werden vnd gesoten, pis sich der saft einseudt vnd verzeret. Darnach seuch es vnd tu es wyderumben zu dem feur. Nach dem so tu darzu dye vndtergeschribnen puluer vnd gesäet durch ain seud tuch vnd nym saffiri scr.j s, jacinctj g.j, tucie preparate dr.iij, all wol puluerisirt, tu sye in das vorgemelt öl vnd seud dy ob ainem klainen feur allwegen gerürt. Darnach tu neues wachs darzu dr.iij oder mynder, nach dem vnd dir geuellt dye sterck der vngent von dem; so diss volkomen vnd gemacht ist, sollen dy augpra, besonder dy obern augpra, gesalbet werden, dy senften den schmertzen vnd den lauf der feuchtigkait vnd werdt dy zamgefügt großleudigkayt.

79a [fol. 14r] Schnaudigels von openhaym kunst etc.[a]

79 Item das[a] ist ein gryn pflaster, das praucht Mayster Peter[a], des hertzogen wuntartzt zu Heydelberg, das mach also:
Nym spitzigen wegerich vnd walwurtz krawt, pibernell, bethonic, bibinell, verbene, muse, bergarb, hirschzung oder ochsenzung vnd katzenzagel krawt, des ieglichs ein hant vol. Die sollen wol gestossen sein; vnd seud die in einem feurlein vnd zway pfund heymlein vnslidt; vnd schlag es durch ain tuch; vnd nym hartz vnd wags vnd galbanum, yglichs ein halb lot; vnd nym dann gumj sarcacolle vnd ain vierling vnd zwen vierling terpentin. Das zerlass, wags, hartz, terpentin, vnd tu die andere materi darein, vnd seud es durch ain ander ein wenig, vnd rür es vnd lass es dann kalt werden.

80 Schnaudigels pflaster
Also mach das swartz pflaster, das Schnaudigel von Oppenhaym mach: Darzu nym ain lib. ayr schmaltz vnd ain pfunt terpentin vnd ain lib. wags vnd ain lib. hartz vnd ain lib. weyrauchs vnd schif pech. Das wags, hartz vnd pech sol man zelassen vnd sol das wol schawmen. Vnd nym darzu aqua communis siue? roß oly, darnach[a] ain lib. pleyweys, darnach ain lib. grien augstein polpodium vnd müsch[b] puttern, ygklich ij lot. Vnd ij lot kavellen vnd ij lot wechalter oly vnd ij lot des steines, der do heyßt magnus, vnd ij lib. gaffer vnd j lot berlein. Die drew lot sullent gepulfert sein. Vnd darnach sol man die stuckh vndter ein ander rüren ob ainem feur. Vnd war es sachh, das zu hart, geleych ob es verprent war, so hilf im also: Nym dy salb vnd schneyd

sy zu cleine stucklein, vnd ayr schmaltz vnd roß oley als vil, als dw vor gehabt hast, vnd tu es in den forigen kessel, zerschniten pflaster auch darein, vnd laß mit ainander zergeen vnd rür es durch einander, pis dich dunckht recht sein, zu streychen auf ein tuch.

81 Item wild dw ein gutts weyss pflaster machen

[fol. 14v] Item wild dw ain gut weyss pflaster machen, so nym iiij lot wags vnd iiij lot terpetin vnd iiij lot pawmöl. Lass das vndter einander zergan. Leg das in die wunden. Vnd j lot moseln vnd ij lot glitte vnd ij lot pleyweys, ij lot vetrillen stos es vnd tu es vndtereinander.

82 Item wildw ain swartz plaster machen, nym reinbergig schmaltz ein löffel vol vnd vitriellen vnd seufe vnd laß das schmaltz zugeen vnd die seufe; stos sy vnd dy vitriellen vnd tu das vndter das schmaltz vnd laß es kalt werden, so hast dw ein gutte salben vber böse pain vnd plattern.

83 Item ein grün pflaster fur all schaden, so nym von allen gepresten an den schenckein vmb pöse locher, nym hertten stain calme vnd stos den zu puluer. Vnd des selben puluers nym j lib. vnd glit j lib., der reckent sy, vnd mach dy zwaj bawmöl vndterein, wann es vber get, vnd drucken wirt.

84 Item wild dw ein grab pflaster machen, so nym scheffin vnslit vnd meum vnd terpetin vnd schmeltz es in ein pfendlein vnd nym terpetin vnd tu in auch in das pfendlein vnd nym den kalmey vnd rür in dar vnd vntz es grab werd.

85 Item ein gutts bewertts swartz apostolicum für alle schäden, so nym vier quintat pleyweys, j lib. glit, alant quintet, weyrach j lot vnd stös das zu samen, nym j maß essich vnd swartz pech j lib. vnd das seud alles zu samen, dz dich dunckht gerecht werden; vnd das ist gut für alle schaden. Für den krebs nym knoblach krawt vnd prenn das zu puluer, vnd alte dawben speck, der da wol zergangen sey, vnd nym regenwürm, das stöss alles vndter einander vnd leg das in die wunden, darnach mit grint wurtzlen saft ein wenig.

86 [fol. 15r] Item wild dw machen die kunst von engeland vnd ist ein gutte haylsame salben für all schäden, so nym darzu weyß wachß vnd hartz, iglichs ain firdling, rose iiij lot, olee, glore ij lot, mastix, weyrachs,

iglichs ein lot, laß es zergan vndtereinander, stos den mastix vnd weyrach wol darvndter vnd brauch sy, war zu dw wild.

87 Item hat ein mensch ein tobender hunt gepissen, oder was vergyfftes es sej. Ist die wunden nit groß, so nym ein wol schneident eysen, schneyd sy, das dy ser plut, vnd setz ein horen darauf, das das pöß plut aus kum. Darnach nym ein herte rinden prots als gros als der pis vnd steck sy in ain hayss pawm öl vnd prenn den pis, als dw aller serest magst. Darnach leg ein ayr clar vnd ain werch darvber vnd laß das lygen pis an den drytten tag. Darnach mach[a] einem das edel pflaster darüber vnd hailet alle wunden: Nym wagß ainhalb pfund vnd hirschen vnslit oder puckeins vnslit ygklichs vj lot, rür es vnd zerlass mitainander vnd tu es von dem feur vnd j lot wolgestossen weyrauch. Darzu sol man im auch geben teriaca[b] ain quint' mit wein, selben bibergall ingesoten, es hilft ser. Wil aber dye wunden nit ayttern, nym raynen speck vnd ayes weyss vnd werckh, meng das zusamen vnd leg es in dye wunden, so wirt sy haylen vnd ayttert. Dw solt ime auch das puluer in dy wunden tun[c].

88 Apostolicum

Item wilddw machen ein gut apostolicum, so nym zu dem erssten vj lib. pauchschmaltz von ainem parg vnd lewtter die grueben darvon. Tu das schmaltz zu ersten in den Kessel vnd zerlass j lib. rainberger schmer vnd seuch es auch darein vnd nym iij lib. glett. Wann das schmaltz vnd das schmer warm sey, so tu die glett darein vnd [fol. 15v] nym ain pfund kupferaschen wol vnd clain gestossen, tu es auch darein vnd laß es gemelich mit ainander syeden - ob kolen nit ob flamen oder feur - nym hartz ain lib., huerschen vnslit ain pfund, wagß ain pfund vnd laß es vnter ain ander zergan in ainer kachel pfannen, vnd seuch es auch in den kessel vnd laß die gruntsuppen nit mit gan vnd rür das pflaster wol, hüt es vor vberlaufen. Tu ain pfund gloriet auch darein. laß es syeden ain gute weil. Wann es ain vber wil laufen, so heb es ab dem feur vnd rür es vasst vndterainander.

89 Wilddw ain gut pflaster machen, so nym senickel, betonica, verbena, agrimonia, bibinel vnd garba, haußwurtz vnd wegerichs vnd mil plümelein ein hantvol, nachtschaden, ygklichs als vil als des anderen vnd stöss sy wol

vnd truck den saft daraus vnd tu es in ain kessel vnd nym darzu ij lib. wachs, ij lib. tirmetin, j lib. hartz, v lot bawmöl, seud das alles vndter ainander vnd huet dich, das es nicht vberlawf, vnd wann es geseudet, so laß es steen vnd erkalten vber nacht, so gesteet ayn scheyb darauf. Dye nym ab vnd das gryes, vnter sich gesessen, das schab daruon vnd tu es in ein kessel vnd iij lot weyrach vnd iij lot mirren vnd iij lot gumi arabicum, dj stös alle zu klainem puluer, vnd iij lot mastix, vnd tu sy in ain kessel vnd lass es darinn zergan vnd rür es wol vndter einander, pis es kalt wirt, so nym ain schüssel vol frawen milich vnd prich die scheiben zu stücken vnd pa ll e es wol ob der glut vnd behalt es wol. Est probatum[a].

90 Ain grab pflaster

Zu ainem graben pflaster solt dw nemen hartcz vnd wagß vnd glette vnd rot ol - vnd pleyweys, mastix, weyrach, mirren, gloriet vnd kupferaschen. Vnd tu das alles vntereinander, pis das berayt wirt. Vnd ist pebert.

91 [fol. 16r] Ain salben zu swindenden gelidern

Item wo ain schad schwindet, vnd ain ader starck wert, so nym gloriet vnd milich schmaltz, schmer vnd pawm öl vnd zerlass das vnd tu spangrüen darvndter vnd salb den schaden damit.

92 Vngentum fuscum nigrum ad uulnus superpositus, quod adtrahit et attrahendi[a] mundificat, deinde sanat

Rp. olei communis lib.i s, cere dr. iiij, colofonie, sirsi aⁿ̄ dr.ij, picis naualis colati, gumi serapini aⁿ̄ dr.ij, masticis, galbani, terpentine aⁿ̄ dr.j, œnficiatur sicut oleum violarum super ignem et buliat cera liquefacta ponatur colofonia, deinde ponatur picis naualis, postea addatur gumi serapini ad ultimum.

93 Vngentum denudatum pilorum

Rp. calcis viue unc.iiij[a], auripigmenti dr.ij, lixiuii lib.j, buliant vsque ad consumptionem medietatis. Postea vnge locum, quem vis, et dimitte siccari, postea frica cum panno.

94 Vngentum prohibens originem pilorum ipsos euellere facias fillo, deinde ponas istud vngentum prohibens

Rp. auri pigmenti dr.j, yppo c y stid os, gallarum perforatarum, terre

sigillate, scorie ferrj, stipticum caulium, cineris ostratorum an̄ unc.j, olei mirti cere et aceti quantum s. fiat vngentum. Deinde buliat in lib.j succi cicute.

95a [fol. 17r] ..... an der tafel[a]

95 Zu dem ersten ain salben fur das swinden der gelyder
So ainem menschen ain gelyd swindt, mach also:
Item nym ain swartze katzen, tu in ain gans, prat dy mit oder in essich, vnd dye fawstigkayt, so dauon oder daraus kumbt, dy nym darab, behalt sie. Die gelyder, die da swinden, salb darmit. Ob aber der mensch gar oder im alle gelyeder swunden, nym jung katern, seud die in ainem kessel, vnd der kranckh mensch feucht oder pad sy in dem kessel vnd in der prüe, darin die katern gesoten sind. Demselben wirdet mit gotts hilf geholfen.

96 Ein zug
Item nym hyrschen vnslidt oder von ainem verschnitten wyder oder von ainem pock das vnslitt, mach das lind in ainer pfannen. Tu ain wenig schon oder rayns wags darein vnd ain hartz, doch des vnslids zu dreyen malen mer sey, vnd resina der virdt tayl sey. Nym auch pawmöl darzu. Mysch oder reyb das alles in ainem mörser wol vndtereinander.

97 Ein frische salben zu den smeckenden wunden, wo fleysch wil wachsen
Nym oleum oliue vnd lauch, ains souil als des andern, tü sy in ain pfannen, lass vndtereinander syeden. Darnach, yber ain kleine weyl, so nym ain dryttail von resina vnd tus darvndter. Nym auch pulueres thurre vnd mirre nigre, doch der mirren mer wan des weyrauchs. Misch oder kochs diss vndtereinander. Darnach tu ain wintzigs von galbano darvndter. Mach es mit ainem wintzigen wags hert.

98 Salben dyaquilon oder prudenicum
Lytargirum nym, zereyb vnd zermisch in als zinobrium, tu in yn oleum oliue vnd in ain pfannen, dy yerden sey. Lass also syeden, rür es stettigs mit ainer spatlen. So dw sichst, das diss rot wil werden, so tu ein wags darein, des mer sey, wann des galbanum gewesen ist. Gews das auf ain schöns oder rains wasser. Wild dw, das schön werd, so nym serapinum,

tu in darein, so wirt sy gar lustich.

99 Weisse salben wirt also:
Item nym cerusam, pleyweyß, weyss weyrauch vnd nym ain wintzig von galbano darzu vnd dy weyssen stain, dy in den krebsen ligen. Mach diss alles zu puluer vnd mach dises puluer mit rosenwasser lind oder waych. Rür das solang, pis das man das rosenwasser nit mer daran sycht, sonder eingemischt ist. Misch es auch mit pawm öl vnd lass es syeden.
[fol. 17v] Item nym hönig, waich diss oder lass es zeeschleychen ob ainem feur, nym aquam ruthe, misch das darvndter, so hast dw sie gemacht.

100 Vngent populeon, so die wunden geschwellen
Nym knopf de populo, das ist von dem alber, zerstös dye vnd tu neus schmer darein oder darvndter, ob dw es gehaben magst, behalt das in ain pugsen oder in ain hafen de vindreat. Nym darnach jusquiami platter vnd agrimonie, plantaginis vnd millefoleum auch trifolium, marrubium, balsamum, mentam equinam, zenickel, feniclum, nym der aller ains souil als des andern, zerstös sy vnd tu die in ainen wein. Lass ettlich tag also steen. Darnach so nym die kreutter wyder heraus, so dw es dich rechte zeyt gedunckhet sein. Nym darnach das, das dw aus den knopfen von populo vnd aus dem newen schmer gemacht hast, das thu alles vndterainander, lass es in ainem kessel alles syeden, tu es darnach in ain secklein, seuch es auch vnd trückh es durch.

101 Der verwundten syrop
Item arcintillam, agrimoniam vnd tutami oder mit ainem andern nam dyptami, das krawt vnd rubeam myrram, koch das in pyer, das alt sey, seuch es durch ain leynes tuch. Vnd so es kalt wirdet, so gibs dem syechen zu nachts vnd morgens ze trinckhen.

102 Vngent ad paralesim, salb das haupt vnd dy andrn gelyder bei dem feur.
Mach sy also:
Juniprum vnd aruinam g [a] line nym, mach das alles zusamen, misch es wol vndereinander vnd tu es in ain pfannen. Lass waych werden, seuch es darnach vnd schaw, das dw ains souil nembst als des andrn.

103 Aber zu paralesim, salb dy stat bey dem feur

Nym medullam von ross pain, mach es bey den feur in ainer pfannen waich vnd salb die kranckh stat, da paralesis regnirt, damit. Den mannen nym medullam von hengst paynen vnd den frawen von stutten paynen.

104 Fur paralesim, das in den augen steet, ein gut emplastrum

Nym gutten wein vnd fauum mellis in geleycher mass, ains souil als des andern radices celidonie vnd funiculi, wild dw, so nym das krawt auch. Temperier die wol vndtereinander vnd darnach mach es hayss bey dem feur vnd seuch es. Mach das pflaster ob dem feur.

105 [fol. 18r] Ungent, das dy wunden gleyh als ains tags haylen

Item nym lauteola, das krawt, das ist geleych dem plantagini, dann das dises schlechte vnd ebnere plettlein hat vnd lengere, mysch es mit altem schmer, zerlass es in ainer pfannen, mach ain pflaster vnd tu es vber dy wunden, so haylt sy. Wasch sie vor mit succo folie dy wunden verstee. Aber pulueres scucias mach von in vnd mit dem krawt magst dw netzen die geswullst auswendig.

106 Vngentum ruffum ist gut, wann ainer swar hebt, damit er sich belaydigt inwendig, oder inwendig geschwullt, vnd das er pustulas von innen hat oder gewindt

Item nym rote krewter, rubea tinctorum oder buglossam mayorem, in pehaymisch cerwene korzieme, wasch dy gar wol. So sy gewaschen sind, so zeuch in dy obern rynden ab vnd tüs in pudern, der in dem mayen gemacht sey, ob dw in gehaben magst, vnd koch es wol vndtereinander. Schaw, das des putters mynder sey dann der krawter. Tu ain oder zwo agrimonia wurtz darzu. Magst dw aber nit putter haben, der in dem mayen gemacht sey, so nym pudter, der ain wochen vor vnser frawen gepürd oder ain tag oder drey vor Phylippi vnd Jacobi gemacht sey.

107 Ob sich ainer mit feur oder wasser verprennt

Item nym furfures siliginis, das sind waytzen kleyb. Die nym vnd verprenn die in ainem neüen cesst oder hafen. Diss verprennt zerstoss wol vnd das gestossen gib [Lücke][a].

108 Ein gar gut remedi zu paralesim

Salb dy stat, da dw kranckh pist, in ainer warmen stuben oder bey dem feur mit pranntem wein. Ob aber das paralis ainer person hendt oder fuess erkrümbt hett, tu auch als da stett, so wirst dw gesunt.

109 Vngent, dy vasst haylsam ist, die macht fleysch wachsen

Item nym hyerscheins vnslitt vnd plantaginem mit dem samen vnd mit der wurtzen. Ob aber plantago kaynen samen hat, also [fol. 18v] das es ist in dem mayen, so nym dy wurtzen mit den plettern, misch es mit oleo oliue zesamen vnd kochs ob ainem klainen feur. Lass ain gantze stund syeden zu dem ersten. Darnach thue resinam darzu vnd misch das alles vnd lass es mer syeden, bis das resina waych vnd lind wirdt auch gar zergeet vnd nicht lenger. Darnach truckh oder seuch es durch ain tuch in ain neue pfannen. Nym darnach ain mörser vnd zermisch oder zerstös dy salben so lang, bis sie anhebt weis zu werden. Nach dem nym drey oder vier leffel vol guts weins, geus den in die salben. Reyb mer daran, ain gutte stund oder or. So der wein eingemyscht vnd zerzeret ist, so geus mer souil wein darein wie uor, das rür vnd zermisch solang. Geus albegen, so sich der wein einmyscht, mer souil wein darein als zu dem ersten getan; das treyb solang, pis das die salben nit mer weis ist, vnd das sie an dem mörser klebt, bye ain leim. Darnach tu pleyweys darein als and'halben gulden vnd doch, so es ain viertel salben ist. Ob aber der salben mer wer, so tu auch mer pleyweis darein. Diss mysch vnd temperir abermalen vast wol vndterainander. Dyese behalt in ain schyssel vnd prauch sy, so dw sie bedorft.

110 Vngent dyaldee für das swinden der gelyder

Nym medullam von ross paynen vnd medullam von hunds paynen[a], allts schmer vnd das krawt, das da haysset[b] [Lücke] vnd man vindet das in den früchten ermotackili, sicht das krawt geleych wye cepe, dye ytzo gemellten alle koch alle wol vndtereinander, mach diss waych yn ainer pfannen, seuch diss in ain pugsen. Dy swindenten gelider die salb gar oft darmit.

111 Fur den gries

Item nym zinciber, galganum vnd zeduarium vnd flores muscatj vnd langen pfeffer vnd lapillos cancri, das sind krebsenaugen, des ygklichs ain lot, zerstös diss alles wol vndterainander. Gibs dem syechen in ainem wein ze-

trinckhen, besonder in dem pad.

112 Diss ist ain leuchte ertzney, dy allain von got kumbt. Nym succum funiculi, petrosily, apy vnd in der [Lücke] [a] tu ain prosen prots, das warm sey. Pind es vber den nyeren vnd vber dy platern; diss hylft nit allain für den sant, es pricht auch den stain.

113 [fol. 19r] Aber ain ertzeney fur den sandt
Item paritaria geessen oder getrunckhen in wein oder [Lücke] [a] mit weyssem weyn getrunckhen ist als gut wie dy nachst ertzeney.

114 Zu prechen den stain
Das ist ain vast lobliche gutte vnd gerechte ertzeney zu prechen den stain. Nym radicem feniculi, saxifrage, petrosily, ains souil als des andern, vnd radicem waldriane oder lappe als vil als der andern stuck aller seyen, tayl die als klain dw magst vnd tu sy in ain wasser. Besich, das des wassers souil sey, das sie wol darin syeden mögen. Seud dy, bis das das dryttail des wassers eingesoten ist. Das niess der kranckh zu morgens vnd abends in der mass, als ain halber kopf ist. Ob aber diss wasser zu herb oder ze pitter wer, so seud de liquiricio, souil vnd dich gedunck, das es vndter das pytter wasser genug sej. Hat dy kranckhayt neülich angefangen, so wirdet diser in achttagen gesunt, ist sy aber veraltend, in fünfzehen.

115 Ob dw den gries vertreyben wild
So nym dy ytzo obgemelten ertzeney. Nwr an saxifrage stat klawb zwen oder dreytail plantaginis zu samen. Ist geleyh zumachen, wie der nachstvorgeschribnen erzeney gelernet ist.

116 Ein ol zu dem, ob dw dich[a] geprennt hettest
Nym olej roß unc.j, cere dr.ij, cerusam unc.s, clarum oui ains, das alles sol wol geschlagen werden. Deck es zu vnd mach daraus ain salben vnd salb die stat, da sie geprennt ist, alletag darmit. Das ist vbermassen gut vnd hilflich.

117 Salben zu den kretzen
Item nim aliopadicam vnd oleum laurinum, argentum viuum vnd saliuam, machs zu ainer salben. Salb die kretz oder reuden darmit.

118 Ain andere pewarte kunst fur die reuden

Nym auripigmentum unc.s argenti viui unc. j, plumbi vsti unc.s. Zeuch es wol vnd starck aus vnd misch mit oleo vnd aceto. - Nym wein essich - vnd aus dysen gemachten salb die kretz.

119 Die weyss salben mach also:

Item nym ceruse lib.ij, litargm. unc.s, masticis unc.j, stoss ain iglichs besunder vnd puluis ceruse sol temperirt werden mit oleo oliue. Darnach so tu litargirum darein, darnach masticis vnd olibanum tu darzu, vnd mit ainem strempfel rür es langsam vnd syttlich, als wol [fol. 19v] dw macht, vnd zu lest tu aquam rosarum ain wintzigs darzu vnd pewegs so lang, pis das lind wirdt. Behalt sie vnd prauchs.

120 Ein experiment magistri Petri Hyspani fur alle mayl der augen vnd zu scherfen das gesicht

Item nim feniculi, verben ruthe, rosarum, eufrasie, sileris monteni, bohemice, celidonie, capillorum venoris an̄, steuss es wol vnd lass ain naturlichen tag, das ist viervndzwantzig or, in wein steen, doch das der wein weys sey. Zu dem andrn prenn es aus per alembicum, vnd das es zu dem ersten schein als sylber, zu dem andern als golt, zu dem drytten als balsam sol gehalten werden. Diss sol man tun in drey amplen. So es not tut, sol man es den edlen vnd zarten für walsam, den andern für golt vnd silber geben.

121 Das sind die pessten pulueres auf alle wunden, die sich fügen mügen, mach also:

Item nym ain roten wein vnd plutstain ains ygklichen j lot, gumi arabici 3 lot, muscatum vnd thus album ygklichs ainhalb lot, sagwis[a] draconis vnd mumiam, des yglichs j lot. Das alles stoss vndtereinander vnd mach ain puluer daraus. Dy behalt, so es not tut, so brauchs.

122 Vngent apostolicon

Nym nigra picem vnd picem arabicum, ygklichs ainhalb lib., nym auch galbani vnd serapini vnd armoniacum, oppoponacis, colofonie, ygklichs ain lot, vnd ceram sechs lot vnd eskra j lib.; dises alles misch vndtereinander vnd kochs. Darnach, vber ain kleyne weyl, nym masticem vnd albeam oder oli-

banum, stöss wol zu puluer, vnd terbentinam, ains ygklichen ain lot. Dises misch alles wol vndtereinander vnd lass es waych werden, truckhs durch ain tuch auf[a] ain kalts wasser. Darnach nym das ab dem wasser vnd reyb oder truck es wol vndter den henden zu[b] dem feur mit öl vnd ain wintzig hönig. Das emplastrum haylet alle wunden, fistulam, apostema, vnd macht allen vnraynen fluxum in dem fleysch aufhören seinen gang.

123 Ein vngent, dj vast haylt dj wunden

Item nym picem arabicum, das ist picem non temperatam, ceram simplicem, oppoponacem, flores eris, ygklichs j lot, vnd aristoloia [fol. 20r] rotunda, thus album, ygklichs j lot, litargirum ij lot, die sullen alle vndtereinander gemischt vnd gekocht werden in ainem viertayl essich [Lücke[a]] wol das gar lind werden. Darnach nym vndtereinander cera, picem, vnd picem arabicum vnd ij lib. oley oliue, die alle lass langsam waich werden vnd also kochs. Doch schaw eben, das es nicht anprynn on kaynem end. Mysch dises auch zu aintzig mit wein vnd rür oder peweg es vasst wol. Nach dem so tu resinas abice darein, kül es ain wintzig vnd tu es in ain pügsen vnd mit diser salben salb die wunden. Streuchs auf ein tuch, das zeucht zesamen vnd haylt das pös plut von den wunden.

124 Vngent zu den wunden, die fleysch gar kurtzlich macht vnd fullt die wunden, die ist zu allen gut

Item nym de oleo oliue iiij lot, faui mellis iij lot, gumi arabicum vnd thus verum, von disen ygklichen ain halbs lot. Machs klain als ein mel vnd misch wol vndterainander alles zesamen, mach es lind ob dem feur, doch das das feur nit zegros sey, vnd rür oder misch es stetigs ob dem feur in dem hafen, das es nit anprynn. Mach oder teck es zu vnd nütz oder brauch sie, wann dw wild.

125 Vngent, dy von genad gots also wirdt

Nym terebentine lib. iii, resine lib. j, olibani, masticis an̄ dr.j, mirre drij, cere virgine ....., bdely unc.j, verbene, pipinelle, bethonice, so sie dannoch frisch sind an̄ manipulum. Vnd das koch in weyssem wein vnd lass diss solang syeden, pis sich der dryttail verliert[a]. Darnach seuchs vnd das gesygen tu vber das feur. Lass es syeden vnd tu darein ceram, resinam, masticem,

olibanum, mirram, bdelium. So lang seud es, pis sich das wol vndtereinander an dem syeden myscht, vnd rür es albegen mit ainer spatlen, pis es kült, vnd das obschbymbt klawb[b] aber, das yberig ist gut für dye potagra.

126 Oder dy ytzgemelt vngent mag auch also gemacht werden:
Item nym succy verbene, pipinelle, bethonice, brunete, das sind consolide, plantaginis, lauteolle aⁿ̄ lib.s, succj apy q̄r iii, resine lib. ain, terbentine lib. s, masticis, olibani aⁿ̄ dr.j, bdely unc.j, cere virgine unc. ...., vnd dy säft sollen in ainem wolriechenden wein gesoten werden. Diss ist gut für den concrum vnd für morsum vnd puncturam venenosorum vnd ist auch zu allen frischen wunden gut vnd haylet apostemata in epate, in splene vnd in dem anfang sol er gepflastert werden.

127 Ain gut vngent zu dem zandfleysch vnd zu den zenden [fol. 20v]
Rp. alu[min]is ain lot vnd mellis 2 loth, die zway sollen gemischt werden. Mit disem sollen dj zend von dem zandfleysch gesalbt werdenm vnd ir fäule werden gehailet.

128 Zu haylen dy wunden, das sich dy pald zu tun oder zu gewachsen
Item nym mirram, thus, atramentum, der ygklichs ain lot, vnd dy wunden auf zu tun tu medullam sambucy auch ain lot darein. Dy andern alle mysch vndtereinander vnd see oder schüt sy in dy wunden, so geen sy zu sammen vndter disem vnd haylent. Dw sollt die wunden mit zwayen fingern zusammen zwingen vnd darnach an dem vierdten tag löss es wol schon auf, so haylen sy schon wye dy andern.

129 Zu dyesem, so ytzo gesagt ist, ain gut puluer
Puluerisir piper mit puluer carbonis contriti, tu es zween oder drey tag vber, so haylen sy.

130 Contra paralesim
Nym anetam, tu in sie ain wasserschlangen, doch das die schlang ynn stücklein getaylet sey vnd dy payn, vnd mit der faystigkayt salb die stat, da dw an leydest.

131 Ain ander anthitotum, der gut dy wunden zu haylen
Item nym mel vnd dy longen würm, die im mist gewachsen[a]. Dy zway stös

zu puluer, see es in die wunden, so haylt sy[b]. Der yglich ains sol verprennt werden in ainem neuen hafen oder cest, so haylen die wünden on alles flyessen der vnraynigkayt.

132 Vngent zu capitis dolorem, die gut ist
Item thus vnd mirram, piper, saluiam, acetum, oleum, misch die alle vndtereinander vnd kochs wol. Mit dyser salben salb das haubt vnd pindt das haupt mit ainem leylach wol zu.

133 Vngent für den smertzen, der das fleysch in im verzert, vnd hayst lumpus
Weyssen weyrach nym vnd zermisch den als ein mus, mysch auch den gar wol mit ainem weyssen von ayrn vndtereinander. Darnach streuchs ain pannum canapeum, magst dw des nit gehaben, so nym barbam jouis vnd mach aus disem ain pflaster vnd tu es auf den schaden.

134 Antitodum eins guten pflaster vnd an dem pessten vber die wunden
Thus vnd[a] aloe, nym die, slach zu sammen mit weyssem von ayren. Das leg auf die wunden, wo die adern verhawen sind vnd die [fol. 21r] vasst pluten. Lass diss so lang auf der wunden ligen, pis das die adern vnd das plut zusamen wachsen. Ob aber sachh wer, das es mer bedorft, so arbayt mit solher ertzney: Nym ein neues pflaster vnd leg es vber dye wunden als lang, pis sy zusammen wachsen. Pamphili vnd malue[b] wol vndtereinander gemyscht vnd vber die wunden gelegt haylent die röten oder plutvarben fliessenden[c] wunden pesser vnd sterckher dann ettbas anders von pflaster. Ob aber das mit schmer zermischet vnd auf die wunden geleget würd, haylet es ser vast wol die wunden.

135 Ein anders emplastrum vber die wunden
Serpillum romanum[a], den zerstos mit gutem wein, leg es vber oder auf die wunden, so haylt er vast wol. Item obsintheum zerstossen oder zerschlagen, der frisch ist auf die wunden gelegt, haylet vast wol.

136 Ein gut vngent, die[a] trucknet, vnd ist gut fur[b] all wunden vnd für den siechtumb, den man nennet den tropfen
Aruinam leporum vnd aruinam porci non castrati oder [Lücke[c]] das alles nym vnd mysch es vndterainander, das es lind werd. Wasch das darnach vnd koch es in honig. Nym darnach absintheum oder succum absinthei vnd

temperier es mit den obgeschribnen auf ain or oder stunde eins tags vnd die vngent [Lücke[d]], wie lang dw wild.

137 Ad mundacionem wulnerum, das die vnrainigkayt dauon flyessen
Nym consolidam[a] mayorem diss krawt, tu die rinden darab vnd das mytter tayl tu daruon, das yberig stöss vnd mysch mit wasser vnd tu es super folium nigri oleris[b] oder auf rotkol, auf die selben pleter vnd leg oder tu es auf die wunden, so wirdet sy in acht oder neun tagen geraynigt.

138 Vngent zu den wunden
Item nym oleum oliue j lot, faui mellis iij lot, gumi arabicum vnd thus, eins[a] ygklichen ain halbs lot vnd zermisch das als ain mel vnd mysch dise alle vndtereinander vnd laß sy waych werden ob ainem feur, doch das das feur klain sey. Vnd mysch das stettigs in dem hafen, das es nit an prynn, mach die vngent, wann dw wild.

139 [fol. 21v] Fur scabiem oder prvritum expertum
Nym das wasser oder dye prüe, darin man ain saw pryet hat, die mach zu nachts, so dw dich nyder wild legen, warm vnd wasch dye füs daraus vnd tu dy fuss darein pis zu den knyen vnd pind die fus mit ainem leylach zu. Vnd des morgens, so dw aufsteest, nym dyaldeam vnd populeon, die zwo vngent mysch vndter einander, salb die kretzigen payn damit. Ee vnd dw dich mit den zwayen vngenten salbest, so nym die pörster oder das har, das in der vorgemelten prüe von der saw beliben ist, vnd kratz oder reib die fus wol darmit. Nach dem so salb dich mit den eegemelten zwayen salben, so haylst dw vngezweyfelt.

140 Von pflastern
Gutte emplastra werden aus rosen vnd veyel, cera, picem album, mellem mit oleo oliue. Dise lass alle vndtereinander syeden, truckh oder seuchs durch ain tuch vnd tauch tuchlein darein, behalt sy in ain pügsen vnd zu deinem geuallen behalts, so dw der bedarft.

141 Vngent Ypocratis, vast gut zu den wunden
Item nym angwillam vnd kochs in wasser vnd die obschwymbenden fayste fach auf vnd habs zusamen, tu es in ain geschyer. Darnach nym ain fayste gans vnd ain hennen vnd kochs on saltz vnd dy obschwymbend faystigkait fach auf

vnd nym langsam herab. Vnd nach dem so nym succum saluie, ruthe vnd absinthey vnd elleborum, das in der erd ligt, vnd das krawt, das hundszung hayst, dy mysch alle zusammen. Welliche wunden damit gesalbt wirdet, die bedarf[a] kains pflasters.

142 Vngent fuscum mach also:
Masticem, galbani, terbentine mundati aⁿ̄ unc.j, vnd wirdt also gemacht: Oleum oliue sol in ainem kessel vber das feur gethan werden. Vnd tu ceram darzu, doch mach es waych, vnd collofonia vnd gumj seraphini vnd terebentine, darnach masticis vnd olibani. Rue das stetigs mit ainer spatlen, pis sy [Lücke[a]] werden, behalt vnd prauch sy.

143 Vngent zu dem ytzgemelten vnd ad paralesim
Item nym ain katzen, die schwartz sey, vnd tu zu ir sinape[a] vnd prat sie darin. Vnd dy faystenso daraus gett fach auf vnd behalts. Vnd dy stat paralidicum[b] salbe damit.

144a [fol. 22r] vom Dunnger das vorgeschriben puech ist das in latin[a]

144 De vnngentis. Vnngentum de corticibus castanearum sic fit:
Rp. Olei de mastice lib.s, olei mirtini, olei citoniorum aⁿ̄ lib.s, masticis, acacie, san.dra.aⁿ̄ unc.s, coral.rube.dr.j, karabe, terre sigi. aⁿ̄ unc.j, corticum castanearum, scorie ferri preparate aⁿ̄ unc.j s, balau., boli ar.[a], thuris aⁿ̄ unc.s, cera, quantum sufficit, fiat vngentum. Valet principaliter in inmoderatis fluxibus menstruorum et applicatur partibus alcanei[b] et partibus femoralibus et partibus interioribus coxarum.

145 Vnngenntum ad emorroidas
Rp. pingwedinis anatis et galline aⁿ̄ unc.j, olei ro. unc.ij, cere, quantum sufficit, et dimittantur in frigidari et postea addatur vitellum oui j, et addatur postea dr.j opy thebaicj, croci dr.s, et fiat vngentum. Hoc sedat dolores et remouet duricies earum.

146 Vnngentum bonum, quod facit de tumescere emorroidas et mitigat dolores et exxiccat eas et consolidat eas, que inciduntur et valet in fixuris ani. Ponitur super eas tepidum conditum cum pecia.

Rp. boli ar., gummi ara.masticis, san. draconis añ dr.iij, hec omnia puluericentur, per pannum cribellentur, deinde addetur butiri unc.j, olei ro. unc.iij, succi foliorum pororum unc.iij, liquefiat ad ignem et fiat vngentum.

147 Vnngentum pro splene

Rp. olei de capparibus unc.j, olei sisamini unc.s, trociscorum de capparibus, scolopendrie, corticum capparorum, tamarisci, seminis portulace, endiuie scarriole, lactuce añ dr. s, seminis agni casti dr.j, cere, quantum sufficit, et fiat vngentum molle et aspergatur modico aceti. Valet ad malam complexionem calidam et frigidam, remouet duriciem earum.

148 Vnngentum de mucillaginibus mollificatiuum maturatiuum

Rp. mucillaginis seminis[a] lini, altee añ lib.s, decoquantur omnia simul, donec inspissentur, deinde assumatur libr.s merdasengui et decoquatur in lib.j. Deinde perhiciatur super ipsum mucillago et periciatur manu et fiat vngentum lenitiuum et mollificatiuum.

149 Vnngentum apostolorum[a] et est corrosiuum

Rp. cere al., rasine añ unc.xiiij, oppoponacis, floris eris añ dr.ij, armoniacj dr.xiiij, aristo.lon., thuris masculi, bdely, mirre, galbani añ dr.iiij, litargiri dr.viiij, infundatur bdelium in aceto et decoquatur in lib.iij olei communis et fiat vngentum.

150 Vnngentum pro tinea

Rp. gallarum dr.iij, granorum cathapucie dr.ij, salis gemme, salis armoniacj, caliginis furnis, amigdalarum amararum excorticarum, eris vsti, celidonie, [fol. 22v] litargiri, radicum ro., foliorum ficus, radicum canne sicce, floris eris, aluminis, corticum auellanarum, olibani añ dr.j,s, sulfuris dr.iij, aristolonge. auripi. añ scr.ij, fiat cum aceto.

151 Vnngentum de aloe valens ad apostematorum corrupturam capitis

Rp. picis naualis, rasine pini añ unc.ij, colofonie unc. j s, lardonis porci colati unc.j, turis, masticis añ dr.ij, aloes unc.j s, olei de kerua, olei de mastice añ unc. s, cere viridis, quantum sufficit, fiat vngentum ad tineam optimum.

152 Vnngentum pro vno, qui habet pruritum magnum

Rp. terbentine lote lib.j, sulphuris unc.iiij, calliginis fumi, salis aā unc.s.

153 Vnngentum de rasina et valens ad contusionem capitis et capitalem
Rp. rasine pini albe unc.v, olei ro., cere, aloes aā[a] quantum sufficit, fiat vngentum liquidum et extensibile et mallassetur post decoctionem cum vino albo montano. Postea adde gummi elemi unc.s, fiat vngentum.

154 Vnngentum de plumbo
Rp. plumbi vsti unc.ij, litargiri unc.j, ceruse lote[a] unc.s, acetj, olei ro. aā quantum sufficit, addatur mellis rosati unc.s, vitellorum oui j numero, mirre unc.s, fiat.

155 Vnngentum digestiuum cuiuslibet wlneris
Rp. olei rosati unc.j s, terbentine lote unc., farine ordei, quantum sufficit, addatur mellis rosati unc.s, uitellorum oui j numero, mirre unc.s, fiat.

156 Vnngentum aliud digestiuum
Rp. terbentine lote cum vino montano unc.s, uitellorum oui numero j, farine ordei, quantum sufficit, fiat.

157 Vnngentum pectorale temperatum
Rp. pingwedinis anatis, galline aā unc.s, cere al., quantum sufficit, uitellorum oui numero j, crocj scr. s, fiat vnngentum. Valet ad pleuresim et dolores omnes.

158 Vnngentum mollificatiuum sefiros
Rp. olei de sisamo, amigdalarum dulvium aā unc.iiij, butiri, medulle, cruris bouis aā unc.iij, pinguedinis anatis, galline aā unc.j, cere albe, quantum sufficit.

159 Vnngentum denudatiuum pillorum
Rp. calcis viue unc. iiij, auripigmentj dr.ij, lixiuii[a] lib.j, buliant vsque ad consumptionem medietatis, postea vnge locum, quem vis, et mitte siccari. Postea frica cum panno arido.

160 Vnngentum phibens originem pilorum, primo ipsos euellere facias bene cum fillo, deinde ponas istud vngentum prohibitiuum deinceps originis ipsorum [fol. 23r] Recipe auripigmentj dr.j, ypoquistidos, gallarum perforatarum, terre sigilate, scorie ferri aā dr.iij, stipitum caulium, cinis[a] ostracorum

añ unc.j, olei de mirto, cere et aceti, quantum sufficit, fiat vngentum. Deinde wuliat in libr. succi cicute.

161 Vnngentum ad nodinum ad renes

Rp. olei de violis citrinis unc.j, olej amigda.dul., olei de sisamo añ dr.vj, butirj unc.j, croci scr.j, cere quantum sufficit, fiat molle.

162 Vnngentum ad antiquas scabies et lepram et flegma salsum

Recipe puluis fuliginis furni unc.ij, litargiri unc., olibanj dr.iij, masticis dr.v, quecumque per se pistentur et in corporentur cum oleo ro. unc.ij aut cum patico olei suprascripti distemperentur et addatur postea litargiri, deinde masticis et olibani cum pistello semper agitando paulatim, et addatur aceti vltimo cum aqua ro., et cum ceperit inspissari, addantur olei et acetj et tam diu agitentur, donec fiat vngentum liquidum.

163 Vnngentum fuschum nigrum ad wlnus superpositum, quod ad trahit et attrahendo mundificat, deinde sanat

Recipe olei lib.j s, cere unc.iiij, colofonie, sirsi añ unc.[a] ij, picis naualis colate, gumj serapini añ unc.ij, masticis, galbani, armoniacj, oppoponacis, olibani, terbentine añ unc.j. Conficiatur sicut oleum violatum super ignem [ponatur[b]] et buliat cera liquefacta ponatur colofonie deinde ponatur picis naualis, postea addatur gumj serapini ad vltimum.

164 Vnngentum p[ro] neruis multum mirabile in calefaciendo et in fortibus rigoribus

Recipe olei de spice, olei de croco, de piretro añ unc.s, pinguedinis castorej, armoniacj, serapini, pinguedinis tassi, vrsi añ dr.vj, medulle cruris vacce unc.j, cere, quantum sufficit. Aspergatur aceto squilltico. Adde piretrj, euforby, castorei, costi añ dr.s aut dr.j, fiat vngentum et in doloribus neruorum coxarum et spasmorum.

165 Vnngentum sompniferum

Rp. pupuleonis unc. j, olei uiole unc.s, seminis jusquiami, corticum mandragore añ unc.s, opy gr.iiij, cere et aceti modicum. Fiat vnngentum. De eo accipiatur quantum sufficit et fiant quatuor pecie et due ponantur in calcaneis s. in parte anteriorj et due in brachys s. in extremitatibus.

166 Vnngentum caput purgiu u m, imponitur modicum de eo in naribus et purgat [fol. 23v]

Rp. olei violati, de croco aā dr.ij, yreos, piperis lon., euforby aā gr.ij, cere, quantum sufficit, fiat vngentum.

167 Vnngentum de corticibus castanearum, superius etiam positum sed non ista forma et est constrictiuum

Rp. olei vulpini unc.j s, olei de mirto unc., masticis, san.dra., corallorum ru.aā dr.j, karabe, terre sigilate aā dr.ij, corticum interiorum castanearum scorie ferrj in aceto infuse per vna die siue vsque ad consumptionem acetj aā dr.iij, cere unc.s, fiat vngentum.

168 Vnngentum ad scabiem

Rp. assungie porcine unc.v, olei laurini dr.ij, argentj viui mortificatj cum saliua, thuris albj, masticis aā dr.ij, salis communis unc.iiij, fiat vngentum. Succj plantaginis, fumi terre aā unc.iij, misce.

169 Vnngentum contra volaticas[a] et ad tineas

Rp. olei romanorum unc.j, aceti unc.j s, olei de uitellis ouorum dr.vj, litargirj auri unc.iij, elleboris al. gr.ij, agitentur diu in mortario, elleborus et addatur in fine, et fiat vngentum.

170 Vnngentum ad neruos

Rp. saluie, yreos bertonice, nucum cipressi, balaustiarum, masticis aā dr.ij, mucillaginis altee, fenu greci, seminis lini, caulis aā unc.s, adipis anatis, galline aā unc.ij, terbentine lote, pinguedinis tassi, ursi[a] aā dr.v, olei vulpini, laurini, olei de yreos aā unc.j, bdely, oppoponacis aā dr.ij, crocj scr.ij, cere viridis, quantum sufficit, fiat vngentum.

171 Vnngentum bonum ad lumbricos

Rp. succi mente, centau.mino., centonici, lupinorum aā dr.s, genciane, absinthy aā dr.j, fellis thaurj scr.j, aloes succotrini scr.s, olei masticini, olei de spica, olei de absintheo aā unc.s, aceti expressi de pane asso unc.ij, succi aranciatorum unc.s, et fiat vngentum molle.

172 Vnngentum de ellebro in tinea mirabile vngentum et ad scabies omnes malas siccas et impetigines et serpigini et in[a] euelendo eas eradicando

Rp. olei laurini unc.ij, mirre, ellebori al. aⁿ̄ dr.j s, litargiri dr.ij, misque et fiat vnguentum probatum.

173 Vnngentum pro cicatrice

Rp. radicum cucumeris asinini, been albi, brionie, lupinorum aⁿ̄ dr.j, ceruse, tartarj, litargirj aⁿ̄ dr.j s, radicum canne, serapini, stercoris [fol. 24r] colum. aⁿ̄ scr.ij, cere, quantum sufficit, fiat vngentum. Melius buliant in unc.iiij succj ranciatorum vsque ad consumptionem succj, albumen j oui, camfore subtilissime trite dr.j, aque expressionis canne, dum sunt teneres, et lauetur decies et super ponatur modicum.

174 Vnngentum mirabile contra obtalmiam et omnem dolorem et sanguinem in oculis et scabiem et de vlceratione omne oculorum

Recipe tucie preparate in aqua ro. unc.s, assungie porcine colate recentis sine sale, quantum sufficit, et diu agitentur in mortario. Isto vngento taliter vtatur paciens: de sero quando vadit dormitum, intingat digitum suum de hoc vngento et liniat oculum suum, de mane vero abluatur cum aqua calida.

[fol. 25v trägt nur eine Notiz am unteren Seitenrand, ist ansonsten leer geblieben.]

175a Al das kert zw oder in das nüw püch, das gemalt ist, vnd haist primus, was hernach geschriben stat als sampt.[a]

[fol. 26r beginnt mitten in einem Satz.]

175 ist pesser ein newe spogia, der die geust in ein starck lisimo vnd wenig essychs vnd ein wenig saltz. Vnd das sol man wegen vnd pinden vnd woll strecken auß das gelidt, da die geschwülst ist.

176 Zw geperung der faul

Dye ertzney gestalt oder complexion, die da hylft ze der geperung der feül, das ist saniei, die sol sein getempert vnd gleych[a] der natur des leyb, an dem mans nützen will. Wann aber des leybs natur ist hays vnd fewcht, so müß auch die ertzney haben hytze vnd feucht, also das man sy auch hayß vnd faucht vber pinden. Das pewärt man mit Galieno, der spricht, welich leüt nicht woll mügen die speys gedawen, das sy niement chlemew [?] vnd

habent die kindel auf den magen, das sy von der stuzz hitze des kindel dest pas mügen die speys verdawen.

177 Sy soll auch sein swellig vnd mit scheinimchayt, das man da mit phaben des tempfen vnd das plüt, das da gesammet ist, mit der helfe der naturleychen hytz vnd der ausseren natur das ist der ertzney verwandelt[a] sich in saniem[b], das ist ze ainer feyll.

Wann die gestalt der wandlung an dem leyb ist dreyerlay: Die erst verwandlung an dem leyb wirdt nach der natur laff vnd allain von der natürleychen hytz, als das darunt ist der speys in dem magen oder auch des plütz in allen gelidern. Dye ander wirdt nicht nach der natur lassen vnd vns mer von ausser vnd gemacht hytze, alls geschicht in allen dingen, die da fawlent, vnd die zwo gestalt sind an ander wider. Die dritte ist gemiste aus den zwain vorderen, zwisten payd ertzney, als geschicht pey der faul, wan die wirdt naturleychen von der hytze vnd ain tayl von gemachter hytze; vnd darumb die natürleych hytze vertreybt nicht die matery[c]. Vnd drin macht auch das daz dye gemachten verwandlung ist nicht güt von lauter güt. Es ist [fol. 26v] auch etleich sanies, das ist etleych faul, die mynder schmecket, vnd mer ist weizz vnd an etleychen dingen mer tempert ist vnd pesser ist. Vnd darumb wurcket dar inne die naturleych hytze mer dann die gemacht hytze. Wann sy stelt albeg darnach, das sy sich geleyche den würtzlichen gelidern, die weyß sint als vill die fuerung mag, das ist plüt vnd ein ebenpildt der selben ertzney, die da helfendt verswenden, das das plüt, das da ist in dem apostem, ist öl getempert in seiner hytze vnd wasser, nimt man darmit vnd girstein mel vnd rugkin mel halbenweck gesotten mit wasser vnd öl vnd saffran in die ertzney, die groß hytz habent vnd waytzen mel darmit wol gesotten vnd mit vill öls darmit die da sindt klayner hytz fenigrecum mel[d] vnd leinsamen darmit gemischt vnd prosen protz, ob es halt sey gepachen, vnd waytzen, der kewen sey, vnd vrhabs march mit putter oder mit trucken feygen[e] oder mit weinper vnd von waychem schmer, alls ist sweinin schmer vnd kelbins, gemischt mit den vordern dingen. Vnd alle sollen[f] sy sein hayss vnd nas, als ist detrafomacon[g] vnd saemleich ding machent zehandt saniem[h], das ist ain feull.

178 Emplastrum, das zeitigt

Das emplastrum, das zeytigt macht ein hayß materi: Rp. gepeuteltz mel eins güten rocken mit eim wenig safran vnd thü warms dar vnter als puls mollis[a], vnd so es syede, so misch es weyt.

179 Zeitig macht

Eyn emplastrum, das auch zeytigt macht in gemischter materi.

Rp. maluanisci wurtz vnd ein wenig malue pleter vnd lazz gar wol syeden vnd truck das wasser da von vnd stozz es mit gütem rockem mel vnd mit fenugreci mel vnd linsen [fol. 27r] saumen vnd gamillen plümen vnd stozz den mit einander vnd mach es vayst mit smer, das nicht gar alt sey vnd nur ains jar.

Ist aber, das die apostem sind pej einem edeln gelidt oder pej einem vodern gelidt als ist der mag oder die leber oder pauch, so so [-ll] man mischen zü dem emplastrum das, da zeitig ist machet, etwas stipticum als ist wermüdt, das sich icht des selben gelides kraft zerlasse von den waychen dingen von den ertznein.

180 Dy ertzney, die da faul machen

Dye ertzneyn süllen sein gar haiß[a] vnd gar trucken, das sy feyl machen vnd durch löchner ir hytze, aber die da prechent die apostem, sullen nicht gar hayß sein, als ist smer eines schweins vnd eins kalbs mit vrhab, rosina vnd cepe narcisci[b] gesotten mit öl vnd kalch gesotten mit hönig vnd vrhap gesotten mit esseych vnd mit cantaridibus vnd cantari d es puluert mit zerlaufem pech vnd mit hönig anacardi.

Die da faul machen sind sapo gemacht mit kalch vnd mit spaycheln vnd mit capitulo, vnd pranten wein hepfe gemacht mit vrhab vnd mit safran, vnd die ayssel machent, die sindt mare prennent, als ist knofflach vnd lauch vnd seniff vnd das die vnd die oberen geleych gemischt sein.

181 Emplastrum, das feult

Emplastrum, das feylt. Ein aller pest emplastrum, das zeucht vnd prendt vnd feult: Rp. lebentigen kalch vnd zertreyb den mit weyssem vnd mit rauchem sapone vnd mit capitolo als ainen taygel vnd wayche das mit spaichelen vnd leg es an die sern statt.

182 [fol. 27v] Emplastrum, das ayssell macht

Emplastrum, das platter vnd eysel macht: Rp. vayst trucken veygen gar wol gestossen mit seniff vnd conficiert es gar wol als ain latwerg vnd pindt es vber vnd waych es mit essich ob dw wild.

183 Ad idem

Ein samleichs emplastrum: Rp. rasine vnd conficiers mit cantarebus[a] als ainen tayg vnd pindt es vber.

184 Emplastrum, das zw zeucht

Ein züziechendt ertzney süllen sein hayß mit trucke, als ist glutinum albotinum, mel vnd sein hepfe vnd köl pleter vnd die züziechendt salben gemachet, als ist calbanum vnd samleichen. Vnd die fürbt etlicher mer in grosser materi zehalter zeyt, als ist rasinum vnd serapinum vnd galbanum vnd gesotten hönig ist güt in den allen vnd der Ding der saft ist gesotten mit hönig vnd armoniacum mit hönig vnd sogetane.

185 Vngentum commune

Ein gemaine salb: Rp. vrhab march, das zertreyb vast mit butter vnd mit terpentina.

186 Ad idem.

Ein andres emplastrum. Rp armoniaci, galbani, rasine pini an̄ unc.i, terpentine unc.ij, schwartzes pech unc.i, vnd zerlass das alles samt pey dem fewr vnd seuch es vnter ein salbe. Ob dw wild, so thü das zw wachs vnd öl vnd wird gar güt.

187 [fol. 28r] Ertzney, die flaysch machent

Dye ertzney, die das flaysch essendt ist, süllen sein hayß mit gächer trucken vnd ein wenig fawlet als ist p[r]annter calamum vnd nicht [prannter], hermodactilis, gale, wie doch galle nicht sei essentder Natur. Wann sy nicht hayß sindt, dann von gemachter hitz durch der druck wegen. die klain macht vnd durch die swendung des linden oder des waychen flaysch. Vnd in der weyz sind essendig brantz es, spongia vnd klioblauch truckent vnd waychendt verschwendent wayches fleysch vnd alumen vnd knoblas truckendt vnd waychent sind waychs fleysch nach mangerlay leyb, ze dem man es nützet, vnd derlay sind mirra[a], branter limancie vnd geschabens vnd geprantz horn. Vnd die

vestent auch oft die wunden oder die aizz nach mangerlay leyb.

188 Vngentum, die isset

Ein essende salb: Rp. Cyniar[a] vnd puluer das gar clücleych vnd mit dialtea steckz als ain salben.

189 Ain fürbendt vngentum

Dye fürbende vnd truckenden salben mag man dar nach nützen aber ir capitel ist vorgesetzet aber die fawlent von denn ist vor gesprochen.

190 Ad idem

Eyn faülenden vnd die essendt vnd die fürbaß ein truckent vnd die czündet ertzney layt man auf geblatew ding vnd die machent auch faulung an dem flaysch vnd ir escara vnd in langer zeyt vallent sy auss den sy werdent als ist kalch[a], sadaraca vnd ir gemisch, als ist puluer affodilorum[b], der da [fol. 28v] ist in trociscis[c] als her nach gesprochen ist.

191 Emplastrum, das faült

Ein emplastrum, das fawlendt vnd prennendt ist: Rp. lebentigen kalch vnd fest das mit sapone vnd mit capitello vnd mit spaycheln.

192 Was wachsen macht

Dye ertzney, die da machendt wachsen, die süllen hays vnd trucken sein, das sy die dunne faucht, die in einem ieglichen ayß werdent, truckmachen vnd die grossen fewchtfarben; vnd darumb soll sy sein druckent in dem ersten grad, das sy das plüt, das dar kumbt vnd vberflüssigkayt druckent. Auß den ist weyrach vnd scheybligen arystologia vnd pon mel vnd yreos, mily mel vnd pano mel vnd arnoglosse[a] wurtz puluer vnd sogetanen. Die ellen druckendt in dem ersten gradt oder ein wenig mer nach der achtung des leybs oder des aiss.

193 Flaysch der ays tüt wachsen

Eyn salben vnd dye puluer, die das flaysch der aiß machendt wachsen, süllen drucken sein an dem anderen grad, das sy nicht allain die faucht drucken, vnd süllen auch sein schemig, das sy haben mügen die inneren schlemigen tayl. Als sindt aloes vnd sarcocolla vnd dracken plüt vnd weyrach rinde vnd amidum vnd cypressi vnd mirti pleter, als hernach gesprochen ist von den

salben vnd puluern, da man dy ayß haylt.

194 Dy masen macht

Dye ertzney, die da sind cicatrizat[iv]us, das ist, die da masen [fol. 29r] machen, süllen druckner ain vill flaysch vnd auch damit haben stipticitatem, das sy nicht allain all vberflüssigkayt auß trucken, sy süllen halt trucken das plüt in dem flaysch, das auß dem selben flaysch ein haut wert. Alls ist verwrantz gewaschens es, gale , alumen, bala.[a], spodium, margram öpfel heut, prant pumex[b], aloes[c] vnd prantz papir, prantz pley, cerusa vnd ertzney vnd salben vnd puluer, von den hernach geschriben stet.

195 Das hir[a] stillet

Dye ertzney, die da stillent die hir vnd die smertzen, die sindt zwayerlay, der sind etleych gantzleych stillent vnd sindt tempert an der hitz, als ist die zerlassung der len ding vnd alle ding, die da gesprochen sindt in dem capitel[b] der ding, die da poros vestend, als ist läs öl vnd läs wasser vnd das gelb ains ays vnd das weysse vnd gamillen vnd waxs.

196 Ain ander vel ad idem

Dye anderen sindt stillendt mit einer wandlung der zerlassen complexion, als sind die widerslahenden, alls ist soladrum, nachtschafft aber die wider treybendt lind die materi von den leidend tayl, die süllen an irem anfang genützet werden. Ist aber, das sy darnach nicht volfürt, so so[ll] man nützen die ertzney, die auf tünd die poros, als die vorgesprochen sindt. Oder mit der wandlung einer pösen complexion vnd zerlaufenn complexion des siechen, vnd die sindt hitzige vnd getempert alls ist dialtea[a] vnd detrafarmacum[b].

197 Ad idem

Es sindt auch stillendt ertzney, die von ir kelten erschreckent gelider zem lestein, vnd das thündt sy von ir kelt vnd von ir hitze, alls ist opium[a] vnd mandragora vnd iusquiamus, [fol. 29v] papauer swartz vnd samleych, die man mit nichts sol vberpinden, es sej dann die hitz vnd der smertz vnleid wär, vnd dy andern hylf sind nichtz nitze vnd der tod vahendt; vnd so die hitze ie grösser ist, so uil der siechtung vngewarleicher. Das alles geschicht von dem erschrecken der gelider, wye doch es sey volkomen. Vnd darumb spricht Galienus ain mayster in dem püch der verstendnuß der ge-

suntheyt: "Wenn der siech von vbrigem wachen zw dem todt ziechendt seyn, so gib in ertzney, die schlaffendt mache."

198 Nun will ich an hefen zesetzen die salben vnd trociscos vnd epitimata vnd puluer vnd decoctiones[a] vnd andre composita vnd die pewärt sindt.

Vngentum, das zeitigt macht

Ein salb, die zeytig macht den syechtung, der da haisset carfunculus vnd bocor, der sich erhebt in latermali: Rp. buttern, mische das mit vrhab march. vnd merck, das ein iegleich emplastrum, das zeytig macht, sol aber werden vber wunden auf das apostem des andern tages nach dem schnit, ob es mit einem eysen auf ist geschnitten, das die auf geschnitten lebs zegedeychen vnd dem smertzen stillen. Rp. gereitteltz mell eins auserwelten korns oder girstin mel zw ainem hayzzen apostem partes ij, croci kirat[b] i, vnd macht mit warm wasser vnd seud es pej dem fewr, hintz es zayche werde. vnd etwen leiet man dar zw von gemainem öl gesotten vnd nüzz es darnach als chatz.

199 Emplastrum, das zeitig macht

Ein Emplastrum, das zeitig macht ein materi, die nicht gar kalt ist: Rp. papeln pleter vnd sewdt es in wasser vnd druckes dann aus vnd stozz mit girsten mel vnd fenugrecj mel vnd [fol. 30r] mit linsen saumen vnd mit gamillen plumen mel vnd ein mus, vnd ein wenig puttern oder öl von gamillen oder ro. oder hüner smaltz vnd mach es in dy zerstossen wunden, vnd seuds, pis es dick werde vnd pindt es vber also warms.

200 Ad idem

Ein emplastrum, das zeitig macht ein swartz vnd dicke materi. Rp. euisci wurtz vnd ein wenig papelen vnd seud es in wasser vnd truck es dann aus vnd stozz mit fenugreci mell, mit linz saumen vnd mit gamillen pletter vnd mit vrhab march vnd stozz die alle zesamen vnd sweineins smer eines iars altz.

201 Emplastrum, wie das geswer machet den pruch

Ein emplastrum, wenn das geswer machent dem pruch: Rp. weyssen zwibel vnd gesotten in wasser vnd in öl oder auf einer glüt, vnfürbs vnd stozz mit vrhab marck vnd fenugreci vnd mit sweinein smer vnd legs warms vber das glidt.

202 Emplastrum zw aissen

Ein emplastrum zw einem geswer, das vil flegma hat: Rp. maluanisci wurtz vnd apy pleter vnd seud es in wasser, vnd ist aber da ain ais oder ain wunde mit einem apostem halt an einer gewerten stat, so sol man vber pinden ein emplastrum, das zeitig machte. Wenn aber das apostem ist nicht vmb den anvang vnd lang gewerdt hat, so seud sy in einer laug oder in hönig wasser oder in wasser, serapinum gesotten ist, vnd truck das wasser dar von vnd stozz mit den vor gesprochen andern dingen.

203 Emplastrum, wen die wunden auff prechen

Ein emplastrum, das man nützen mag, so die wunden aufprechendt sind: Rp. gereitertz[a] gerstein mell vnd sterck es mit wasser vnd mit hönig vnd seudt es, pis das es geleych werdt vnd dick. [fol. 30v]

204 Emplastrum, das zeitig macht

Vnd wiss auch, das alle emplastra, die zeytig machendt, das die auch zerlassendt sindt vnd sindt auch mangerlay angesicht.

205 Emplastrum zw den hoden

Ein emplastrum, das nütz ist zw der hoden apostem in chlayn hert[a], vnd das hat ein warm complexion: Rp. papeln pleter vnd ein wenig so rosen vnd sewdz in wasser vnd druck es dann auß vnd stozz mit der ersten siedung vnd mit oleo ro. vnd misch mit pon mell alls emplastrum oder ein müß vnd seud es zeiner dicke vnd tü läz darvnter. Ist aber, das die hördt beleibt, so mach mit euisco vnd mit den vorgesprochen dingen. In der salben weiß pis auf das apostem oder auf die brustei.

206 Ad idem

Vnd das ist auch ein güt emplastrum: Rp. ein girsteins mell zwo hant voll vnd fenugreci mell vnd linz samen oder ein wenig minder vnd seud die allen miteinander vnd thü darzu oleum rosarum vnd bedarft dw aber einer grossen zerlazzung, so mische darvnter oleum anetinum.

207 Dyaquilon

Ein emplastrum dyaquilion, das hayst das grosse vnd haysst arabice ein samung von gumj, das ist bewärt. Das zerlat vnd macht zeitig alle hörte vnd blaete geswer gemischt. Rp. litargiri rainz vnd gestossens vnd gesibetz

unc.xij, .lor öl vnd gamillen vnd mit anetto ana unc.vj, musleginis fenugreci vnd linz saumen vnd musleginis vnd aletoe vnd yreos saft vnd gsquille saft, ysopi humide, glutini achanat dr.xij et s, terebentine[a] dr.iij, serapini, cere citrine añ unc.ij, vnd misch, als gesprochen ist, vnd ist bewärt. Es spricht Zacharie sun: "Vnd gewindt in dem sieden, das es sich nider lat alls ein weiß wachs vnd dick alls ein salb vnd sol mans vassen [fol. 31r] in ein thüch vnd allso vberlegen." Vnd etten tät man apostolicum mit dyahlon vnd würchet miteinander vnd eins mals zw würchung.

208 Emplastrum, das gelider sterckt

Ein emplastrum, das wider schlecht vnd die glider sterckt, das sy nicht nemen ein starck fewcht in einen hitzigen vnd sangwineum apostem an dem anvang gesamet. Dar zw mügen wir nützen latüchen vnd kübtzen rasura[a] vnd cimbalaria vnd sogetanen ding.

209 Aber ein samleychs

Rp. solatri[a] pleter vnd portulace vnd semperuiue vnd vermicularis vnd cimbalarie, alle mit ein ander oder ir etleiche vnd stoz als ein salben[b] vnd misch ein wenig esseych oder olei rosa vnd pindz vber vnd wenn es truckne, so thüe es wider ab vnd zeuch den saft daraus vnd machs emplastrum mit oleo rosa.

210 Ad idem

Oder nym rosen oder malue pleter vnd seud in wasser vnd trucks aus vnd stozz alls ein emplastrum oder alls ein salben vnd pindz vber. Vnd das wirdt ein gerolliges emplastrum vnd wunderleychs zw allen hayzzen vnd pösen complexion.

211 Ad idem

Oder nym gerstein mell unc.vi, vnd sandali gestossen weyß vnd rotes aṅ unc.x, puluer ro. unc.s, bol.arme. unc.iii, vnd misch mit wasser vnd mit esseych vnd egiptimier die statt.

212 Ad idem

Oder nym rosas vnd violas vnd ein wenig carlofore vnd papeln pleter vnd laß syeden in wasser vnd trucks auss. Vnd stoss mit wasser, da es mit ist gesotten, vnd darzü olei rosa dr.ij, vnd esseichs unc.x, vnd seud das zesam-

men dick vnd pindt es vber läs oder kaltz.

213 [fol. 31v] Emplastrum stomaticum

Ein emplastrum, das gehört zw dem magen smertzen vnd der leber vnd allen passion, die koment von colera vnd erisipile, epitimiertz vber die hertzen pulsum vnd hitzigem hertzen mit einem hytzigen apostein an dem anfang. Rp. sandalorum omnis[a] generis, bol.armo.öl ros von roten rosen, lily an̄ dr.ij, portulate saumen vnd latucken samen an̄ i, comfore dr.s, vnd stoß die alle vnd misch alls ein salben vnd mit agresca vnd mit esseych vnd mit girsteim mell als vil der aller notturft ist.

214 Emplastrum, das zeitigt

Ein emplastrum, das zeitig macht die carbunculos, Rp. trucken vnd vayst veygen vnd passulas vnd seudz in wasser oder seudz nicht nicht vnd stöz alls ein salben mit vrhab marck oder mit püttern oder mit sweinein smer frischen, maches vnd pinds warms vber oder nicht.

215 Emplastrum, das zerlett

Ein emplastrum, das ein tayll zerläut vnd ein taill ist widerschlachendt, das gehört zw einem haizzen apostein. Rp. rosen, wermüdt, papeln vnd seudz in wasser vnd druck das wasser dar von, stözz vnd misch mit gersteim mell vnd mit ier syedung vnd mit gamillen oel vnd mit öl ro. vnd seud es, pis es dick werde.

216 Emplastrum zw den stendem

Ein emplastrum, das gehört zw dem stendem. Rp. farina ordei, das ist gerstein mell, dr. .., fenugreci vnd linsein saumen an̄ unc.i, camillen plümen vnd plümen apy, ro. ein tayll vnd ein tayll subteil sbebels vnd seuds allen mit einander. Ob dw wild, so seud apy pleter zem ersten, darnach nym die rosen vnd druck das wasser davon vnd stozz vnd mach diee ellen zesamen vnd die puluer mit girsteim mel vnd mit [fol. 32r] der ier syedung, unc.i,s olei camillin.alls ein salb; es ist gar bewärdt.

217 Emplastrum appostem

Ein emplastrum, das gehört zw denn apostem, die vergang wellendt. Rp. pon mel vnd girstein mel unc.vi. Vnd etwenn tün wir das zw fenugreci mell vnd linz sawmen vnd gamillen plümen in das aschen wasser spongiam vnd das ge-

stossen. Vnd praitz vber ein sogetanes apostein, die alle wol gestossen vnd ist bewärt.

218 Emplastrum zw pläten appostein

Ein emplastrum, das gehört zw bläten apostein. Rp. ein peti vol saltz vnd milio vnd werms in einem scherben vnd legs vber die gepläten statt.

219 Ad idem

Oder nym ciminum, calamentum vnd puluert rüten vnd gar subtil kleyb vnd hönig vnd saltz vnd seud die alle mit wein vnd pindt es vber.

220 Emplastrum, das waicht

Ein emplastrum, das da waych machendt alle hört vnd zeitig machendt. Rp. maluanisci wurtz gesotten vnd gestozzen lib.ij, vnd eins bern vnslicht, bedelli aⁿ̄ unc.iij, mucileginis fenugreci unc. ij, zerlaß das bedellum pej dem fewr mit öl von lilien, darnach mit den andern, steckz gar wol vnd pinds warms vber.

221 Ad idem

Ein emplastrum, das all hört waych macht. Rp. einz berntz vnslüdt vnd zertreyb das gar wol als ein salben, vnd gesaltzens vnd gedigens vaystz fleysch darnach so stecks als ein emplastrum vnd pinds die hördt.

222 Ad idem

Ein Emplastrum, das waych macht, vnd die hir stilt vnd zeitig macht, das mans nützen mag an allen stetten, es sey dann, das man es müß mischen vnd stercken von [fol. 32v] etleycher glider wegen, als ist die leber, so mischet man darzw wermüdt. Rp. maluisci wurtz vnd papeln pleter vnd seudz vnd stozz mit fenugreci puluer vnd mit linsen saumen vnd mit gamillen plümen vnd machs vayst mit puttern oder mit sweinein smer, das frische sey. Vnd etwen nympt man auch vrhab marck.

ein gut pflaster, das zyttigmachtt zu alln sachen,

1530 Hans Schott[a]

223 Ad idem

Ein emplastrum, das waych macht vnd zerlat all hört, wo si ist. Rp. maluanisci wol gesotten vnd bedellium zerlassens mit öl vnd mit altem smer oder

einer gans oder eines huntz[a] oder eins frischen sweineins smer vnd die alle sterck als emplastrum vnd wirdt aller pest. Etwen thüt man dar zw drucken veygen vnd etwenn an der vayst stat nympt man gaysseins vnslüdt.

224 Emplastrum zw apost. aissen

Ein allerpest emplastrum, das nutz ist aissen, die apostmig sind, das truckendt ist, das truckend ist an gewerden stetten, vnd das truckend vnd rübt. Rp. gar. Rp. girstein mel vnd pon mell vnd misch mit esseich vnd mit hönig. Das ist auch nutz einem apostem, das flegmaticum ist, ob sich das erhebt an einem verwuntten vnd gererten glid, so thüt man dar zü gereittert aschen vnd etwenn orobi puluer vnd yreos ob dw wild, das es dest pas truckendt.

225 Gestossen glider

Es gehört auch zw einer gestossen geswülst auf dem geäder. Ob es aber wenigk hir hat, so thü dar zü pech, das gehört darzw. Ob da ist ein vnderschaydung iunctaur an des dinges ende, so machendt in wellicher weys es sey, gesotten in einem hafen.

226 Zw auswendigen aissenn

Ein aller pestz emplastrum, das nütz ist zu ausswendigen es [fol. 33r] sendigen dingen vnd zw miliary vnd zw hitzige podogre vnd hitzigen ayssen, die aytrig sindt von gesaltzem flegma vnd gechlingen geschechendt. Vnd zw feur persico ulcerato vnd kürtzleichen zw allen ayssen des außwendig außgendt sindt. Rp. rosen dr.j, linsen v taill, girsteins mell drew tayll. Dy rosen sewdt in wasser vnd trucks auf vnd stozz, die linsen mach eines tages vor waiche, darnach seuds gar wol. Darnach pachs alls vor, vnd mit den rosen misch zesaumen vnd girstein mell mit der linz vnd der ro.syedung vnd legs in einen hafen. Vnd thü darzw oleum rosa unc.ij, vnd seuds mer pej dem feur, das es werdt als ein emplastrum vnd nütz also.

Vnd da die aiss ain ende hand, da geleg hin plantaginem also gestossen vnd gesartzen vnd etwenn tät man dar zw margram rind vnd etwenn sewdt man dar zü plantaginem mit rosen, doch mag plantago mer syedens geleyden. Vnd etwen thüt man darzü mirtilorum puluer vnd orobi puluer vnd sogetane, doch süllen die puluer wol pulueriziert sein ein gereitert durch ein sib.

227 Ad idem

Ein samleich emplastrum. Rp. arnoglosse[a] vnd seudz gar wol mit rosen, darnach druck das wasser darvon vnd stozz vnd misch mit dem selben wasser vnd mit prosems eines kleiwcins protz vnd mit wol gesotten vnd pachen linsen, misch als ein müß vnd thü dar zw gallarum puluer vnd seudz dick vnd salbet vber ein peci vnd legs vber die statt, es sey ein ais oder nicht.

228 Zw erissipule

Ein emplastrum, das gehört zw erisipule vlcerato. Rp. [fol. 33v] rosen vnd papeln vnd seudz zesamen in wasser. Darnach drucks aus vnd stozz mit ein wenig oleo rosa vnd mit ein wenigs esseychs vnd misch da linsen puluer vnd margramrind puluer vnd samleyche ding, die druckend sein, vnd portulata trucknew vnd gestossen oder zertriben.

229 Emplastrum, das truckendt

Ein emplastrum, das gar wol truckendt in aissen vnd appostein vnd in geswülst. Vnd zw weyssen ayttrigen vnd zü vaystem dingen gehört es, dy schemig kalt roch wasserig vnd in wasserriger ernia vnd mer in chinden. Rp. bacarum lauri[a], nitri, calcis, lote an̄ unc.ij, tartari dr.iij, tauben mist vnd aluminis[b] iameni an̄ unc.s, terbentine lib.s oder i, gallarum puluer unc. i s, die zerlass ollen vnd puluers mit einer laug ze einer dicke.

230 Ein sämleychs emplastrum. Rp. tartari, aluminis vnd gallarum an̄ unc.ij, terbentine dr.vj, grünz vitriolum unc.ij, terbentine dr.vj, unc.i. Die alle puluerisier vnd misch mit laug ze einer dick vnd seudz.

231 Emplastrum zw apo ... ayssen

Ein emplastrum, das gehördt zw apostemerten ayssen vnd zw ainen apostem, das pöß flegma hat vnd faucht an hir.

Rp. hönig lib.i, tartari puluerzierz unc.iiij[a], esseychs unc.ij, subtiler kleyb ein tayll, gayssmist unc.ij, einer laug einen kopf vollen vnd seudz ze einer dick.

232 Emplastrum, das hir stilt

Ein emplastrum, das stilt die hyr vnd macht len die geswollen statt vnd swend. Vnd das laet man auf die stat, das sich der ais er hebt alls geschicht an einem durchprechenden ais auf dem hertzen. Doch das von erst

ein scuellum, mayssel gelätt [fol. 34r] sey mit mellicrate, das nicht valle zwischen das scuellum, das da nicht gepürz werdent, oder da das schoz vellt, das man nicht gehaben mack man verswellen dann das plüt mit eines weyssen ains ays. Rp. wermüdt pleter vnd rodt rosen vnd ein wenig papeln an̄ ij taill vnd seudz in weyssen wein, darnach trucks aus vnd zertreybs als ein müs vnd misch mit hönig dr.vj vnd girstein mel vnd fenugreci puluer vnd linsen saum vnd gamillen plümen an̄ dr.i. Vnd misch vnd mit der syedung des weins als ein müzz, legs in einen hafen vnd thü dar zw gamillen öl an̄ unc.ij oder butten dr.x vnd seuds ze einer dick vnd etwe mangen tack bindz also laz vber; vnd auch güt ze gestozner gswullst.

233 Emplastrum, das swent vnd truckent

Ein emplastrum, das verswendt vnd ein truckendt die fleugmigen feucht, an welcher statt sy sey. Rp. gayß mist puluerizierten, mellis vnd pon mell oder oribi vnd esseüch vnd seudz zw einer dick.

234 Emplastrum, das ain mitters ist

Ein mitters emplastrum, das ein tayll zerlat vnd ein tayl zerlat vnd ein tayl verwandelt vnd auch stillt dy hir der faul in geswollen ayssen vnd swirig oder verwandelten von geschicht in ettlicher weyß pringendt ist. Rp. rosen dr.i vnd waichs; darnach truck das wasser ein tayll darvon vnd zertreybs in ainer schüsseln mit zwain ruminacis girsteins melbs vnd olei ros. unc.ij. Vnd in der syedung der vorgesprochen rosen steck zesammen in ainem hafen vnd seudz ze einer dick.

235 Emplastrum, das waicht macht

Ein emplastrum, das waych macht die knoden auf dem gäder. [fol. 34v] Rp. serapini unc.iij, castorej unc.iij, eforby unc.ij, bedelli unc.iiij, vnd zertreybs vnd machs len oder lind mit einem wasser, das warm ist, vnd nym wachs unc.xv vnd olei sambucini[a], unc.iij vnd zerlass. Vnd misch da mitten drein vnd leg es vber die sern statt.

236 Emplastrum ad emoroide

Ein emplastrum das gehört zw apostemen emoroidarum vnd zw irn schmerzen, da man egeln setzt, ob ir nodt ist. Rp. weyssen zwibel vnd pradt den in einem feur vnd mach den darnach schön. Darnach zerstöss in gar wol mit

ein wenig fenugreci mel vnd linsen saumen vnd gamillen plümen vnd machs vayst mit puttern vnd pind also laß vber. Das emplastrum ist auch gar güt zw den hir der oren vnd anderen gepläden dingen von grosser feucht.

237 Zw hitziger podegra

Ein emplastrum, das gar nütz ist, das gehördt zw hitziger podagra vnd ist auch nütz zw ayttrigen ayssen, ob man darzw tüdt zegi[a] unc.vi vnd wirdt aller pesst. Rp. rosen dr. ij, linsen unc.vj, girstein mell unc.iiij, vnd seudt die rosen vnd die linsen vnd zertreybs gar wol mit dem gesotten wasser vnd etwen nympt man da zw öl ros. vnd ein wenig esseychs.

238 Zw kalter podegra

Ein emplastrum, das gehördt zü kalten podegra. Rp. mirren unc.s, aloes unc.i, saffrans unc.i, farine lupinorum partes ij, saltz ein tayll, subteiler kleyb iij tail, hönig ein pfundt vnd seuds in kaltgos vnd praitz dann auf ain tüch vnd legs warms vber die statt.

239 Emplastrum zw apostem

Ein emplastrum, das gehört zw apostein, die hördt sindt von [fol. 35r] hytze. Rp. das ausserst an semperuiua vnd drucker veyol vnd rosen, weyss sandalios aā unc.iiij, canfore dr.i, de ere auri non aromatizati aurum i, vahz sextaria iij, olei ros alls vil sein nodt ist, misch darzw vnd biderbs.

240 Emplastrum stomaticum

Ein emplastrum, das haysset stomaticum zw des magen vnd zü der leber smertzen ist es gar nütz, der sich erhebt von kelt vnd von pöser dauung, vnd zw geplaeten dingen. Rp. saffran vnd aloes aā unc.i, masticis unc.iij, wermüdt unc.ij, fice unc.i et s., gummj arabici unc.viij, oleum despica als vil sein notturft ist, vnd misch vnd piderbz darnach.

241 Lindert apostem

Ein emplastrum, mit meliloto[a], das ist nütz zw hertzden apostein in dem magen vnd in der leber vnd in dem miltz vnd zerlät hitzigen vnd herte apostein. Rp. melliloti, fenugreci, summitatis liliorum vnd gamillen plümen, baccarum lauri, altee, aloes aā unc.iiij. Feygen vnd fenugrecum seud in ainem esseich vnd misch vnd zerschlachs vnd geus darauf ein ryndrein

smaltz vnd mach es zw einem apithima.

242 Emplastrum zw geswülst

Ein emplastrum, das zerlätt die geswülst, wann es zerlädt groß vnd totz plüt. Rp. girstein mell. fenugreci, linsen saumen vnd gamillen plümen vnd ein wenig subteiler kleyb vnd arsemici wol gereytertz vnd dy alle seudt mit der syedung calamenti vnd mit gamillen öl.

243 Man sol auch wissen, das ein vnterschidung ist zwischen dimat, das ist ein emplastrum, vnd zwischen kine, das ist ein epitima, das von mangerley stuck gesamendt ist. Vnd [fol. 35v] so man es brait, das es dannoch vnzertayltz[a] beleybt vndter den vingern. Aber das hayst ein emplastrum, das von manigerlay stuck gesamendt ist vnd sich zertaylt, wenn man nicht vil öls piderbt zw seiner gröss

244 Emplastrum olopitima[a]

Ein emplastrum, das gehört zw olopitima. Rp. euforby unc.v, perckrüten unc.iiij, geprandt nigelle unc.i, geprand gamillen samen unc.iij, veygen paum rinde vnd seiner pleter vnd gepranten merscheum añ unc.ij. Das alles stoss vnd misch mit zwibel vnd mit quille wasser vnd epitimierz darmit zwaintzig stundt vnd bis [b] das die statt werd rodt vnd plütvar[-ben] vnd epitimier aber darauf aristol.ro. vnd laudanum vnd pranden wermüdt vnd susmbrim vnd licium, die alle geleych solatri wasser.

245 Emplastrum zw den rauden

Ein emplastrum, das bewärdt ist, vnd ist nutz zw den rauden vnd zü den rüfen vber all den leyb vnd zw dem grindt. Rp. scoriam argenti unc.ij, arsenici vnd vene tinctorum, acedarie vnd sulfur citrinum vnd weizzen vnd merdasengi vnd galle vnd setengi vnd condisi[a] vnd die misch in einer geleycher mass mit esseych vnd mit öl als vil sein nodt ist.

246 Emplastrum zw fauchtem grindt

Ein emplastrum epithima, das zw fauchtem rauden vnd zw fauchtem grindt. Rp. oliuarum pleter vnd frisch sumitates oleandri vnd stoss vnd druck aus vnd nym ros safts zway tail vnd von öl ein tayl vnd seuds auf einer glüdt, biz das saft vnd das öl peleyb. Vnd das sollt dw seychen, vnd würf darauf arsenicj vnd schwebels als vil sein nodt ist vnd salbet mit einer veder [fol.36r]

247 Emplastrum zw den rauden

Ein emplastrum, das vertreybt rauden vnd verucas. Rp. lebentigen kalch vnd prandten wein hepfen vnd zertreybs gar wol vnd misch lang mit visco vnd legs vber die verucas, so dert es vnd verbrentz.

248 Ain emplastrum zw rauden

Ein emplastrum, das gehördt zw dem grindt vnd zw fauchten rauden. Rp. alcanne unc.v, siliginis frumenti, das ist rocken korn, unc.x, druck vnd prantz coriandri unc.vij vnd schorie argentj, merdasegui añ xx vnd zertreybs vnd reits vnd machs lind[a] mit esseich vnd mit oleo ros.

249 Emplastrum zw den feuchten[a] aissen

Ein emplastrum zw fauchten ayssen, die werdent vnter dem antlütze vnd vmb die augen vnd auf dem haubt. Rp. costas pororum viridos vnd zerstöss gar wol vnd misch mit pori[b] wasser vnd mit öl vnd machs damit lindt.

250 Emplastrum ad saphatym

Ein emplastrum, das güt ist zw inpetziginem vnd zw saffatim. Rp. merdaseguj vnd ceruse plumbee, ven[e t]inctorum vnd scoria[a] argentj in gleycher mass vnd stoss vnd reitz vnd misch mit öl vnd mit esseych vnd salb damit die statt.

251 Ad idem

Ein emplastrum zw fauchten vnd trucken sapfatim. Rp. tucie unc.x, geprandt sisia dr.ij, merdasegui unc.ij, vnd zerstöss vnd reytters vnd misch mit oleo rosaces.

252 Ein epitima zü inpetiginem vnd zw olepitima[u] Rp. spuma maris, cartarum combustarum[b] vnd frustrum lauri geleyche tayl vnd zerstozz alls vnd mischs mit esseych vnd salb die statt.

253 [fol. 36v] Das abschirt das har

Ein edels epitima, das abschirdt das har vnd den leib lind macht. Rp. camili unc.x, gar subteiledt kalch unc.i, gar subteyls zesamen ir iegliches mit warm wasser vnd misch vnd biderbs.

254 Emplastrum zw verpranten dingen

Ein emplastrum, das gehördt zü gepranten dingen mit feur vnd zw hitzigen

ayssen, wann das truckendt an beizzen vnd zw allen sämleichen dingen ist es nütz, als ist excoriationi bustule male, da ayzzen wachsen wellendt. Rp. gar subteyli kalch vnd wasch darvon[a] mit wasser[b] vnd misch mit öl ros. vnd mit cerusa vnd mit weyzz eins aizz vnd salbs darmit.

255 Zw schrunden in dem arsloch

Ein emplastrum oder ein epithima, das gehört zw schründen in dem arsloch. Rp. vrhab march vnd rinder pain mark[a] vnd misch zesamen, das es starck werd als ein salben vnd legs in ein peci in das erschründen arsloch, so haylt es zehandt.

256 Ein emplastrum zw faüchten rauden vnd zw apostem in dem arsloch

Rp. rot rosen vnd linz, die ausgezogen sein von der haut vnd gewaycht vnd misch ietweders gesotens mit solatri wasser vnd mit ol. ro. als einen tayg[a] vnd legs in die sern statt.

257 Emplastrum zw appostem in dem arsloch

Ein emplastrum zw den apostein in dem arsloch vnd in dem eingewaydt also verstaz. Rp. papeln pleter vnd seuds mit wasser vnd trucks dann darvon vnd stozz aber mit dem selben gesotten wasser vnd seudz mit dem öl vnd mit [fol. 37r] prosem eines protz. Vnd wenn es starck sey, so nym es von dem feur vnd wenn es la werd, so misch darvnter sechs ayer tottern, vnd also nütz.

258 Das[a] gehürdt zw den sch[r]unden, die in hend vnd füzz werdent von swartzer colera. Rp. rindrein puttern vnd cera citrina vnd zerlazz zesamen vnd füll die schrunden damit.

259 Emplastrum zw den henden

Ein emplastrum, das gehördt zw sticitatem in den henden, die da wirdt von colera citrina[a] Rp. öl vnd zerlassens wachs vnd misch vnter einander vnd also widerbs.

260 Zw dem antlütz

Ein epichima zw pamum vnder dem antlütz. Rp. corticis oui usnee[a] campestris, farine ordej, das ist girstein mell, mit wurtz canne persice, vn[d]pon vnd merscheum an̄. Vnd die alle zertreyb vnd misch mit frischer milch

gar wol vnd salb das antlütz damit.

261 Ad idem

Ein epithima, das aus zeucht vnter dem antlütz panum. Rp. lumpinorum siccorum[a] et fabarum siccarum[b] et excorticatarum et seminis bathorum omnium an̄ ps.i, ciceris excoriati ps.s., vnd zerstozz vnd sibz vnd misch mit batee wasser.

262 Ad idem

Ein epithima zw paumum vnter dem antlütz. Rp. air schal, vsnem campestris, farine ordei, das ist girstein mell, radicum canne persice, fabe, spume maria an̄ vnd gereyttertew soll mans gar wol mischen vnd frischer milch genüg vnd also salbes antlutz.

263 Ad idem

Ein epithima zw hörten pläterl vnter dem antlütz, fol.[37v] die werdent von grosser veycht. Rp. hüner mist vnd zertreybs gemischtz mit hönig.

Zw pleterlein vnter den augen[a]

264 Ad idem, da schlaffen maht

Ein epithima, das schlaffendt macht. Rp. semen lactuce, opium vnd weyssen iusquiami saumen vnd mandragora vnd zerstozz mit wasser der syedung magöls vnd salb die brai darmit.

265 Für slaffendt hir

Ein epithima für die schlafendt hir an dem schlaffe. Rp. achacie, mirre, gumi arabicj am. [?] an̄ dr.i, opy unc.s, balaustiarum[a] unc.iij, croci unc.s, vnd zertreybs vnd misch mit esseych vnd salbs denn.

266 In der kindt leyb

Ein epithima zw lumbricos vnd zw scaridos in der kind leib oder pauch. Rp. lupinorum vnd zertreybs vnd machs faucht, ob dw wildt, vnd misch mit ochsen gallen oder mit hönig vnd salb den pauch hintz dem nabel vnd vber dem nabel.

267 Für der vchsenn gesmack

Ein epithima für den vchsen geschmack. Rp. aluminis iamenj dr.ij, mirre unc.i, mirtillorum vnd rosarum an̄ unc.iij, merdasegui dr.v, vnd zertreybs

vnd reytters mit gesotem wasser vnd mit rosacea aqua.

268 Emplastrum, das zeytigt

Eyn epithima, das zeitig macht vnd circa gulam propter [s-]quinantiam, das aller pest zw zeucht. Rp. drucken vayst veygen xx vnd seuds vnd die gesottenn zerstozz als ein electuarium vnd misch mit dem gesotten wasser vnd mit girsteim mell vnd mit vrhab marck etc. vnd legs zw squinantiam [fol. 38r] vmb die keln in einer pay.

269 Epithima contra scabiam

Ein gar gütz epithima für den grindt vnd für die rinenden rauden. Rp. terbentine dr.ij, eines gemainen öl dr.iiij, vnd zerstozz gar wol in einem morsär. Darnach nym der erd, died die apotecker haizzent terran camelli, vnd zertreybs vnd stechz mit den vorgesprochen dingen in einem mörsar, pis es geleych werdt, vnd salb damit den grindt.

270 Zeittigt

Ein emplastrum, das gar wol zeytigt macht, vnd macht auch zeytig carbunculos vnd zeucht zw vnd dy tayll, da es vmb leyt rectificiertz[a] vnd fürbtz. Rp. drucken [feigen[b]] vnd zerstozz gar wol vnd cepas lily gesotten in wasser mit ain wenigs öl vnd mit vrhab mack vnd mit puttern vnd sterk die alle zesamen vnd zertreybs als ein salb vnd pindes also laz vber, vnd dennoch etwie vill tag nach dew vnd sich das apostein auf tüdt.

271 Zw dem tüttel der milch

Ein emplastrum, das die erhörtet vnd gesamet milch in dem tütteln zertaylt vnd truckendt. Rp. albedagorj samen unc.ij, vnd puluerzier den gar klain vnd girstein mel vnd pon mel añ pugillos iiij, vnd misch dw mit der syedung mente calamenti vnd rute vnd mit gamillen öl oder zertreib mit der vorgesprochen würtz gesotten vnd misch mit girsten mel vnd pon mel vnd mit albopedogarj saumen puluer mit der syedung der vorgesprochenn gesottner kreutter vnd mit gamillen öl vnd mit hönig, ob es sey ein aizz. [fol. 38v]

272 Ain denttifficum

Ein dentifricum, das die zend aus truckent vnd die höll vertreybt. Rp. ciperi, salis gemme verprantz in einem ouen vnd spume maris vnd gepranntz alumis

gleyche stuck vnd zerstozz vnd nütz den.

273 Ain dentifficum

Ein gütz dentifrigum. Rp. salamina, sal masse vnd zerstözz vnd reyters vnd misch mit einem rainen hönig vnd also gemachs windet mit veygen pleter oder mit pirmedt vnd prenz in einer glütt oder in einem ouen. Vnd behalt dar von ein tayll vnd von tambarisci gepranter frucht vnd gefanet ein tayll, s, vnd von spuna maris iiij tayll vnd zerstozz alls zesammen vnd biderbs.

274 Ain dentifficum

Ein gütz dentifrigum. Rp. eines newen roten zigel stuck vnd puluerizierz nit gar vil zerstossen vnd also großleychs, so seuds mit hönig ze einer dick vnd leg in ein püchsen vnd aus der fricier die zendt.

275 Plütt rechsen[a]

Ein trocissi, das gehördt ainen an, der plüt reychsent. Rp. ros., gumi arabici, c arabe an̄ dr.iij, amili, spody, coralli, liquiricie, terre sigilate, balaustie vnd misch dye alle geleych mit mucilegine paily vnd nütz also.

276 Ein samleychs trocissi. Rp. achacie dr.iiij, rosarum, balaustiarum an̄ dr.iij, vnd zerstozz vnd misch mit regenwasser vnd nütz dan.

277 Zw fauchten syssen

Ein trocissi hayst adaran[a], das truckendt faucht aizz pul- [fol. 39r] uersiertz, oder wann mans mischt mit esseych oder mit öl ros., ob dw wild. Wann die sind güt zw ayssen, die vil faucht habendt, vnd zw andern hitzegen dingen. Rp. corticum granatorum libet[b] capitum dr.x, gelechert gallas dr.viij, mirte, aristol.ro. an̄ dr.iiij, dragantj, aluminis iameni dr.ij, zogi dr.iiij, vnd misch mit rob vnd wenn es gar wol puluerizierst sey, so piderbz. Vnd wenn es not ist, so zeuch das ayter daraus als auss einer salben, das ist mir arnoglosse saft oder mit esseych oder mit andern flüzzigen dingen etc.

278 Ad scabiam

Nota, man soll auch wissen, das die trocissi andronn, wenn man sy zertreybt mit esseych oder mit oleo mirtino als ein salben, so mag mans salben vber aizzig grint oder rauden vnd vbrig ayttrig ayss vnd farialia. Vnd ist auch nütz zw den wertzen an dem aitrigen prüel vnd crustrarum vnd sapfati

fauchtz hauptz. Rp. margram rindt dr.x, calamenti vnd mirte añ dr.ij, gallarum, die nicht löchrot sein, dr.viij, salis aromanici, weyrauchs, aluminis iameni añ dr.iiij, vnd zerstozz als sand vnd misch mit süzzem wein vnd etwen mit öl ros. oder mit öl mitino vnd mit esseych.

279 Ain essendt trocicum

Ein trocissi hayst calidicon, das ist essends waychs flaysch vnd fistalcis vnd emoroideltz vnd ein iegleych fauel, die an allem leyb ist vnd geniuis putrefactis et hec ex erpete estioco̅. Rp. calcis viue ps.i. arsenici rubei et citrini, kali, achatie añ ps.s. die alle zerstozz mit dem wasser. [fol.39v]

280 Lauter wasser zw machen

Lauterwasser macht man also: Rp. calcis viue vnd kali gleychen tayl vnd zerreybs vnd misch syben stundt als seyer wasser darzw vnd lass drej tag in dem wasser zw stan. Vnd rürs alle tag vnd seuchs dann durch. Vnd mit dem wasser das vor gesprochen recept solt dw mischen; vnd allso machs trocissi vnd legs gewürleych, das es von der faucht icht müg berürdt werden.

281 Ein ander trocissi calidican. Rp. calcis non extincte dr.xx, segdagaram añ dr.v, vnd misch mit wein esseych vnd rürs an der sunnen etwen mangen tack.

282 Ein trocissi zu gingiuas, die erwaicht vnd erfault sindt, die haizzend trocissi von arsenico, das sol man legen, wenn die pöß complexion da von komen ist, mit der syedung sumac vnd rosarum. Vnd wenn die stat gefurbt ist mit öl ros. Rp. arsenici rubej et citrini, calcis, gallarum, aluminis, omnium añ gleich tayll; so die puluerziert vnd mit esseych gemischt werdt vnd vber drey tag so mach trocissi daraus, vnd wenn sein nodt ist, so mach aus der etleychem ein puluer, damit dw die gingiuas corrosas ertznen vnd fürben mügst.

283 Puluer ad dentes

Ein puluer, das die wagend zende nicht lad vallen vnd die sterck. Rp. balaustie, aluminis, achacie, gallarum, ypesquistidos añ. Dew zerstoss vnd mit den solt dw ertznen der zend wurtz.

284 Ad idem

Ein wunderleych puluer. Rp. mirabalanorum citrinorum[a], gallarum [fol.40r]

emblicorum, aluminis gleich tayl vnd zerstozz vnd mit esseych misch. Vnd daraus mach trocissi. Vnd wenn sey[n] nodt sey, so ertznen darmit den wangenden zend wurtz, vnd ob die nicht helfendt, so machs mit einem guldein oder mit einem vadin.

285 Zw fauchten ayssen

Ein puluer, der nutz ist zw fauchten ayssen vnd zw ynsauberkayt vnd macht das fleysch wachsen vnd macht die ayss fleyschig vnd zertaylt das ausprestend plüt an allen stetten. Rp.sarcocolle dr.xx, valaustie, thuris masculi, sangwinis draconis om[nium] aⁿ dr.v, vnd zerstoss.

286 Das plüt behellt

Ein puluer von sarcocolla, der das plüt behebt vnd hylft für die widerschlachung mit einem swerdt vnd gehördt zw aissen des hauptz. Rp. sarcocolle ptes. ij, bolaustie, sangwinis aⁿ ps.i, thuris ps.s, die zerstoss vnd misch vnd trucks mit deiner in der hant vnd chugels zesamen vnd machs ze trocissi etc.

287 Ad idem

Ein puluer ist güt zw corrosiuam vnd ist bewärdt. Rp. arsenici rubei et citrini aⁿ dr.ij, colcodis, achacie aⁿ dr.vj, colcodar advsti dr.x, vnd zerstozz mit arnoglosse saft vnd mit esseych vnd machs trocissi daraus.

288 Ein puluer, das eetzt

Ein puluer, der gehört zw corrosiuam, die da wirdt an dem mundt. Rp. solidarum rapni retentium vnd filiorum oliuarum [fol. 40v] vnd achatie aⁿ xx. s. vnd zerstözz mit arnoglosse saft vnd mit esseych vnd aluminis iameni, zegi vnd colcotar aⁿ dr.x; also biderbz.

289 Zw dem haubt

Ein haupbt puluer, das gehördt zw den ayssen an dem haubt, so sy gesübt werdent, die vber ein hert müt' flaysch macht wachsen vnd allen stetten da sein nodt, druckendt er vnd sterckt die ayzz. Rp. aristol.ro., yreos, thuris, farine orobi vnd mirre vnd aloes etc.

290 Das flaysch tüt wachsen

Ein puluer, der macht fleysch wachsen vnd die frisch ays flaischig macht,

wann man säet den puluer auf die trucken ais vnd also macht der das fleysch wachsen. Wenn man auch macht scuellum von hasen har vnd die netzs in einem weyssen ains ays vnd das darnacht dunckent in dem puluer, so verstellt es gar wol das fleyzzend plüt aus den andern vnd aus den arteri. Rp. olibanj, aloes, sarcocolle, sangwinis draconis aā gleych tayll, doch ist es kreftiger, wenn man in maisterleych mischt, vnd macht manigerlay leyb; vnd etwen macht man in allain mit den zwain dingen, mit weyrach vnd mit aloes.

291 Das die ais sterckt

Ein puluer, der die aizz stecket vnd darin fauchtz flaüchs macht wachsen. Rp. aloes, balaustie vnd climie[a] argenti, calcecumeon zerstossens vnd gewachenz gleychew tayl vnd piderbz.

292 Ad idem

Ein puluer stärcker. Rp. aloes, venarum curcume, balaustie, mirte, [fol. 41r] gallarum geleyche tayll vnd biderbz. Er ist auch güt fauchten ayssen vnd drucken leyben.

293 Wer sich felt

Ein puluer, den man geydt zetrincken dem, der sich vast erfallen hat, oder dem, der vast geschlagen ist. Rp. reubarbari dr.i, rubee lacte boliermi aut terre sigilate aā dr.s. Dosis huius pulueris sit a duabus dr. usque ad iiij cum aqua, in qua cicer infusum[a] fuerit man sol .... dem menschen, der zervallen oder zerslagen ist geben zeessen melirici, lentes vnd citera.

294 Ad idem

Ein ander puluer, der zw starcken vallen gehört. Rp. mumie boliarmeni, terre sigillate aā dr.ij, vnd dem puluer sol man zetrincken geben in weizzem wein, der delapidum vnd sopticum.

295 Wer geuallen oder glagen wurdt

Ein puluer, dem man geben sol einen menschen, der geuallen oder geschlagen ist, vnd von dem vil plütz ist geflozzen. Rp. carabe, boli armeni, balaustie, sanguinis draconis, lacte ptes equales. Es hys puluerizatis dr.iij ad potandum tribuatur cum unc.i wassers, in dem in gossen sey su m acum vnd frisches opy vj. ptes dr.vnius. Wan das stöllt das plüt. Der siech soll auch essen stiptica.

296 Ein puluis[a] zw einer liechten stundt des flaysch, der sterckt die kranckhayt vnd stillt die hir vnd die statt soll man salben mit öl ros. vnd darauf saen mirti puluer vnd gefüg pinden.

297 Ad casuram, zw vallen

Ein epithima, das gehördt zw einem vall, wenn mit dem vall ein ritt vnd ein hitziges apostein wurd. Rp. rot rosen, lintz, dem die sy haut abgezogen sey, vnd boliarmeni, sief sandali, faufel. Aus [fol. 41v] den dingen allen mit wasser gesotten vnd mit ein wenig öl ros., piß es dick werdt, vnd mach ein epithima.

298 Ad scabiam

Ein epithima, das gehört zw allerlay grindt vnd ist gar ein güt salbe. Rp. lappacy saft vnd scabiose, celidonie vnd enule campane vnd fumi terre unc. vj, gemains öls vnd erwelles mit vnd gemains saltz unc.ij alls lang, pis der saft versied. Vnd thü das öl darvon, darnach seuchs durch ein thüch vnd nym das selb öl vnd wachz unc.i, vnd zerlazz pej dem feur. Vnd darnach misch mit pulueriziertem cabalini vnd mit getötem kölch silber añ dr.i, vnd misch, pizz es gesiedt. Vnd ob dw wild, das es wol truckne, so thü darzw vitrioly dr.s vnd salbes damit.

299 Emplastrum zw fleuma

Ein emplastrum zw einem versaltzem flegma. Rp. getötz köcksilber dr.i, litargiry dr.ij, gebrantz pley lib.s, ceruse lib.i, weyrachz unc.i, weinreb aschen unc.iij, arsenici unc.iij, esseychs vnd öls als vil man sein bedürf, vnd zerstözz vnd sterckes mit esseych vnd rürz lang vmb in einem mörsär. Darnach misch mit öl.

300 Zw der füstell

Ein puluer, der trucken die fistulas. Rp. ell ebor i albi aristol. rot.[a], centaure, radicis scolopendrie, yreos, farine orobi añ gleyche stuck. Vnd auz den mach den puluer vnd fülle darmit dy fistulam.

301 Ad idem

Ein samleycher puluer. Rp. lebentigen kalch als vil dü willd vnd laß in lang vnd vil in celidonie saft vnd derr ez[a] denn vnd nütz also.

302 [fol. 42r] Ein puluer tartari derastente exsuce der truckendt gar vast dye fistulas.

303 Ad idem
Ein samleych puluer. Rp. lebentigen kalch als vil dw willd vnd zertreybs dann gar wol mit hönig als ein emplastrum vnd legs in scherben vnd thüez in einen ouem. Vnd las darin, bis trucken. Vnd wenn dw wild, so pulueriziers damit vnd nütz.

304 Ad idem
Ein samleychs puluer. Rp. aristol. ro. vnd pulueriziers vnd gibs zetrincken in wein oder mach daraus pillulas vnd trucken die fistulas gar wol.

305 Ad idem
Ein samleych puluer. Rp. celidonie vnd ciclamis saft vnd seudz mit hönig. Das truckendt die fistulas.

306 Zw allen ayssen
Ein puluer gehört zw allen ayssen, die man mit arbayt haylt. Rp. girstein mel dr.iiij, aristol.ro., rosen aⁿ dr.i, weyrauchs dr.s, vnd die zerstözz vnd nütz.

307 Ad idem
Ein puluer, der die aizz truckendt. Rp. yreos dr.ij, aristol.ro. dr. iiij, weyrauchs, sarcocolle aⁿ dr.ij, sanguinis draconis, aloes, margram rinten, colcocar gepranntz aⁿ dr.i.

308 Zw der kelen
Ein puluer zw bocium hermeticam der keln. Rp. spongie combuste lib.i, et palle marine combuste dr.iiij, salis. s. gemme, salis communis dr.iij, piperis dr.ij, gallarum, cypressi dr.ij, celidonie dr.i, ciperi dr.i, radici ricli an dr.v, ciclaminis dr.iij, granj combusti unc.ij, piretri unc.iij, bendeguar dr.ij, sepie dr.v. Dy alle trucken vnd mach ze ainem puluer vnd alle tag abentz vnd morgens vor dem essen sol sein der siech haben vnder der zungen.

309 Ad idem
Ein samleych puluer zw dem selben puluer vnd syechtung. [fol. 42v] Rp.

piperis, piretri, zinziberis, spongie marine vste, seminis saxifrage[a] aⁿ dr.s. vnd die sol man legen auf die zungen vnd den mund sol man garganiziern mit esseych.

310 Ad idem

Ein samleycher puluer, zw dem selben syechtung, der bewärt ist etc. Rp. piperis, palee parine aduste, piretri, sepie, nodus rosarum aⁿ dr.i, vnd mach daraus ein puluer vnd den laet man vnder die zungen.

311 Zw truckung der ayss

Ein puluer der aizz truckendt. Rp. ceruse, balaustie, rosarum aⁿ dr.viij, se.rosarum, aluminis, gallarum aⁿ dr.iij, aristol.ro. combuste dr.ij, thuris dr.j [a].

312 Ad idem

Ein samleych puluer. Rp. rubor tinctorum, ossium combustorum, merdasegui aⁿ dr.ij, thuris et aloes, sangwinis draconis aⁿ dr.iij, sarcocolle dr.i.

313 Ad idem

Ein samleich puluer. Rp. aloes, olibani[a], sanguinis draconis, sarcocolle aⁿ dr.iij, aristol. aduste, litargy, ceruse, corticum arboris, centauree minoris aⁿ dr.i, gallarum, balaustiarum aⁿ dr.ij, vnd mach einen puluer darmit, der wird gar güt.

314 Ad fistulas

Ein gar güt puluer zw fistulas den sprengt man darein. Vnd etwenn salbt man in vnd erhebt in mit hönig, daz wild man in den puluer vnd tütz in die fistulas vnd allso truckendt es die fistulas. Rp. aloes, thuris, sarcocolle, sangwinis draconis, balaustie antimon aⁿ gleychen tayl, floris eris quanta est ps. quarta vnius vnd mach einen puluer vnd trocissi, wenne sein not ist, so puluerzier man ir ains; wann sy sind zü ayssen güt vnd zw fauchten fistulas an einem [fol.] 43r trucken leyb.

315 Oll von nussen

Ein öl von nuzzen zerlat grosse gebaete ding vnd gehördt zw geswülst vnd zw erherten span adern vnd zw iren aizzen. Vnd wenn mans mit kalch wast, so ist es güt zü dem grindt.

316 Ollium de amigdal

Ein öl zw pittern amigdalis tüt auf appillationes vnd macht ventositates vnd zerlat geswülst vnd die zaemenzogen spann adern vnd puncturas, das main ich irn aizzen. vnd wenn mans vast mit kalch, so ist es nütz zw dem grindt vnd ist auch güt zw der oren swertzen vnd zw der gehördt vnd zw sibillo vnd ist auch güt zw den ayzzen, die auf den spannadern werdent vnd ir hört machtz waych.

317 Oll von linsatt

Öl an linsen saumen ist güt zw dem kaunmen vnd waycht der spannader hert vnd die glider macht es glayttig vnd ist gar ein güt ertzney zw des arslochs siechtung vnd zw emoroidarum siechtum vnd zw ragadys vnd zü slachender hir.

318 Ol von ayr totter ist an mangen dingen bewärdt. Das fürbt die haut vnd haylt serpigines vnd ander siechtum an der haut vnd gehört zw der fistulas vnd zw andern besen ayssen. Vnd ist auch dy aller pest ertzney, dy man gehaben mag zw des zagels geswülst als oft bewärdt ist. Das solt dw also machen: Nim etwie vil airtotter vnd zertreyb die in einer pfannen pej dem feur, bizz es swartz vnd syedent werdt. So truck dann das öl vnd geuzz in ain ayer gucken vnd salb darmit den geswollen zagl. [fol. 43v.]

319 Öl von korn

Öl von korn das haylt die trucken rauden vnd was hört ist an der haut. Das sol dw also machen: Nym ein handt voll korn vnd legz auf ein anposs vnd nym dann ein praytz eysen, das nicht gar vast sey gehaytzt vnd truck damit auf das korn, so wird das öl runnen auf den anposs. Da fach dann auf mit einem padswam.

320 Öll von junipero

Öll von iunipero das ist öl daechser pör, das gehört zw dem siechtung des hertzen vnd der haut vnd malo mortuo vnd zw den knyeschneyben vnd serpigeim vnd cancro vnd übeln ayssen.

321 Öll von fraxino

Öll von fraxino ist zw allen dingen güt, dar zw güt ist öll von iunipero, das ist öll von daechsel per.

322 Oleum castinum das macht hytzig die spanandern vnd dy achseln len vnd vertreybt stuporem vnd thüt auf opilationes vnd steckt all aedrig stat an dem leyb vnd ist güt zw kalten magen vnd der leber vnd sterckt das das icht auß gedt vnd ladt nicht grab werden vnd macht des leybs varb vnd smack güt.

323 Gamillen öl ist gesegendt bewerter hylf. Wann es zerladt vnd stilt die hir et est in eo prohibicio cursuum morborum propter eius stiticitatem modicum vnd sterckt dy spanader vnd gehört auch irn smertzen vnd sterckt auch die geadrigen stett. [fol. 44r]

324 Rosen öll

Volbrachtz rosen öl, das man macht aus volprachten rosen vnd veyal öl, das von volprachtem veyal wirdt, die sterckendt vnd zerlazzent vnd stillt vnd macht lindt. Das aber grün vnd das von vnvolbrachten rosen vnd von vnvolbrachtem veyal wird gemacht, das vertreybt geblaete ding vnd sterck vnd samendt vnd macht dicke vnd werdt cursus materiorum.

325 Man sol wissen, das man in der weizz macht salben von allerlay öl: Nym des öls, welcherlay das sey, unc.x vnd wachs unc.s. vnd zerlazz paiden pej dem feur, so gestetz als ein waiche salb vnd dennoch behebt es sein kraft.

326 Merdasegui fürung die ist güt zw variolam vnd zw cicatricem raptandam[a] et albificandam ob sy rot ist vnd zw branten dingen mit feur vnd zw blatern, die an den kinden werdent von hitz, vnd zertaylt den fauchten swaiß gar wol. Rp. merdaseguj mina vnam vnd zerstozz vnd geuzz darauf saltzen mine vnd geuzz auf ietweders süzz wasser als vil das es auf vier vinger versencket sey vnd laß also sten fünf tag vnd rürs all tag zwir mit der handt vnd an dem achten tag rürz vnd geuzz das wasser darvon vnd geuß ein frisch wider daran aindleff tag vnd verwandel das wasser all tag ein stundt, pis es süzz [fol. 44v] werd vnd pis das merdaseguj begam weyssen vnd werd als cerusa vnd truckens vnd mach trocissi vnd wenn sein notwerdt, so misch ol.ros. darzw vnd also nutz.

327 Ölium tartari

Öll von weinstain gehört zw dem antlütz zelauteren ex panno vnd zw den rauden vnd zw aller vnsaubrikayt vnd truckend auch fistulas darin geträftz vnd also macht mans: Rp. weinstain als vil dw wild vnd pindz in ein peti

balneata[a] vnd legs auf prunnend koler vnd lazz also prinnen. Darnach tüzz in ein säckel vnd höngs auf mit einem pandt vnd setz einen kopf darundter, so wirdt es tropfen als lauters wasser.
Allso prendt man auch weinhepfen, wenn mans zw etwenn piderben will.

328 Ain cristier

Das wasser, da man mit cristieren will die inneren aizz ze der baist oder die aussern, das truckendt vnd zeucht aus vnd das sol man laz eingiezzen. Rp. irreos, aristol. longe vel rotunde, capilli veneris et ysoppi aā manipulum s., prasy dr.ij, balaustie, mirte aā dr.i, sulfuris dr.s. vnd sogtando stozzt man als plantago vnd seudz mit weizzem wein, der saur sey, vnd seuchz vnd in dem gesigen seud das semig ein weyl vnd nütz also lazz. Man mag auch darzw nemen alumen vnd kaltgozz vnd sogetane vnd ein viltz auzen balaucatum. Wann es aber ist ein apostein, so gehört der kainz darzw vnd auch wasser das man aus wein prendt, das [fol. 45r] gemainkleich haizzen geprentz wasser, das ist güt zw den fisteln, die truckend vnd zw der glider smertzen vnd zw kaltem syechtüng in einen gelaerten leyb.

329 Lauterisiern

Das wasser, da man mit cauteriziert als ist ein causticum, das da haysst ain capitellem, das ist güt, ob es vint die haut geprochen; vnd also sol mans nützen: Man traeffet einem tropfen mit einer veder auf das flaysch in der fistula oder anderhalb, so hat es schier geprendt vnd escara die wirdt vallen. Ob es aber die haut nicht vint geprochen, so lät mans in ein wachs als groß als ein hasel nüzz, so cauteriziert es als feür, macht platern vnd aizzelt die stat. Also sol mans machen: Rp. alkalli saltz, ob man das nicht vint, so nym saltz armoniacum, vngetötten kalch aā lib.i, vnd zertreybs ietweders vnd thü es in einen hauen, der neü vnd sey trukel als ein seyhen vnd seyhn vnd drucken vast zesammen das wasser lang durch seyche vnd thü als vil wassers darauf, das es bedeck vmb einen vinger vnd also seyhen. Vnd setz darvnter einen gleisernen hauen vnd wenn es als gesygen sey, so verwandel den kalch vnd das saltz vnd das gesygen ist, das fleysch seych aber vnd behaltz vnd nütz. Man mags auch also machen: Nym vnderloschen kalch ein halben sextarium noch korn mazz vnd lederaschen, die die gürtler piderbent, vnd geuzz darauf wasser, das es gar wol gesenckt sey vnd trucks wol vnd laß seychen

vnd wen es gesygen sey, so verwandel den kalch vnd die aschen vnd das gesigen [fol. 45v] ist, das seych vierstundt, so wird es ein starcks capitellum vnd die selben capitellum nym einen kopf vollen vnd als vil öl vnd laß mit ein ander ballen bey einem gefügen fewr, das capitellum eingesiedt, so beleybt es als ein salb vnd wird gar vast prennen.

330 In der fistelen

Ayn wasser oder güt suchtung, zw den fisteln zertrucken, wenn das faull pain heraus geraut ist, vnd wenn da nicht ist vbriger hitz noch chein[a] apostein. Rp. Gemainen vnd gereyterten aschen vnd wellz mit wasser vnd machs dann la vnd thü darein das gelidt, an dem der ayzz oder dy fisteln ist mit ainem ayttrigen aizz, vnd das soll man oft vnd lang thün, wann es truckendt gar vast vnd sterckt die pösen schemigen aizz vnd vertreybt der gelyder stuporem vnd die hir vnd ist güt, ob man haelb darvnter tüdt.

331 Emplastrum, das auf pricht

Ein emplastrum, das gepracht ist von Andromaco, das gehört, wa nn man darmit aufprechen will vnd engentzen. Wann es pricht vnd zeucht aus dy faulen pain vnd die dorn oder höltzer, vnd gehört auch zw der adern sciaticam[a] vnd zw saniei spaicheln vnd zw erhertten adern vnd zw der gelider torsioni vnd zw den scuechen der wunden. Rp. granorum, que inveniuntur in fructu palem que dicitur uel antimeli, et baurac. rubei, salis armeni, aristol. cortice et radicum cucumeris asinini et gumj arabici ā aur.xx, piperis, macropiperis, armoniaci, amomi[b]. Xilobalsami[c] aur. i, visci quercini su. ā aur.x, lactis arboris mori aur. xv, fecis olei de lilio als vil sein notturftig ist, ze mischen die ertzney. [fol. 46r] die trucken ertzney sol man zerstozzen vnd reytern vnd zertreyben. Vnd der sy zertreybt, der sol sein hendt salben, das öl von den lilien soll man darvnder thün.

Wenn die alle wol gemischt sein vnd behaltz denn vnd biderbs, wenn sein not sey. Vnd das es sich icht zerlass, so nym sein dr.iij vnd olei de alcana dr.iij vnd misch vnd nütz.

332 Das pläterlein macht

Ein ertzney, dy platern macht seindt also cont er antur allia fraxinta super locum et reumcatata.

Item cantarides puluerizate conferunt cum medulla vitis albe que inter primum corticem est et medullum. Item flaminula trita idem operatur et facit.

333 Etz puluer

Puluer an essendz, doch ist es zemeyden auf den adern durch der vbrigen hertigkayt vnd ist, das es wirdt von zegi. Ist aber, das es wirdt geprendt, so ist es pesser vnd ist das pest an dem fleysch gingiuarum der fülen, das zeucht zw vnd haylt etwenn vnd ezzet verucas incisas vmb vnd vmb vnd ist daz pest an mangen dingen, ob man es seyget wann sein notturft ist, vnd etwenn geydt man es mit andern Dingen, dy getrucket sindt.

334 Zegi das sol man prennen also: Man sol es machen ze puluer gar wol vnd sol es legen in ein kopch vnd den sol man setzen auf hayzz aymergen vnd soll haiß lassen werden, pis das es trucken werd vnd zaemlauf, vnd [fol.46v] also prendt man alumen zertribens.

335 Zw dem zandt flaysch

Medicina zw dem zandflaysch, das gesworen ist vnd bluettend, vnd wen die zend hol werdent vnd waggend. Rp. alumen ros. asinini dr.ij, rosarum dr.i, rind granatorum dr.iij, sangwinis draconis dr.s, masticis dr. s., spody dr.s.

336 Puluis ein wunderleychs zefuln dy gingiuas mit flaysch vnd in gesweren vnd in der gengiuarum mollitie, das ist kinthayt. Rp. dattel schal vnd nüzz schal geprendt vnd krebsen des wassers geprendt in einem ouem an̄ dr.ij, vnd ein wenig boli vnd thuris vnd sangwinis draconis, alaun geprendt, dye trucken helfent den trucken dingen.

337 Wasser gehaylt alle geswer

Ein wasser wunderleychs, das haylt alle geswer an allem tayl des leybs, vnd aller mayst, die nicht voll[a] sindt. Rp. rosarum dr.s., linz, sumach an̄ dr. iij, balaustie unc.ij, alle gestozz dy sind in esseych zergangen ist aber, das si sindt vol, so rainigs vor mit hönig ro.

338 Zw gingiuas

Decoctio, die nütz ist gingiuas den surrenden vnd lindenn. Rp. sumach vnd mirti viridis vnd ro. vnd seudz inn esseych zergangen.

339 Puluer, das da haillt

Puluis, das truckendt vnd haylt in den gesweren des mun- [fol. 47r] des. Rp. alumen cucarinum vnd stoß vnd legs in einen chopf oder in ein ampel vnd laß hayß werden, also das es zesaemen gang.

340 Puluis, das chlain macht das lind flaysch in dem waichen leyb vnd auf gelaet in einer güten grozz das haylt vnd masot in einer klainen größ aufgelaet in einem linden leyb vnd in dem trucken glidt vnd wird also aus gallen vnd rinden granatorum vnd spongia. Dy myndert auch das flaysch an smertzen.

341 Ich pin innen worden, das all ein cerotum mit oleo ro vnd wachs vnd mit plantaginis saft gehailt hat ein essendes geswer da staetz ny wühz in der wurtz de gemachet[a], alls dw gesechen hast selber an einem schreyber herrn Symonz, des potestaten ze Bononie [Bologna].

342 Zw ayssen

Ein gar güt bewärtew ertzney an ayssen mit der fistel die benympt alls hertz flaysch vnd filtratam. Rp. armoniacum vnd geuz in einen gar starcken esseych vnd zertreyb es vnd darnach misch darauf ciniar gar wol puueriziertz, das man auß dem allen gemischten müg gemachen lange weggel vnd truckens an dem schatten. So nym der weggel einz vnd legs in orificum[a]. Vnd also behaft es, das es sich nymer geschayden von dem weggel mag den mit dem herten flaysch vnd filtratam [?]. [fol. 47v]

343 Ain geprentz

Ein aussprechentz ding, das die haut vast prendt vnd verswendt all faul als das feür an den haut nicht gebranter vnd antracem, ven en um vnd herpetem vnd sogetanew. Rp. vngetötten kalch wol gestossen vnd machs mit weizzen vnd mit waych sapone vnd mit spaycheln als ain taygel. Wildw es stercker machen, so misch mit capitello, vnd so das capitellum ye stercker als ist vil, wirt auch das ruptorium stercker vnd verswent all astrocositatum.

344 Ad idem

Ein anders ruptorium vnd ein fiscritorium. Rp. cantarides, die gar schon puueriziert sein vnd misch mit vrhab march als vil behaben mag vnd zelast ein wienigs esseychs vnd legs auf, so macht es zemersten blaeterl wenn mans darnach oft vberlaet, so pricht es di haut.

345 Item ob man candaridarum puluer mist mit pegola, so macht es pläterl als weydt die stat begraebt, da mans laet vnd behebt gar wol vnd wird nicht hört.

346 Item rasura famule[a] uel vitis albe aleuato primo cortice vesicat locum.

347 Emplastrum, das macht masen

Ein emplastrum haysst apostolicon cirurgicum, das sterckt vnd machz masen vnd zeucht zw vnd fürbt vnd gehört zw hertem miltz, vnd wen gemay starck wirdt, vnd zerlat das ingwaid vnd ist des pesser, wenn mans [fol. 48r] macht mit stipticis vnd gehört auch zw der prust pruch vnd hir, die wirdt von stozzen oder von schlachen, vnd gehört auch zw gestochen wunden, wo si[a] an dem leyb sindt, vnd zeucht aus die geschözz vnd die pain der kindt haubt geualtem pringtz wider. Rp. picis naualis lib.s., picis grece lib.i, galbanum, bedelli, serapini, armoniaci, oppoponacis dr.s., resine pini unc. ij, cere unc. iij, aceti uel vini lib.s., masticis, olibanj aā unc. s., terbentine unc.i, olei unc.i. Man sols aber also machen: Gumme, das ist pix naualis, galban., serapini, armoniaci, bedelly et oppopanacis, sol man ein wenig zerstozzen in wein, vnd legs in esseych oder in wein vnd legs; darnach zerlazz pej dem feur mit dem selben esseych, vnd wenn es gestee mit dem öl, des sein soll unc.j. Vnd darnach seichs vnd zerlass dann darmit das wachs vnd tribentinum. Darnach leg dar zw picem grecam, ollibanum vnd pulueriziers masticem, den misch als vil, pis es zesamen chöm; vnd also zerlassen wurf auf ein kaltz wasser vnd draz lang vnd mach madaliones; vnd wildw litargirum dar zw thün, so nym ein wenig öls unc.iiij, litargiri unc.i, s. vnd seud mit einander, biß das dy gutta in dem wasser gesten. Darnach misch gumas, das ist pezzer.

348 Etz puluer

Ein gar gütter essender puluer, das man ein wenig [fol. 48v] laet auf hertz flaysch vnd fraudulentam, dennoch nicht in waychem, hebt an zeprennen vnd darnach mit puttern velt. Wildw aber, das der puttern nicht als schier zergee auf dem glid aller mayst in dem sumer, so leg in unc.iiij puttern vnd unc.ij smer vnd nicht mer. Das zerlaß allain pej dem fewr vnd laß sten vnd sublimertz arsenicum, das man also mach: Rp. arsenicj citrini et swame ramis et ceruse aā dr.vj, die zerstozz gar wol vnd gelegs in einem neuen

hafen oder tegel; vnd vor sol man geprantz saltz in einem ait ouen ein hilf machen, also das man dy puluer auf das saltz leg an als fliezzends ding. Vnd den tegel sol man decken mit einem gleysem tegel vnd vermachen, das oben der tampf darvon gee, dieweyl es seudt. Darnach, wenn der tampf vergedt, so vermach das loch vnd vnder dem tegel mach ein feur, also, das es nicht vber den tegel schlache, vnd sol von ersten gefüg sein, pis das der tampf vergee, darnach sol mans allen tag k[r]eftigen das feur. Vnd soll die tegel auf thün vnd schab das vber sich ist gangen vnd misch mit hepfen vnd zertreybs gar wol vnd sublimiers allen tag, bis das es an dem obern tegel an haft, so thüs auf vnd vindest dues gar weys dar vber sich ist gangen, vnd ist gar starck, also das es das fleysch frezzet. Wildw aber, daz weyzz christalein varb machen, so legs in ein starcken gleyssen angster mit einem engen hals vnd setz in einen hafen vollen gesäeter aschen vnd ver- [fol. 49r] mach den angster mit aschen pis auf die mit, vnd mach ein gefügs fewr dar vnter; vnd gedt es auf vnd behafft an dem angster als ein eis. Vnd also sublimirt man all species als argentum viuum vnd sal armoniacum vnd swebel vnd arsenicum. Doch wenn man das köcksülber sublimieren will, so sol man den tegel also vermachen, das der tampf icht auß gange. Wann tüt man des nicht, so vergedt es alls mit dem tampf auss.

349 Ad idem

Ein ander essender puluer güter vnd ringer, der sicher ist all vnd halb vnd gehört zw faulen vnd zw canceratas gingiuas, dy truckendt er vnd verteybt dy faul. Rp. aluminis cuctarini, thuris et arsenici an̄ dr.ij, calcis viue unc. vj, vnd dy alle wol puluert leg in einen sach vnd hach den damitten in einen hauen vol laz oder kaltz wasser vnd erwellz aber vnd thü aber das selb vnd also thü es newnstundt; so nym den sach vnd leg in an dy sunnen, bis es herte. Vnd wenn dw es wild nützen, so zerstozz des selben; vnd ist ein saltzein puluer an fretzen das flaysch nicht gar hertz, vnd des herten fretzt es vnd besunderlich dy spannader vnd all vnd halb, also das er fretzt in carres caucrenis oris vnd in gingiuas.

350 Vngentum zw gepranten dingen

Vngentum von cerusa gemacht, das gehört zw gepranten dingen mit fewr, oder da dy haut ab gedt, vnd zw [fol. 49v] ayzzig erisipila vnd zw platern

vnd zw hitzigen ayzzen vnd zw ficitiern[a] vnd zw hayssen pustulas vnd zw ainer böser complexion pej den ayzzen. Rp. merdasegui unc.ij, ceruse lote dr.vij, litargiri unc.iij, cere albe unc.xiiij, olei ros. unc.iiij. Vnd das wachz das zerlazz mit öl ros. vnd würf darauf cerusa vnd merdaseguj in einem mörsär vnd zertreybs gar wol vnd misch das weyzz aus zwain ayrn darvnder vnd wen das wachß erchalte, so misch darmit vnd zerstozz aber vnd misch vnd also nütz dann.

351 Ad idem

Ain samlichew salb. Rp. cerusa lote dr.vij, litargirj dr.iij, scoria argentj uel cacimie dr.ij, draganti unc.i, cere albe unc.i, öl ros. dr.iij vnd zerlazz vnd wachz vnd das öl mit einander, aber das ander sollt dw durch ein weizz tüch säen vnd in einem mörsär mischen.

352 Vngentum hayst wasilican das grosser vnd das swartz vnd ist genandt auch trefarmacum, das behalt dw mit vnder den vier ertznein von öls vnd wachz vnd litargirum wegen, die ein gruntfest sindt aller salben, vnd die man zw allen salben nützet. Vnd darumb rait man das öl nicht. Wenn man spricht, das es ein mitte sey von den viern ertzney, das gehört zw hörten apostem vnd fürbt alls faülz plüt, das da haysst sanies, vnd macht auch saniem an zerstossen dingen vnd an faulen ayzzen vnd macht hitzig dy erkelten aizz vnd [fol. 50r] macht wachsen vnd gehört auch zw den ayzz, dy werdendt an der versen vnd an den henden von kelt, vnd zw allen gestochen wunden an der hendt vnd an füzzen vnd zerladt die apostein vnd von laeß vnd der wunden vnd der aizz laß alsam [?]. Wenn man aber darzw tüt glutinum halb tayl oder ein wenig min d er, den des basilican ist, vnd zerladt pey dem feur, so steckes vast vnd fürbt vnd zeucht zü vnd haylt pas denn ainvaltiges basilican vnd ischt auch güt zw aizzen vnd zw schlegen auf gaedrigem gelider. Rp. resine pini mollis vel sicce cere, picis grece, sepi vaccini, olei communis an̄ unc.iij, vnd zerlazz ollen von erst vnd seyhs denn durch ein tüch vnd nütz. Wild dw ez aber weizz machen, das ist alls citrinum vnd an wenig faucht, so nym an des swartzen pechs stat coloforam etc. Vnd etleych thünt in dem winter[a] dar zw galbanum in segtaner groß, als man ir iegleychs nympt. Vnd wiß das auch, das daz wachz hat diu mitte zwischen der hitz vnd der kelt, vnd darumb hayst es cerotum der inner vermischung; vnd resina est calida

in primo gradu terty, vnd pech ist hayzz vnd trucken an dem andern gradu vnd zerlat, vnd darumb hayst es greci merfolose, das täet wol, vnd rindreins vnslicht ist hitzig in dem ersten grad, bis es zergedt, vnd dew composicio haysset alle warm vnd zerladt apostein. [fol. 50v]

'53 Dye klainer basilicon

Ein salb dy haysst dy chlainer basilican. Rp. resine, picis nigre uel colophonie cum ista[a] pice greca et fiat vngentum pulchrum et citrinum. Vnd ob dw nympst trucken resinam, als ein weyrach chorn, das ist pezzer; wachz öl gleych tayl zerlazz bey dem fewr vnd seyhz, dan wild colophoniam darzw mischen das thü zemgsen wol pulueriziertz, vnd wenn dy gesigen sind, so misch, bis es erkuel etc.

354 Vngentum das flaysch tüdt wachsen

Vngentum Tardaranati carnis carnis creatiuum, das macht daz flaysch wachsen an ayzzen vnd fürbtz vnd machz flayschig vnd gehördt auch zw swert vnd messer schlegen, die nicht plütendt, vnd ist saltzein es ist ym bal geleych das ein saemleych geswer sey darvon das plüt nicht mügt dar von komen. Rp. merdasegui unc.lxv, olei lib.ij, sangwinis draco., radicis lily celestis, sarcocolle, armoniacy, aristol. longe aⁿ unc.vj. Das merdasegui sol man zerstozzen vnd sieden mit öl pey einem gefügen feur, biz es gar wol zergange, vnd das armoniacum zerstozz vnd begeuz mit ein wenig esseychs vnd zerstozz dy andern ertzney vnd wenn das merdasegui sey zergangen, so lazz ein wenig erchalten. Darnach wurf darauf armoniacum, begossen mit esseych. Ist es aber, das dw es wurftz, dy weyl das merdaseguj walt, so geschicht den ertzney nicht als dw wildt. Darnach thü es vber ein feur, bis das merdaseguj [fol. 51r] geste. Das versuch vnd würf sein einen tropfen auf ein eisen[a] oder auf einen stain ist das der tropf gestet, so hat es sein genüg. Darnach mach es la vnd wurf darein die anderen ertzney vnd misch.

355 Vngentum zw prochen apostein

Vngentum Lucis ist güt zw prochen apostein, dy fürbt es vnd aizzig emoroydas vnd fürbt pözz ayß vnd hayltz vnd zerlät waychz fleysch an peyssen vnd zeucht zw vnd cicatriziert. Rp. litargiri unc.ij, armoniaci unc.iij et s., cere unc. viiij, galbanis, mirte, ciniar, appoponacis, aristol. longe aⁿ unc.i, bedelly,

farine, thuris aⁿ̄ unc.i et s. tabeleris unc.i, squame eris unc.i, oley antiqui in hieme unc.ij, in estate lib.i. Zerlazz diu gume allesampt vnd das wachz von erst in einem esseych oder in ain tayl des vorgenanten oel vnd machs la. Darnach dy zerlassen sach auß litargiri vnd auß wachz vnd seudt aber, pis ein tropfe[a] geuelt auf die erden oder auf ein eysen geste. Danach nym dy puluer vnd misch lang.

356 Vngentum fistulas

Ein salb von ciniar ist güt zw fistulas vnd zw alten ayssen. Rp. ciniar unc. ij, cere, resine aⁿ̄ dr.i, öls, das sein genüg sey.

357 Ein salb hayst dyaquilon vnd ist ain salb von mucilagibus, das ist güt zw aller hördt vnd zw allen mazen [fol. 51v] vnd von kalten ayssen, nach der zeyt machz gantz vnd weiz vnd eben. Aber auf new mazen sol man es nicht legen wann es hitze etc. Rp. mucilaginis fenugreci, seminis lini et altee[a] aⁿ̄ lib.i, vnd seud den, pis es dick werd; darnach nym ein lib.s. merdesegui vnd seudz mit einem lib.s. öls; darnach wenn es erkalte, so wurf darauf mucilagines vnd misch zesamen vnd seudz, pis ein ding werd; vnd wenn es schier gesotten sey, so puluerizers mit irreos puluer vnd misch da mit gemingsten.

358 Ein salb von kalch ist zw aissen güt mit feur geprant, so dy hir ietz geleyt vnd dy paterl brochen sind, vnd dy ser stat aizzelt vnd flaysch macht auf den aizzen in offen gaedern mit vadin so sol man gewermtz öl nemen aller mayst in dem winter, vnd ist güt zw allen dingen, da dy haut ab get vnd zw gesaltzem fleugma vnd wo aizz sind mit escaris vnd zü ayssen an der nas vnd an dem mundt. Vnd truckendt alle aytrig vnd wanderber aizz vnd geud vnd mindert wayches flaysch an hir vnd ist auch güt zü geprochen dingen deu genden laeunten geschent von vbriger hitz. Vnd ob dw wild, so misch ein wenig rüzz darzü oder cicle saft, das man die füzz damit salb vnd man es nicht erkenn vnd schat nicht vnd wild dw aber dy [fol. 52r] salben machen mit oleo loto, das tüst wol. Doch das öl wol sich schayde von dem wasser, also das es halter geschayden werdt von dem gewachsen öl, den das ichtz da des wasser peleyb. Rp. des chalchz als vil dw wildt vnd geuzz darauf chaltz wasser vnd zerstözz mit der hant vnd laß gesten, pis es klar werde vnd lauter; darnach misch als ein salb mit öl ros. in dem sumer vnd mit gemainem öl in dem

winter; darnach rürs in einem mörsär vnd salb die statt darmit oder vazz in ein peci. Vnd wild duz vber dy peci salben, so misch allso: Rp. weizz wachß unc.i, olei ros.unc.iij, genetzten kalch vnd trucken wol gesaeten durch ein tüch unc.i, das wachz vnd das öl zerlazz, darnach misch den kalch darvnder vnd sterckez damit.

359 Vngentum von fauchten ayssen

Vngentum ein salb von merdaseguj gehördt zü fauchten vnde auzzeren aizzen vnd zü rauden, das ist pustulas, vnd zw dem grint vnd zw fauchten saphatim, vnd wenn die haut ab gedt an dem dyech, vnd zw dem niern vnd zw irn trukken in haizzer zeytt. Rp. merdasegui gar schon gereytertz vnd mit gar gütem esseich vnd mit öl vnd etwenn mit wein vnd etenn mit öl sol man es zertreyben vnd stercken vnd misch mit gepranten zegi oder mit geprantem pley, das [fol. 52v] truckendt vester; vnd thüst ein wenig rüzz der vnder, so truckentz noch vester, vnd rürst ein wenig irreos darzw mit als vil wachz, so fürbts, vnd wildt dw es syeden, so wirdt ez des pesser.

360 Nota vnd wizz auch, wen dw dw wild machen ein salb, dy man in ein peci vasse, da litargirum ist, da müß man zw thün wachz oder etwas von gumj, will dw aber alain da mit salben, so ist nicht notturft, das man icht wachz oder gumj darzw thü, wann so wirdt es schemig vnd zaech.

361 Zw ayssen

Ein salb von calcadis, dy hayst krichsen conaki, des mainung ist alluadic [?] vnd gehörtz zw aizzen, dy chaum haylt, vnd dar plüt innen ist, vnd fürbt vnd cicatriziert hertew aposten, den den leuten geschent von manigerlay matery. Rp. altz smer lib.ij, vnd altz öl lib.ij, merdasegui lib.iij, colcadis unc.iiij. Vnd das smer soll man lauteren von den hanteln, die darin sindt, vnd das gelautert soll man stozzen, pis es gar zergee; pald darnach zerlazz es pej dem feur vnd seuchz durch ein thüch, bis es lauter vnd klar werd; vnd des selben wig lib.ij vnd wachz unc.iiij, calcadis vnd misch mit iiij lib olei vnd wachs[a] vnd merdaseguj lib.vj fol. [53r] vnd gereytertz misch darmit vnd mit dem smer in einem mörsär; darnach legs von erst auf das feur vnd rürzz vmb mit einem frischen holtz von palm. Wann das holtz truckendt darnach, wenn dy faucht verswindt, vnd das holtz sol man schneyden von einem palm paum,

ee das man es macht, ob es winter sey; et si estas est, tunc incide eam in die, in quo fit medicina, cum radice eius grossa simili glumero magno et ita nominat rem, cum qua nominatur id, quod accipitur, quod est post longum grossum eius, reiciuntur ex alcocot que sunt in duobus lateribus eius et proiciunt illud deinde abscidunt in partes et seperant eas[b] a corticibus suis et submergunt eas in medicina[c], donec cadit in eam id, quod incisum est vt recipiat humiditatem que est in eo, qare in medicina est magis virtus resolutiua et refrenatiua, quoniam olei antiqui et adipis est virtus resolutiua et calcadis et aque palme virtus est refrenatiua subtilitatem faciens; cum calcadis autem non est, quod multum iuvet medicina in frenatione eius qu.. iam locutum[d] est in membris ex grossitudine verum in eo est virtus exsiccatiua parum et tamen ponitur in hac medicina nisi propter hoc est in eo ex iuvamento et convenientia et aptitudine et incompositione vngenti et decoquatur in medicinis, quas diximus, donec fiat ei spissitudo, quam non resoluat aqua; adeps opportet ut sit salitis et antiquus, quantum possibile est, et similiter oleum [fol. 53v] oportet ut sit antiquum, secundum hanc formam.

362 Vngentum, dy isset flaych

Ein salb, die isset das zwgethan flaysch vnd tüt dy apostem auf an grozz hir. Rp. darbat vnd brichz vnd schelz vnd nym nach irm gewaeg starcker sayffen wasser vnd zertreybs mit einander vnd misch vnd würf auf sy das viertayll des gewägs oder von den anderen der in tuncken sol man salbt darbat, das ist ein ingesnitenz nach einen scharsach vnd legs auf die statt [?].

363 Vngentum ad emoroides

Ein salb zw emoroides vnd zw schlachenden hir vnd zw geblaetem in dem arsloch vnd zw ir geswülst. Rp. aqua porri[a] et aqua rute[b] aā ps.s. vnd warf darauf gayzzein swer vnd die vayst, dew da ist in cirbo cameli vnd stozz paydew zesammen, bizz werdt als ein taygel et ponantur in capice et postea sumatur pix fomarna et oleum sambucinum et oleum denuce vnd geuzz darauf vnd mach ein gefügs feur, bizz es zergee vnd ein ding werd; cum ergo necessitas pervocat, accipe et calefac ipsam ad ignem et involue totum secundum similitudinem glandulis, vnge ipsum ex medicina et intromitte ipsam in ano.

364 Ein samleych salb. Rp. rindreinz oder ruesseins oder [fol. 54r] gaysseins

vnslicht vnd zerlass vnd seyhz, vnd weizz wachz aⁿ̄ dr.v, vnd zerlasse pey dem feür vnd würf auf dw zerlassen picis romane unc.s., kiterica unc. aquam porri unc. vnd wellis, bis es zesamen gemischt werd, vnd thü es ab dem feür vnd nütz als das voder.

365 Ad saphatym

Vngentum ad saphatim in cute capidis humida vlcerosa. Rp. gaysseins pirmeit vnd prens zw klainem puluer vnd misch in einem mörsär mit esseych als ein salben vnd salb das haubt all tag zwir vnd reyb das haupt von erst mit einem zwifall, so ist des pesser etc..

366 Ad idem

Ein samleych salb, die mer truckendt: Rp. geprantz pirmeidt vnzerloschen kalch, köcksilber aⁿ̄ dr.ij vnd misch es mit öl ros.

367 Vngentum ad saphatym

Vnguentum, ein salb zw saphatim siccam et furfures. Rp. mucilagines fenugreci vnd hünersmaltz vnd uahz vnd sweinein plüt dr. ij vnd getötz kocksilber etc. ..

368 Vngentum emoroides

Vngentum quod facit detumescere emoroidas et mitigat dolores et exsiccat eas et consolidat eas que inciduntur et valet in fixuris ani; ponatur super eas tepidum cum digito uel in pecia. Rp. bo. armenia, gumj arabici arabici, sangwinis draconis, masticum aⁿ̄ unc.iij, mirte, balaustie [fol. 54v] rosarum sicciarum aⁿ̄ dr.ij; deu alle puluerizier vnd säes durch ein thüch; darnach nym puttern dr.i, olei rosarum dr.iij, cere dr.ij vnd zerlazz dem pey dem feur vnd misch es die alle zesaemen lang vnd nütz.

369 Vngentum epatis et splenis

Vngentum Mesue, quod dicitur isopi cerotum in descriptione Galieni, daz gehördt zw der leber vnd des miltz hertin vnd zw matricis smertzen vnd waycht dy hört ander glider gleych. Rp. cere citrine, olei camomillinj aⁿ̄ dr.vj, masticis dr.i, resine dr.ij, croci unc.et s., terbentine dr.i, rosine unc.iet s., isoppi unc.lxxx. Et ysoppus humida dicitur qu.. invenitur ponj in vngentis vnctuositas lane succide[a] pigwis, que ita extrahitur delli lana: Rp. lanarum succidarum ouum circiter lib.lxxx et funde super eas aque calide, quantum

sufficit infundendum, et dimitte per horas x. Deinde bulliat bullitione vna et comprimatur et coquatur illa aqua lanarum cum facilitate agitando super fundum vasis in vase stangeo cum ligno amplo, ne recipiat de vestigys combustionis aliquid, et coquatur, donec fiat sic currens mell.

370 Vngentum zw ayssen die chaum hailen

Ein salb hayst dyafinicon[a] dy gehört zw aizzen, dy chaum consolidieren, vnd zw aizzen fraudulentri et species herpetis vlceraque flegmatis salsi et ulcera sanguinolenta et fistulis pestilentie et apostemata diversarum materierum [fol. 55r] Rp. adipis antiqui colati et mundi cuius que[b] lib.i et s., colcotar dr. quatuor, olei antiqui, litargiri mundi an̄ lib.ij. Das litargirum vnd das colcotar zerstozz zw dem innigsten vnd saes durch ein tüch, das dick vnd subteyl sey. Darnach misch vnd zertreybz; vnd ein wenig öls tü darzw vnd darzw vnd darnach seych darauf das smer vnd seuds vnd rürs mit einem holtz von palm, dem deu haut sey abgezogen et neuleych geschniten sey. Vnd wenn das holtz an einem ort ein truckent, so rürz mit dem andern ordt; vnd dy andern örter, dy fauchter vnd klainer sindt, dy sol man spalten vnd also in dy ertzney legen vnd wenn es getrucken, so misch, vnd das thü, pis es gar gesiedt.

371 Vngentum zw faulen ayssen

Ein edel salb, die gemacht ist von herrn Nicodemo, dy gehört zw faulen aissen vnd macht das fleysch wachsend an im vnd sträpft vnd zeucht zw vnd lät dy aizz nicht fäulen. Der salb ist auch gar güt, so man das weizz in den augen lautern will, wann an dem endt das aug schön ist vnd sicher von allem smertzen. Rp. aloes, mirre, sarcocolle an̄ ps. i, ps mellis dispumati duplu ponderis omnium, terbentine ps.s., melius[a] si vis boni vini albi, quantum sufficit; decoquatur cum facilitate usque habeat spissitudinem; et quoque additur huic vitrioli circiter ps.s. et proprie [fol. 55v] ad consumptionem carnis addite, et est expertum.

372 Ad idem

Ein samleych salb Nicodemi. Rp. mirre, aloes an̄, weizz weins als vil sein nodt ist; dy zertreyb als alcol vnd würf darauf den wein vnd misch darmit wachs vnd geuzz aber ein wenig darauf vnd zertreybz, pis es fluzzig werde

als ein hönig vnd nütz. Etleych tündt dar zw vitrioli unius partis quartam; etleych mischendz mit oleo mirtino vnd mit wein, des tündez yechliches ein wenig darvnter.

373 Vngentum, das ayss fürbt

Ein grosse salb haist greciseos vnd sterckt pöß vnd schemig aizz vnd zeucht gar wol zw vnd fürbt dy geprochen apostein vnd swär fistulas vnd fürbt von waychem flaysch vnd von pöser faul vnd volpringt ir sigillationem mit lobleycher sigillacion. Rp. armoniaci dr.i, bedelli, alibani, mastici, aristol. lo. uel ro., sarcocolle añ dr.v et galbani añ unc.iiij, litargirj dr.dr.xv, aloes, oppopatis añ unc.ij et sem. floris eris unc. iij, rosine dr.xiiij, cere albe unc.ij, olei dr.viij; vnd machez also: Diu gume, das ist armoniacum, bedellium, galbanum, oppoponacum, die zerstozz vnd waichz in einem esseych oder mit einem tayl des öls, vnd resina zerlaß pej dem feur vnd seych dw es durch ein tüch [fol. 56r] vnd der andern puluerizier gar wol vnd saes durch ein tüch, darnach seudz litargirum mit öl vnd wenn sein ein tropfen gestee auf einem eysen, so thü es herab vnd machz la vnd zerlazz bey dem feür dy gummas vnd resina vnd das das wachs vnd seyhz auf daz litargirum vnd seudz aber ein wenig bej dem feür, das dy gume icht prinedt werden vnd versüchz, ob es gestandt auf einem eysen, so nym es von dem feur vnd machs la vnd misch darzw dy andern puluer vnd zw dem lesten thü darzw ez viride vnd misch lang vnd nütz auf einer peci gespannen vnd legs auf dy sern stat oder streychz auf dy peci.

374 Vngentum zw allen ayssen

Ein salb dy hayst chlain greciseos, deu macht das fleysch an den ayssen wachsen vnd furbt vnd machz flayschiger vnd gehört auch zw frischen vnd zw alten aizzen. Rp. aristol. ro., radicis yreos, sangwinis drac., armoniacum, sarcocolla añ unc. semis.s. litargirum triti dr.v, olei lib.i; das litargirum sol man mit öl syden vnd darnach machz la vnd das armoniacum gewaichtz in einem esseych zerlazz pej dem feur vnd seychz durch ein tüch auf das litargirum vnd seudz aber ein wenig, pis es ein tropf gestee auf einem eysen, so thüzz ab dem feur vnd leg dye puluer darein vnd misch lang [fol. 56v] vnd nütz; wild dw, so thü darzw wachs unc.s.etc.

375 Vngentum zw ayssen vnd fistulas

Ein salb von linsen saum, dy schreybt Allexander güt sein zw aizzen, dy fült sy mit flaysch vnd aller maist dy aizz, dy chaum zeflaysch zyechendt vnd haylt auch fistulas vnd vngewaerleych aizze. Rp. oppoponacis ps.i, rasure[a] panni delino subtili mundo vetusto ps.s., vini, mellis, olei ros. uel mirtini aā ptes v, litargirum, aloes, sarcocolle aā partis vnius tertiam; dy sol man zerstozzen vnd darinn giezzen haz das oel ietz dem wein[b] vnd also widerben. Vnd etwenn tüt man darein vitrioli ps.i vnd etwen seudt mans ps.litargirum mit öl, darnach waycht manz oppoponacum in wein, darnach tüt man darzw wachz unc.s., vnd darnach mist man dy andern darzw.

376 Vngentum, das die haut ab zeucht

Ein salb hayst calchiel, das ist cantaritarum, die macht causticum, vnd wenn mans salbt auf das glidt, so zeuchst dy haut ab vnd macht plaeterl vnd gehört zw morfee et similibus, sicut panno lentiginibus cutis et eius maculis et inpetiginj. Rp. chorabe[a] recentium unc.x, sweineins smer unc.xlv, dew zerstözz zesammen vnd lazz trucken siben tag. Darnach wellz pej dem feur vnd seychez vnd behaltz in einem glaeslein geschirr vnd nütz, wenn dw wildt.

377 [fol. 57r] Vngentum zw ayssen an adrigen stetten.

Ein salb, hayst dy groß basilican, die ist güt zw ayssen, da nicht hitz in ist, vnd zw ayzzen auf den spanadern, vnd dy auf den spannadrigen glidern sind; dy fürbt sy vnd macht flaysch dar. Rp. cere albe, resine, sepi vaccini, gluteni album, aloes, olibanj, mirre aā unc.i, olei unc.i et s.

378 Vngentum zw hitziger apostem

Ein salb oder cerotum von sandalis gar nütz, der ist nütz zw hitziger apostein vnd vertreybt dy geswicht vnd gehört zw vbriger hitz an dem magen vnd der leber vnd des zagels vnd allen gelidern. Rp. rosarum dr.xij, sandalorum ru. dr.x, sandalorum alborum et citrinorum aā unc.vj, boli armeni unc.vij, spody unc.iiij, camphore unc.ij, cere albe dr.xxx, olei ros. lib.i; der sol man mischen vnd also nützen. Etleich waschend das öl vnd das wachz, vnd mischent darnach sy es zw den andern, vnd das ist auch pesser. etc.

379 Ad idem

Ein samleych salb. Rp. sandal. al. et ruby et citrini aā unc.iiij et s.; der

puluerizier mit rosen wasser vnd mit ein wenig esseichs.

380 Zw ain zerotum[a] zw apostein

Ein gar nütz cerotum Galienj, das ist das lest an deur fol. 57v külung vnd gehört zw febres acutas vnd stilt hitzig apostein des zagels; ist aber dy hitz nicht groz, so gehört es güt in p ri aptismo, wann es verdaet in ettleycher weizz, wann p[ri]apismus ist ein gemainer nam zü allen apostein mit külung, so sol man es machen mit sandal. Ist aber das apostem an dem zagel von einer gemischten matery, so gehört darzw einvoltegs[b] cerotum an ezzeich, das ist zw des zagels apostein vnd zw den schlahenden hir. Rp.cere albe dr.i, olei onfancini siue ro. unc.iiij, lauters wassers, das gar kalt sey, als vil sein nodt sey. Das soll man wol lautern, wann, so mans ye pas lautert vnd rürt, so es ye pezzer ist. Darnach soll mans rüren mit ein wenig lauterm esseych; vnd dy salb sol man behalten, wann sy gehört zw allen geswollen dingen.

381 Vngentum, das chno

Ein salb von bedellio, dy gehört zw dem parleys vnd zw dem kram[pf]en vnd zw dem gaeder, das erkalt ist, vnd waycht dy knoden an dem gäeder. Rp.[a] bdelly dr.vj, euforby unc.x, castorei unc.iij, semen apy unc.iij, cere unc.xv, olei sambuci an̄ bdellium[b] unc.iiij, das bdellium vnd serapinum sol man waychen vnd zerlassen in wilder rawte wasser, vnd das wachs sol man waichen [fol. 58r] mit warm wasser vnd also mach dy salben vnd salb darmit.

382 Vngentum dem die haut ab gedt

Ein salb von cerusa, dy gehört zw hitzigen aizzen vnd die haut abgedt, so es geschicht von gepranter colera vnd von gesaltzem flegma vnd gehört zw dem grint vnd waz mit feur geprandt ist, vnd zw erisipilam. Rp. ceruse lote, merdaseguj an̄ unc.vj[a], plumbi combusti, scorie argenti an̄ dr.iiij, masticis, olibanj an̄ unc.ij et s., olei ros. et aceti albi als vil sein notturft ist; die soll man rüren vnd zerstozzen in einem mörsär, von erst das öl, darnach den ezzeich daryn gyezzen, vnd an vnterlass sol mans stozzen, ietz daz ietz den ditz, pis es dick werde vnd vaist. Wenn aber die salben bedarft zw wässrigen vnd fauchten rauden, so nym darzw getötz köcksilber mit saliua unc.v, vnd wenn dw wild, das sy truckne wol, so thue darzw ciniar oder zegi.

383 Vngentum zü gslagen gemüscht

Ein guldeune salb, dy haylt zermischten vnd geschlange dinck vnd ist bewärt. Rp. cere citrine dr.vj, olei bonj lib.ij et s., terbentine dr.ij, resine, colofonie an̄ unc.j et s., olibanj, masticis an̄ unc.i etc. [fol. 58v]

384 Vngentum zw faulen ayssen

Vngentum siricinum, dy gehört zw faulen aizzen, vnd zw, was mit feür geprandt ist, vnd wo dy haut ab get auf den salben von cerusa, da nym zw sirci unc.i et s., aloes et mirre an̄ unc x, vnd also nütz.

385 Vngentum zw faulen ayssen[a]

Vngentum egyptiacum magnum, dy gehört zw alten ayzzen vnd zw fistulas dy man furbn vnd trucken will, wann sy fürbt das tot flaysch darvon. Rp. floris eris aur.v, mellis aur.x, aceti fortis aur.vij; vnd seud die alle pej dem feur zw einer dick. Etleych[b] thünd darzw geprantz vitrioly aur.i vnd etleych ein tayl öl vnd syedentz zw einer dicke.

386 Vngentum das flaysch tütt wachsen

Vngentum cetrufranten[a], dy macht das flaysch wachsen an den aizzen vnd hayltz. Rp. litargiri pulizati vnd alcol, aceti vini ps.vna, olei ps.ij vnd seudz gemaychleychen, pis es dick werd, vnd nütz.

387 Vngentum, die da fürbt

Vngentum alfonie relatum ad Allexandrum, dy fürbt dy haut vnd haylt den trucken grindt vnd all hört der haut, dy trucken rauden vnd ein flegma, dy groß ist. Rp. ceruse, litergiri, alfosicon, aloes, crocy, argenti viui extincti[a] an̄ ptes. equales, oley de oleandro vnd esseychs, [fol. 59r] als vil sein notturft ist, vnd wachs als ein salb von cerusa.

388 Vngentum de cerusa Avicennae, quod confert ad excoria tio nem et combustione et erisipile vlcerate et vlceribus[a] supercalefactis. Rp. litargiry dr.i, ceruse lote unc.v, cere albe unc.vij, olei roß. unc.ij; das wachs vnd das öl zerlazz pej dem feür vnd cerusa vnd litargy würf in einen mörsär vnd misch zesamen, ee das erkalt, vnd wen zw dem lesten well gesten, so misch damit das weizz ains ayes vnd also nütz.

389 Ad idem

Ein samleich salb. Rp. ceruse lote dr.v, litargiry dr.ij, scorie ferry uel alchie argenti aur.i, cere alb. unc., olei ros. unc. iij vnd machs als dy vordern.

390 Vngentum zw aissen an ädrigen stetten

Ein salb hayst dy grozz basilicon vnd gehört zw ayssen an gaedrigen stetten vnd zw aizzen, dy nicht hytz habent, vnd mag auch hayzzen ain sterckende salb. Rp. cere albe lib.s., picis unc.iiij et s., mirre et resine aⁿ̄ dr.ij, glutiny albotiny dr.i, ij, olei lib.i et semis.

391 Vngentum zw ayssen

Vngentum de floris eris, dy gehört zw alten ayzzen, vnd dy kaum haylent. Rp. floriz eris dr.iij, cere, [fol. 59v] resine aⁿ̄ unc.v, vnd zerlass das wachs mit öl, das sein genüg sey; darnach resinam vnd seychz durch vnd grün es, das sein genüg sey, unc.v, lib.3. Wildw aber das es ezzent, so thü des grün dest mer darzw, so fürbt es all vnd halben gar wol, ist aber, düz in der weizz machst, so würtz aller pest: Rp. floris eris dr.iij, cere, resin colate aⁿ̄ unc.v, olei dr.l, darnach rosina seych durch ain tüch vnd misch darvnder das grün es etc.

392 Vngentum ad apostema pestilentys

Ein salb von chalcadis, das Galienus oft nent, vnd gehört zw apostemata pestilencie vnd consolidiert dy aizz vnd dy plüt, dy kaum gehaylent vnd wen der harn engen ausganck hat vnd kaum digiert vnd zw allen apostein. Rp.altz hirseins smaltz lib.iij, altz öl lib.iij, calcadis dr.x, das smaltz zerlazz vnd misch das calcadis zerstozzens mit dem lib.iij öl vnd zerstözz litargiry lib. iij vnd da mit vnd mit dem smaltz in einem mörsär. Darnach tüs in einer schönen pfanne zw dem feur vnd rürs mit einem holtz von palm, pis es geleych wirdt et administretur factis macdoleonibus etc.

393 Vngentum die aizz fürbt

Vngentum apostolorum et est vngentum veneris, die re c tificiert gar leycht dy swären fistulas vnd scrophulas vlceratas [fol. 60r] et eradicandas vnd fürbt dy ayzz vnd dy geprochen apostem vnd samen [?] vnd dy aizz von faulen flaysch an smertzen, vnd damit salbt man tenta vnd pecia, vnd nichtz ist

ir geleych vnd der zwelfpoten salb. Wann zwelf dinck ligendt daran als der zwelfpoten sindt. Rp. cere albe, resine an̄ dr.xij, oppoponacis, floris eris an̄ dr.ij, armoniacy dr.iiij, aristol. longe, thuris masculi an̄ vj dr., litargiry dr.viiij, olei lib.i, vnd also machs: Nym dy gumj, das ist appoponacy, armoniacum, galbanum, bedellum vnd zerstözz in einem mörsär vnd waychs in einem esseych vnd stozz aber, ob sein nodt ist vnd legs in ein tayl des vorgesprochen öls vnd zerlazz pej dem feur vnd seychz wol vnd trucks auf das litargiry wolgesotten in einem tayl des öls, pis es sich wird behalten vnd das litargiry soll sein lab vnd nicht ob dem feur. So misch dan dy gumas zesamen, darnach zerlazz das wachs vnd rosinam vnd seichs auf dy gumas vnd auf dy litargiry, dy dw gemischt hast, vnd thü wider vber das feur vnd seudz mit einem gefügen feur, biz es tropf, der getrafft ist auf ein eysen, begin gesten. Darnach nym es ab dem feur vnd dy puluer sol dw mischen darein gar lang, aber das grün es thü darein ze dem [fol. 60v] letzten vnd also nütz. Ist aber, das dy salb hert wird, so misch ein wenig mit terebintina.

394 Zw pösen ayssen

Ein salb von cucufur, dew gehördt zw pösen ayzzen vnd zw scrophulas vnd zw carcenas vnd zw ayzzen apostem an den hoden. Rp. litargiry et galbani an̄ an̄ dr.v, olibanj, armoniaci an̄ dr.x, glutiny albotiny dr.vj, cucufur dr. viij, oley als vil sein nodt ist oder lib.s. oder als vil dw wildt.

395 Vngentum ad puncturas neruorum ab Avicenna inventum[a] et est galieny. Rp. cere resine, picis, euforby an̄ unc.s., olei sepi dr.ij, fiat vngentum. Ob dw wild, so nym zw einem ringen leyb ewforbium dr.s., terbentine dr.ij, cere, resine, picis an̄ unc.i, olei unc.i, etc.

396 Vngentum zw aissen vnd gepranten dingen

Ein salb von kalch die ist güt zw ayzzen vnd zw gepranten dingen mit fewr vnd zw ayzzen auf offen gaeder. Ob man sy also la vberläet vnd einen vaden da zwischen lät vnd truckendt ander aizz, dy aizzen sind et crustosa ex quibus aquositas colatur et residet. Rp. calcis loto et desiccate et subtiliter citocry [?] torcate vnd misch mit öl lang vnd geprantz segi vnd litargirum misch darein[a] vnd ein wenig esseych truckendt paz vnd ist pesser, es

[fol. 61r] sey auf offen gäeder.

397 Vngentum zw faulen aissen

Ein nutze salb, die ist das flaysch et mundificat in vlceribus putridis vnd fürbt dy faulen aizz vnd cancrenis et ypety estiomenys et conseruat loca alia in eis et exsiccat virulentiam et prohibet in eis corrosionem futuram. Rp. floris eris, mellis pury, aluminis roccie partes equales. dew zertreyb vnd machs dick in einem mörsär, wenn ze dem lesten daz aluminy vnd flos eris gestozzen vnd gesäet werden durch ein tüch.

398 Ein salb von kalch. Wasch den kalch, als de chanst, vnd mach ein salben daraus mit cicle saft vnd mit kalch köl saft vnd mit öl ros. vnd mit ein wenig wachs in der weizz: Rp. cere, öl ros. aā unc.i et s. sucorum aliorum unc.i, calcis supradicte unc.i, et s.; dy puluer sol wol gesäet sein. Dy salb ist güt zw geprenten dingen mit feur vnd zw aytrigen ayzzen vnd zw crustulas vnd zw hitzigem apostein vnd zw gesaltzem flegma. Man mag auch also machen: Rp. gewaschen kalch neunstunt vnd wol getrucknaten vnd gesäeten vnd stözz in in einem mörsär mit ol ross. oder mit gemainem öl vnd misch den; aber ietz leg des kalchz darzw, ietz des ols, pis es geleych werdt, vnd thü es dann [fol. 61v] in ain glestein dinck. Dy salb gehört zw gepranten ayzzen mit feur vnd kurtzleychen zw allen ayzzen, aytrigen vnd crustosis, vnd minuit das flaysch, vnd wenn mans also lab legt auf dy offen spannadern, so man vadin darzwischen tüt, vnd ze gesaltzem flegma vnd hat auch vil lobs vnd nütz.

399 Vngentum zw pranten dingen

Ein gar güt salb zw gepranten dingen mit feür vnd mit wasser vnd dye nutzt man wenn der prant etwenn mangen geertzet ist mit küler[a] ertzney vnd dy nützt man für den smertzen, das man die hir damit stilt, ee das der prandt herpete pläeterlein gewin. Ist aber, das der prandt an der kelen, so müz mans garganitzieren mit gesottem wasser, darnach mit hönig rasaces, darnach mit einer decoction sumacum, Rp. x air totter oder mer vnd misch mit öl vnd mit einem gerstein mel vnd misch mit laug, wann es wirdt ein schöne salb. Vnd ist güt zw den ayzzen an dem zagel, wenn sich dy geswulst merdt oder gestet vnd sy dy hyr geleydt, vnd gehört auch zw feur prandt

vnd stillt auch dy hir, die von hytz sindt.

400 Ein gar gütt salb zw stichen auf dem gäeder wenn [fol. 62r] man nit hat darzw ein aygen salben, vnd zw ayzzen auf äedrigen glidern, vnd zeucht gar wol zw vnd fürbt dy roten geswer, dy da haizzendt carbunculy, vnd geprosten apostein. Rp. terbentinam vnd roggen mel vnd dy zway misch zesamen als ein salben.

401 Ad scabiam

Ein gar güt salb zw trucken grindt an den kinden dw fauchtz flaysch habent. Rp. terbentine vnd gemains öl, lor öl vnd ein wenig saltz vnd misch zesamen pis es starck vnd weizz werd vnd salb dy stat vnd ein wenig getötz köcksülber mit saliua tü dar zw vnd zw allen salben, dy zw dem grindt gehörndt.

402 Ad scabiam

Ein salb zw dem grindt an köcksilber, das mer truckendt. Rp. tere camely, oley communis uel lauriny, das bezzer ist vnd misch zesamen als ein salben.

403 Ein gemaine salben

Ein gemaine salben, dy gar güt zw fauchten vnd zw trucken grindt. Rp. enule wurtz radices teneras[a] vnd wasch vnd waychs in wasser vnd saüber all hört darvon vnd zerstozz als ein salben vnd misch darvnder wol gesaltzens vnd zerstozzens smer[b] vnd ein wenig [fol. 62v] getötz köcksilber unc.i. Vnd die alle misch vnd stercks als ein salb. Ist gar güt vnd fürbt dy grindt an einem gewaschen vnd wolgefürbten leyb. Doch soll mans nicht salben an den magen vnd da pey. Wildw es aber sophisticieren, so rü[r]s vnd thü darvnder ein wenig saffrans, dw machst auch darzw thün zegi, so wirtz aller pest, dy salb mag man wol schön machen wenn mans macht von enula also gesotten: Nym als vil smer vnd zerstozz dy mit einander, bis es starck vnd misch dann darvnter köcksulber.

404 Vngentum wen die haut ab gedt

Ein salb wenn dy haut ab gedt an dem tüch, als oft von reyten geschicht. Rp. litargiry et aque ros et parum oleum ros vnd mach daraus ein salben oder sä darein boli armeny oder rosen puluer.

405 Vngentum zw den schrunden

Ein salb zw den schrunden an den füzzen vnd den versen. Rp. dragantum[a] vnd gallaz vnd puluer gar wol vnd misch dann gar wol mit wachs oder mit gayzzem vnslicht oder eins ochsen[b] vnslicht oder mit ein wenig öls. [fol. 63r]

406 Vngentum zw verprenten lidern

Ein salb zw geprenten lidern vnd zw turn̄ [?] dingen, wenn nicht da pej vil aitters ist vnd wenn dy kindt geprendt sindt zwischen der dyech vnd zw sogatan dingen. Rp. vngentum populion, vngentum album an̄ dr.iij, vnd dy misch zesamen, pis es wol starcken.

407 Vngentum ad scabiam

Ein salb zw allerlay grindt. Rp. fuliginis rüzz domus unc.i, terre comily unc.iij, litargiry unc.ij, terbentine unc.i vnd öls als vil sein notturft sey, dy soll man puluerizieren vnd wol sän. Darnach misch das öls mit terbentina, pis es starck, dw andern misch darvnder.

408 Vngentum zw kratzen der fögel

Ein salb dy gehört zw bratzen der vogel, dy ist swartz vnd zw vogel piz, dy sy mit den klaen tun vnd mit den snabel, vnd gemainikleych zw allen ayzzen, dy da werdent von gestozze vnd von taylten vnd von gesniten dingen. Vnd gar nutz zw menschen vnd zw hunden pis an dem anvang vnd zw den ayzzen, dy von kelt werdent. Rp. wachs vnd ein wenigs widers vnslicht vnd pechz vnd galbanj an̄ in gleycher wag vnd grozz, ob sein ein halb tayl, tunc glutinum albotiny, das ist, das man semis [fol. 63v] tayl nem vnd als vil glutinum, vnd dy zeersten mit ein ander zerlat vnd es behalt, so wird es gar wol stercken vnd haylt verwandelt aizz an äedrigen stetten vnd an anderen stetten vnd zeucht zw vnd fürbt vnd ist gar güt zw allerlay complexion. Ob der salb ist ein pfund, so misch darzw ewforbium unc.ij, vnd ist güt puncturarum neruorum vnd fürbt grozz vnd hertz fauls plüt aus dem aizzen, da das gäder nicht oft ist etwen vil stundt.

409 Ad scabiam zw fauchtem

Ein salb zw fauchtem grindt. Rp. getötz köcksülber, oleandrum, cacimia argenty condisy, alumen vetus, litergirum vnd die alle misch mit esseych vnd mit öl vnd mach epithima oder salben vnd lazz ein gantz nacht also sten.

Wild aber als vil wachs darzw thün, das dy salb dest pas gemischt werd, so seudt das litargiry mit öl, darnach dy andern misch zesamen.

410 Ad idem

Ein ander salb zw dem grindt dew macht weder pläterl vnd prant mal. Rp. litergiry an̄ ptes. equales, dy sollt man ein gantz iar wol mischen vnd [fol. 64r] zertreyben, ietz mit ol, ietz mit esseych.

411 Ein salb gehört zw trucken grindt, Rp. boracis, salis cendisy, costy an̄ dr.j, assungie[a] viij, aceti quantum sufficitur ad hoc; das man den leyb müg epithimieren in dem pad vnd von allen dingen ist güt zw trucken rauden, das man den leyb all tag waschs oder pat mit warm wazzer.

412 Ad saphatim vngentum

Ein salb dy gehört zw saphatim des hauptz, wenn frisch wär vnd mit faucht. Rp. radices cucumeris, alcone, aristol. longe, litargirum, cortici granatorum an̄, dy alle zerstözz mit ezzeich vnd mit öl ros. vnd säs durch ein tüch vnd zerstözz lang als ein salben vnd salb dy statt damit.

413 Zw alten saphatym vngentum

Ein salb zw alten saphatym, dy faucht vnd vil aizz hat. Rp. saltis calcanty adusty, sulfuris[a] citrini, argenti viui, galle, radices cane, litargiry, aristol. longa an̄ gleych tayl, dy alle zerstözz vnd väs gar wol vnd misch mit ezzeych vnd öl ros.

414 Vngentum trucken saphatym

Ein salb zw trucken saphatym mit trucken schüppeln [fol. 64v] vnd weizz geschaffen als dy bleyb. Rp. hennen oder gens schmaltz unc.iij, weizz wachs dr.i, vnd misch vnd albeg salb das haupt dar vnd wasch vnd mit mucilaginibus.

415 Vngentum die macht die gelider lindt

Ein salb macht lindt dy hert an der gelider püg, da dy prüch gehaylt, vnd da sy nicht irt, vnd waycht all hört. Rp. cere citrine, adipes anatis an̄ unc.ij, vnd auzz dem mach ein salb.

416 Vngentum zw sturtturam

Ein salb zw structuram vnd zw der hört dy in dem hertzen ist et tensionem

leniens. Rp. cere citrine unc.j, olei deben unc.vj, masticis, nigry storocis aⁿ unc.s. vnd machs zw einer salben.

417 Ain edel vngentum

Ein salb, dy hat ein güte smack vnd gehört zardt leut an, dy ist zw allen den nütz, zw den nägst nütz ist, dy ein samleych zaychen hat. Rp. feces olei delilio, feces olei desemine lini, bedelly aⁿ unc.i, storacie, galbani, oppoponacy, armoniacy aⁿ unc.s., adipis vrsi unc.v. Ist aber, das man das peren smaltz nicht vinden kan, so nym pas für ein sweis oder einer änte oder [fol. 65r] ainen hennen smaltz vnd zerlass dy gar wol vnd machs zw einer salben.

418 Vngentum, das flaysch dütt wachsen

Ein gar güt salben, dy macht das flaysch wachsendt vnd consolidiert dy ayzz. Rp. litargiry unc.i, olei unc.iij, dy seudt paydew vnder ein ander, pis das litargiry zergat. Darnach olibany, sarcocolle, sang. tracon., galbani colaty, colofonio uel picis sicce, omnium aⁿ unc.ij, vnd misch zw der vordern decoction vnd seudz, pis es dick werd, vnd salb damit die aizz, doch wenn er nit voll plütz sey.

419 Vngentum, das faul plüt vertreybt

Ein salb, dy vertreybt dy faucht. Rp. litargiry trity unc.i, olei ro., acety, melly ptes e quales, das litergirum sol man dar in zertreyben unc. bis es weizz werd vnd sich plä, darnach nym aluminis, draganti vsti, balaustiarum, gumarum aⁿ dr.[a] v, vnd mit den vorderen dingen sol mans mischen zw einer salben.

420 Vngentum das flaysch dütt wachsen

Ein salb dy macht das flaysch wachsen in dem sumer oder, wenn der ayzz hitzig oder prunnig ist, vnd zehayzzer zeyt sol mans nützen in cicatrisantibus der wunden. Rp. litergirum vnd alcool unc.v, vnd das waych mit ezzeich, pis es zergee, darnach geuz darein öl ros. vnd zertreybs, piz es gesterck, dy mans aber zertreybt vnd rürdt [fol. 65v] vnterainander, so sol man darein giessen ain stundt des esseychs, ain stundt des öls ros., piz es geplaet vnd dick werdt als ein salb. Darnach thü darzw zeruse lote unc.v, vnd ein wenig camphore, wenn die gehörendt darzw, wenn man darmit haylen will.

421 Vngentum zw trucken ayssen

Ein swartze salb, dy man nützen soll wenn der aizz trucken ist. Rp. cere, olei, fiscy, picis an̄ geleyche tail vnd zerlazz dy, so wirt ein swartzew salb darauss.

422 Vngentum, das ist

Ein grüne salb, die izzet vnd macht waich vnd fürbt auch dy aizz, dy fauls plüt habent, vnd gehört zw allen fistulas der oren vnd zw aizzen vnd izzet das waych fleych. Rp. cinar, mellis pury an̄ unc.i, sarcocolle, armoniacy an̄ unc.s.; das armoniacum soll man waychen in ezzeich, darnach soll mans mit dem anderen zerstozzen in einem mörsär vnd gar wol rüren mit dem hönig vnd wir die best[a] salb zw den vorgesprochen dingen vnd zerladt scrophulas vnd ander ding, da man sein bedarf.

423 Vngentum das flaysch düt wachsen

Ein salb, dy consolidiert vnd macht mit flaysch wachsen in den ayzzen, vnd truckendt crustosas pustulaz, die dem grindt gleych sindt, vnd was ais werdent [fol. 66r] von fewr prandt, vnd zertreybt all faucht an den aizzen. Rp. litargiry puluerizaty alcool[a] als vil dw willd, von ezzeich oder von aqu. ros. oder öl ros. dar in versenckz in einem mörsär, piz es sich plä vnd weizz werdt, darnach calcetumetino antimon, balaustiarum, venarum tinctorum, cuccumo, gallarum, sang. draco., siricy, aluminis, cachimie argenty der alber[b] nym als vil, das sechs tayl wirdt der salben. Darnach mit der salben dy aizz consolidieren, in den da das faul fleysch gewachsen sey; dy salb sol man als lang zw wunden nützen, bis dy wundt flaischig, darnach sol man dye puluerizieren vnd in einen mörsär tün vnd rüren, pis es gemischt werdt vnd haut gäntzleych gewinn.

424 Vngentum die den ausgank pricht

Ein salb, die den außganck pricht an eysen. Rp. mellis anacardy, zerlassens pech an̄ geleyche tayl gemischt in einem eysnen löffel vnd wermz piz es gemischt werdt vnd legs dan auf das apostem ainen halben tag, so durch prich[t]s vnd thüt das apostem auf.

425 Ad cancrum

Ein salb die gehört zw cancro, der nicht hat vnd da man furcht, das icht

aizz gewinn dy gesalbt statt, vnd ist güt auch zw fauchten aizzen vnd zw igny [fol. 66v] persico vlceratis et similibus. Rp. ceruse lote, thucie gleyche tayl, vnd dy stozz mit öl ros. vnd mit portulate saft oder solatri saft oder mucilaginem psily mit cucurbite saft oder mit ciccory saft, vnd dy sol man zertreyben gar wol in einem mörsär. Dy ist güt zw aizzigen cancro, das er grösser werdt vnd in matrice vnd all vnd halben zw ezzenden pösen ayzzen.

426 Vngentum, die fürbt all ayss

Ein gar güt salb, dy fürbt all essent vnd saniosa vnd faul vnd aytrig aizz vnd fürbt auch dy apostein vnd dy roten geswer. Rp. mellis colaty lib.ij, sarcocolle unc.ij, vnd misch vnd stercks gar wol, vnd thüst darzw vrhab marck, vnd terbentina soll das lest sein, gesotens hönick ist auch gar nütz darin, vnd etleich nement das hönick vnd sarcocolla gesotten vnd gesigen an̄ unc.v vnd mischentz.

427 Vngentum zw dem ars

Ein salb zw ragadias in dem arsloch vnd wo sy sindt. Rp. cere citrine, oly sisaminy, linsen saumen, änten smaltz, rindrin marck, ochsen smaltz, bdelly an̄ gleychew tayl; das bdellium sol man vor zerlazzen in mucilagine linz saumen, darnach misch vnd wirt gar ein güttew salben. [fol. 67r]

428 Vngentum für leus

Ein salb mit der sol man ein wullen[a] gürtel salben vnd die tragen an plozzen leyb; dy tödt dy läus vnd lät ir nit mer wachsen. Rp. olei unc.iij, cere unc. s., argentj viue dr.iiij, das köcksilber sol man gar wol töten vnd zw dem andern mischen vnd machen zw einer salben; vnd streych sich damit, da sy sind, vnd dy stat soll man waschen mit warm wasser, vegen vnd damit salben.

429 Vngentum zw stichen

Ein salb, dy gehört zw durchgenden vnd pösen stichen. Rp. merdaseguy dr.v, olei dr.xx, die sol man mit einander sieden, vnd wenn dy gesotten syndt, so thü darzw galbany unc.iij vnd machs zw einer salben; der selben salben soll man träffen auf den stich vnd salben.

430 Vngentum zw trucken

Ein salb zw trucken saphatim vnd zw dem schopeln auf dem haupt. Rp. olei

dulcis, adipis galine, mucilla. altee et fenugreci, semen liny añ unc., cere unc.s. vnd das haupt sol man oft bescheren vnd oft damit salben, vnd ob es wirdt, so reyb es vasst, püs es plüt, vnd salbs damit. [fol. 67v]

431 Vngentum zw fauchten saphatym
Ein salb, dy gehört zw fauchter sapfatin, die nit alt ist. Rp. merdasegui, öl ros., corticum granatorum et acetum vnd mach daraus ein salb; vnd das har soll man all tag weschern vnd den salben dy vorgesprochen sind von dem trucken.

432 Vngentum, da das har von ab gedt
Ein salb hayst spiletrum; von der salb get das har aber vnd dy löck vallendt wenn mans salbt. Rp. starcken kalch vnd geüz das auz sibensomd als vil wasser vnd lazz also sten drey tag vnd drey tag; vnd den soll man das seychen; vnd darnach sol mans in das selb wasser thün das sechst tayl kaltz vnd iij weil lassen sten; darnach sol mans legen das vj tayl arsenicy citrinj in das selb aqua vnd als lang an der sunen lazzen sten, pis das ein veder die man darein tuckt, dy plumen ab gen, wenn mans darauß nympt; dy salb zeucht zehant auzz wenn man dy stat vast vegt.

433 Vngentum egipt ic um, dy salb fürbt vnd truckendt fistulas vnd faül vnd flayschig ayzz, dye sindt[a] vnd an welcher statt sy sind, vnd trucken dy gefürbten aizz, vnd dy nit gefürbt sindt, wenn mans zerladt mit aqua vnd hönig vnd öft also laß darein tüt. Rp. floris eris dr.iij, [fol. 68r] mellis dr.viij, aceti dr.iiij, dye zertreyb vnd misch, darnach wells pey ainem feür, piß dick werd vnd nütz.

434 Vngentum quod confert for[m]ice miliary et carosiue et vlceribus corosiuis inter cinctum invnctum ne perambulet vnd ander pösen aizzen auzwendigen vnd wäzzigen. Rp. boly armeny vnd misch lang in acety vnd in rosen wazzer, vnd darzw thü olei ros. ob dw wild vnd sterck es ein wenig in einem mörsär. Wenn mans aber nützen will zw essenden fistulas, so sol man darzw nemen gallas.

435 Vngentum zw hytzigen ayssen
Ein salb zw platern vnd zw hitzigen gepranten ayzzen. Rp. ceruse, climie[a] argenty, litargiry, boly ar., vnd ein wenig camphere, dy sol man besamun

mit mucilagine psily vnd also ein salben machen. Ob dw wild, so misch darzw ein wenig öl ros. vnd ezzeychs.

436 Ad idem

Ein ander salb, die pas zw plaetern macht. Rp. ciniar, olei et accety gleychew tayl vnd seütz vnd misch von erst, bis dick vnd rodt werd.

437 Vngentum die fürbt

Ein ander salb dy aller pest fürbt dy aizz vnd [fol. 68v] zeucht zw vnd fürbt dy samen. Rp. mellis rubei lib.s., terbentine unc.iij, dew misch zesamen vnd zerlazz pej dem feür vnd wels ein wenig vnd seichs durch; ist aber der aizz gar vnsauber, so thü darzw ein wenig yreos das ist pezzer.

438 Vngentum, die zw zeucht

Ein ander salb, dy aller pest zw zewcht vnd ist nütz zü stichen auf dem gaeder. Rp. vrhab marck vnd terbentine vnd ein wenig ezzeychs vnd misch zesamen vnd wird aller pest.

439 Vngentum mirabilis in vanienty contra herpetem estiomenum[a] et non permittat ambulare et invnctum super locum erisipilatum uel flebotinum uel super quemcumque dolorem et tumorem apostematum ex calido mirabiliter prodest et humida et superfluida vlcera a flemate salso et excariatum curat. Rp. boli ar. vnd als ein salb sol mans lang in einen ezzeich füren vnd auch güt zw p ria pismo.

440 Vngentum quod confert formice vlcerate et erisipile et igne persico et formicis ambulantis et vlceribus crustosis et flegmaty salso et similibus. Rp. litargiry, radicum tinctorum aā unc.s., cere unc.s.i, s., ol ros. unc.iij, das wasch zerlazz [fol. 69r] mit olei ros. vnd sterckz vnd thü die andern zesamen vnd misch durch ein tüch.

441 Vngentum zw den schründen

Ein salb zw den schründen an dem lebsem des mundes. Rp. cere unc.i, änten smaltz unc.i. olei unc.s., terbentine unc.ij, dragantum[a] dr., gallarum unc.s., das wachs zerlazz mit dem smaltz vnd mit dem öl vnd mit terbentina vnd die ander soll man gar wol zerstozzen vnd durch sän vnd mischen zw einer salben.

442 Zw den essenden formice

Ein ander salben, dye ist nütz zw den ezzenden vnd cretzenden aizzen. Rp. gallarum vnd trucken arnoglossa gleych tayl vnd dy puluer gar wol vnd zerlazz vnd waichs mit genüg öls vnd mit eywschs.

443 Ein salb zw ragadias in dem arsloch, wenn sy vasst hirent vnd prenent. Rp. cere albe lote, olei violaty, sucy plantaginis, dy misch vnder ein ander, pis es starck werdt mit einem kalten wasser.

444 Vngentum zw stichen in dem den' der hent vnd zw den herten rinden, dy da werden, vnd zw allen [fol. 69v] stichen, vnd ist des pezzer, wen man das gestochen lidt oft vnd lang hat in warm wazzer, oder so mans wascht mit einem padschwam, es sey der lebs an dem mundt oder ein ander lidt. Rp. terbentine unc.ij, olei violaty unc.ij, änten smaltz unc. mucilaginis draganty unc. i, cere unc. ij, draganty puluerizaty unc.ij, vnd mach dy alle zw einer salben.

445 Vngentum zw dem arßloch

Ein salb zw ragadias in dem arßloch vnd zw der müter matrice vnd zw gepranten dingen mit fewr, oder wie geprent ist. Wann sy ist zw aizzen vnd zü ragadias mit hitz vnd zw aller hitz an stechen. Rp. cere colati unc.ij, olei ros. vnc. iiij, plumby vsti condisi dr.ij, anisy[a] vel camphore et draganty, opy dr.i, an̄, das weizz ains aizz dy soll man mischen zesamen pej dem feur mit öl ros. aber vor soll man das vstum plumbum syeden mit eyn tayl des öls vnd als vil öls mit litargiry an des plumbi vsty statt; darnach zerlazz das wachs[b] mit eyn tayll des öls vnd misch dy zu plumbo vsti oder zw litargiro also conficierten mit dem öl vnd machs dann lab, darnach dy ander puluer gar wol gestozzen misch zesamen. [fol. 70r]

446 Vngentum zw frischen saphatym

Ein salb zw frischen saphaty an dem haupt vnd an zarten leyben. Rp. vena tinctorum, alconne, aristol. lo., litargiry et cortices granatorum, dy zerstözz alle, säs[a] klain vnd waychz mit esseych oder mit öl ros.; tüt man aloes darzw, so[b] wirdt es zächer vnd schemig.

447 Gepranten saphatym

Ein puluer von geprantem schäffen pirmeidt, das zerstozz in einem mörsär

mit silber als ein salb, der haylt allerlay saphatym vnd aller maist die faüchten.

448 Zw alten saphatym

Ein salb zw alten saphatym auf dem haupt. Rp. salis, atramenty, combustorum, sulfur et cere, argenty viuy et galle et venas tinctorum, litargirum, aristol. vnd machs zw einer salben.

449 Ad albaras

Ein salb, dy gehört zw swartzen vnd faulen vnd aitrigen albarys. Rp. aluminis rotundi dr.ij, s., piperis nigri unc.i, aury-pigmenty unc.i et s., geprenten weinstain zwisch en zwo nazz pecias[a] unc.ij, dy alle pulueriziert misch mit aufodillozz saft vnd mit ein wenig wachs vnd lor öls.

450 Vngentum zw geswülst

Ein salb zw geswülst vnd zw rötem plüt von [fol. 70v] slegen. Rp. cere unc. i, olei ros. unc.iij, maiorane saft unc.iij, arsenicy citrini cribraty, gesätz durch ein tüch, unc.ij; das wachs soll man zerlazzen mit dem öl vnd mit dem saft vnd dar dätz arsenicy mischen darvnter, pis ein ding wird.

451 Vngentum zw saphatym

Ein salb zw saphatym ander dem antlütz vnd ein röt als ein rotew auzzetzigkayt. Rp. puluer von kolern aus weyden holtz geprandt, dye zerstözz vnd säes durch ein tüch vnd misch hönig als ein salben. Vnd an dem abendt salb das salb das antlütz damit vnd am morgen tüs darvon mit einer decoction von[a] kleyb vnd veiol, darnach salb das antlütz mit vngento citrino quod est in particulato l. in anditocario.

452 Vngentum apanum faciey. Rp. ireos dr.ij, farine ciceris et fabe dr.i, boracis dr.s., vnd misch mit süzzen mandelkern öl vnd mit vil hönig als ein salben.

453 Ein salb dye widerpring dy roten masen an wunden; zw dem erstem salbs mit diaquilon, darnach nym gestozzens litargiry das puluer klain mit öl ros. in einem mörsär, pis es weizz werd vnd [fol. 71r] gestee; darnach tüzz an die sunen, pis es trucken als ein taig, vnd also pehaltz. Wenn dw es aber nützen wellest, so nym sein also beraiten vnd zertreybs mit öl ros. als ein salben vnd steychs auf die masen.

454 Vngentum zw fistulas

Ein salb dy in vistulaz an vngewerleychn vnd geädrigen aizzen. Rp. calcis viue ptes ij, arsenicy citriny, sulfuris viuy an̄ ps. i, dy alle zerstozz gar wol vnd wenn dw es nützen wild, so misch mit wasser von pan aschen, das ist das wasser da da haysst sayfen wasser oder mit aschen wasser von aichen aschen, bis es zw einer salben werd vnd nütz in fistulas in vncto licino.

455 Vngentum zw tottem plütt

Ein gar güdt salb zw totem plüt vnter der haut. Rp. maiorane[a] saft arsenici citriny, olei gamille et cere an̄ vnd mach darauß ein waiche salben etc..

[fol. 71v, Rezepte von späterer Hand]

456 Das ist von der schwiegerin von Saltzpurg, d[er] tefte iudin

Item wan ains nit schlafen mag, es hab was kranckhayt es wel, so Rp. sylanem in der apenteck dr.i, in ainem met zw der nacht in einem lefel zw trincken, ist auch gut vir den gries vnd stain in ainem vol bad sitzen trincken vnd darauf schlafen gen.

457 Item zw der roten rür. Rp. sylanem dr.j, mer ain wenig winruten vnd siud in aine halben ..inkten win ain ving ein vnd neim des selben win ij lefel vol vnd rier daz ander darvnder vnd gib es dem seychen zw hilfe ain mal oder ij mal, es verstelt die rür.

458 Item aber ains zw der roten rür. Rp. die großen tystel, die wilden, vnd siud die in ainem wasser gar wol vnd setz die bain darein bis halben zw den knie ij oder iij mal, so verstat die rür.

459 Item ain güt stuck vir das speigen, das ains die spis nit behalten mag, so nim zitwen klain zw puluer vnd nim des selben puluer als vil als auf ain guldin magk heben vnd nüm ain güten win esych [fol. 72r] zw trincken, so spigt er nit mer, vnd wan ainem der magen wee tüt, so vergat das wee.

460 Item zw den fel in den augen ain gut stuck mit ainer wurtz. Rp. kleten wurtz, nit die grosen vnd nit die klain, die mit den pirstlin vnd seind wollig vnden an den pirstlin, nim die rinde ab der wurtz vnd das holtz nit vnd macht puluer dar aus vnd gib ainem ains gulden schwer m o rgens vnd zw der nacht auch, so vil in ainem win, so wirt er geseihen in iiij wochen.

461 Item ain bewerte kunst zw dem gries vnd stain, so es er ale morgen ain rochen cepe nyechtern, so ist er sycher, das es im senft tüt.

462 Von waserburg

Item für die pustulas oder engering oder fleck oder mail, was sölychs ist, nimpt alumen plumosam x lot vnd als gros als ain welsch nus hirusin vnslit vnd ain wenig kecksilb' das det mit niecht' spaichel vnd misch es vnderainander vnd salb das antzlitz darmit vnd gang in iii tagen nit an den luft, wan die hut wirt ab gän vnd zaicht herfür die bese matery, die in der hut ist, vn ale zwayfel, es ist versücht worden.

463 Item wiltu machen ain grab pflaster mayster niclaus von regenspurg

Rp.	cera	lib.	ölium oliue	unc.iiij
	pix grecum	unc.iiij	olium ouorum	unc.iiij
	vitril ro.	unc.iiij	mastix	unc.i s.
	wirach	unc.iiij	terpentina	unc.i s.
	cerusa	unc.iiij	galar.	unc. s.
	lapis galamari, der abgelest sy in esych,	unc.iiij,		

[fol. 72v, Rezepte von anderer Hand]

464 Item den pesen platern aus franckrich, dye man haist mala napoli, dye habend geringyrt im iar 1496 nach cristus gepurt, vnser hern, vnd es hat kain arzet mügen erken, was es vir ain krankt sy, weder toctor oder wundarzet. Item die salb ist güt da vir vnd die salb mach also:

Rp. cerusa unc.ij,
litargirum aurum et argentum an̄ dr. et s.
mastyx an̄ unc.j,
resini piny, wis harz von danen[a], dr.iij,
alumen combustum unc.ij,
argentum viuum extincty unc.s,
sucy mallorum citonia unc.j et s.
cera album quantum suficit, fiat vngentum secundum artem!

465 Item der gurgerisam

Rp. mel rosarum colaty unc.ij, diamoron unc.j, aqua rosarum, matre silue,

plantag., flor. seluginis unc.iii [?] consolidum minorum añ unc.ij, misc. fit etc.

466 Item, wie man sy halten mit den platern

Item man sol die salben neemen vnd wa[n] ainer die platern hat, so sol man in rain salb vnd ain tüch vmb in schlagen vnd nider legen vnd warm zw dekken vnd kain luft zw im lasen vnd schwitzen lasen auf der lengst tag vnd nacht, so lengst er mag, vnd im lygend zw esend geben vnd zw trincken, vnd ale tag morgen vnd nachz gesalbend werd ain tag oder 4 nach ain [fol.] 73r ander, vnd wan es wil gut werden, vnd das es helfen wil, so wirt im wee im mund, so sol er nemen dis vorgeschriben waser vnd den münd da mit gurglin vnd nit hin ab lasen vnd oft tün im tag, so wirt es vnd je vester er schwitzet, ye peser es ist, vnd pas die salb die v[ergi]ft[a] zw im zwycht, wan es ligt nür zwischend hut vnd flesch.

3. Anmerkungen zum Text

A) Anmerkungen zu fol. 1r - fol. 4v

1) Von späterer Hand zugefügte Notiz am oberen Seitenrand.

2) Nach dieser Zeile bricht auf fol. 1v der Text ab und beginnt auf fol. 2r von vorn im gleichen Wortlaut wie auf fol. 1r. Bis auf die Randnotiz wurde daher der Text von fol. 1 nicht abgedruckt.

3) fol. 4v enthält Federproben, die Anfang des 16. Jahrhunderts geschrieben sind.

B) Anmerkungen zum Rezeptteil, fol. 5r - fol. 73r

1a

a) Von späterer Hand zugefügte Notiz am oberen Seitenrand.

1

a) HS: Zeichen für "uncia" unvollständig, B; "unc."

b) HS: "boriar", B: "boli ar."

c) HS: "alcanej", B: "alchatin" (Avicenna: "alchatin est locus dorsi in directo renum", Bedeutung also etwa "Kreuzgegend".)

d) "dyech" = lat. "coxa", hier: "Schenkelinnenseite".

3

a) HS: "hindern" ist zur Erklärung mit "ars" überschrieben.

4

a) HS: vor "wags" "cere" gestrichen.

5

a) B: "decoquatur in olei de sisamo lib.j"!

7

a) HS: über "tineam" ist zur Erklärung "schaben" geschrieben.

b) HS: "fulfuris"

8

a) wie 7 a)

9

a) HS: "caliginis", B: "fuliginis"

10

a) HS: "vn̄"

b) HS: Die Lücke wird am Rand mit der Bemerkung "extensibile" erläutert.

c) HS: Die Lücke wird am Rand mit der Bemerkung "mallassetur" erläutert.

11

a) HS: Lücke, B: ceruse lote unc.s."

16

a) HS: "lixi. iiij", B: "lixi vii"

b) HS: nach "ainem" folgt gestrichen "al"

17

a) HS: unklare Abkürzung, B: "cinis"

b) HS: "cere" vor "wags" ist gestrichen.

c) HS: "seud" ist über undeutlich geschriebenem "seud" eingetragen.

19

a) HS: Symbol für "uncia" fehlerhaft, B: "uncia"

20

a) B: "aluminis scissile"

b) wie 19 a)

c) HS: "rosen öl" ist vor "veyel öl" gestrichen.

d) HS: Die Lücke wird am Rand mit der Bemerkung "nichts" erläutert.

21

a) HS: "vnter", B: "nitri"

22

a) HS: "calcaneis" ist zur Erklärung mit "die fus reyt" überschrieben.

b) HS: vor "dye" ist "den v" gestrichen.

28

a) HS: "center" ist vor "centau." gestrichen.

b) HS: "aceti expressi de panno dep." ist vor "essich" gestrichen.

29

a) HS: wie 7 a)

b) HS: "vnd" ist vor "der" gestrichen.

31

a) HS: "gesygen" ist zur Erklärung über "colate" geschrieben.

32

a) HS: "salis antri", B: "salis nitri".

34

a) HS: "camomi lbr."

b) HS: "v'z" ist vor "des" gestrichen.

36

a) HS: "zu" ist vor "vngent" gestrichen.

38

a) HS: "cer" ist vor "wagß" gestrichen.

b) "succi" nach B ergänzt.

39

a) HS: "gelbs von ayern" ist zur Erklärung über "vitellos oui" geschrieben.

41

a) HS: "wags" ist zur Erklärung über "cere" geschrieben.

42

a) wie 1 a)

b) HS: "ain gallen" ist zur Erklärung über "fel vnius tauri" geschrieben.

44

a) HS: "ace" ist vor "essich" gestrichen.

46

a) HS: Nach "oleo" hat der Schreiber versehentlich eine Zeile des vorigen Rezeptes übernommen: "uio.unc.s, ... mach ain salben"

48

a) HS: Die Lücke wird am Rand mit der Bemerkung "ex ventositatibus" erläutert.

51

a) HS: "g'cj" ist vor "greci" gestrichen.

b) HS: "das gelb von ainem ay" steht zur Erklärung über "vitellorum oui".

54

a) HS: "albumine" ist vor "ainem" gestrichen.

61

a) HS: "verprent" steht zur Erklärung über "adhuste".

b) HS: "certarum"

62

a) HS: Gewichtseinheit fehlt, B: "unc.j"

63

a) HS: Die Lücke wird am Rande durch "corruptionem" erläutert.

b) HS: "corrupto" steht klein in der Lücke.

71

a) HS: "tuniti", B: "cumini"

73

a) HS: Gewichtseinheit fehlt, B: "dr"

74

a) HS: "lux", B: "lufe"

b) HS: "oder" über gestrichenes "sive" geschrieben.

75

a) HS: "öls scafts" ist vor "safts" gestrichen

76

a) HS: "eins güten geschmak" steht am Rand zur Erklärung.

77

a) HS: "dy stat" ist nach "viermal" gestrichen.

b) HS: "hat" ist nach "außgezogen" gestrichen.

79a

a) von späterer Hand zugefügte Notiz am oberen Seitenrand.

79

a) HS: "Item das" und "Mayster Peter" ist unterstrichen.

80

a) HS: "dar" ist vor "darnach" gestrichen.

b) HS: "müsch puttern" = Maibutter, vgl. Nr. 106: "puder, der in dem mayen gemacht sey".

87

a) HS: "nym" ist vor "mach" gestrichen.

b) HS: "ewiaca" (entstanden aus "teriaca" = Theriak)

89

a) HS: "est probatum" ist unterstrichen.

92

a) HS: "attrahit" ist vor "attrahendi" gestrichen.

95a

a) von späterer Hand zugefügte Notiz am oberen Seitenrand.

107

a) HS: Die Lücke wird am Rand mit der Notiz "da mercuitu [?] ad pedj" kommentiert.

110

a) HS: Die Randnotiz "de ossibus cab[allini]" ist gestrichen.

b) HS: Die Lücke wird mit der Randnotiz "nichts geschrbn gewesen" kommentiert.

112

a) HS: Zur Lücke gehört die Randnotiz "et infrico isto".

113

a) HS: zur Lücke gehört die Randnotiz "vel puluis eius".

116

a) HS: "dich" ist nachträglich über der Zeile eingefügt.

121

a) HS: "sagwinem" verbessert zu "sagwis"

122

a) HS: "auf" nach "auf" gestrichen.

b) HS: "bey" vor "zu" gestrichen.

123

a) HS: zur Lücke gehört die Randnotiz "ut scriptum fuit".

125

a) HS: "verluirt"

b) HS: "klawb" wird durch darübergeschriebenes "tu" erklärt.

131

a) HS: In eine Lücke, welche ursprünglich bestanden hat, wurde vom Schreiber "im mist wachsen", die Übersetzung der gestrichenen Randnotiz "qu. in fimo" (fimus = Mist) eingefügt.

b) HS: "dy zway" ist nach "sy" gestrichen.

134

a) HS: "vnd" ist über der Zeile nachgetragen.

b) HS: "aloe" ist vor "malue" gestrichen.

c) HS: "V" ist vor "fliessenden" gestrichen.

135

a) HS: "Römisch kol" steht zur Erläuterung über "Serpillum"

136

a) HS: "der" ist vor "die" gestrichen.

b) HS: "zu" ist geändert in "fur".

c) HS: Die Lücke ist mit der Randnotiz "sive apri" erläutert.

d) HS: Die Lücke ist mit der Randnotiz "ut scriptum fuit" erläutert.

137

a) HS: "swartz wurtz" steht als Erklärung über "consolidam".

b) HS: "swartz köl" steht als Erklärung über "nigri oleris".

138

a) HS: "ains" steht vor "eins".

141

a) HS: "dar" ist vor "bedarf" gestrichen.

142

a) HS: zur Lücke erklärt eine Randnotiz "nichts geschriben".

143

a) HS: "söniff" steht zur Erklärung über "sinape".

b) HS: "parald" ist vor "paralidicam" gestrichen.

144a

a) Von späterer Hand zugefügte Notiz am oberen Seitenrand.

144

a) HS: "boriar", B: "boli ar."

148

a) HS: "seis" vor "seminis" nicht gestrichen.

b) HS: B: "decoquaturcin olei de sisamo lib.j."

149

a) HS: "corros" ist vor "apostolorum" gestrichen.

153

a) HS: "vn̄" (der gleiche Fehler, wie in Nr. 10!)

154

a) HS: Lücke im Text, Ergänzung erfolgte nach B.

159

a) HS: "lixi.iiij", B: "lixivii (der gleiche Fehler, wie in Nr. 16!)

160

a) HS: unklare Abkürzung, B: "cinis" (entsprechend Nr. 17!)

163

a) HS: Symbol für "uncia fehlerhaft.

b) HS: Lücke im Text, B: "ponatur" (vgl. die Lücke in Nr. 20!)

169

a) HS: "zitrochen" steht zur Erklärung über "volaticas".

170

a) HS: "bdely oppopo." ist nach "ursi" gestrichen.

172

a) HS: "oleule" ist vor "euellendo" gestrichen.

175a

a) von späterer Hand zugefügte Notiz am unteren Rand der leeren Seite.

176

a) HS: "gleyl"

177

a) HS: "wewandellt"

b) HS: "samen", B: "saniem" (sanies = Eiter, Eiterung)

c) HS: "matery" wurde über gestrichenes "ertzney" geschrieben.

d) HS: "mel" wurde nachträglich über die Zeile geschrieben. Bedeutung: Mehl (von foenum graecum).

e) HS: "fegen" mit darüber geschriebenem "y".

f) HS: "sillen"

g) HS: lies "tetrapharmacon" (Arznei aus vier Bestandteilen)

h) HS: "machent zehandt t'rmanz ? samen", B: "cito festinant saniem".

178

a) HS: "plümot" ? B: "puls mollis" (weicher Brei)

180

a) HS: "haß" mit darüber geschriebenem "i".

b) HS: "narsciti"

182

183

a) HS: "cantarebus", lies "cantaridibus".

187

a) HS: "mera", D: "mirra"

188

a) HS: "Cymar", D: "ciniar"

190

a) HS: "walch" D: "calx"

b) HS: "puluerando filorum" D: "puluis affodilorum"

c) HS: "troficis", D: "trociscis"

192

a) HS: "araglosse", D: "arnoglosse".

194

a) HS: "balaspodium", D: "bala ustie , spodium".

b) HS: "puntz", D: "pumex"

c) HS: "aleos"

195

a) "Hir" = Schmerz

b) HS: "tempel" ist vor "capittel" gestrichen.

196

a) HS: "die alten", D: "dyaltea"

b) vgl. 177 g)

197

a) HS: "apium", D: "opium"

198

a) HS: "dractiones", D: "decoctiones"

b) HS: "kreut", D: "kirat".

203

a) HS: "greci tertz", D: "cribrate" (gesiebt).

b) "Filius Zacharie" ist Rases.

205

a) HS: "in chlayert", D: "pauca duricie habente"

207

a) HS: "cere bndcte", D: "terebentine"

b) "Filius Zacharie" ist Rases.

208

a) HS: "raficra' , D: "rasura"

209

a) HS: "So acri", D: "solatri"

b) HS: "salsen"

213

a) HS: "generis" (ohne den Zusatz "omnis"), D: "omnis generis".

222

a) HS: Diese Notiz aus der Hand von Hans Schott steht am unteren Rand von fol.32r und bezieht sich auf Nr. 222.

223

a) HS: "huntz" (= Huhn!)

227

a) HS: "dioglosse" wurde zu "arnoglosse" gebessert.

229

a) HS: "wacarum weinstain lauri"

b) HS: "alumans"

231

a) HS: "ez im" ist gestrichen und mit "unc.iiij" verbessert.

235

a) HS: "poller" steht erklärend über "sambucini"

237

a) HS: "s egi", D: "zezi"

241

a) HS: "willilero", D: "meliloto"

243

a) HS: "vnd zertayltz"

244

a) D: "alopecia" (= Haarausfall)

b) HS: "vntz", D: "donec"

245

a) HS: "confidi", D: "condisi"

248

a) HS: "kind"

249

a) HS: "rauden" ist vor "feuchten" gestrichen.

b) HS: "peri", D: "porri"

250

a) HS: "sceria"

252

a) vgl. 244 a)!

b) HS: "tartarum tanbustarum"

254

a) HS: aus "decies" bei D wurde "darvon"

b) HS: "warm", D: "aqua"

255

a) D: "medulla"

256

a) HS: "tayll" wurde zu "tayg" verbessert.

258

a) HS: kein Absatz zwischen Nr. 257 und 258

259

a) HS: "coliracitra i. citrina", D: "colera citrina".

260

a) HS: "ora vscine", D: "oui usnee"

261

a) HS: "ficorum", D: "siccorum"

b) HS: "sucarum", D: "siccarum"

263

a) HS: Das zur Überschrift gehörende Rezept fehlt.

265

a) HS: "bala ustiarum"

270

a) HS: "ratificiertz"

b) D: "ficus siccas"

275

a) D: "Qui spuit sanguinem"

b) HS: "arabe", D: "carabe"

277

a) HS: "adaran" verstümmelt aus "Andromaci"

b) HS: "liber", D: "vel"

284

a) HS: "citemorum"

291

a) HS: "dimie"

293

a) HS: "infixum", D: "infusum"

296

a) HS: "pulicis"

300

a) HS: "aristol. ros."

301

a) HS: "terrez" D: "exsiccatur", also "dörr (trockne) es".

309

a) HS: "stasi fage", D: "saxifrage"

311

a) HS: keine Gewichtsangabe, D: "dr.j".

313

a) HS: "aliboni", D: "olibani"

326

a) HS: "Watandam", D: "raptandam"

327

a) HS: "peci lalleata", D: "peci balneata"

330

a) HS: "dhein"

331

a) HS: "fiaticam", D: "sciaticam"

b) HS: "amor", D: "amomi"

c) HS: "si lobalsai", D: "Xilobalsami"

342

a) HS: "morificium"

341

a) Dieser unverständlichen Formulierung liegt bei D. folgender Satz zugrunde: "... cum qua continue fiebat corrosio circa pectinem virge ..." (etwa: mit der eine Zerstörung der Haut um das Schambein (pecten) einherging).

346

a) HS: "famule", D: "flaminule"

347

a) HS: "ara si", D: "in quacumque parte"

352

a) HS: "romter", D: "in hieme"

353

a) HS: "ita", D: "ista"

355

a) HS: "bisen", D: "ferrum"

357

a) HS: "alcoe", D: "altee"

361

a) D: "tere"

b) HS: "eris", D: "eas"

c) HS: "medicina nam"

d) HS: "loratum est", D: "locutum est"

363

a) HS: "pocri"

b) HS: "vite", D: "rute"

369

a) HS: "fuxine", D: "succide"

370

a) HS: "diasmicon", D: "diafinicon" (mit Datteln, nach M. de Bosco)

b) D: "adipis antiqui et non antiqui aū "

371

a) HS: "mellis", D: "melius"

375

a) HS: "resine", D: "rasure"

b) D: "vinum"

376

a) gleichbed. mit "cantarides"

380

a) HS: "zew'tum"

b) lies: "einfältiges" (also "einfaches")

381

a) HS: "et"

b) D: "olei sambuci aut olei de lilio"

382

HS: "est", D: "vj"

385

a) HS: die Überschrift ist gestrichen.

b) HS: "Gleych

387

a) HS: "extiney"

388

a) HS: "alteribus"

395

a) HS: "invatum"

396

a) HS: "dar ich"

399

a) HS: "kul9", D: "cum infrigidatione"

403

a) HS: "reras", D: "teneras"

b) HS: "sm"

405

a) HS: "aragentum"

b) HS: "aschen"

411

a) HS: "sigie", D: "assungie"

413

a) HS: "fulguris"

419

a) ergänzt nach D.

422

a) HS: "vest"

423

a) "pulverisatus ut alcool" = fein pulverisiert

b) HS: "alber", D: "omnium"

428

a) HS: "wulley", D: "de lana"

433

a) HS: "statt" wurde vor "sind" gestrichen.

435

a) HS: "clme"

439

a) HS: "esantonum", D: "herpestiomenum"

441

a) siehe 405 a)

445

a) HS: "anusy"

b) HS: "wasch"

446

a) HS: "väs", D: "cribrentur"

b) HS: "v"

449

a) D: "tartarum combustum inter duas pecias balneatas", (Weinstein wurde zwischen zwei mit heißer Asche bedeckten Schüsseln gebrannt).

451

a) HS: "vnnd"

455

a) HS: "mamorane"

464

a) HS: "rosa peni, resini piny, dr.iij, wis harz von danen"

466

a) HS: Ein Tintenfleck verdeckt den Ausdruck.

V GLOSSAR UND SYNONYMENLISTE

1. Glossar der Drogenbezeichnungen

Im Glossar sind die in den Rezepten des Salbenbuches genannten Drogenbezeichnungen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt und erklärt. Dabei wird nach folgendem System verfahren: Das mittelalterliche Wort erscheint nebst ähnlich lautenden Varianten in Sperrdruck; in der folgenden Zeile ist seine Bedeutung und danach jedes Rezept[198], in dem die so bezeichnete Droge vorkommt, angegeben.

Im einfachsten Fall (bei Kräutern und Blättern) erfolgt die Erklärung durch Nennung einer Stammpflanze; wo es sinnvoll ist, werden zusätzliche Angaben über die Art der Droge gemacht, z. B. "Harz", "Blüte" oder "Knochenmark" (bei Tierdrogen). Stoffe mineralischer Herkunft sind entweder durch moderne Mineralbezeichnungen oder eine Angabe über ihre Zusammensetzung oder Zubereitung beschrieben.

Die Identifizierung der mittelalterlichen Drogennamen stützt sich in erster Linie auf die Werke von Fischer[199] und Schneider[200] und nur dort, wo diese lexikalischen Werke nicht ausreichten, wurden weitere einschlägige Arbeiten[201] zu Rate gezogen. Da die zeitgenössischen Drogenbeschreibungen, auf welche sich die genannten Lexika stützen, teilweise widersprechende Angaben zu einzelnen mittelalterlichen Drogen machen, und außerdem gerade bei Pflanzen und Mineralien ungenaue Beschreibungen zu mehrfachen Deutungsmöglichkeiten führen, lassen sich viele Drogennamen verschieden interpretieren. Sofern nicht aus dem Textzusammenhang eine von mehreren möglichen Wortbedeutungen eindeutig bestätigt wird, erscheinen im Glossar sämtliche Interpretationen.

---

198) d. h. die laufende Rezeptnummer
199) FISCHER (1929)
200) SCHNEIDER (1968)
201) KEIL (1960), STEINSCHNEIDER (1892), HICKEL (1963), AHRENDS, HICKEL und SCHNEIDER (1960)

absintheum
Arthemisia absinthium L. (ev. andere Arten)
28, 42, 53, 55, 57, 136, 137, 142, 171

acacia, achacia
Prunus spinosa L. (Harz)
1, 50, 144, 265, 276, 279, 283, 287, 288

acedaria
entst. aus 'cedoaria', s. dort
190

acetum
s. 'essich'
147, 149, 150, 156, 160, 162, 165, 167, 169, 171

adeps = Fett

adeps anatis
Anas platyrhynchos L.
415

adeps galline
Gallus g. gallus L.
430

adeps porci
sus scrofa L.
43

adeps vrsi, peren smaltz
Ursus arctos L. (Fett)
417

adeps zirbi
Eingeweidefett: 'zirbus', das Darmnetz
370

affodili
Asphodelus albus Mil.
Lilium martagon L., Polygonatum spec.
190

agnus castus
Vitex Agnus Castus L.
4

agresta
Saft von unreifen Trauben (s. Vitis vinifera L.)
213

agrimonia
Agrimonia Eupatoria L.
89, 101, 106

alant
Inula Helenium L.
85

alaun (geprendt a.)
siehe 'alumen'
336

albedagori samen ?
271

alcanna
Aristolochia rotunda L., Cyclamen europaeum L.
248, 412, 446

alfosicon ?
387

aliopadica
siehe aloe (aus: 'aloe hepatica')
117

aloe, aloe succotinus
Aloe spec. besonders Aloe socotrina L. (Eingetrockneter Saft)
8, 10, 28, 36, 42, 49, 67, 135, 193, 238, 240, 241, 289, 290, 291, 292, 307, 312, 313, 314, 371, 372, 373, 375, 377, 384, 387, 446

altea
Althaea officinalis L.
56, 73, 77, 241

allte dawben speck
Columba domestica L. (?)
85

alumen
Alaun, Mischsulfat eines einwertigen mit einem dreiwertigen Metall, z. B.
$KAl(SO_4)_2 \cdot 12\ H_2O$
7, 127, 150, 187, 194, 230, 282, 283, 284, 311, 328, 419, 423

alumen amenum
32
alumen cuccarinum
339, 349
alumen iamenum
267, 277, 278
alumen ramenum
448
alumen roccie
335, 397
alumen scissile
20
alumen vetus
409

Alaune von z. T. unterschiedlicher Kristallmodifikation

amidum
Stärke
193

amigdalae amarae
Prunus Amygdalus L.
7

amigdalae dulces
Prunus Amygdalus L.
15

amilus ?
275

amomum ?
75, 331

aneta
Anas platyrhynchos L.
130

anetum
Anetum graveolens L. (Samen)
56, 207

angwilla
Anguilla anguilla L.
141

antera (rad. antere)
Rosa species z. B. R. canina L. (Wurzeln)
71

anusum = anisum
Pimpinella Anisum L. (Samen)
445

antimon
Grauspießglanz, Sb_2S_3
314

apium
Apium graveolens L. (Samen)
112, 126, 202, 216

arauciatum (pomum arauciat.)
Citrus aurantium L. (Frucht)
28, 30, 42, 171, 173

arcintilla
Alchemilla vulgaris L.
101

argentum vivum
metall. Quecksilber, Hg
25, 32, 117, 118, 387, 413, 428, 448

aristo loia lon ga
Aristolochia longa L.
6, 7, 49, 313, 328, 354, 355, 373, 393, 412, 413, 446, 448

aristo loia ro tunda scheybliger aristologia
Aristolochia pallida Willd., Aristolochia rotunda L. (Wurzel)
47, 49, 73, 192, 244, 277, 289, 304, 306, 307, 311, 328, 373, 374

aristo loia cretica ?
331

armoniacum
Dorema Ammoniacum D. Don. (Harz)
6, 20, 21, 43, 49, 57, 122, 184, 186, 331, 342, 347, 354, 355, 373, 374, 393, 394, 417, 422

arnoglossa
Plantago maior L., Plantago media L.
192, 227, 277, 287, 288, 442

aromatum ?
39

arsenicum sublimatum
sublimierter Arsenik, As_2O_3
242, 245, 246, 299, 349

arsenicum citrinum
gelbes Arsensulfid, As_2S_3
279, 282, 287, 348, 432, 450,454, 455

arsenicum rubrum
rotes Arsensulfid, As_4S_4
279, 282, 287

aruina = Fett

aruina galine
s. 'adeps galline'
102

aruina leporum
Lepus europaeus Pall.
116

aruina porci non castrati sive apry
Sus scropha domesticus auct. L.
136

asa fetida
Ferula Asa foetida L. (Harz)
36, 47

asarum
Asarum Europaeum L.
53

asche
Holz- bzw. Pflanzenasche, deren wirksamer Bestandteil alkalisch reagierendes K_2CO_3 ist. Asche diente zur Bereitung von 'aqua saponaria', auch 'lixivium' genannt, einer alkalischen Lösung. Folgende Sorten kommen im Salbenbuch vor:

gereittert aschen, gemain aschen, gesäet aschen
224, 330, 238,

leder aschen, die die gürtler piderben
329

weinreb aschen
299

aschenwasser
217

wasser von pan aschen savffen wasser
448

wasser von aichen aschen
454

assungia porcina
Sus scrofa domesticus auct.
25, 31, 168, 174

aufodilli
siehe 'affodili'
449

grien augstein
Synonym mit 'Vitriolum viride', also Eisenvitriol, $FeSO_4 \cdot 7H_2O$
80

antimeli ?
331

atramentum
synonym mit 'Vitriolum viride', Eisen^{II}sulfat $FeSO_4 \cdot 7H_2O$ mit Kupfersulfat $CuSO_4 \cdot 7H_2O$
128

avellana
Corylus Avellana L. (Frucht)
60, 72, 7

balaustia
Punica Granatum L. (Blüten)
1, 27, 144, 170, 194, 265, 275, 276, 283, 285, 286, 291, 292, 311, 313, 314, 328, 337, 368, 419, 423

balsamum
Commiphora Opobalsamum Engl., Commiphora myrrha Engl., Balsamodendron Gileadense Kth. (Harz)
100

barba iouis
Sempervivum tectorum L.
134

bathee wasser ?
261

bawmöl, pawmöl
Olea europaea L. (Öl der Früchte)
81, 83, 87, 89, 91, 99, 96

bdellium
Acacia spec., Borassus flabelliformis Murr. Chamaerops humiles L. Commiphora africana Engl. u. a. spec. (Harz)
6, 27, 38, 41, 43, 57, 149, 170, 125, 126, 220, 223, 235, 347, 355, 373, 381, 393, 417, 427

been album
Serratula cerinthaefolia S. et S.
30, 173

bendeguar
Centaurea Benedicta L.
308

berbena
siehe 'Verbena'
35

bergarb
Achillea Millefolium L.
79

berlein
(Perlen?)
80

be(r)tonica
Bethonica Alopecuros L., Bethonica officinalis L.
27, 79, 89, 125, 126, 170

bibergall = 'bibergeil'
siehe 'castoreum'
87

bibinell
Pimpinella saxifraga L.
79, 89

bohemica ?
120

bolus armenia
Armenische Tonerde, Fe-haltige Eisensilikate
1, 3, 46, 49, 59, 62, 63, 71, 144, 146, 212, 213, 293, 294, 295, 297, 336, 368, 378, 404, 434, 435, 439

borax, baurax rubeum
Natriumtetraborat und andere Salze wie Salpeter o. ä.
331, 411, 452

brionia
Bryonia alba L., Bryonia dioica Jaq.
30, 55

bruneta
Brunella vulgaris L.
138

buglossa maior
Anchusa officinalis L.
105

butyrum
Butter, Milchfett, meist von Kuhmilch
15, 18, 32, 51, 52, 56, 158, 161, 197

cac h imia argenti
Silberschlacke, siehe 'Litargyrum'
351, 409, 423

climia argenti
= cachimia argenti
435

calamentum
Calamintha Acinos Clairv., Calamintha officinalis Moench, Mentha silvestris L.
55, 57, 219, 242, 271

calamus aromaticus
Acorus Calamus L.
66

calcantum
syn. Vitriolum viride, $FeSO_4 \cdot 7 H_2O + CuSO_4 \cdot 5 H_2O$
187, 278

hertten stein calme
Lapis calaminaris, Galmei, Zinkcarbonat, $ZnCO_3$
83

camfora
Laurus Camphora, Dryobalanops Camphora Colebrooke (Harz)
30, 62, 173, 212, 213, 239, 378, 420, 435, 445

camomi, camo milla
Matricaria Chamomilla L.
34, 55, 56, 57, 66

canna
Phragmites communis Trin.
7, 30, 150, 173, 413

canna persica (wahrsch. 'persidis')
Acorus Calamus L.
260, 262

cantarides
Lytta vesicatoria, evtl. andere Käfer,
64, 180, 183, 332, 344, 345, 376

capilli veneris
Adiantum capillus Veneris L., Asplenium Ruta muraria L., Polytrichiumarten
120, 325

cappares
Capparis spinosa L. (Früchte)
4, 147

carvum
Carum Carvi L. (Samen)
48

castaneae (cort. castanearum)
Castanea vesca Gaertn. (Früchte)
24, 144, 166

castoreum
Aristolochia Clematitis L., Aristolochia boetica L. (Wurzel)
21, 235, 381

carbo
Holzkohle
129

carta combusta, certa adhusta
geröstetes Pergament aus Tierhäuten z. B. Esel, Schaf
61, 252

caraba
Bernstein, fossiles Harz
295

capitellum, capitolum
Lauge, vgl. 'Kaltgozz.'
180, 181, 191, 343

caulis (sem. caulis)
Brassica oleracea L., Brassica nigra Koch
27, 170

cedoaria
Curcuma zedoaria Roscoe, (Frucht)
245

celidonia
Chelidonium maius L.
7, 114, 120, 150, 298, 301, 305, 308

centaurea, centaurea minor
Erythrea Centaurium Prs.
28, 42, 47, 171, 300, 313

centonicum
Santolina Chamaecyparissus L.
28, 42, 171
(centonica - Arthemisia absinthium L.)

cepa
Allium Cepa L. (Knolle)
110

cepa lily
Lilium candidum L. (Knolle)
270

cera
siehe 'Wachs'
2, 10, 17, 20, 34, 37, 40, 41, 46, 48, 115, 121, 123, 141, 143, 145, 153, 160, 163, 347, 352, 355, 356, 368, 381, 391, 395, 421, 428, 430, 440, 441, 444, 445, 450, 455

cera alba
33, 6, 350, 351, 373, 377, 378, 380, 388, 389, 390, 393, 443

cera citrina
207, 258, 369, 383, 416, 427

cera viridis
8, 27, 151, 170

cera virginis
127, 125

cerusa (lota), cerusa plumbea
Bleiweiß, bas. Bleicarbonat 2 $PbCO_3 \cdot Pb(OH)_2$
37, 40, 99, 116, 119, 194, 250, 254, 299, 311, 348, 350, 351, 381, 387, 388, 389, 420, 425

cicer
Cicer arietinum L. (Samen)
293

ciccocy safft
Verschreibung aus "citrulli", siehe "cucurbita"
425

cicla = sicla
Beta vulgaris L., Beta Cicla L. (Knolle)
398

ciclamen
Cyclamen Europaeum L. u. Aristolochiaarten (Wurzel)
305, 308

cicuta
Cicuta virosa L., Conium maculatum L.
17, 160

cimbalaria
Linaria Cymbalaria L.
208, 209

ciminum
Cuminum Cyminum L. (Samen)
42, 48, 53, 71, 219

ciperus
Acorus Calamus L.
66, 272, 308

coagulum edi
Capra hircus: Magengerinnsel von jungen Ziegenböcken
65

cortex cit' (= citri)
Citrusarten (Fruchtschale)
71

cic. excoriati = ciceris exc.
siehe 'cicer'
261

colophonia
Harz von Pinusarten
8, 122, 142, 151, 352, 353, 383, 418

colcotar, colcodar
roter Vitriol, geglühte eisenhalt. Sulfate
287, 288, 307, 370

colcodis, calcadis
vermutlich "Chalcitis", geglühtes 'Atrament' wie 'colcotar'
287, 361, 392

consolida maior
Symphytum officinale L., Symphytum bulbosum Schimper
52, 137

consolida media
Symphytum tuberosum L.
53

consolida minor
Brunella vulgaris L.
126, 52

corallum (rubeum)
Corallium rubrum L.
1, 24, 58, 144, 167, 275

coriandrum
Coriandrum sativum L. (Samen)
248

crocus
Carthamus tinctorius L., Crocus luteus L., Crocus sativus L.
2, 14, 18, 27, 51, 52, 53, 55, 56, 57, 145, 157, 161, 170, 198, 265, 369, 383, 387

cortex oui
Eierschalen: $CaCO_3$
260, 262

cotum
faseriges Material zur Herstellung von Tampons u. ä., vermutl. Baumwollfasern (vgl. SUDHOFF (1918), S. 8 Anm. 1)
63

cornu cervi hustum
Cervus elaphus L.
42

ciniar, tiniar, cymar
gleichbedeutend mit 'Viride eris', basische Cu-azetate carbonathaltig, bzw. versch. Cu-oxide
188, 342, 355, 356, 382, 422, 427

cypressus
Cupressus sempervirens L.
193, 308

cynomomum
Cinnamomum ceylanicum Breyn, Cinnamomum aromaticum Nees (Rinde)
61

cucufur
entstand aus 'uzifur', künstl. Zinnober HgS SCHUMACHER (s.o.) S. 110
394

crusta panis assata
geröstete Brotrinde
58

cucumis, cucumis asininus
Cucumis prophetarum L. (Frucht)
30, 331, 412

cucurbita
Citrullus Colocynthis Schrader, Curcurbita Lagenaria L., Cucurbita Melopepo L. (Frucht)
425

dactili, dattelschal
Phoenix dactilifera L. (Frucht)
69, 336

darbat ?
362

daucus
Aethusa Cynapium L., Daucus Carota L., Lycoperdon bovista L.
53

dialtea
Zubereitung mit 'altea'
188

dictamus, dyptamus, tutamus
Dictamnus alba L., Origanum Dictamnus L., Ballota Pseudodictamnus Benth.
71, 101

dracken plütt vgl. san.dra.
Dracena Draco L., Calamus Draco Willd. (Harz)
191

dra(ga)gantum, aragatum
Astragalus-arten wie A. strobiliferus Roye u. A. creticus Lam. (Harz)
59, 277, 351, 405, 419, 441, 444, 445

ebulus, plumen ebuli
Sambucus Ebulus L.
77

Ei
Hühnerei

ayr schmalz
von Gallus, G. Gallus L.
80

ayes weyss, ayr clar
Eiklar
87

weizz eins aizz, weysses ains ays, weysses von ayrn
Eiklar
53, 54, 133, 134, 194, 254, 290, 445

gelb ains ays, ayertotter
Eidotter
257, 399

clarum oui
Eiklar
116

eywisch
Althaea officinalis L.
436

eleborus
siehe 'elleb. alb.' oder 'elleborus niger'
141

elle borus al bus
Veratrum album L.
26, 29, 61, 169, 172, 300

elle borus niger
Helleborus niger L., Helleborus viridis L., Helleborus foetidus L., Adonis vernalis L.
61, 73

endivia
Cichorium endivia L., Sonchus oleraceus L.
4, 147

enula, enula campana
Inula Helenium L.
32, 73, 74, 298, 403

ermotackili
Colchicum autumnale L., Colchicum variegatum L.
110

ematitus
Blutstein, Hämatit, rotes Eisen^{III}oxid: Fe_2O_3
59

essich, esseych, ezzeych
Essig aus der Essiggärung - enthält: ca. bis 6 % Essigsäure in wäßriger Lösung: CH_3COOOH
4, 6, 7, 11, 17, 19, 22, 24, 26, 28, 34, 43, 46, 57, 58, 64, 85, 95, 118, 133, 175, 180, 182, 209, 211, 212, 213, 224, 228, 231, 233, 237, 245, 248, 250, 252, 265, 277, 278, 281, 282, 284, 287, 288, 299, 309, 337, 338, 342, 344, 347, 354, 359, 365, 373, 374, 379, 380, 382, 385, 386, 387, 393, 396, 409, 410, 411, 412, 413, 419, 420, 422, 423, 431, 433, 434, 435, 436, 438, 439

essich squilticum
Meerzwiebelessig, siehe 'squilla'
21, 164

es ustum, brantz es
gebranntes Kupfer, Oxide: Cu_2O und CuO
7, 150, 187, 194

es auri
Kupferverbindung
239

eforbium, euforbium, ewforbium
Eingedickter Saft von Euphorbiumarten wie Euphorbia officinarum L.
235, 244, 381, 395, 408

eufrasia
Euphrasia officinalis Buchenau
120

eviscum, evisci wurtz
Althaea officinalis L. (Wurzel)
200, 205

ewiaca
verderbt aus "theriaka" = "Theriak"
87

faba, faba sicca
Vicia Faba L. (Samen)
52, 261, 262, 452

farina thuris
siehe "thus"
355

favi mellis
Honigwaben, bestehend aus Bienenwachs. Apis mellifica L.
104, 114, 138, 124

die vayst, dew da ist in cirbo cameli
Camelus dromedarius L., Camelus bactrianus L. (Fett)
363

faystigkayt
Fett
95

Fayste von aynem hasen
siehe Lepus europaeus L.
68

feces olei (de lilio od. desemine lini)
(amurca) weißlicher Bodensatz von Ölen
331, 417

fel, fel tauri, ain gallen
Bos primigenius taurus L., Ochsengalle
28, 42, 171

feniclum, funiculum
Foeniculum vulgare Mill. (Samen)
100, 104, 112, 120

fenum grecum
Trigonella Foenum Graecum L. (Samen)
52, 56, 177, 179, 199, 200, 201, 206, 207, 216, 217, 222, 232, 236, 241, 242

ficus, fol. ficus, veygen pleter
Ficus Carica L. (Blätter und Früchte)
7, 150, 270, 273, 268, 207

fermentum
"fermentum heißt deysam", lat.: Sauerteig, Hefe Gersdorff (1517)
64

flammula, flaminula
Ranunculus Flammula L., Ruscus hypoglossum L.
331, 345

flores eris
Kupferblüte, best. aus Kupferoxiden
6, 7, 150, 149, 123, 314, 373, 385, 391, 393, 397, 433

frawen milich
homo sapiens L. (Milch)
89

fuligo furni, fuligo, rüzz domus
Ruß, Kohlenstoff mit geringen Beimengungen von NH_4-Salzen und Teerbestandteilen
19, 20, 59, 162, 163, 407

fulfur lies sulfur!
Schwefel, durch Ausschmelzen oder Sublimation gewonnener Schwefel: S_8
328, 448

fumus terre
Fumaria officinalis L.
25, 73, 74, 168, 298

furfur, furfur frumenti, furfur siliginis
Kleie, Weizenkleie
57, 74, 107

gaffer = camphora
siehe 'camphora'
80

galbanum, calbanum
Galbanum officinale Don.
6, 20, 49, 79, 97, 98, 99, 122, 142, 149, 163, 184, 186, 298, 347, 352, 355, 373, 393, 394, 408, 417, 418, 429

galganum
Alpinia galanga Willd.
111

gallae, gallen
Galläpfel
7, 70, 61, 149, 187, 227, 229, 230, 245, 277, 278, 282, 283, 284, 292, 308, 311, 313, 340, 405, 413, 423, 434, 441, 442, 448

gamillen, g.plümen, g.pletter, g.öl, camillen
Matricaria Chamomilla L. (Blüten, Blätter)
179, 194, 199, 200, 207, 215, 216, 217, 222, 236, 232, 241, 242

gamillen samen ?
244

garba
Achillea Millefolium L.
89

gayzzein smer
Capra hircus L. (Fett)
363

gentiana
Gentiana lutea L. u. a. species
28, 171

gipsum
Gips, Calciumsulfat $CaSO_4 \cdot 2 H_2O$
49, 50, 59

girstein mell, gerstein mel
Hordeum spec., (Gerstenmehl)
177, 198, 199, 203, 206, 211, 213, 215, 217, 224, 226, 232, 234, 237, 242, 260, 262, 268, 271, 306

glette, glitte, glit
synonym mit 'litargyrum' Bleiglätte, $Blei^{II}$oxid, das je nach Verunreinigungen, die auf den Herstellungsprozeß zurückgehen, gold- oder silberähnlich aussieht: Goldglätte, Spuma auri, Lithargyrum auri, Silberglätte, Spuma Argenti, Lithargyrum Argenti.
81, 83, 85, 88, 90

glore, gloriet
synonym mit terpentin = Lärchenharz Keil (1960)
86, 88, 90, 91

gluten piscium
Fischleim, hergestellt aus der Schwimmblase bzw. deren innerer Haut von Störarten: z. B. Huso huso L.
49

glutinum (albotinum)
= terebintina
184, 207, 352, 377, 390, 394, 408

grana cathapucie
Euphorbia Lathyris L. (Samen)
7, 150

cortex granatorum, rinden granatorum
Punica Granatum L., (Granatapfelrinde)
277, 335, 340, 412, 431, 446

granatus
Granat, rote bis rotviolette Mg- oder Fe-Al-silicate: $(Mg, Fe)_3Al_2(SiO_4)_3$
71

grani combusti - lies 'agni casti' - (siehe dort!)
308

grint wurtzelen safft
Scabiosa Columbaria L. Rumex crispus, Rumes obtusifolius, chelidonium maius (Saft der Wurzeln
85

gumi arabicum
Acacia species (Harz)
62, 89, 121, 138, 124, 240, 266, 275, 331, 360, 368

gumi elemi
Boswellia Frereana (Harz)
10, 38, 40, 41, 153

gumi sarcacolle
sarcacolla = agrimonia eupatoria L. (Harz)
79

gumi serapini
Ferula Persica Willd., Ferula Scowitziana D.C. (Harz)
142

hartz
Harz, meist von Kiefern Pinus silvestris L.
79, 80, 86, 88, 89, 90, 96

hausswurtz
Sedum acre L., Sedum amplexicaule L.
89

hepfe, wein, hepffen, gebrandten wein h.
Bodensatz der Weinfässer, hauptsächlich Weinstein, $KHC_4H_4O_6$, gebrannt: Kaliumcarbonat
180, 246

hirschzung
Phyllitis scolopendrium Newm., Scolopendrium vulgare Smith
89

hermodactiuls
Colchicum autumnale L., Colchicum variegatum L.
187

holz von palm
Phoenix dactylifera L. (Holz)
373, 392

honig, hönig
Bienenhonig von Apis mellifica L.
99, 180, 184, 203, 319, 224, 231, 232, 238, 263, 266, 271, 273, 274, 303, 306, 432, 451, 452

honig rosatus (hönig ro.)
Zubereitung mit Rosenblättern
337, 399

honig anacardi
Zubereitung mit 'anacardus', Frucht v. Semecarpus Anacardium L.
180

honig wasser
mit Wasser vermischter Honig
202

horn, geprantz und geschabens horn
Horn vom Hirsch, Cervus elaphus L., von der Ziege, Capra hircus L., vom Rind, Bos primigenius taurus L., und anderen Geweih- und Hörnerträgern
187

hunndszung
Cynoglossum officinale L.
141

iacinctus
Hyacinth, verschiedenfarbige Zirkonsilikate ($ZrSiO_4$) oder Korundarten
71, 78

iva
Ajuga Chamaepitys Schreb., Ajuga iwa Schreb.
57

iuniprum
Juniperus communis L., Juniperus oxycedrus L., Juniperus Phoenica L. (im Süden)
102

iusquiamus
Hyoscyamus albus L., Hyoscyamus niger L.
45, 49, 75, 100, 264

kalch kol safft (succus caulium)
Brassica oleracea L.
398

kalch, calx
Kalk: verschiedene Kalziumverbindungen: gebrannter Kalk CaO mehr oder weniger verunreinigt, lat.: "calx viva", gelöschter Kalk $Ca(OH)_2$ unrein, vor allem in $CaCO_3$ übergehend.
calx, calx viva, calx non extincta: 16, 47, 159, 279, 281, 282, 349, 358, 454; lebentiger kalch, ungetötter kalch, unzerloschen kalch, starcker kalch: 180, 181, 190, 191, 247, 300, 366, 397, 301, 432; calx lota: 229, 396; genetzter kalch, gewaschen kalch, subteiled kalch: 253, 254, 358, 398

kali
Salpeter und andere Salze
279, 280

kalmey
Galmei, bestehend aus Zinkcarbonat $ZnCO_3$, ev. Zinksilikat
84

kaltgos, kaltgozz
aus: aqua cineris. Durch Mazeration von Pflanzenasche erhaltene alkalisch-wässrige Lösung
238, 328

karaba
Bernstein, fossiles Harz
1, 23, 59, 144, 166

katzenzagelkrawt
Equisetum species, z. B. E. arvense L., Valeriana celtica L. (Keil)
79

kavellen ?
80

kelbins schmer, smer eines kalbs
Bos primigenius taurus L. (Fett vom Kalb)
177, 180

kiterica ?
364

kleib, subtill kleyb
Kleie
219, 231, 238, 242

knoblach, knofflach, klioblauch
Allium sativum L. (Knolle)
85, 180

köcksilber
siehe Argentum vivum
366

getötz köcksülber
Metall-Quecksilber, Hg., (getötet = verrieben)
298, 299, 367, 382, 401, 403, 409

köll pleter
Brassica oleracea L.
184

koler aus weydenholtz geprannt
Weidenholzkohle aus versch. Salix spec.
451

krebsen des wassers
Flußkrebs Astacus fluviatilis R.
336

kübzen raficra
Übersetzt aus lat. "rasura cucurbite", siehe cucurbita!
208

kuppferaschen
Kupferoxide, gebranntes Kupfer
88, 90

lactuca, semen lactuce, latucken samen, latüchen safft
Lactuca sativa L. u. a. spec.
213, 264, 4, 147, 207

lappa
Lappa officinalis All.
114

lapacium , lapatium acutum
Rumex species wie R. obtusifolius L., R. crispus L. (lapatium acutum), R. aquaticus L. (lapacium)
32, 74

lapillos cancri , das sind Krebsenaugen, weysse stain, dy in den krebsen ligen.
Krebssteine, Konkretionen aus den Magen der Flußkrebse.
99, 111

lauch
Allium Porrum L.
97, 180

laug, übersetzt aus 'lixivium'
Aus Asche hergestellte alkalische Flüssigkeit
202, 229, 230, 231

landanum
Cistus creticus L.
244

frustrum lauri, baccae lauri, laurus
Laurus nobilis L. (Blätter, Früchte)
252, 241, 209

lauteola = plantago
Plantago lanceolata L.
105, 126

lens
Lens esculenta Moench. (Samen)
50

lintz, linsen = 'leas'
226, 227, 228, 237, 256, 297, 337

licium
Lycium Europaeum L.
50, 70, 244

lilium celestis (radix)
Iris Germanica L.
354

lilium
Lilium candidum L.
213, 241

linsen saumen, semen lini, linzz saumen, leinsamen
Linum usitatissimum L. (Samen)
27, 56, 66, 170, 177, 179, 199, 200, 206, 207, 216, 217, 222, 232, 242, 375, 427

liquiricia
Glycyrrhiza glabra L. (Wurzel)
143, 275

semen levistici
Levisticum officinale Koch. (Samen)
48

limancia
vermutlich 'limaces' = Schnecken - z. B. Limax ater L.
187

litargirum
Bleiglätte, siehe 'glette'.
6, 7, 11, 19, 26, 29, 30, 32, 49, 148, 149, 153, 161, 168, 171, 172, 98, 119, 123, 207, 299, 347, 350, 351, 355, 360, 370, 373, 374, 375, 386, 387, 435, 440, 445, 446, 448, 452

lixivium, lisimum
siehe kaltgozz
16, 159, 175

lumbricus terrestris
Lumbricus terrestris L.
76

lupinum
Lupinus albus L.
28, 30, 42, 171, 173, 238, 261, 266

magöl (übersetzt von lat. "papaver")
Anemone species
264

rad. lufe sive serpentarie
Arum Italicum Mill. (Wurzel)
74

der Stein, der do heysst Magnus
Magneteisenstein, Fe_3O_4
80

maiorana
Origanum Maiorana L.
450, 455

malua, pletter, radices
Malua silvestris L., Althaea officinalis L.
73, 74, 179, 210

maluaniscum, maluanisci wurtz
Althaea officinalis L.
179, 203, 220, 222, 223

mandragora, cort. mandragorae
Atropa mandragora L.
45, 264

margaritae splendidae
Perlen aus Mytilus margaritiferus L.
71

margram öpfel heut, margram rinten, margram
Punica Granatum L. (Rinde der Granatäpfel)
194, 226, 228, 278, 307

marubium
Marrubium vulgare L.
100

mastix
Pistacia Lentiscus L. (Harz)
1, 3, 8, 20, 24, 25, 27, 32, 34, 37, 49, 58, 66, 86, 89, 119, 122, 142, 127, 125, 144, 146, 151, 163, 167, 168, 170, 240, 347, 368, 369, 382, 383, 416

mater silve
Lonicera implexa Ait. u. a., Lonicera spec., Asperula odorata L.
38

maxilla lucii = Hechtkiefer
Esox Lucius L.
60, 72

medulla sambucy
Sambucus nigra L. (Mark)
128

medulla von rosa pain
Equus caballus L. (Knochenmark)
103, 110

medulla von hunds paynen
Canis familiaris L. (Knochenmark)
110

medulla cruris vacce, medulla cruris bovis
Bos primigenius taurus L. (Knochenmark)
15, 43, 158

mel, mel purum, mel colatum
Bienenhonig von Apis mellifica L.
39, 127, 131, 140, 184, 375, 385, 397, 419, 422, 426, 433

mel anacardi
Zubereitung mit Früchten von Semecarpus Anacardius L.
424

mel dispumatum
Entschäumter Honig
36

mel rosatum
Zubereitung aus Honig - Rosenhonig -
12, 11, 155, 154

mel rubeum
Wahrscheinlich rote Honigsorte
437

mellilotum
Melilotus officinalis Aschers et Graebn.
34, 55, 56, 57, 66, 241

menta
Mentus aquatica L.
28, 50, 58, 100, 171

merdasengui, merdasegui, merdasengi
Gersd.: merdasengi = ruchgel (Arsenverb.), M. de Bosco: merdasengi = litargirum, also Bleioxid, s. Schumacher (s. a.) S. 267
5, 148, 245, 248, 250, 251, 267, 312, 326, 350, 354, 357, 359, 361, 382, 429, 431

mer scheum
übersetzt aus: "spuma maris", siehe dort
244, 260

meu(m)
Meum athamanticum Jaq.
84

frische milch
Milch, meist von Kühen oder Ziegen
250, 262

milich schmaltz
ausgelassene Butter
91

mil plümelein ?
89

millefoleum
Achillea Millefolium L.
100

milium
Panicum mileaceum L.
191, 215

mirra
Commiphora Opobalsamum Engl., Commiphora myrrha Engl. (Harz)
6, 11, 38, 34, 29, 39, 49, 73, 149, 154, 89, 90, 125, 128, 132, 187, 238, 259, 289, 371, 372, 377, 384, 390

mirra nigra (s. 'mirra')
97

mirra rubea (s. 'mirra')
101

mirabolani citrini
Phyllanthus emblica Willd. u. a. (Früchte)
284

mirta, mirtus, mirtus viridis
Myrtus communis L., Myrica gale L.
193, 265, 277, 278, 292, 296, 328, 338, 355, 368

mirtillus
Vaccinium Myrtillus L. (in N.-Europa)
226, 267

lac arboris mori
Morus alba L., Morus nigra L. (Milchsaft)
331

moseln ?
81

mucillago
Pflanzenschleim
5, 27, 43, 41, 148, 170, 207, 220, 275, 357, 367, 414, 425, 427, 430, 435

mumia
Mumienbestandteile, meist Pech, siehe "pix"
70, 121, 294

musa
Musa paradisiaca L.
79

muscatum, nux mus., flores muscati
Myristica moschata Houttuyn, (Früchte, Blüten)
61, 111, 121

nachtschaden
Solanum nigrum L.
89

cepa narcisci
Lilium Martagon L. (Knolle)
180

nenufar
Nymphea alba L., Nuphar luteum Sibth. et Sm.
75

nigella
Alectorolophus spec., Agrostemma Githago L., Lolium temolentum L., Nigella Damascena L.
42, 244

nitrum
Kalisalpeter, Hauptbest. KNO_3, und andere Salze

nux, nuzz schal
Juglans regia L. (Früchte)
61, 336

nux cipressi
wahrscheinlich Früchte von Cupressus sempervirens L.
27, 170

ochsengallen
siehe "fel tauri"
266

ochsenzung
Anchusa officinalis L., Anchusa Italica Retz
79

oleandrum, summitates o.
Nerium Oleander L., Olea Europaea L.
246, 288

fol. oleris nigri, rotkol, swartz köl
Brassica oleracea L.
138

Öle:

a) Durch Auspressen von Früchten gewonnenes Öl:

oleum, oleum communis, oleum olive, öll, gemaines öl, pawmöl, oleum antiquum, altz öl
Olivenöl, hergestellt durch Auspressen der Früchte von Olea europaea L.
6, 37, 20, 34, 77, 43, 76, 97, 98, 109, 118, 119, 122, 138, 140, 142, 132, 124, 123, 149, 177, 180, 186, 195, 198, 201, 223, 245, 246, 249, 250, 267, 259, 269, 270, 298, 299, 329, 347, 352, 355, 356, 357, 358, 359, 361, 370, 421, 428, 429, 430, 436, 441, 441

oleum amigdalarum dulcium
18, 65, 161

ollium de amigdalis amaris
316

Mandelöl aus den Früchten von Prunus amygdalus L.

oleum de been
Bebennußöl
416

lor öll, oleum laurinum
Lorbeeröl durch Auspressen von Fruct. lauri
25, 27, 168, 170, 117, 207, 209

öll von linsatt
Leinöl
317

süzzen mandelkern öll
452

oleum denuce, oll von nüssen
Nußöl
363, 315

oleum onfacinum, oleum costinum
Öl von unreifen Oliven
320, 322

oleum sisamini, o. von sisamo
Sesamöl - siehe sisamus -
4, 15, 18, 147, 158, 161, 427

b) Durch Mazeration mit Olivenöl u. a. gewonnene Öle (Stammpflanzen siehe unter dem betr. Ausdruck im Alphabet!)

oleum absinthi, oleum de absinteo
28, 42, 171

oleum de alcana
331

oleum anetinum
206

oleum von capparibus
4, 147

oleum citoniorum
1, 58, 147

gamillen öll, oleum camomillini
232, 242, 271, 369, 455, 323

oleum von croci
21, 164

öll von fraxino
321

oleum de kerua
8, 151

öll von lilien, ol. de lilio
43, 51, 55, 56, 220, 401, 402, 449

oleum de mastice, oleum masticinum
Aus Mastix - Öl und Wein -
1, 8, 28, 58, 144, 151, 171

oleum mirtinum, oleum von mirto
1, 17, 24, 78, 144, 160, 167, 278, 372

oleum de oleandro
387

oleum persicorum
42

oleum de piretro
21, 164

oleum de pulegio
48

oleum romanorum
26, 169

öll von rosen, oleum rosa rum , ros olium, rosen öll
2, 10, 11, 19, 12, 3, 40, 46, 57, 78, 145, 146, 153, 154, 162, 155, 80, 86, 90, 116, 199, 205, 206, 209, 212, 213, 315, 226, 228, 234, 237, 239, 248, 251, 254, 256, 277, 278, 282, 296, 297, 324, 341, 350, 351, 358, 366, 368, 375, 378, 380, 382, 388, 389, 398, 404, 412, 413, 419, 420,423, 425, 431, 434, 435, 445, 446, 450, 453

oleum de rutta
48

oleum sambucinum
335, 380

oleum de spica
21, 28, 164, 171, 240

oleum violatum
22, 23, 45, 165, 166, 443, 444

oleum vulpini
Zubereitung mit Öl, Wasser und Fuchsfleisch
24, 27, 75, 167, 170

oleum de yreos
27, 170

c) Auf andere Weise gewonnene Öle oder Lösungen:

ol von junipero, das ist daechser pör
durch trockene Destillation von Wacholderzweigen gewonnenes Öl
320

öll von korn
durch Auspressen von erhitztem Gedreide gewonnenes Öl
319

Olium tartari
Wässrige Lösung von K_2CO_3
327

oleum de vitellis ovorum, oleum von gelben ausz ayrn, ol von ayr tottern
durch Erhitzen und Auspressen gewonnenes Öl aus Eidotter
26, 318

olibanum
Boswellia species wie B. Craterii Birdw. und B.thurifera Rob. (Harz)
7, 19, 20, 34, 150, 162, 163, 119, 122, 125, 126, 142, 290, 313, 347, 373, 377, 382, 2, 383, 394, 418

olivarum pleter, filiorum olivarum
Olea Europaea L.
288, 246

opium, opium thebaicum
Papaver somniferum L. (Milchsaft)
2, 22, 145, 165, 264, 265, 295, 445

oppoponax
Opoponax Chironium Koch
6, 20, 27, 38, 41, 48, 122, 123, 149, 163, 170, 347, 355, 373, 375, 393, 417

farina ordei
Hordeum spec. (Gerstenmehl)
12, 13, 39, 51, 54, 55, 57, 58, 65, 66, 155, 156, 216, 260, 262

origanum
Origanum vulgare L.
55

orobi pulver, farina orobi
Vicia cracca L., Vicia sativa L. (Mehl)
224, 226, 233, 289, 300

ossa combusta
gebrannte Knochen, Hauptbestandteil: Ca-phosphate u. Ca-carbonate
312

ossa sepie
Rückenschulp von Tintenfischen, meist Sepia officinalis L.
61

os de corde cervi
Hirschkreuzlein, Knorpel aus der Herzscheidewand von Cervus elaphus L.
71

ostracorum
Ostracium indicum = Blatta byzantina, Riechklauen
17, 160, 70

pala marina
Pulmonaria officinalis L., (ev. auch "ballae marinae" - Meerballen - aus dem Meer stammend, Zus. unbekannt) (Schn.)
61, 308, 310

papeln, papeln pleter
Malva silvestris L.
199, 200, 212, 215, 222, 205, 228

pannus canapeus
hanfener Lappen von "Cannabis sativa" L.
134

pomphili
aus "pamphili" = unreines Zinkoxid
134

pyer, das allt sey
altes (obergäriges, saures) Bier
101

paritaria
Parietaria officinalis L., u. a. Arten
113

passulae
Vitis vinifera L., (Weinbeeren)
214

pastinac
Pastinaca sativa L.
57

pegola (pegula)
aus "bugula" = "buglossa" = hundszunge, Cynoglossum officinale L.
345

pano mel
aus lat. "farina panicii", Panicium dichotomum L. Panicium miliaceum L.
192

perckrüten
Ruta graveolens L.
244

pes corninus
Ranunculus acer L.
64

peri wasser
übersetzt aus "aqua porri", siehe "porrum"!
249

petroselinum
Petroselinum sativum Hoffm. (Samen)
65, 112, 114

peucedonum
Peucedanum officinale L.
73

pibernell
Pimpinella saxifraga L.
79

pigwedo tassi
Meles meles L. (Dachsfett)
27, 170

pigwedo ursi
Ursus arctos L. (Bärenfett)
27, 44, 170

pinguedo galline
Gallus g.gallus L. (Hühnerfett)
51

piper
Piper nigrum L., Chavica longa L., Piper Longum L. (Früchte)
61, 129, 132, 308, 309, 310

piper album s. 'piper'
61

piper longum s. 'piper'
61, 111

piper nigrum s. 'piper'
75, 449

piper macropiper
Dragendorff: Piper methysticum L. (Früchte)
331

pipinella
Pimpinella Anisum L., Pimpinella saxifraga L.
125, 126

piretrum
Anacyclus officinarum Hayne
308, 309, 310

pirmedt - übersetzt aus "chartis" -
Pergament aus Tierhäuten
273, 366

gaysseins pirmedt ("Pergament")
Capra hircus L.
365

schäffen pirmeidt
Ovis aries L.
447

pix nigra s. 'pix'
85, 122, 186, 347

Pix, pech
Rückstand der Destillation von Teer der Laub- und Nadelhölzer
180, 225, 390, 395, 408, 418, 421, 424

pix arabica
122, 123

pix alba
140

pix naualis, schif pech
Rückstand der Destillation von Teer der Laub- und Nadelhölzer (Keil)
8, 20, 32, 37, 49, 151, 162, 80, 347

pix greca
Rückstand der Destillation von Harz der Nadelhölzer = "pix greca" (Keil)
347, 352, 353

pix romana syn. mit 'pix alba'
363, 364

plantago
Plantago media L.
25, 50, 53, 61, 168, 100, 105, 115, 109, 126, 226, 328, 339, 443

pleyweys
Bleiweiß, basisches Bleicarbonat, $2PbCO_3 \cdot Pb(OH)_2$
80, 81, 85, 99, 109

gebrancz pley, plumbum (comb-) ustum
gebranntes Blei, unreines Bleioxid: PbO, PbS, $PbSO_4$
11, 59, 154, 118, 382, 445, 194, 299, 359

plümot , Übersetzung von "puls mollis"
weicher Brei
178

plutstein
Hämatit, rotes Eisenoxid Fe_2O_3
121

pörster
Schweinsborsten, siehe "Sus.scrofa" L.
139

polpodium
Polypodium vulgare L. u.a. Arten
80

pon(-mell)
Vicia Faba L. (Samen)
205, 217, 233, 260, 271

knoppf de populo (das ist alber)
Populus nigra L., Populus canescens Sm. (ev. auch P. alba L.) (Knospen)
100

portulaca, portulata
Portulaca oleracea L.
209, 213, 228, 425, 4, 147

porrum
Allium Porrum L.
362, 364

succus der pleter pororum
Porrum sativum L.
3, 146

costas porrorum viridos ?
249

puttern (Butter)
Bos primigenius taurus L.
3, 146, 80, 106, 177, 199, 214, 222, 232, 236, 257, 270, 348, 368

prassium, sem. prassy
Allium Porrum L.
328

prosen protz
übersetzt aus "medulla panis", Gegenstück zu "crusta panis", also das weiche Innere von gebackenem Brot
112, 177, 226, 257

pumex, p.adhustus
blasig leichtes Aluminiumsilikat, vulkanisch, Bimsstein
61, 194

rainberger schmer, reynbergig schmaltz
Sus skrofa domesticus L. (Schmalz
82, 88

Raynenn speck
Sus skrofa domesticus auct. (Speck)
87

rasura eboris
geraspeltes Elfenbein, siehe "Elephas"
71

rasura unicorni
geraspeltes Einhorn, siehe "Monodon"
71

rawte, wilde r.
siehe "ruta"
375

Regenwurm
Lumbricus terrestris L.
85

resina, rasina
Harz, vor allem von Pinusarten, wie Pinus silvestris L.
6, 34, 37, 149, 96, 97, 109, 125, 126, 180, 183, 184, 353, 369, 373, 377, 383, 390, 391, 393, 395

resina abice
Abies-Arten
123

rasina colata, rasina electa, rasin des alleraynisten
gereinigtes Harz
38, 40, 391

rasina pini
8, 10, 41, 151, 153, 186, 347, 353

rinder pain medulla, rindrin marck
Bos primigenius taurus L. (Knochenmark)
253, 427, 255

rheubarbarum
Rheum officinale Baill. und andere Arten
293

rob
eingedickter Fruchtsaft
277

rocken mel, roggein mel, rugkin mell
Secale, verschiedene Arten von Roggen
175, 178, 179, 400

rosa, radix rosae, rot rosen
Rosa canina L. und andere species
7, 56, 66, 150, 120, 140, 205, 210, 211, 212, 215, 216, 226, 227, 228, 232, 234, 237, 239, 246, 256, 267, 275, 276, 297, 306, 310, 311, 335, 337, 338, 368, 378, 404

rosenwasser, aqua rosarum
19, 162, 99, 267, 379, 404, 423, 434

succus summitatum rot - aus "summitates rubi"
Rubus caesius L.
78

rubea lac
evtl. "lacca", Schellack von der Lachsschildlaus "Coccus lacca" (Keil)
293

rubea tinctorum
Rubia tinctorum L.
106, 312

rubinus
Rubin, durch Chromoxid rotgefärbtes Aluminiumoxid der Korundgruppe
71

rüten, rutha, succus ruthe
Rutha graveolens L.
48, 54, 78, 120, 141, 99, 219, 271, 363

saffirus
Saphir, durch Eisen und Titan blau gefärbtes Aluminiumoxid der Korundgruppe
71, 78

saffran
Crocus luteus L., Crocus sativus L., Carthamus tinctorius L.
177, 178, 180, 238, 240, 298, 308

weissiste plumen sambuccy
Sambucus nigra L. (Blüten)
77

sal
fossil gewonnenes Salz, oder durch Umkristallisation aus Mineralien gewonnener Stoff

saltz, gemains saltz, sal communis
Steinsalz, Natriumchlorid NaCl
9, 25, 31, 54, 152, 168, 174, 175, 218, 219, 238, 298, 308, 401

alkalli saltz
Aschensalz, meist Natriumkarbonat $Na_2CO_3 \cdot H_2O$ (unrein)
329

sal armoniacum
Salmiak, Ammoniumchlorid - NH_4Cl - evtl. auch eine Steinsalzart
278, 329, 331

sal nitri
Kalisalpeter, Hauptbestandteil KNO_3, Kaliumnitrat
32

sal atramenty
wird durch Umkristallisieren von geglühtem atramentum, also Eisenvitriol, hergestellt
448

sal calcanty adusty
syn. "Sal vitrioli" durch Umkristallisation aus "calcantum ustum" gewonnenes Salz
413

sal gemme
synonym mit "sal commune"
272, 308

sal mineralis
evtl. Steinsalz wie "sal communis"
271

sandalum, sandalum album, sandalum citrinum
Santalum album L. (Holz)
58, 211, 213, 239, 378, 379

sandalum rubrum
Pterocarpus santalinus L. (Holz)
211, 378, 379

saluia
Salvia officinal s L.
27, 170, 117, 141, 132

sandaraca
a) mineralisch, Mennige, Pb_3O_4, bzw. arsenicum citrinum Arsensulfid As_2S_3,
b) pflanzlich, Harz von Callitrisarten z. B. Callitris quadrivalvis Vent.
59, 190

sanguis draconis
Dracena Draco L., Calamus Draco Willd. (Harz)
1, 3, 24, 46, 50, 144, 146, 167, 121, 285, 286, 290, 295, 307, 312, 313, 314, 335, 336, 354, 368, 374, 418, 423

sanguis humanus
Menschenblut, Homo sapiens L.
49

sapo, weiss und rauher sapo, waych sapo
Seife, meist Kali- und Natronsalze höherer Fettsäuren
180, 181, 191, 343, 362

sarcocolla
Agrimonia Eupatoria L.
32, 38, 39, 73, 193, 285, 290, 307, 312, 313, 314, 354, 371, 373, 374, 375, 418, 422, 426

radix saxifrage, sem. saxifrage
Saxifraga granulata L.
114, 309

scuellum siehe 'stuellum'

sulfur vivus, subteil sbebel
Mineralischer Schwefel S_8
216, 454

scabiosa
Knautia arvensis L., Centaurea Jacea L., Scabiosa Columbaria L.
298

scamonia
Convolvulus Scammonea L.
55

scariola
Lactuca scariola L. oder Lact. saligna L., Sonchus oleraceus L.
4, 147

pulueres scucias
vermutlich "stypticas" = blutstillend
105

scolopendria, radix scolopendrie
Scolopendrium vulgare Smith, Ceterach officinarum Willd.
4, 147, 300

scoria argenti
Silberschlacke
245, 248, 250, 351, 382

scoria ferri
Eisenschlacke, Eisensilikate
1, 17, 24, 144, 160, 167, 389

segdagara ?
281

semperviva
Sempervivum tectorum L.
209, 239

senickel
Sanicula Europaea L.
89

seniff, söniff, sinapis
Sinapis nigra L., ev. Eruca sativa Lam. (Samen)
143, 180, 182

sepia
Sepia officinalis L. (Rückenschulp)
308

sepum castratum
vermutlich Talg vom kastrierten Bock, "sebum" = Talg
37

sepum vaccinum
Bos primigenius taurus L. (Talg)
352, 377

serapinum
Ferula Persica Willd., Ferula Scowitziana D. C. (Harz)
30, 48, 174, 98, 121, 184, 209, 204, 235, 347, 381

serpentaria
Arum Italicum Mill.
74

serpillum romanum (römisch kol)
Dictamnus alba L., Origanum Dictamnus L.
245

setengi ?
245

sief
Arzneiform: Augencollyrium
297

siler montenum
Laserpitium Siler L., Siler montanum Crtz.
120

siligines frumenti, das ist rockenkornn
Secale (wörtl. "Getreide", im Süden also Weizen)
248

siricium, sirci, sirsi ?
20, 164, 384, 423

geprandt sisia ?
251

sisileos
= 'siler montanum'
42, 48

smaragdus
Smaragd, durch Chromoxid grün gefärbter edler Beryll $Al_2Be_3(Si_6O_{18})$
71

änten smaltz
Auas platyrhynchos L. (Schmalz)
427, 441, 444, 417

altz hirseins smaltz
Cervus elaphus L. (Schmalz)
392

hünersmaltz, hennen oder gens smaltz
Gallus g.gallus L. (Schmalz)
199, 367, 414, 417

ochsen smaltz, ryndrein smaltz
Bos primigenius taurus L. (Fett)
427, 255

schmer, alt oder neu
(meist Schweine-) Fett
91, 100, 105

smer, alt oder nicht alt
179, 361

alltz smer einer ganns oder eines huntz
anser anser oder Gallus gallus
223

sweinein smer, smer (schmer), (smaltz) eines schweins, alt oder frisch)
177, 200, 201, 180, 214, 222, 223, 369, 417

soladrum, solatrum, nachtscafft
Solanum nigrum L.
54, 195, 209, 244, 256, 425

solidae rapui (?)
288

spaychell
Speichel von Homo sapiens L., zum "Töten" von Quecksilber benutzt
180, 181, 191, 343

spangruen
Grünspan, auch "spanisch Grün" genannt: Basische Cu-azetate wie etwa $Cu(CH_3COO)_2Cu(OH)_2 \cdot 5H_2O$, carbonathaltig
91

spica
Lavandula Spica L.
66

spodium
gebranntes Elfenbein, synonym mit "Ebur ustum", s.'Elephas'
58, 71, 275, 335, 378

spongia, spongia adhusta, spongia marina, padschwam
Spongia officinalis L.
61, 175, 187, 217, 308, 309, 340, 444

spuma maris
Avicenna: "spuma maris id est pume", Bimsstein lapis pumicis, Aluminiumsilicat
252, 276, 277

squirantum
Andropogon Schoenanthus L., Andropogon laniger
66

stipites caulium
siehe unter "caules"
17, 160

sisimbrim
Mentha aquatica L., Tanacetum Balsamita L., Sisymbrium Sophia L.
244

squilla, squille safft
Scilla maritima L., Scilla bifolia L.
207

squama eris
Kupferhammerschlag, Cu_2O
355

stercus
Mist, Kot

stercus columbinum
Columba domestica L.
30, 173

stercus asininus
Equus asinus L.
50

stercus capre exsiccatum
Capra hircus L.
50

storax, storax calamita
Styrax officinalis L., Benzoin officinale Heyne (Harz)
65, 416, 417

stuellum
"est instrumentum, quid ponitur in plagas" = Tampon SUDHOFF (1918), S. 8
232, 290

sulfur, sulphur citrinum, weisser schwebel
Schwefel, S_8
7, 9, 150, 152, 245, 246, 413

sumacum, sumach
Rhus Coriaria L.
282, 295, 337, 338, 399

swama ramis
vermutlich "swama aeris" = Kupferhammerschlag, CuO
348

swarz wurtz
= "consolida maior"
37

sweinein plüt
Sus scrofa domesticus L. (Blut)
367

tabeleris
aus "thubel eris" = Kupferhammerschlag CuO
355

tambariscus
Tamarix Germanica L.
4, 148, 273

tartarus
Weinstein, Ablagerungen aus den Weinfässern, best. aus Kaliumhydrogentartrat: $KHC_4H_4O_6$
30, 173, 229, 230, 231

taubenmist
Columba domestica L.
229

terbentina, terbentina lota, terpentin, tirmetin
Harz von Larix decidua Mill., ev. auch andere Harze
9, 13, 34, 33, 37, 12, 40, 49, 152, 156, 79, 80, 81, 84, 89, 125, 126, 122, 143, 186, 229, 230, 269, 347, 369, 371, 383, 393, 395, 400, 401, 407, 426, 437, 438, 441, 444

terra camelli
vermutlich "terra cimolia" = Kreide - $CaCo_3$
269, 402, 407

terra sigillata
Siegelerde, weiße oder rote Pastillen aus Ton mit eingeprägtem Siegel, das die Herkunft erkennen ließ.
1, 17, 24, 46, 62, 145, 161, 168, 275, 293, 294

thus, thus album, thus masculum
Boswelliaarten wie B. thurifera Rob. (Harz)
49, 50, 59, 97, 121, 123, 132, 134, 138, 124, 127, 285, 286, 289, 311, 312, 314, 336, 349, 355, 393

radix tinctorum
radix = vena, siehe auch "vena tinctorum", Chelidonium maius L.
434

radix tormentille
Potentilla Tormentilla Necker
71

trifolium
Trifolium pratense L.
100

trazea frigida
bestimmte Pulvermischung
67

Trocisci von capparibus
Trochisken = aus einer Mischung von Arzneipulvern und einem Schleim bereitete runde "Küchelchen", hergestellt als haltbare Aufbewahrungsform, die bei Bedarf leichter und feiner pulverisiert werden konnte als die einzelnen Bestandteile, wie z. B. Koloquinten oder Scilla
4, 148

trucken tuch, pannum aridum
Trockenes Tuch zum Abreiben der Kopfhaut nach Anwendung eines Depilatorium
16, 159

thucia, thucia preparata
Ofenbruch, synonym mit Cadmia, Zinkoxidhaltiges Präparat, das bei der Messingherstellung anfällt
31, 67, 78, 174, 251, 425

venae curcuma = radix c.
Curcuma zeodaria Roscoe (Wurzel)
292, 423

vena tinctorum
synonym mit "radix tinctorum", Chelidonium maius L. (Wurzel)
245, 250, 423, 446, 448

verbena
Verbena officinalis L., Verbena supina L.
79, 89, 120, 125, 126

vermicularis
Sedum acre L., Sedum amplexicaule L.
209

vetrillen, vitriellen
Vitriol, mineralisch vorkommendes Sulfat
81, 82

vevel, viola
Viola odorata L.
60, 140, 212, 239

virga pastoris
Carduus acanthoides L., Dipsacus silvester Huds.
50

viscum, fiscum, viscum quercinum su.
Viscum album L.
247, 331, 421

vitis alba
Bryonia alba L., Bryonia dioeca Jacqu.
332, 346

vitriolum
Eisen-, Zink- oder Kupfersulfate
298, 372, 375, 371, 385

vitriolum album
Weißer Vitriol, natürlich vorkommender Zinkvitriol $ZnSO_4 \cdot 7H_2O$, begleitet von anderen Vitriolen wie Eisen- und Manganvitriol
230

vnslicht, vnslüdt, vnslücht, vnslitt
"Unschlitt", tierisches Fett, Talg

bern(z) vnslitt
Ursus arctos L.
220, 221

gaysseins vnslitt
Capra hircus L.
223, 405, 364

heymleins vnslitt
Ovis aries L.
79

hirschen vnslitt, hyerscheins v., huerschen v.
Cervus elaphus L.
87, 88, 96, 109

puckeins vnslitt, von einem pock das v.
Capra hircus L.
87

rindreins vnslitt
Bos primigenius taurus L.
364

ruesseins vnslitt
Equus caballus L.
364

widers vnslitt, v. von ainem verschnitten wyder
Ovis aries L.
96, 408

scheffin vnslitt
Ovis aries L.
84

vrhab, vrhab marck, vrhabs march
übersetzt aus lat. "medulla frumenti" - synonym mit "prosen protz"
177, 180, 198, 200, 214, 201, 222, 255, 268, 344, 426, 438, 270

vscina campestris, vsnia campestris
Usnea barbata Fr., Ribes Grossularia L.
260, 262

wags, wachs, weysz wags
Bienenwachs, das die Immen, Apis mellificia L., zum Bau ihrer Waben in Schuppen zwischen den Ringen des Hinterleibes ausscheiden. Weißes Wachs ist an der Sonne gebleicht.
1, 2, 4, 14, 15, 18, 17, 20, 21, 22, 23, 25, 30, 39, 24, 41, 42, 43, 78, 79, 80, 81, 86, 87, 88, 89, 90, 96, 97, 98, 186, 194, 235, 259, 298, 341, 358, 359, 360, 361, 364, 367, 372, 374, 375, 398, 405, 414, 408, 409, 449

radix waldriane
Valeriana species: V. officinale L., V. olitoria Moench u.a. (Wurzel)
114

walwurtzkrawt
Symphytum officinale L., Imperatoria Ostruthium L.
79

wasserschlangen ?
130

waytzen der kewen sey. waizen mel
übersetzt aus "triticum masticatum" = zerkauter Weizen
177

waytzen kleyb, furfur siliginis
Triticum sativum Lam. (Kleie)

wechalter oly
Juniperus communis L., ölige Ausschwitzung aus dem Wacholderholz bei Erhitzung

wegerich
siehe "plantago"
89, 79

Weinper
übersetzt von lat. "passulae", Beere von Vitis vinifera L.

Wein, vinum, weisser wein, süzzer wein, gutter wein, roter wein, wohlriechender wein, weysser welisch wein (übers. aus "vinum montanum")
Weine verschiedener Provenienz, vergorener Fruchtsaft von Vitis vinifera L.
10, 13, 23, 34, 153, 156, 166, 100, 104, 109, 113, 120, 121, 123, 125, 126, 135, 87

prannter wein
Weindestillat mit unterschiedlichem Aethanolgehalt
108

weyrauch, weyss weyrach, weyrach rinde, weyrach chorn
Boswelliaarten wie Boswellia thurifera Roxb. (Harz)
99, 133, 192, 193, 278, 299, 306, 307, 353, 80, 85, 86, 87, 89, 90

wermüdt, wermüdt pleter, pranden wermüdt
Artemisia Absinthium L.
179, 215, 222, 232, 240, 244

werch, werckh
Werg
87

wullen gürtl
Wollene Binde, die als Träger einer Läusesalbe dient
(lat. "cingulum de lana")
428

(dy longen) würm, (die im mist gewachsen)
Lumbricus spec.
131

xilobalsamum ?
331

flores ypericon
Hypericum perforatum L.
77

ypoquistidos
Gallen von Rosa species
283, 17, 50, 70, 160

yreos, irreos
Lilium candidum L.
193, 207, 224, 289, 307, 328, 357, 359, 374, 436, 452, 300, 73, 26, 169

ysopus humidus, isoppus, ysoppus
Wollfett, das durch Auskochen von Schafwolle gewonnen wird
207, 328, 369

Zedoarium
Curcuma zeodaria Roscoe (Frucht)
111

Zenickel
Sanicula Europaea L.
100

zezi, segi, gepranntz segi
vom arab. "zeg" für "Atrament", also Vitriol
237, 277, 288, 333, 334, 359, 382, 396, 403

newer roter zigell
gebrannter Ziegelstein
274

zinciber
Zingiber Amomum L. (Wurzel)
111

zinobrium
Zinnober, Quecksilbersulfid HgS, nicht unterschieden von minium, Mennige = Pb_3O_4
98

weysser zwibel, zwifall
Allium Cepa L. (Knolle)
201, 236, 365

2. Synonymenschlüssel zu den Drogennamen

Die Synonymenliste, aufgeschlüsselt in Pflanzen-, Tier- und Mineraldrogen, wurde in Anlehnung an das Glossar aufgestellt. Sie enthält in alphabetischer Ordnung die heute gültigen Pflanzen-, Tier- und Mineralbezeichnungen (in Sperrdruck) und gibt an, unter welcher mittelalterlichen Drogenbezeichnung Produkte einer bestimmten Pflanze (Tier oder Mineralart) im Salbenbuch erwähnt werden. Die Textstellen, an welchen die betreffenden Synonyme genannt sind, können dem Glossar entnommen werden; gegebenenfalls sind dort auch nähere Angaben zu einzelnen Drogenbezeichnungen zu finden.

a) Pflanzliche Drogen

Acacia spec. z. B. A. Senegal Willd.
bdellium, gummi arabicum

Arthemisia Absinthium L. (ev. and. Arten)
absintheum, wermüdt, wermüdt pleter

Achillea Millefolium L.
garba, bergarb, millefoleum

Acorus Calamus L.
calamum, calamus aromaticus, canna persica (F. canna persidis), ciperus (F.ciparus)

Adiantum capillus Veneris L.
capilli veneris

Adonis vernalis L.
elleborus niger

Aethusa Cynapium L.
daucus

Agrimonia Eupatoria L.
sarcocolla, agrimonia

Ajuga Chamaepitys Schreb.
Ajuja iwa, iva

Aloe Ferox Mill., Aloe Succotrina Lam.
aloe, aloe, succotinus, aliopadica

Alchemilla vulgaris L.
arcintilla

Agrostemma Githago L.
nigella

Allium Cepa L.
cepe, zwifall, weysser zwibel

Allium Porrum L.
lauch, (pleter pororum?)

Allium sativum L.
klioblauch, knofflach, knoblach krawt

Alpiniia galanga Willd.
galganum

Althaea officinalis L.
altea, eviscum, evisci wurz, eywisch, mucillago altee, maluanisci wurtz, malua

Amomum Zingiber L.
zinciber

Anacyclus officinarum Hayne
piretrum

Anchusa Italica Retz.

Anchusa officinalis L.
buglossa maior ?, ochsenzung

Anemone species
magöl, papauer

Anethum graveolens L.
anetum

Andropogon laniger

Andropogon Schoenanthus L.
squirantus

Apium graveolens L.
apium

Arctostaphylos Uva ursi L.
castoreum

Aristolochia boetica L.
castoreum

Aristolochia Clematitis L.
castoreum

Aristolochia rotunda L.

Aristolochia pallida Willd.
aristoloia rotunda, scheybliger aristologia

Aristolochia longa L.
aristoloia longa

Aristolochia species
ciclamen

Arum Italicum Mill.
radix lufe sine serpentarie

Asarum Europaeum L.
asarum

Asperula odorata L.
mater silva

Asphodelus albus Mill.
ramosus, luteus

Asplenium Ruta muraria L.
afodili, amfodilus, capilli veneris

Astragalusarten, z.B. A. creticus Lam., A. strobiliferus Royle, A. gummifer Labille
dragagantum

Atropa mandragora L.
mandragora

Alectorolophus spec.
nigella, geprandt nigella

Ballota Pseudodictamus Benth.
dictamus, tutamus

Balsamodendron Gileadense Kth.
balsamum

Benzoin officinale Heyne
storax, storax cala

Beta vulgaris L.

Beta Cicla L.
cicla

Betonica Alopecuros L.

Betonica officinalis L.
bertonica, bethonica

Borassus flabelliformis Murr.
bdellium

Boswellia spec. wie Bosw. Craterii Birdw., Bosw. thurifera Roxb.
weyrach, weyss weyrach, weyrach chorn, weyrach rinde, weyrauch, thus, thus album, thus masculum, olibanum

Brassica nigra (L.) Koch

Brassica oleracea L.
caulis, stipites caulium, fol. oleris nigri, köll pleter, kalch kol safft

Brunella vulgaris L.
bruneta, consolida minor

Bryonia alba L.

Bryonia dioica Jacq.
brionia, vitis alba

Calamintha Acinos Clairv.

Calamintha officinalis Moench
calamentum

Calamus Draco Willdt
dracken plütt, sanguis draconis

Callitris spec. wie Callitris quadrivalvis Vent.
sandaraca

Cannabis sativa L.
pannum canapeum

Capparis spinosa L.
cappares

Carduus acanthoides L.
virga pastoris

Carthamus tinctorius L.
crocus, saffran

Carum Carvi L.
carvum

Castanea vesca Gaertn.
cortex castanearum, kessten schelen

Centaurea Behen Lam.
been album

Centaurea Benedicta L.
bendeguar

Centaurea Jacea L. u. Verwandte
scabiosa

Ceterach officinarum Willd.
scolopendria, rad. scolopendrie

Chavica longa L.
piper, piper albus, piper nigrum, piper longus

Chelidonium maius L.
celidonia

Cicer arietinum L.
cicer, farina ciceris

Cichorium endivia L.
endivia

Cicuta virosa L.
cicuta

Cistus creticus L.
laudanum

Citrullus Colocynthis Schrader
rasura cucurbite, cucurbita

Cinnamomum aromaticum Nees

Cinnamomum Zeylanicum Breyn
cynomomum

Citrus aurantium L. ssp. amara
Pomum aranticum, Pomum arauciata, rauciata

Clematis Flammula L.
flammula, flaminula

Cnicus Benedictus L. Benediktendistel
tunici (?)

Cnicus ferox L.
bendeguar

Colchicum autumnale L.

Colchicum variegatum L.
hermodactili, ermotackili

Chamaerops humilis L.

Commiphora africana Engl.
bdellium

Commiphora myrrha Engl.

Commiphora Opobalsamum Engl.
mirra, mirra rubea, mirra nigra, balsamum, balsamus, xilobalsamum, silobalstum

Conium maculatum L.
cicuta

Convolvulus Scammonia L.
scamonia

Coriandrum sativum L.
coriandrum

Corylus Avellana L.
nux avellana, cortex avellanarum

Crocus luteus L.

Crocus sativus L.
crocus, saffran

Cucumis prophetarum L.
rad. cucumeris, vena curcume, rad. cucumeris asinini

Cucurbita Lagenaria L.

Cucurbita Melopepo L.
cucurbita, kübzen rasura

Cuminum Cyminum L.
ciminum

Cupressus sempervirens L.
cypressus, gallae cypressi (?), nuces cypressi (?)

Curcuma zedoaria Roscoe
(acedaria), cedoaria

Cyclamen Europaeum L.
ciclamen, alcanna

Cynoglossum officinale L.
hunndszung

Daucus Carota L.
daucus

Dictamnus alba L.
römisch kol (serpillum romanum), Dictamus, dyptamus, tutamus, affodillus

Dipsacus fullonum L.
Dipsacus silvester Huds.
virga pastoris

Dorema Ammoniacum D. Dou
armoniacum

Dracena Draco L.
dracken plütt, sanguis draconis

Dryobalanops Camphora Colebrooke
camfora, gaffer

Equisetum Irrense L.
katzenzagelkrawt

Eruca sativa Lam.
seniff

Euphorbia Lathyris L.
grana cathapucie

Euphrasia officinalis Buchenau
eufrasia

Euphorbiumarten (succulente)
z. B. officinarum, eforbium, euforbium, ewforbium

Erythrea Centaurium Pers.
centaurea, centaurea minor

Ferula Asa foetida L.
asa fetida

Ferula Persica Willd.
Ferula Scowitziana D. C.
serapinum

Ficus Carica L.
veygen (pleter), fol ficus

Foeniculum vulgare Mill.
feniclum, feniculum, funiculum

Fragaria vesca L.
berlein (?)

Fumaria officinalis L.
fumus terre

Galbanum officinale Don.
galbanum, calbanum

Glycyrrhiza glabra L.
liquiricia

Gentiana lutea L. u. and. Arten
gentiana

Hieracium Pilosella L.
muse

Hordeum vulgare L. u. and. Arten
farina ordei, girstein mell

Helleborus foetidus, H. niger, H. viridis L.
elleborus niger, eleborus

Hypericum perforatum L.
flores ypericon

Hyoscyamus niger L.
Hyoscyamus albus L.
jusquiamus

Imperatoria Ostruthium L.
walwurtzkrawt

Inula Helenium L.
enula, enula campana, alant

Juglans regia L.
nux, nuzz schal

Juniperus communis L., i. Süden J. Phoenica L. und
J. oxycedrus L.
wechalter olv, juniprum

Iris Germinca L.
yrreos, ireos, rad. lilii celestis

Knautia arvensis L.
scabiosa

Lactuca Scariola L.
Lactuca saligna L.
scariola

Lactuca sativa u. and. Arten L.
lactuca, latüchen safft, latucken samen

Lappa officinalis All.
lappa

Larix decidua Mill.
terbentina, terpentin, tirmetin, gloriet, gluten albotin

Laserpitium Siler L.
siler montenus

Laurus Camphora L.
Laurus nobilis L.
laurus, bacca lauri, frustrum lauri

Lavandula Spica All.
spica

Levisticum officinale Koch
semen levistici

Lilium candidum L.
lilium, cepa lily, irreos

Lilium Martagon L.
affodili, cepa narcisci, anfodilli

Lens esculenta Moench
lens, linz, lintz, linsen

Linaria Cymbalaria L.
cimbalaria

Linum usitatissimum L.
leinsamen, linz saumen, linsenn saumenn, mucillago seminis lini

Lolium temulentum L.
nigella, geprandt nigella

Lonicera implexa Ait.
mater silua

Lupinus albus L.
lupinum

Lycium afrum L.
Lycium Europaeum L.
licium

Lycoperdon bovista L.
daucus

Malva silvestris L.
malua, papeln (pleter), pletter malue, radices malue

Marrubium vulgare L.
prassium, marubium

Matricaria Chamomilla L.
camomelli, gamillen, gamillen samen (pleter), gamillen plümen

Melilotus officinalis Aschers. et Graebn.
melilotum

Mentha aquatica L.
menta, sisimbrim

Mentha silvestris L.
calamentum

Mespilus Oxyacantha Crtz.

Meum athamanticum Jacq.
meu

Morus alba L.
Morus nigra L.
lac arboris mori

Myrica gale L.

Myrtus communis L.
mirta, mirti pleter, mirtus viridis, mirtillus

Musa paradisiaca L.
musa

Myricaria germanica Desv.
tambariscus

Myristica moschata Houttuyn
nux mus., muscatum, flores muscati

Narcissus spec.
cepa narcisci

Nerium Oleander L.
oleandrum, summitates oleandri

Nigella Damascena L.
nigella, geprandt nigella

Nymphea alba L.

Nuphar luteum Sibth. et Sm.
nenufar

Olea Europaea L.
olivarum pleter, filium olivarum

Opopanax Chironium Koch
oppoponax

Origanum Dictamnus L.
römisch kol, dyptamus, dictamus, tutamus, maiorana

Origanum Maiorana L.
maiorana

Origanum vulgare L.
origanum

Panicum dichotomum L.
Panicum miliaceum L.
pano mel, milium

Papaver somniferum L.
opium, opium thebaicum

Parietaria officinalis L. u. and. Arten
paritaria

Pastinaca sativa L.
pastinac

Petroselinum sativum Hoffm.
petroselinum wurtzen und pleter, rad. petroselini, succ. petroselini

Peucedanum officinale L.
peucedonum

Pharbitis Nil Choisy

Phoenix dactylifera L.
Holz von palm, dactili, dattelschal, ossa dactilorum

Phragmites communis Trin.
canna persica, radix canne, radix canne persice

Phyllanthus emblica Willd.
mirabolani

Phyllitis scolopendrium Newm.
hirschzung (K)

Pimpinella Anisum L.
anisum, pipinella

Pimpinella saxifraga L.
bibinell, pibernell, pipinella

Pinus silvestris L.
hartz

Pinus Cembra u. and. Arten L.
terbentina, terpentin, tirmetin, resina, rasia, gloriet, glore, gluten albotin

Piper nigrum L.
Piper longum L.
piper, piper longus, piper nigrum, piper albus

Pistacia Lentiscus L.
mastix

Plantago lanceolata L.
lauteolata

Plantago media und maior L.
pantago, arnoglossa

Polypodium spec. L.
polpodium

Polytrichium spec.
capilli veneris

Populus nigra L. u. canescens Sm. (und alba L.) - gelegentlich
knoppf de populo

Potentilla Tormentilla Necker
radix tormentille

Portulaca oleracea L.
portulata, semen portulace

Prunus Amygdalus L.
amigdalae amarae, amigdalae dulces

Prunus spinosa L.
acacia, achacia

Pterocarpus santalinus L.
sandalum rubrum

Pulmonaria officinalis L.
palla marina

Punica Granatum L.
margram, margram öppfell, margram rinten, cortex granatorum, rinden granatorum, balnaustiae

Ranunculus acer L.
pes corninus

Ranunculus Flammula L.
flammula, flaminula

Rheum officinale Baill. u. and. Arten
rheubarbarum

Rhus Coriaria L.
sumacum, sumach

Ribes Grossularia L.
usnia campestris

Rosa canina L. u. and. Arten
rosa, rot rosen, radix rosae, radix antere, ypoquistidos (Rosengallen)

Rubia tinctorum L.
rubea tinctorum, vena tinctorum

Rubus caesius L.
rubus

Rumex Acetosa L.
Rumex obtusifolius L.
lapacium

R. crispus L., R. obtusifolius L.
grintwurzelen safft

Ruscus hypoglossum L., Ruscus racemosus L.
flammula, flaminula

Ruta graveolens L.
perckrüten, ruten, rutha, succus ruthe

Salix species
koler aus weydenholtz geprannt

Salvia officinalis L.
saluia

Sambucus Ebulus L.
plumen ebuli

Sambucus nigra L.
weissiste plumen sembucy, medulla sambucy

Santalum album L.
sandalum album, sandalum citrinum

Santolina Chamaecyparissus (L.)
centonicum

Sanicula Europaea L.
senickel

Saxifraga granulata L.
radix saxefrage, semen stasifagi

Scabiosa Columbaria L.
grint wurzelen safft

Scilla maritima L., Scilla bifolia L.
squilla

Scolopendrium vulgare Smith
hirschzung

Secale L.
siligo frumenti, rockenkornn, rocken mel, roggein mel, rugkin mel

Sedum acre L., Sedum amplexicaule L.
hauswurtz, vermicularis

Semcarpus Anacardium L.
mel anacardi

Sempervivum tectorum L.
barba Jovis, semperviva

Siler montanum Crtz.
siler montenum

Sinapis nigra L.
seniff, söniff, sinapis

Solanum nigrum L.
nachtschaden, nachtschafft, solatrum, Solatrum

Sonchus oleraceus L.
endivia, xariala

Styrax officinalis L.
storax, storax cala

Symphytum bulbosum Schimper, Symphytum officinale L.
consolida maior, walwurtzkrawt, swarzwurz

Symphytum tuberosum L.
consolida media

Sisymbrium Sophia L.
sismbrim

Tamarix Germanica L., Tamarix thuja
tambariscus

Tanacetum Balsamita L.
sismbrim

Tragopogon pratensis L.
ipoquisticlos

Trifolium pratense L.
lapacium, trifolium

Triticum sativum Lam.
waytzen, waytzen kleyb (mel), furfur siliginis

Trigonella Foenum Graecum L.
fenum grecum, mucillago fenugreci

Usnea barbata Fr.
usnia campestris

Vaccinium Myrtillus L.
mirtillus (?)
berlein (?)

Valeriana Celtica L.
katzenzagelkrawt

Valeriana species (V. officinalis L. u. a.)
radix waldriane

Veratrum album L.
elleborus albus

Vinca minor L.
vermicularis

Verbena officinalis L., Verbena supina L.
verbena

Vicia Ervilia Willd., Vicia Faba L.
pon, pon mell, farina fabe, faba

Vicia Cracca L., Vicia sativa L.
orobi puluer, farina orobi

Viola odorata L.
veyel, viola

Viscum album L.
fiscum, viscum, viscum quercinum su.

Vitex Agnus Castus L.
agnus castus

Vitis vinifera L.
passulae, weinper

Zacyntha verrucosa Gaertn.
poraria

b) Tierische Drogen

Anas platyrhynchos L. (Stockente)
Entenfett: aneta, adeps anatis, änten smaltz

Anguilla anguilla L. (Europäischer Flußaal)
Aalfett: angwilla (Vorschr. zur Bereitung von Fett)

Anser anser L. (Gans)
Gänsefett: gans, alltes smer einer gans

Apis mellifica L. (Biene)
Bienenwachs: faui mellis (Waben), cera, wags, wachs
Bienenhonig: mel, honig, hönig

Astacus fluviatilis R. (Flußkrebs)
Krebssteine: lapillos cancri, dy weissen stain, die in den krebsen ligen

Avicula margaritifera Brug.

Margaritifera margaritifera L. (Perlmuschel, Flußperlmuschel)
Perlen, margaritae

Bos primigenius taurus L. (Rind, Ochse, Kalb)
Rinderfett: Ochsen vnslicht, ochsen smaltz, rindrein smaltz, kelbins smer, sepum vaccinum
Knochenmark: medulla cruris vacce, medulla cruris bouis, rinder pain medulla, rindrin marck
Ochsengalle: ochsengalle, fel tauri
Milch: milich, lac
Butter: butter, puttern, milich schmaltz, butyrum

Camelus (Kamel)
Fett: die fayst, dew da ist in cirbo cameli

Capra hircus L. (Hausziege)
Ziegenmist: stercus capre exsiccatum, gayssmist
Fett: gaysseins vnslüdt, puckeins vnslüdt, geronnener Mageninhalt: coagulum edi

Castor fiber L. (Biber)
Biebergeil: bibergall

Cervus elaphus L. (Hirsch)
Hirschtalg: adeps zirbi, hyrschen vnslidt, hirseins smaltz
Hirschhorn: cornu cervi ustum
Hirschkreuzlein: Os de corde cerui (Knorpel aus der Herzscheidewand)

Columba domestica L. (Taube)
Taubenmist: stercus columbinus
Taubenspeck: allte dawben speck (?)

Corallium rubrum L. (Edelkoralle)
Korallen: coralli, coralli rubei

Elephas indicus L.
Elephas africanus Blum., (Elefant)
Elfenbein: rasura, eboris

Equus asinus L. (Esel)
Eselsmist: stercus asininus

Equus caballus L. (Pferd)
Pferdefett: ruesseins vnslicht
Pferdemark: medulla von ross pain

Felis silvestris Schreb. (Wildkatze)
Abkochung: jung katern, schwarz katzen

Gallus g. gallus L. (Huhn)
Hühnerfett: hennen smaltz, pinguedo galline, hüner smaltz, smer eines huntz
Hühnermist: hüner mist
Hühnerei: ayes weyss, ayr clar, clarum oui, gelb ayns ays, ayer totter, vitella ouorum, air schall, cortex oui
Fett aus Eigelb: ayr schmaltz

Huso huso L. u.a. (Störarten)
Fischleim: gluten piscium

Homo sapiens L. (Mensch)
Menschenblut: sanguis humanus

Lepus europaeus Pall. (Hase)
Hasenfett: arvina leporum, fayste von aynem Hasen
"Meißel" zur Wunddrainage: "stuellum von hasenhar"

Lumbricus terrestris L. (Regenwurm u.a.)
Würmer: die longen würm, die im mist gewachsen, lumbricus terrestris, lumbrici

Lytta vesicatoria (Kanthariden)
ganze Tiere: cantharides

Monodon monoceros L. (Narwal)
Zähne: rasura vnicorni

Ovis aries L. (Hausschaf)
Wollfett: ysopus humidus, isoppus
Hammeltalg: heymlein vnslidt, sepum castrati, vnslidt von ainem verschnitten wider, widers vnslidt, scheffin vnslit
Wolle: wullen gürtl

Sus scrofa L. (Schwein)
Schweinefett: assungia porcina, assungia porci non castrati siue apry, adeps porci, sweins smaltz, neus u. allts schmer, sweineins smer, schmer
Speck: lardo porci colatum
Borsten: pörster
Blut: sweinein plüt

Taxus vulgaris (Meles meles L., Ursus meles L.) (Dachs)
Dachsfett: piguedo tassi

Ursus arctos L. (Bär)
Bärenfett: Piguedo ursi

Vulpes vulpes L. (Fuchs)
Fuchsöl: oleum vulpinum

c) Stoffe aus dem Mineralreich

Alkaliverbindungen:

Pflanzenasche
asche

Kaliumnitrat und andere Salze
baurach, nitrum

Natriumtetraborat und andere Salze
borax

aus Asche hergestellte alkalisch-wäßrige Lösungen
aschenwasser, capitellum, lixivium, laug, kaltgozz

Seife
sapo

Aluminiumverbindungen:

Rubin (Al-Oxid)
rubinus

Saphir (Al-Oxid)
saffirus

(außerdem versch. Alaune)

Antimonverbindungen:

Grauspießglanz Sb_2S_5
antimon

Arsenverbindungen:

Arsenoxid As_2O_3
arsenicum, arsenicum album, arsenicum sublimatum

Arsensulfid As_2S_3
arsenicum citrinum

Arsensulfid As_4S_4
arsenicum rubrum, sandaraca

Bleiverbindungen:

Bleiglätte, Pb_3O_4, die bei der Verhüttung von Silber anfällt
cachimia, cadimia, climia argenti, glette, glite, litargirum, merdasengui, scoria argenti

Bleioxide, verunreinigt mit Sulfid
gebrantz pley, plumbum ustum

basisches Bleicarbonat, Bleiweiß
cerussa, pleyweyss

Eisenverbindungen:

Eisenschlacke (Silikate)
scoria ferri

Hämatit (mineralisches Eisenoxid)
ematitus, plutstein

Magneteisenstein
der stein, der heißt magnus

(außerdem versch. Alaune)

Kalziumverbindungen:

gebrannter Kalk CaO
kalch, calx

Kalkmilch, $Ca(OH)_2$ bzw. Kalziumkarbonat, $CaCO_3$
lebendiger kalch, calx viva, calx lota

Kreide, Seifenerde, $CaCO_3$
terra camelli

Gips, Kalziumsulfat, $CaSO_4$
gipsum

Kupferverbindungen:

Kupferoxide, durch Glühen von Cu mit Kochsalz entstanden
es ustum, kupferaschen

Kupferazetate und Kupferkarbonate
flores eris, spangruen

Kupferhammerschlag, CuO
squama eris

(außerdem versch. Vitriole)

Quecksilberverbindungen:

metallisches Quecksilber
argentum vivum, köcksilber

Zinnober, rotes HgS
zinobrium

Zinkverbindungen:

Zinkkarbonat, evtl. Zinksilikat
kalmey

Zinkoxid (stark verunreinigt)
pamphili, tutia

Silikate:

Tonerdesorten
bolus armenus, terra sigillata

Bimsstein, Aluminiumsilikate
mer scheum, pumex, spuma maris

Granat
granatus

Hyacinth
jacinctus

Schlacke
scoria ferri

Sulfate:

Alaune
alaun, alumen

natürlich vorkommende Vitriole
atramentum, grien augstein, calcantum, vitriolum, vetrillen, segi, zegi

gebrannte Vitriole
colcotar, calcadis

Schwefel:

elementarer Schwefel, S_8
sbebel, sulfur, sulfur vivus

VI ZUSAMMENFASSUNG

Durch die vorliegende Arbeit wird die in der Bayerischen Staatsbibliothek aufbewahrte Handschrift Cgm 3724, die als 'Münchener Salbenbuch' mehrfach in der Literatur Erwähnung fand, erstmals in einer vollständigen Textausgabe zur Kenntnis gebracht. Bei den Untersuchungen, die an dem Codex durchgeführt wurden, konnten folgende bislang unbekannte Tatbestände aufgedeckt und Irrtümer beseitigt werden:

1) Mehrere nachträglich in der Handschrift angebrachte Randnotizen und eine im Text selbst enthaltene Aussage geben deutlich Hinweise darauf, daß das Salbenbuch in München selbst oder in seiner unmittelbaren Nähe entstanden ist. Im Jahr 1530 befand es sich im Besitz des Münchner Wundarztes Hans Schott.

2) Die Datierung des Codex, die anhand von Papierbestimmung durch Wasserzeichen - derzeit die genaueste Methode - erfolgte, hat ergeben, daß seine Entstehungszeit in den Jahren 1487 - 1491, also am Ende des 15. Jahrhunderts liegt. Damit muß der von Fridolin Solleder angegebene Zusammenhang des Salbenbuches mit dem Münchner Stadtschreiber und Arzt Hans Rosenbusch (Anfang des 15. Jahrhunderts) als unmöglich und die von Karl Sudhoff erwähnte Autorenschaft des Münchner Chirurgen Hans Schott (etwa 1530) zumindest als sehr unwahrscheinlich bezeichnet werden.

3) Die von den beiden genannten Historikern zur Untermauerung ihrer Aussagen herangezogenen und als Widmung interpretierten Zeilen auf fol. 4v des Buches konnten einwandfrei als nachträglich angebrachte Federproben identifiziert werden.

4) Die quellenkundliche Untersuchung der Handschrift hat ergeben, daß der Inhalt der Rezeptsammlung, die das Salbenbuch darstellt, in weiten Teilen von dem vergleichbarer deutscher Schriften (z. B. die "Cirurgia" Peters von Ulm oder die "Passauer Wundarznei") abweicht. Nur zwei kürzere Abschnitte sind aus dem Rezeptstamm entnommen, der in den meisten deutschen Sammlungen des 14. und 15. Jahrhunderts anzutreffen ist. Dieser Rezeptstamm entstand durch die Übernahme des reichen Materials, welches die Schriften italienischer Chirurgen des 12. und 13. Jahrhunderts und solche von den Vertretern der französischen Chirurgie nach 1300 enthalten. Letztere löste im 14. Jahrhundert Italiens Vormachtstellung auf diesem Gebiet ab, ein Vorgang, welcher durch die Vertreibung des Mailänder Chirurgen Lanfranc aus Italien und seine Übersiedlung nach Lyon (1290) und später

nach Paris (1295) ausgelöst wurde.
Der Inhalt des Salbenbuchs stammt jedoch zum größten Teil aus Schriften zweier italienischer Autoren des 14. und 15. Jahrhunderts: der Kompilation "De Emplastris et Unguentis" von Dinus del Garbo (gest. 1327) und dem Antidotarium des Bartholomäus von Montagnana (gest. 1460). Damit wurde erstmals nachgewiesen, daß zwei medizinische Autoren aus der Zeit nach der Blüte der italienischen Chirurgie Eingang in eine deutsche Rezeptsammlung des Spätmittelalters gefunden haben.

5) Die medizinische Problemstellung, die den Angaben der Rezepte zu entnehmen ist, zeigt parallel zur Abstammung der Vorschriften gewisse Unterschiede: Während die auch in älteren deutschen Sammlungen anzutreffenden Kompositionen nur äußerst spärliche Angaben über Indikationen oder Krankheiten enthalten, findet sich in den aus den zwei italienischen Sammlungen übernommenen Rezepten eine Fülle von zum Teil arabischen Krankheitsnamen, die den Tätigkeitsrahmen deutscher Wundärzte zu sprengen scheinen.

6) Im Gegensatz zu den pathologischen Fachausdrücken ergibt die Untersuchung pharmazeutisch-technischer Termini kein differenziertes Bild: Alle Teile der Rezeptsammlung enthalten nur wenige Hinweise für die Zubereitung der Präparate. Diese Hinweise beschränken sich im wesentlichen auf die Nennung einfachster Hilfsmittel wie Töpfe, Öfen, Pfannen und Mörser.

7) Die Maßangaben lassen wiederum einen Unterschied erkennen, der zwischen alteingesessener deutscher Rezeptliteratur und neu eingedrungenen italienischen Quellen besteht. Die deutschen Gewichtseinheiten "pfund", "lot", "vierdling" und "quinte" tauchen nur in den mittleren Teilen III und IV des Salbenbuches auf, die zur erstgenannten Gruppe gehören, während in den übrigen Teilen nur die Gewichtseinheiten der salernitanischen Schule verwendet sind.

8) Der Untersuchung des Drogenschatzes galt neben der Erforschung der Quellen ein besonderes Interesse. Für diese Untersuchung war zunächst ein Glossar der verwendeten Drogenbezeichnungen zu erarbeiten, welches die Bedeutung der über 600 vorkommenden Ausdrücke erklärt. Ferner wurde eine nach den drei Naturreichen - Pflanzen-, Tier- und Mineralreich - gegliederte Synonymenliste zusammengestellt. Anhand von Vergleichen mit Warenlisten mittelalterlicher Apotheken ergab sich die Feststellung, daß keine bedeutende Diskrepanz zwischen dem Drogenschatz der vor-

liegenden Rezeptsammlung und dem Warenlager zeitgenössischer Apotheken besteht. Nur bei etwa 5 % der Drogenbezeichnungen konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden, daß sie zum Warenbestand mittelalterlicher Apotheken gehörten.

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung stellen einen Beitrag zur Erforschung der mittelalterlichen deutschen Rezeptliteratur dar und sollen zu weiteren Arbeiten auf diesem Gebiet anregen.

VII BENUTZTES SCHRIFTTUM

1) Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München:

Codices germanici monacenses (Cgm) und Codices latini monacenses (Clm)

Cgm 3724	(Ende des 15. Jhdt.)
Cgm 976	(Anf. des 16. Jhdt.)
Clm 7	(2. Hälfte des 15. Jhdt.)
Clm 8	(2. Hälfte des 15. Jhdt.)
Clm 25	(2. Hälfte des 15. Jhdt.)
Clm 66	(14. Jahrhundert)
Clm 74	(14. Jahrhundert)
Clm 205	(2. Hälfte des 15. Jhdt.)
Clm 207	(2. Hälfte des 15. Jhdt.)
Clm 254	(14. Jahrhundert)
Clm 273	(Mitte des 15. Jhdt.)
Clm 323	(15. Jahrhundert)
Clm 339	(15. Jahrhundert)
Clm 411	(15. Jahrhundert)
Clm 25064	(15. Jahrhundert)
Clm 26662	(15. Jahrhundert)
Clm 27007	(15. Jahrhundert)

2) Gedrucktes Schrifttum

a) Inkunabeln und andere gedruckte Quellenwerke

AVICENNA: Antidotarium. In: Liber Canonis Lib. V. Venedig 1507

AVICENNA (1507)

DINUS DEL GARBO: Compilatio Emplastrorum et Unguentorum. Ferrara 1489

DEL GARBO (1489)

BARTHOLOMAEUS DI MONTAGNANA: Antidotarium. Venet. 1497

MONTAGNANA (1497)

JOANNES MESUE: Antidotarium. Venet. 1484

MESUE (1484)

b) Sekundärliteratur

AHRENDS DIETRICH, ERIKA HICKEL und WOLFGANG SCHNEIDER: Das Warenlager einer mittelalterlichen Apotheke. (Veröffentlichungen aus dem Pharmaziegeschichtlichen Seminar der Technischen Hochschule Braunschweig. Bd. 4) Braunschweig 1960

AHRENDS, HICKEL und SCHNEIDER (1960)

ARTELT WALTER: Einführung in die Geschichte der Medizin. Stuttgart 1947

ARTELT (1947)

BERENDES J.: Des Pedanios Dioskurides aus Anazarbos Arzneimittellehre in fünf Büchern, übersetzt und mit Erläuterungen versehen von Prof. J. BERENDES. Wiesbaden 1902 (Neudruck Stuttgart 1970)

DIOSKURIDES, BERENDES (1902)

BLANCARDUS STEPHANUS: Lexicon medicum Graeco-Latinum. Jena 1683

BLANCARD (1683)

BRACHVOGEL RALPH GÜNTER: Kritische Gedanken zur Wasserzeichenkunde als Datierungshilfe. In: Acta Congressus Internationalis Historiae Pharmaziae Pragae MCMLXXI. (Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e.V. Bd. 38) Stuttgart 1972

BRACHVOGEL (1972)

BRUNSCHWIG HIERONYMUS: Das Buch der Cirurgia. Straßburg 1496 (Reprint München 1968)

BRUNSCHWIG (1968)

DIEPGEN PAUL: Geschichte der Medizin Bd. I. Berlin 1949

DIEPGEN (1949)

EIS GERHARD: Mittelalterliche Fachprosa der Artes. In: Deutsche Philologie im Aufriß. Hrsg. von WOLFGANG STAMMLER. 2. Aufl. Bd. II Sp.1103 - 1216. Berlin 1960 (Nachdruck Berlin 1966)

EIS (1960)

EIS GERHARD: Vom Werden altdeutscher Dichtung. Berlin 1962

EIS (1962)

EIS GERHARD: Mittelalterliche Fachliteratur. 2. Aufl. Stuttgart 1967
EIS (1967)

EITEL ANTON: Der Kirchenstaat unter Klemens V. Berlin, Leipzig 1907
EITEL (1907)

FISCHER HERMANN: Mittelalterliche Pflanzenkunde. München 1929 (Nachdruck Hildesheim 1967)
FISCHER (1929)

FOLLAN JAMES: Das Arzneibuch Ortolfs von Baierland nach der ältesten Handschrift (14. Jhdt.). (Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e.V. Bd. 23) Stuttgart 1963
FOLLAN (1963)

GENSTHALER GERHARD: Frühe pharmakologische Versuche in Augsburg, die Echtheit eines Einhornbechers betreffend. Pharmazeutische Zeitung 117 (1972) S. 1390 - 1392
GENSTHALER (1972)

GEORGES KARL ERNST: Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch. 11. Aufl. Bd. I u. II. Berlin 1962
GEORGES (1962)

GERARDY THEODOR: Datieren mit Hilfe von Wasserzeichen. (Schaumburger Studien Heft) Bückeburg 1964
GERARDY (1964)

GERSDORFF HANS VON: Feldbuch der Wundarznei. Straßburg 1517 (mit einem Vorwort von HANS STEUDEL, Darmstadt 1967)
GERSDORFF (1517)

GRABERT KARL WILHELM: Die Nomina anatomica bei den deutschen Wundärzten Hieronymus Brunschwig und Hans von Gersdorff. Diss. med. Leipzig 1943
GRABERT (1943)

GURLT ERNST: Geschichte der Chirurgie. Bd. I - III. Berlin 1898
GESCHICHTE d. Chirurgie (1898)

HABEL E.: Mittellateinisches Glossar. 2. Aufl. Paderborn 1959
HABEL (1959)

HABRICH CHRISTA: Apothekengeschichte Regensburgs, Diss. nat. München 1970
HABRICH (1970)

HEGI GUSTAV: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 2. Aufl. Bd. I - VII. München ab 1935
HEGI (1935)

HEIN WOLFGANG HAGEN und KURT SAPPERT: Die Medizinalordnung Friedrichs II. (Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e.V. n.F. Bd. 12) Eutin 1957
HEIN und SAPPERT (1957)

HICKEL ERIKA: Chemikalien im Arzneischatz deutscher Apotheken des 16. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Metalle. (Veröffentlichungen aus dem Pharmaziegeschichtlichen Seminar der Technischen Hochschule Braunschweig. Bd. 7) Diss. Nat. Braunschweig 1963
HICKEL (1963)

HIRSCH AUGUST: Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. 2. Aufl. München, Berlin 1962 Bd. 1 - 5
BIOGRAPHISCHES LEXIKON (1962)

HOLLEMANN A. F. und EGON WIBERG: Lehrbuch der anorganischen Chemie 40. - 46. Aufl. Berlin 1958
HOLLEMANN WIBERG (1958)

KEIL GUNDOLF: Die 'Cirurgia' Peters von Ulm, Diss. Phil. Heidelberg 1960
KEIL (1960)

KEIL GUNDOLF: Die deutsche medizinische Literatur im Mittelalter. In: Verhandlungen des XX. Internationalen Kongresses für Geschichte der Medizin, Berlin, 22. - 27. August 1966. Hildesheim 1968
KEIL (1968)

KEIL GUNDOLF und ROLF MÜLLER: Deutsche Lanfranc-Übersetzungen des 14. und 15. Jahrhunderts. In: Medizingeschichte in unserer Zeit. Stuttgart 1971
KEIL und MÜLLER (1971)

KIRCHNER JOACHIM: Germanistische Handschriftenpraxis. 2. Aufl. München 1967
KIRCHNER (1967)

KNAPP AUGUST: Thomas von Wasserburg, ein oberdeutscher Wundarzt und Apotheker des 15. Jahrhunderts. Diss. med. München 1954 (Maschinenschrift)
KNAPP (1954)

KOPP HERMANN: Geschichte der Chemie. Braunschweig 1847 (Nachdruck Hildesheim 1966)
KOPP (1847)

LEVEY MARTIN: Medieval arabic Toxicology. Philadelphia 1966
LEVEY (1966)

LEXER MATTHIAS: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. (1891)
LEXER (1891)

LUTZ ALFONS: Studien über die pharmazeutische Inkunabel "Nuovo Receptario" von Florenz. (Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie. NF Bd. 13) Stuttgart 1958
LUTZ (1958)

MÜLLER ROLF: Der 'Jonghe Lanfranc' (Altdeutsche Lanfranc-Übersetzungen I) Diss. med. Bonn 1968
MÜLLER (1968)

NEUBURGER MAX und JULIUS PAGEL: Handbuch der Geschichte der Medizin Bd.I Jena 1902
HANDBUCH d. Gesch. d. Med. I (1902)

NEUBURGER MAX: Geschichte der Medizin Bd. II, Stuttgart 1911
GESCHICHTE d. Med. (1911)

PHILIPP EGON: Das Medizinal- und Apothekenrecht in Nürnberg. In: Quellen und Studien zur Geschichte der Pharmazie, Bd. 3. Frankfurt 1962
PHILIPP (1962)

PICCARD GERHARD: Die Kronenwasserzeichen. In: Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Sonderreihe: Die Wasserzeichenkartei Piccard im HStA. Stuttgart, Findbuch I. Stuttgart 1964

PICCARD (1964)

PICCARD GERHARD: Die Wasserzeichenforschung als historische Hilfswissenschaft, Archivalische Zeitschrift Bd. 52. München 1956

PICCARD (1956)

REINELT GÜNTER: Die 'Tegernseer Liste' und andere neu aufgefundene Arzneimittellisten des 15. Jahrhunderts. Diss. Nat. 1971

REINELT (1971)

SCHELENZ HERMANN: Geschichte der Pharmazie. Berlin 1904

SCHELENZ (1904)

SCHMAUDERER EBERHARD: Entwicklungsformen der Pharmakopöen. Präparative Pharmazie 5. Jahrg. 1969, S. 1-30.

SCHMAUDERER (1969)

SCHNEIDER WOLFGANG: Lexikon zur Arzneimittelgeschichte Bd. I - III, Frankfurt / Main 1968

SCHNEIDER (1968)

SCHUBERT HEINRICH: Die Passauer Wundarznei nach der einzigen Handschrift herausgegeben und untersucht. Diss. med. München 1954 (Maschinenschrift)

SCHUBERT (1954)

SCHUMACHER B.: Das Luminare majus von Johannes Jacobus Manlius de Bosco (1536) übersetzt und mit Anmerkungen versehen von B. Schumacher. Mittenwald s.a.

SCHUMACHER (s.a.)

SIGERIST HENRY ERNEST: Studien und Texte zur frühmittelalterlichen Rezeptliteratur. (Studien zur Geschichte der Medizin. Heft 13, Leipzig 1923

SIGERIST (1923)

SIGGEL ALFRED: Das Buch der Gifte des Gabir Ibn Hayyan, übersetzt und erläutert von Alfred Siggel. Wiesbaden 1958

SIGGEL (1958)

SOLLEDER FRIDOLIN: München im Mittelalter. München 1938

SOLLEDER (1938)

STEINSCHNEIDER MORITZ: Glossar zu den Synonymen des Antidotarius von Heinrich von Mondeville. In: Die Chirurgie des Heinrich von Mondeville ... hrsg. von JULIUS LEOPOLD PAGEL. S. 597 - 625, Berlin 1892

STEINSCHNEIDER (1892)

SUDHOFF KARL: Deutsche medizinische Inkunabeln. (Studien zur Geschichte der Medizin. Heft 2/3) Leipzig 1908

SUDHOFF (1908)

SUDHOFF KARL: Aus der Frühgeschichte der Syphilis. (Studien zur Geschichte der Medizin. Heft 9) Leipzig 1912

SUDHOFF (1912)

SUDHOFF KARL: Beiträge zur Geschichte der Chirurgie Bd. I u. II (Studien zur Geschichte der Medizin Heft 10 u. 11/12) Leipzig 1914 - 1918

SUDHOFF (1914), SUDHOFF (1918)

SUDHOFF KARL: Pestschriften aus den ersten 150 Jahren nach der Epidemie des schwarzen Todes 1348. (Archiv für Geschichte der Medizin Bd. 14, S. 129 - 168) Leipzig 1923 (Neudruck Wiesbaden 1965)

SUDHOFF (1923)

SUDHOFF KARL: Theophrast von Hohenheim, Schriften aus dem Jahr 1530. Bd. 8. München 1924

SUDHOFF (1924)

SUDHOFF KARL: Hans Schott. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, hrsg. von Wolfgang Stammler, ab Bd. III von Karl Langosch, Bd. IV, Sp. 100 f. 1953

SUDHOFF (1953)

TELLE JOACHIM: Erfabelte Rezeptautoren. Medizinische Monatsschrift Jg. 23, Heft 3, 1969

TELLE (1969)

VANDEWIELE L.J.: De "Liber Magistri Avicenne" en De "Herbarijs" ... Uitgegeven en gekommentaried door L. J. VANDEWIELE. (Verhandelingen van de Koninklijke Vlaamse Academie voor Wetenschappen, letteren en schone Kunsten van Belgie. Klasse der Wetenschappen. Jaarg.XXVII, Nr. 83) Brüssel 1965

VANDEWIELE (1965)

PERSONEN- UND SACHVERZEICHNIS

Alchemie 12, 34
"alembix" 67
Anglicus Johannes 3
"angster" 67
"anpoß" 68
Anna von Braunschweig 11
Antidotarien 2 f., 13, 24, 36
Antidotarium Nicolai 45 f., 5
Aperientes Apostemata 48
Aperitiva 48, 51
Apotheker 3
Arsensublimation 67
Artelt 1
Arzneibereitung 66
Arzneibücher 4
Arzneihändler 3
Arzneiwirkungsgruppen 47 - 49
Aschenbad 68
Attractiva 48
Augustinereremiten 7
Averroes 3
Avicenna 2 f., 24, 28, 44, 58

Bayerische Staatsbibliothek, Handschriften der ... 30 - 32
Bernhardino (Podesta) 28
Blancard, Stephan 61
Bologna 20 f., 24, 28, 47
de Bosco, Manlius 3
Briquet 16
Bruno del Garbo 20
Brunschwig 1, 4 f.
Buchdeckel 7, 53
Büschel 7 f., 16, 34, 46

Cambrai, Liga von ... 27
"carcia" 66
Cecco di Asculo 21
Chirurgen 29, 62
"ciatum" 67
Cicatricativa 49
Clemens V., Papst 20
"cochlear" 67
Conciliator 3, 28
Consilia medica 24
Corrosiva 49

Dachs 73
Datierung 16 - 19
Destillationsgerät 35
Diepgen 5
Dinus del Garbo, gen. Dinus Florentinus 3, 6, 14, 20-22, 28 f., 32, 46 f., 50, 52, 58
Schriften von Dinus del Garbo 21 f.
Drogennamen, mittelalterliche 71-74
Dioscurides 3
Dunnger 13 f., 26, 36 f., 40

Einhorn 73
Eis 1, 2

Eissche Dunkelziffer 39
de Emplastris et Unguentis 14, 16
Esel 73
Eucharius Rößlin 28
Exlibris 7

Federproben 2, 8-12
Felhamer 26, 34
"feur" 67
Florenz 4, 20 f.
Flußaal 73
Foliierung 7 f.
Follan 4
"forsorium" 67
Friedrich III., Kaiser 12
Faußputation 12

Galen 3, 24, 51
Geber 35
Generativa 49
Gentilis da Fuliginea 3, 53
Geräte, galenische 66-68
Gersdorff 1, 4 f.
Gewichte 69
Ghibellinen 28
Giftbücher, arabische 59
Glasgerät 67
Guelfen 28
Guy de Chauliac 5

"hafen" 67
Hans Schenk von Würzburg 27 f.
Hartlieb, Hans 11
Hautkrankheiten 67 f.
Heidelberg 27, 41
Herzog Albrecht III. 11
Hundebiß (Tollwut) 41, 59

"ignis" 67
Incarnativa 49
Johannes XXII., (Papst) 22
Jüdin, getaufte 53

Keil 2, 10, 32, 34, 50
"kessel" 66
Kirchner 2
Krankheitsnamen 51, 61-65
Konsilien 22
Kronenwasserzeichen 17-19
"kunst von engeland" 41

Lagen 16
Lanfranc 5
"laus" 61
Linz 12
"löffel" 67
Luminare Maius 3, 6
Lüneburger Liste 72 f.

"mala napoli" 53
Maturativa 48
Maximilian I. 27
Mengenangaben 70
Mesue 2, 3, 58 f.

Metallurgie 12
Mitigativa dolorem 49
Mittelalterliche Drogenliste 72
Mittelitalienische Verse 30 f.
Mollificativa 48, 51
Mondeville 5
von Montagnana, Bartholomäus 3, 6, 13, 22,24-26, 29, 36, 39, 42 f., 58
Münchner Schützenfest 34
Münchner Stadtärzte 10-12
Münchner Stadtrat 2

Neapel 54
Neuburger 24
Neyhart, Hans 11
Nicolaus 3
Nikolaus von Regensburg 15, 27, 53
Nuovo Receptario 4
Nürnberger Medizinalgewicht 69
Nürnberger Stadtrat 3

Oberitalienische Hochschulen 29
Ochsenkopfwasserzeichen 16-19
"ofen" 12, 67
"oisipus" 59
"oleum frumenti" 68
"olla" 67
Ordnungsprinzip 52
Orsini 28
Ortolf von Baierland 5, 41-44
Ortolfs Arzneibuch 4, 45

Padua 20, 24, 39
"pannum" 67
Papiersorten 16
Paracelsus 24
Passauer Wundarznei 4
"peci balneata" 68
Pedemontanus 3
Pest in München 11
Peter von Ulm 2, 4 f., 10, 13, 27, 29, 40, 45, 50
Petrus von Abano 58
Pfalzgraf Ludwig II. 27
"pfanne", "pfendlein" 67
Pflaundorfer, Heinrich 1
Pharmakopöen 3, 6
Physici 1, 5
Piccard 16
Pientzenauer 26
Placentinus 3
"pugsen" 67
Putrefactiva 49

Quinternio 16

Randnotizen 14, 37, 45
Reinelt 72 f.
Rasis 3, 24
Regensburg 27
Repercussiva 48
Resolutiva 48
Rezeptarien 3

Rezeptliteratur 1-6
Rezeptnamen 58, 61
Robert von Sizilien, König 21
Roger Frugardi 43
Rogerglosse 5
Rosenbusch, Hans 1 f., 9
Rubrikator 30 f.
Ruhland, Hans 11

Säkularisation 7
"sartago lapidea" 67
Savonarola 3
Schedel, Hartmann 22, 32 f., 39, 53
Schmauderer 4
Schnaudigel von Oppenheim, Hans 13, 27,
Schott, Hans 2, 9-11, 27
Schriftspiegel 8
Schreiber 8, 42, 53
"Schwiegerin aus Saltzpurg" 53
Sektionen 24
"secklein" 67
Seifensieder 74
Serapion 3
Sexternio 16 f.
Sigerist 61 f.
Simon Ferraporega 28, 47
Simon Januensis 3
Siena 20, 28
Solleder 1, 9, 11
"spatula" 66
Sudhoff 2, 9, 27, 54
Suff von Göppingen, Hans 1, 11 f., 28, 34
Stockherr, Johann 28
"strempfel" 66
Syphilistraktat 15, 53

Textlücken 38, 43-45
Thaddäus Alderotti 20, 22
Thomas von Wasserburg 4, 15, 28, 53
Tierkreiszeichen 12 f.
Tomaso del Garbo 21 f.
"tuch" 67

"vas stangneum" 68
Vellenhamer 26, 34
Venediger Krieg 27
Verfasserlexikom 9
Verugione 3

Wasserzeichen 16-19
Wasserzeichenkartei Piccard 16
Wollfett 59, 68

Zinngefäß 68

Lebenslauf

Am 11. November 1942 wurde ich in Paderborn als Sohn des Apothekers und Diplom-Chemikers Dr. Reinhard Brachvogel und seiner Ehefrau Dr. Eleonore Brachvogel, geb. Schulte Overberg geboren.

Nach vier Grundschuljahren auf der Lutherschule in Paderborn besuchte ich ab Ostern 1953 das staatliche altsprachliche Gymnasium Theodorianum zu Paderborn, wo ich im Februar 1962 die Reifeprüfung bestand.

Meine Berufsausbildung begann mit der zweijährigen Praktikantenzeit in der Adler-Apotheke in Hamm/Westf.. Nach der pharmazeutischen Vorprüfung im Februar 1964 begann ich im Wintersemester 1964/65 in München das Studium der Pharmazie und legte dort im November 1968 die pharmazeutische Staatsprüfung ab.

Anfang 1969 begann ich mit der Arbeit zur vorliegenden Dissertation unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Günter Kallinich am Institut für Pharmazie und Lebensmittelchemie der Universität München.

Seit Dezember 1968 bin ich verheiratet mit Frau Renate Brachvogel geb. Kühn.